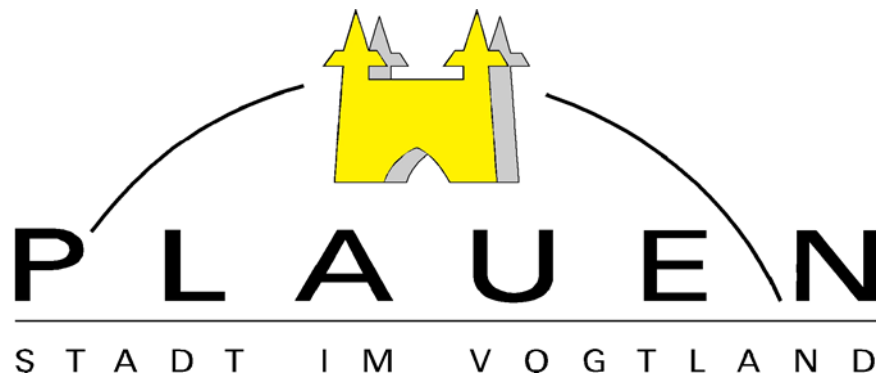




Beteiligungsbericht 2017

Impressum

Herausgeber:

Stadt Plauen
Unterer Graben 1
08523 Plauen
Tel.: 03741/291-0
Fax: 03741/291-1109
E-Mail: poststelle@plauen.de
Internet: www.plauen.de

Redaktion, Gestaltung:

Geschäftsbereich Oberbürgermeister
Fachbereich Finanzverwaltung
Fachgebiet Betriebswirtschaft/Liegenschaften

Redaktionsschluss:

05.11.2018

Einführung

Die Stadt Plauen erfüllt eine Vielzahl von Aufgaben, welche über den Kernbereich verpflichtender und hoheitlicher Tätigkeiten hinausgehen. Sowohl klassische kommunale als auch freiwillige Leistungen werden durch städtische Beteiligungsunternehmen erbracht.

Nunmehr zum 19. Mal legt die Stadt Plauen ihren Beteiligungsbericht vor. Sie gibt damit einen Einblick in ihre wirtschaftliche Betätigung und kommt gleichzeitig ihrer Pflicht zur Erstellung des Beteiligungsberichtes gemäß § 99 SächsGemO nach.

Wesentliches Ziel ist es, Stadtrat, Verwaltung, Aufsichtsbehörde und interessierte Öffentlichkeit über die wirtschaftliche Entwicklung der städtischen Beteiligungen zu informieren und gleichzeitig einen Überblick über unmittelbare und mittelbare Beteiligungen, Eigenbetriebe und Mitgliedschaften in Zweckverbänden zu verschaffen.

Die Erstellung des Beteiligungsberichtes erfolgte auf Basis der Jahresergebnisse 2017.

Umfang und Inhalt des Beteiligungsberichtes sind in § 99 SächsGemO geregelt. Der vorliegende Bericht entspricht diesen gesetzlichen Vorgaben. Demnach enthält der Bericht bei Eigenbetrieben sowie privaten Beteiligungen Angaben zu Rechtsform, Unternehmensgegenstand und –zweck, Stamm- und Grundkapital sowie Anteilen der Stadt Plauen. Weiterhin wird über die Finanzbeziehungen zwischen der Stadt Plauen und den Unternehmen berichtet und im Gesamtlagebericht der Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen dargestellt. Bei privaten Beteiligungen über 25 % weist der Beteiligungsbericht Angaben zu den Unternehmensorganen, den wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen und wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung aus, wobei die dargestellten Bilanz- und Leistungskennziffern den Empfehlungen eines zwischen dem Sächsischen Städte- und Gemeindetag und dem Sächsischen Staatsministerium des Innern abgestimmten Musterbeteiligungsberichtes entsprechen. Weiterhin enthält der Beteiligungsbericht gemäß § 99 SächsGemO die entsprechenden Angaben zu den Zweckverbänden und deren Beteiligungsberichte.

Die Angaben des Beteiligungsberichtes nach § 99 Abs. 2 SächsGemO sind zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Der Beteiligungsbericht kann im Internet unter www.plauen.de/Rathaus/Presse sowie im Rathaus, Fachgebiet Betriebswirtschaft/Liegenschaften eingesehen werden. Die Möglichkeit zur Einsichtnahme wird ortsüblich bekannt gegeben.

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
Impressum	1
Einführung	2
Inhaltsverzeichnis	3
Abkürzungsverzeichnis	5
1. Beteiligungen der Stadt Plauen	7
1.1. Übersicht über Eigenbetriebe und Beteiligungen an Unternehmen in in Privatrechtsform	7
1.2. Übersicht über Mitgliedschaften in Zweckverbänden	8
1.3. Übersicht über Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften geordnet nach Branchen	9
2. Finanzbeziehungen der Stadt Plauen	10
2.1. Übersicht über die Finanzbeziehungen zu den Unternehmen und Eigenbetrieben	10
2.1.1. Aufteilung der in Anspruch genommenen Verlustabdeckungen	11
2.2. Übersicht über die Finanzbeziehungen zu den Zweckverbänden	12
2.2.1. Finanzbeziehungen zu den Zweckverbänden seit 2012 im Überblick	13
3. Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO zur Situation der Beteiligungen und der Eigenbetriebe der Stadt Plauen im Jahr 2017	14
4. Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform	24
4.1. Eigengesellschaften (100% Beteiligung) und deren Unterbeteiligungen	24
4.1.1. Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH	24
4.1.1.1. Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land	28
4.1.1.2. Immobilienservice Plauen GmbH	29
4.1.2. Plauener Straßenbahn GmbH	33
4.1.2.1. Stadtwerke-Erdgas Plauen GmbH	37
4.1.2.2. Abfallentsorgung Plauen GmbH	41
4.1.2.2.1. Straßenbahn-Bus GmbH Plauen	44
4.2. Beteiligungsgesellschaften (weniger als 100 % Beteiligung)	47
4.2.1. Freizeitanlagen Plauen GmbH	47
4.2.2. Stadtwerke–Strom Plauen GmbH & Co. KG	51
4.2.3. Theater Plauen–Zwickau gemeinnützige GmbH	55
4.2.4. Flughafen Hof–Plauen GmbH & Co. KG	60
4.2.5. KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM	60
4.2.6. envia Mitteldeutsche Energie AG	61
5. Einzeldarstellung der Eigenbetriebe	62
5.1. Eigenbetrieb Kulturbetrieb der Stadt Plauen	62
5.2. Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen	64
6. Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen 2016/2017 im Überblick	66
6.1. Bilanzen der Eigengesellschaften	67
6.2. Gewinn- und Verlustrechnung der Eigengesellschaften	68
6.3. Bilanzen der Beteiligungsgesellschaften	69
6.4. Gewinn- und Verlustrechnung der Beteiligungsgesellschaften	70
6.5. Bilanzen der mittelbaren Beteiligungen	71
6.6. Gewinn- und Verlustrechnung der mittelbaren Beteiligungen	73
6.7. Bilanzen der Eigenbetriebe	75
6.8. Gewinn- und Verlustrechnung der Eigenbetriebe	76
7. Risikofrüherkennungssysteme der Unternehmen und der Eigenbetriebe	77

8.	Formelverzeichnis/Erläuterungen der Fachbegriffe	85
9.	Zweckverbände	88
9.1.	Zweckverband Kulturreum Vogtland-Zwickau	89
9.2.	Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland	91
9.3.	Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen	93
9.4.	Zweckverband für die Sparkasse Vogtland	95
9.5.	Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland	97
9.6.	Zweckverband Studieninstitut für Kommunale Verwaltung Südsachsen	99
9.7.	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	101

Anlage 1:	Beteiligungsberichte der Zweckverbände
	-Zweckverband ÖPNV Vogtland
	-Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
	-Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland
	-Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
Anlage 2:	Berichte der Aufsichtsräte zum Geschäftsjahr 2017 an den Gesellschafter Stadt Plauen
	-Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH
	-Plauener Straßenbahn GmbH
	-Abfallentsorgung Plauen GmbH
	-Stadtwerke–Erdgas Plauen GmbH
	-Freizeitanlagen Plauen GmbH
	-Stadtwerke–Strom Plauen GmbH & Co. KG
	-Theater Plauen–Zwickau gGmbH

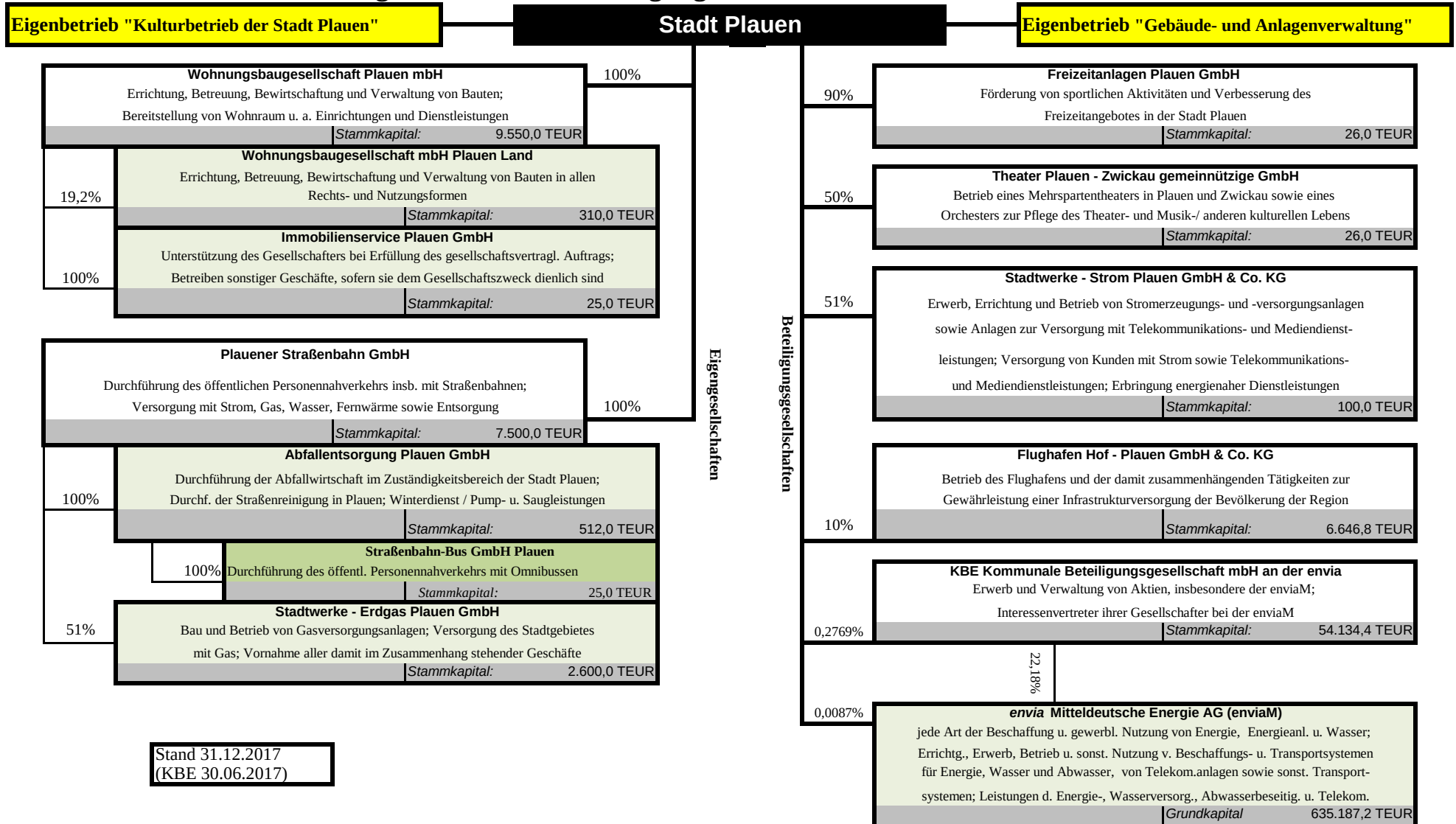
Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
AEP	Abfallentsorgung Plauen GmbH
AG	Aktiengesellschaft
AR	Aufsichtsrat
AVN	Arbeitgebervereinigung öffentlicher Nahverkehrsunternehmen
AW	Abwasser
Azubi	Auszubildende/-er
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BM	Bürgermeister
DSGVO	Datenschutzgrundverordnung
EB	Eigenbetrieb
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EK	Eigenkapital
enviaM	Mitteldeutsche Energie Aktiengesellschaft
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
EU	Europäische Union
EvP	Energieversorgung Plauen VerwaltungsGmbH
EVS	Energieversorgung Sachsen
FAG	Finanzausgleichsmittel
FAP	Freizeitanlagen Plauen GmbH
FBL	Fachbereichsleiter/-in
FGL	Fachgebietsleiter/-in
Flughafen	Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG
GAV/EigB GAV	Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen
GB	Geschäftsbereich
GF	Geschäftsführer/Geschäftsführerin
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Companie Kommanditgesellschaft
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
HRA/HRB	Handelsregister A/B
i. H. v.	in Höhe von
IT	Informationstechnik
ISP / ISP GmbH	Immobilienervice Plauen GmbH
K & P	„Kaufen und Parken“ Parkhaus
KBE	Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia
KFW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KISA	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
Kulturbetrieb	Eigenbetrieb Kulturbetrieb der Stadt Plauen
KR VZ	Zweckverband Kulturraum Vogtland-Zwickau
KVES	Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH
KZ	Kennziffer
LR	Landrat
OB	Oberbürgermeister
OHG	Offene Handelsgesellschaft
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland
ÖPNVFinVO	ÖPNV-Finanzierungsverordnung
ÖPNVG	Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr im Freistaat Sachsen
PSB	Plauener Straßenbahn GmbH
RA	Rechtsanwalt
SächsGemO	Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen
SächsKRG	Sächsisches Kulturraumgesetz
SB	Sachbearbeiter /-in
SBG	Straßenbahn-Bus GmbH
Stellv.	Stellvertreter
SW	Stadtwerke
SwEPG	Stadtwerke-Erdgas Plauen GmbH

SMWK	Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
Sopo	Sonderposten
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
SR	Stadtrat/Stadträtin
SwS	Stadtwerke-Strom Plauen GmbH & Co. KG
Theater	Theater Plauen-Zwickau gemeinnützige GmbH
TW	Trinkwasser
u.	und
VE	Verwaltungseinheit
VEB	Volkseigener Betrieb
VFC	Vogtländischer Fußballclub e. V.
VJ	Vorjahr
VOBI	Vogtlandbibliothek (Betriebsteil Kulturbetrieb)
VO	Verordnung
VOKO	Vogtlandkonservatorium (Betriebsteil Kulturbetrieb)
VOMU	Vogtlandmuseum (Betriebsteil Kulturbetrieb)
VVV	Verkehrsverbund Vogtland GmbH
WbG	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH
WE	Wohneinheit
ZV	Zweckverband
ZWAV	Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland

1. Beteiligungen der Stadt Plauen

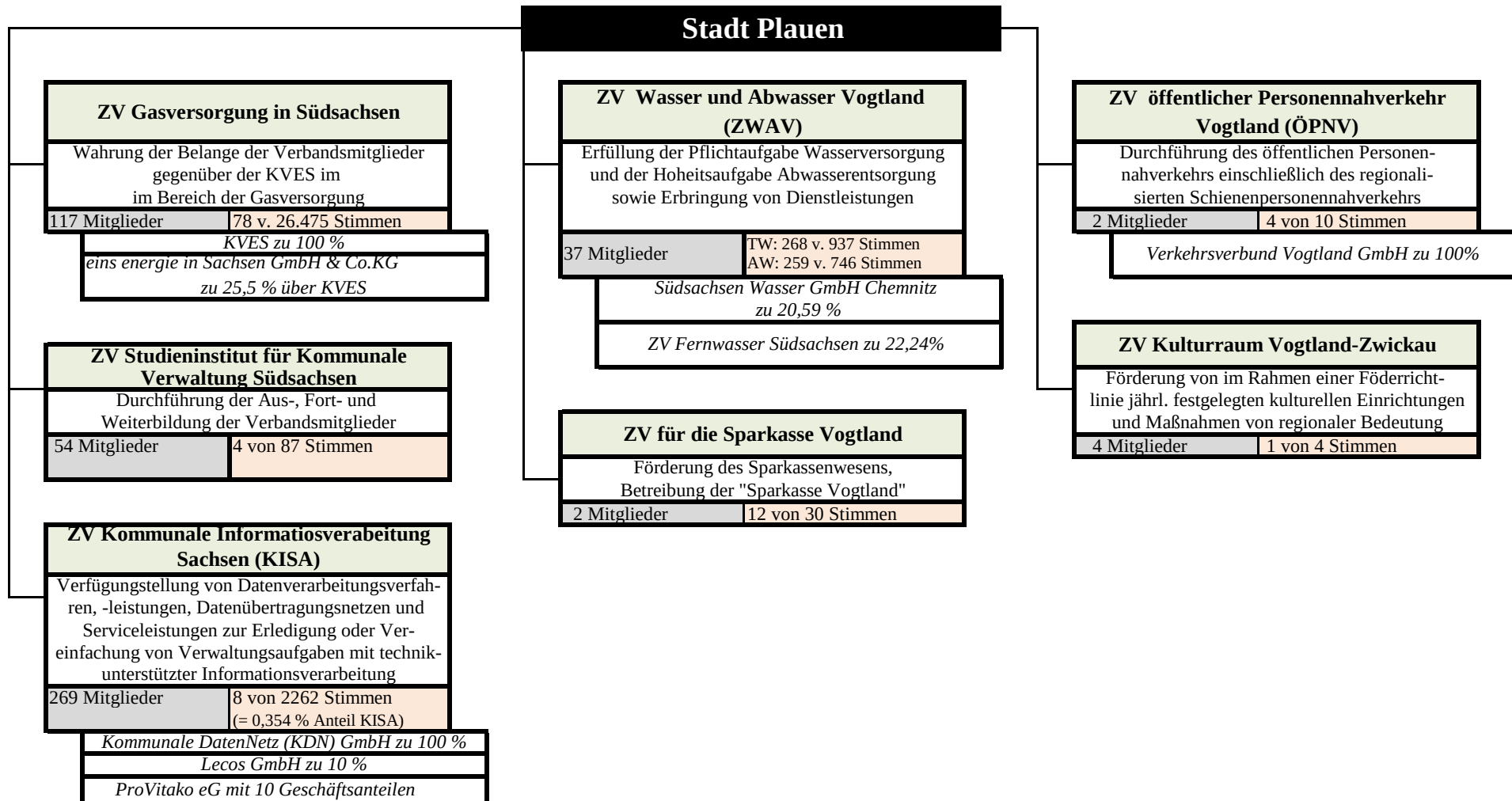
1.1. Übersicht über die Eigenbetriebe und Beteiligungen der Stadt Plauen an Unternehmen in Privatrechtsform



1.2. Übersicht über die Mitgliedschaft der Stadt Plauen in Zweckverbänden

(Körperschaften des öffentlichen Rechts)

Stand: 31.12.2017



1. 3. Übersicht über Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften geordnet nach Branchen

Stand 31.12.2017

	Kultur / Bildung	Gesundheit / Soziales	Wohnungs- wirtschaft	Ver- und Entsorgung	Infrastruktur	Sonstiges
Eigenbetriebe	EB Kulturbetrieb der Stadt Plauen					EB GAV der Stadt Plauen
Gesellschaften	Theater Plauen- Zwickau gGmbH unmittelb. Anteil 50%	Freizeitanlagen Plauen GmbH unmittelb. Anteil 90 %	Wohnungsbauges. Plauen mbH unmittelb. Anteil 100 %	SW-Strom Plauen GmbH & Co. KG unmittelb. Anteil 51 %	Plauener Straßen- bahn GmbH unmittelb. Anteil 100 %	KBE unmittelb. Ant. 0,277%
			Immobilienervice Plauen GmbH mittelb. Anteil 100 %	Abfallentsorgung Plauen GmbH mittelb. Anteil 100 %	Flughafen Hof- Pl. GmbH & Co.KG unmittelb. Anteil 10 %	
			Wohnungsbauges. mbH Plauen-Land mittelb. Anteil 19,2 %	SW-Erdgas Plauen GmbH mittelb. Anteil 51 %	Straßenbahn-Bus Plauen GmbH mittelb. Anteil 100 %	
				envia M unmittelb. Anteil 0,0087 % / mittelb. Anteil 22,18 %		
Zweckverbände	Zweckverband Kulturraum			Zweckverband Gasversorgung	Zweckverband ÖPNV	Zweckverband Sparkasse
	Zweckverband Studieninstitut			Zweckverband Wasser/Abwasser		Zweckverband KISA

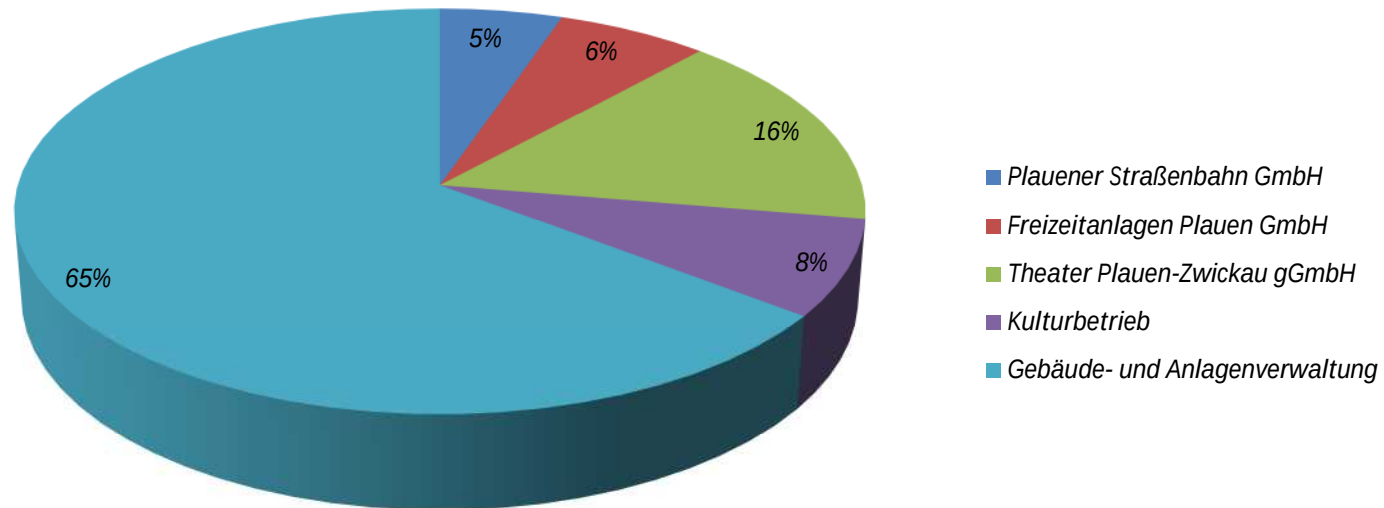
2. Finanzbeziehungen der Stadt Plauen

2.1. Übersicht über die Finanzbeziehungen zu den Unternehmen und Eigenbetrieben

- Angaben in EUR -	Gewinn- abführung an Stadt	Leistungen Stadt an Unternehmen							
		in Anspruch genommene Verlust- abdeckungen	sonstige Zuschüsse	Erhöhung Eigen- kapital	sonstige gewährte Vergünstigungen		übernommene Bürgschaften u. ä. (Stand 31.12.2017)	sonstige Gewähr- leistungen	Gewährung von Darlehen (Stand 31.12.17)
					Gewinn- verzicht	Nichteinziehung von Forderungen			
WbG Plauen mbH	300.000	0	0	0	0	0	556.725	0	1.343.067
WbG mbH Plauen Land	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ISP GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Plauener Straßenbahn GmbH	0	1.100.000 *	0	0	0	0	0	0	0
Erdgas Plauen GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abfallentsorgung Plauen GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Freizeitanlagen Plauen GmbH	0	1.361.370	0	0	0	0	447.699	0	0
Stadtwerke - Strom Plauen GmbH & Co. KG	632.635	0	0	0	0	0	0	0	0
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	0	3.317.439	0	0	0	0	0	0	0
Flughafen Hof-Pl. GmbH & Co.KG	0	0	0	0	0	0	0	0	0
KBE Komm. Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM	86.399	0	0	0	0	0	0	0	0
envia Mitteldeutsche Energie AG	11.848	0	0	0	0	0	0	0	0
Kulturbetrieb der Stadt Plauen	0	1.607.283	0	0	0	0	0	0	0
Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen	0	13.501.764	0	0	0	0	0	0	0
Summe	1.030.882	20.887.856	0	0	0	0	1.004.424	0	1.343.067

* Ausgleichszahlungen durch die Stadt Plauen aus FAG-Mitteln des Vogtlandkreises

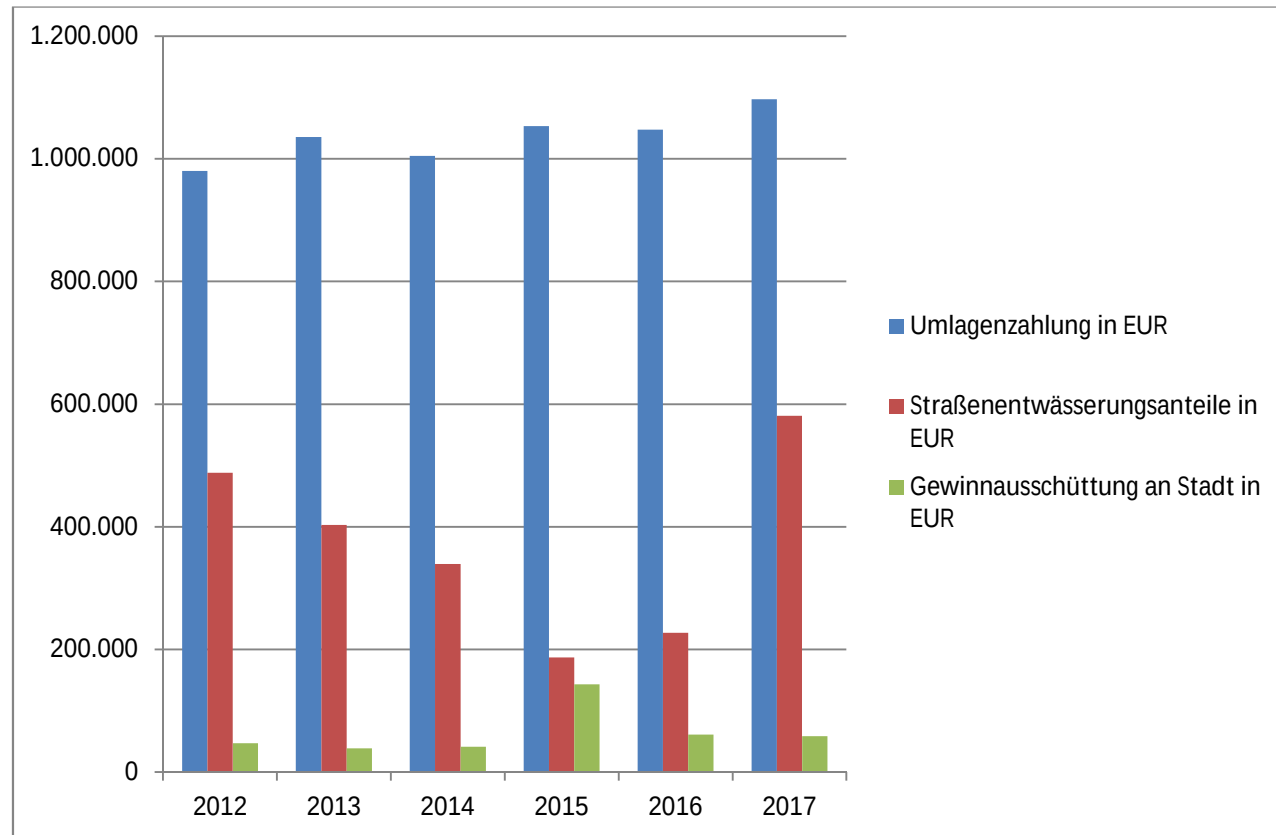
2.1.1. Aufteilung der in Anspruch genommenen Verlustabdeckungen/Ausgleichszahlungen



2. 2. Übersicht über die Finanzbeziehungen zu den Zweckverbänden

	Umlagenzahlung durch die Stadt Plauen - in EUR -	Straßenentwässerungsanteile für 2017 von der Stadt Plauen - in EUR -	Gewinn- ausschüttung an die Stadt Plauen - in EUR -
Zweckverband Kulturreaum Vogtland-Zwickau	683.439,40	0	0
Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland	0	0	0
Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen	0	0	58.945,69
Zweckverband für die Sparkasse Vogtland	0	0	0
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland	400.860,00	519.814,51	0
		zuzüglich	
		61.043,40	
		(HHR aus 2016	
ZV Studieninstitut für Kommunale Verwaltung Südsachsen	0	0	0
ZV Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	12.652,57	0	0
Gesamt im Jahr 2017	1.096.951,97	580.857,91	58.945,69

2.2.1. Finanzbeziehungen zu den Zweckverbänden seit 2012 im Überblick



3. Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO zur Situation der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Stadt Plauen an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts und der Eigenbetriebe der Stadt Plauen im Jahr 2017

Gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO hat die Stadt Plauen einen Gesamtlagebericht über die Lage aller Unternehmen, an denen sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, im abgelaufenen Geschäftsjahr und deren voraussichtliche weitere Entwicklung aufzustellen. Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage der Zweckverbände gemäß § 99 Abs. 2 Satz 3 SächsGemO befinden sich unter den die einzelnen Zweckverbände betreffenden Abschnitten.

Der Geschäftsverlauf der städtischen Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts und der Eigenbetriebe verlief im Jahr 2017 im Wesentlichen entsprechend den schon im Beteiligungsbericht 2016 enthaltenen Prognosen.

Folgende Zuschüsse wurden von der Stadt Plauen an ihre Beteiligungsunternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr gezahlt:

	Plan 2016 (TEUR)	Ist 2016 (TEUR)	Plan 2017 (TEUR)	Ist 2017 (TEUR)
Zuschüsse für laufende Zwecke	6.130*	6.120 *	5.752*	5.752*
Investitionszuschüsse	0	19	33	27

* davon 1.100 TEUR Ausgleichsleistung an die Plauener Straßenbahn GmbH aus FAG-Mitteln des Vogtlandkreises

Die Zuschusszahlungen 2017 betreffen die Plauener Straßenbahn GmbH, die Theater Plauen-Zwickau gGmbH und die Freizeitanlagen Plauen GmbH. Die in 2017 ausgewiesenen Investitionszuschüsse betreffen ebenfalls die Theater Plauen-Zwickau gGmbH. Investitionen wurden im Vorjahr begonnen und erst in 2018 abgeschlossen, so dass die zugehörigen Mittel als übertragene Haushaltsermächtigung erst in 2018 zur Auszahlung kamen.

An die beiden Eigenbetriebe wurden im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr folgende Zuschüsse gezahlt:

	Plan 2016 (TEUR)	Ist 2016 (TEUR)	Plan 2017 (TEUR)	Ist 2017 (TEUR)
Zuschüsse für laufende Zwecke	14.641	13.957	14.871	15.074
Investitionszuschüsse	10	10	10	36

Der Mehrbedarf an Zuschüssen für laufende Zwecke ist beim Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung infolge höherer Instandhaltungskosten und höherer Kosten für Sanierungsmaßnahmen entstanden. Der Mehrbedarf an Investitionszuschüssen ist infolge unvorhergesehener Brandschutzmaßnahmen beim Eigenbetrieb Kulturbetrieb entstanden.

Gewinnausschüttungen an die Stadt Plauen erfolgten i. H. v. 1.031 TEUR (VJ: 903 TEUR) aus den Beteiligungen der Stadt Plauen an der enviaM, der KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM, den Stadtwerken-Strom Plauen GmbH Co. KG und der Wohnungsbaugesellschaft Plauen GmbH.

Dem Volumen an Bürgschaften und Sicherungsverträgen der Stadt Plauen zugunsten ihrer privaten Beteiligungen lagen zum 31.12.2017 Forderungen von Drittgläubigern in Höhe von 1.004 TEUR (VJ: 1.231 TEUR) zugrunde. Damit hat sich der planmäßige Abbau von Bürgschaftsverpflichtungen der Stadt Plauen auch im Jahr 2017 fortgesetzt. Inanspruchnahmen aus Bürgschaften sind, wie schon in den Vorjahren, im Jahr 2017 nicht erfolgt und auch in 2018 nach gegenwärtigem Erkenntnisstand nicht zu erwarten. Bestandsgefährdende Risiken sind somit nicht ersichtlich.

Darlehensverpflichtungen privater Beteiligungen gegenüber der Stadt Plauen resultieren aus einem Gesellschafterdarlehen an die Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH. Das Darlehen wird planmäßig getilgt und valutiert zum 31.12.2017 mit 1.343 TEUR.

Die Beteiligungsstruktur der Stadt Plauen hat sich gegenüber 2016 nicht geändert. Mit Wirkung zum 31.12.2017 hat allerdings die Stadt Plauen ihre Kommanditanteile in Höhe von 664.679,45 EUR / 10 % an der Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG an die Stadt Hof und den Landkreis Hof zu einem Kaufpreis von 1 EUR entsprechend einem Gutachten zur Ermittlung des Unternehmenswertes und Abfindungsguthabens verkauft und übertragen.

Nachfolgend ist die wirtschaftliche Situation der unmittelbaren/mittelbaren Beteiligungen der Stadt Plauen an Unternehmen des privaten Rechts und der Eigenbetriebe im Jahr 2017 aus Sicht des Gesellschafters Stadt Plauen kurz zusammengefasst (jeweils ausführliche Darstellungen unter 4.):

3.1. Eigengesellschaften einschl. ihrer Beteiligung an anderen Unternehmen

3.1.1. Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH (WbG)

Die Wohnungsbaugesellschaft Plauen bewirtschaftet 17 % des Gesamtwohnungsmarktes der Stadt Plauen und ist in der regionalen Marktentwicklung von einem strukturellen Leerstand betroffen.

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Jahresergebnis von 919 TEUR (VJ: 569 TEUR) ab.

Das Ergebnis wurde maßgeblich beeinflusst durch Zinseinsparungen (676 TEUR) aufgrund besserer Kreditfinanzierungen und Sondertilgungen, Buchgewinne aus dem Verkauf von Grundstücken (95 TEUR) sowie durch Sondereinflüsse wie Zuschreibungen (138 TEUR).

Aus dem Kerngeschäftsfeld Hausbewirtschaftung ergab sich ein Ergebnis von 664 TEUR (VJ: -76 TEUR).

Das Ergebnis ist dabei weiterhin durch den Wohnungsleerstand belastet. In 2017 beliefen sich die leerstandsbedingten Belastungen (Erlösschmälerungen/nicht umlagefähige Betriebskosten) auf ca. 1,9 Mio. EUR. Der Wohnungsleerstand blieb gegenüber dem Vorjahr auf einem Niveau von 7,0 % (539 Wohnungen). Bestandsgefährdung eines Wohnungsunternehmens besteht nach allgemeiner Meinung ab 20 %. Der Wohnungsbestand reduzierte sich weiter um 67 Wohnungen (Verkauf, Rückbau, Grundrissanpassungen, Wohnungszusammenlegungen, Umnutzungen).

Die Gesellschaft verwaltete zum 31.12.2017:

- 7.646 Wohnungen
- 161 Gewerbeeinheiten
- 3.572 Garagen, Stellplätze und sonstige Einheiten

mit einer Wohn- und Gewerbefläche von insgesamt 444.446 qm.

Die Nettomieteinnahmen sind geringfügig gestiegen, die durchschnittliche Kaltmiete beträgt für das Geschäftsjahr 4,25 €/m² (VJ: 4,20 €/m²). Die Neuvermietungsquote betrug 91,1 % (VJ: 102,5 %) mit 636 Neuvermietungen und 698 Kündigungen.

Die Gesellschaft legte ihren Schwerpunkt, wie auch in den Vorjahren, auf die Modernisierung und Instandhaltung des Bestandes, insbesondere auf energetische Sanierungen und Balkon- und Aufzugsnachrüstungen.

Die Investitionen im Geschäftsjahr 2017 betrugen 9,97 Mio. EUR.

Die Verwaltungskosten betrugen im Berichtsjahr 315 EUR (VJ: 302 EUR) je Verwaltungseinheit.

Die Finanzlage war, wie auch in den zurückliegenden Jahren, durch ständige Zahlungsfähigkeit gekennzeichnet. Für die nächsten Jahre sind keine finanziellen Engpässe zu erwarten.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet. Die Eigenkapitalquote beträgt gemessen an der Bilanzsumme 50,7 % (VJ: 49,6 %) und ist als angemessen einzuschätzen.

Das Unternehmen plant für 2018 und die Folgejahre konstante Umsatzerlöse in Höhe von jährlich ca. 32,0 Mio. EUR bei Instandhaltungsaufwendungen von ca. 8,5 – 9,0 Mio. EUR/ Jahr. Für 2018 wird wiederum ein positives Ergebnis von ca. 500 – 800 TEUR erwartet. Risiken für die Gesellschaft bestehen weiterhin im dauerhaften Leerstand und der hohen Fluktuation. So sind ca. 30 % der Beendigung von Wohnungsmietverträgen durch Todesfall oder Umzug ins Pflegeheim begründet.

Finanzierungsrisiken bestehen nach Einschätzung der Gesellschaft aufgrund der ausschließlichen Verwendung festverzinslicher Darlehen nicht.

Von der Immobilienservice Plauen GmbH (ISP) wurde auf Basis des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages ein Jahresüberschuss von 420,5 TEUR (VJ: 504 TEUR) an die WbG ausgeschüttet. Zur Sanierung der WbG Plauen-Land leistete die WbG in 2017 entsprechend ihrer Beteiligungsquote wiederum einen Zuschuss von 9,6 TEUR. Aus dem Bilanzgewinn 2016 wurde im Jahr 2017 ein Betrag von 300 TEUR an die Stadt ausgeschüttet.

Die für den Haushalt der Stadt Plauen noch aktuell bestehenden Risiken im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung der WbG bestehen in durch die Stadt Plauen verbürgten KfW-Wohnraummodernisierungskrediten aus den Jahren 1991-1996 mit einem Bürgschaftsvolumen von ursprünglich 38,6 Mio. EUR, die per 31.12.2017 noch in Höhe von 557 TEUR (VJ: 736 TEUR) valuierten und jährlich planmäßig getilgt werden. Eine Inanspruchnahme der Stadt aus diesen Bürgschaften ist nach derzeitigem Erkenntnisstand nicht zu erwarten. Ein Gesellschafterdarlehen der Stadt Plauen an die WbG, resultierend aus der Übernahme von K & P durch die WbG, valuiert per 31.12.2017 mit 1.343 TEUR und wird planmäßig getilgt.

Für den Jahresabschluss 2017 wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

Die WbG ist an den 2 nachfolgenden Unternehmen beteiligt:

3.1.1.1. Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Überschuss in Höhe von 178 TEUR (2016: 154 TEUR) ab. Maßgeblichen Einfluss auf das Ergebnis hatten niedrigere Zinsaufwendungen, höhere Instandhaltungsaufwendungen, der Gesellschafterzuschuss und der Verkauf eines Objektes (Buchgewinn 131,2 TEUR).

Die Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land ist nach wie vor von der regionalen Marktentwicklung eines erheblichen strukturellen Leerstandes betroffen. Die im Bestand befindlichen mittleren und schlechten Lagen und der überwiegend vorhandene industrielle Wohnungsbau lassen keine Entspannung der Situation erwarten.

Der Bestand des Unternehmens beläuft sich zum 31.12.2017 auf 573 Wohnungen, 16 Gewerbeeinheiten, 112 Garagen und 13 sonstige Einheiten mit einer Wohn- und Nutzfläche von insgesamt 33.397 m². Der Wohnungsbestand reduzierte sich durch Verkauf um 32 Wohnungen. Der Wohnungsleerstand beträgt wie im Vorjahr 25,5 %. Die durchschnittliche Kaltmiete beträgt 4,25 EUR/m². Für Instandhaltung wurden im Durchschnitt 11 EUR je m² ausgegeben.

Die Eigenkapitalquote hat sich zum 31.12.2017 auf 18,5 % (VJ: 16,4 %) infolge des positiven Jahresergebnisses verbessert. Nach wie vor liegt die Eigenkapitalquote allerdings unter dem Durchschnitt vergleichbarer Wohnungsunternehmen. Die Vermögenslage ist trotz der geringen Eigenkapitalausstattung geordnet. Kredite wurden in 2017 nicht aufgenommen. Für die nächsten Jahre werden keine Liquiditätsprobleme prognostiziert. Positiv wirken weiterhin der Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Immobilienservice Plauen GmbH (ISP) und die damit verbundenen Kostenreduzierungen.

Das Risiko, welches unmittelbar für die Stadt Plauen mit der weiteren Entwicklung der Gesellschaft verbunden ist, besteht darin, dass im Falle einer eventuellen Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft ein im Rahmen der insolvenzverhindernden Maßnahmen im Jahr 2004 gewährtes eigenkapitalersetzendes Darlehen nicht wie geplant zurückfließt und die Stadt hierfür den anteiligen Schuldendienst (per 31.12.2017: 314 TEUR) übernehmen muss.

Für 2018 erwartet die Gesellschaft bei Umsatzerlösen von 1,8 Mio. EUR sowie Instandhaltungsaufwendungen von 434 TEUR ein Ergebnis von 20 – 40 TEUR.

Für den Jahresabschluss 2017 wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.1.1.2. Immobilienservice Plauen GmbH (ISP)

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 420 TEUR (VJ: 504 TEUR) ab. Der Gewinn wird auf Basis des steuerlichen Organschaftsverhältnisses vollständig an die Gesellschafterin WBG abgeführt.

Die konsequente Umsetzung der Organisationsstruktur zwischen Mutter- und Tochtergesellschaft wurde weiter verfolgt. Dabei konnte der Leistungsumfang für die WBG um ca. 3,5 % erhöht werden.

Das Jahresergebnis setzt sich aus den einzelnen Geschäftsfeldern der ISP wie folgt zusammen:

- Technische Dienste:	84,9 TEUR (VJ: 225,9 TEUR)
- Wärmemessdienst und Wärmelieferung:	350,7 TEUR (VJ: 318,2 TEUR)
- Verwaltungstätigkeit:	-3,3 TEUR (VJ: -3,2 TEUR)
- Vermietung:	-5,3 TEUR (VJ: -25,4 TEUR)
- Sonstiger Bereich:	-6,5 TEUR (VJ: -11,6 TEUR).

Während 4 von 5 Bereichen ihr Ergebnis annähernd halten bzw. verbessern konnten, wirkten sich vor allem im technischen Dienst Personal- und Materialkostensteigerungen negativ aus, die durch Umsatzsteigerungen nicht kompensiert werden konnten.

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 75,4 % (VJ: 70,8 %).

Die Finanzierung der Investitionen in 2017 und einer noch ausstehenden Investitionsverpflichtung erfolgt durch Eigenmittel und die in 2017 getätigte Bareinlage der Gesellschafterin in Höhe von 1.000 TEUR.

Die Investitionsdeckung verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 47,8 % (VJ: 106,1 %). Die Finanzlage ist geordnet und die Zahlungsverpflichtungen konnten jederzeit erfüllt werden. Die vorhandenen liquiden Mittel ermöglichen auch künftig Investitionen in ausreichendem Umfang.

Ein Risiko stellt die Entwicklung des Wohnungsleerstandes bei der Gesellschafterin WbG, die Gewinnung von fachlich geeignetem Personal, sowie Preissteigerungen bei bezogenen Lieferungen und Leistungen dar. Risiken aus der Finanzmarktsituation bestehen nicht. Darlehen sind auch künftig nicht vorgesehen.

Für den Jahresabschluss 2017 wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.1.2. Plauener Straßenbahn GmbH (PSB)

Die PSB verbuchte im Berichtsjahr zwar einen Jahresfehlbetrag von -116 TEUR (2016: + 275 TEUR), lag damit allerdings über dem Planergebnis von ursprünglich -553 TEUR.

Die PSB finanziert sich aus eigenen Umsatzerlösen und Ausgleichsleistungen.

Im Jahr 2017 war die Stadt Plauen über Gewinnabführungen aus den Beteiligungsunternehmen Stadtwerke- Erdgas Plauen GmbH (SwEPG) und Abfallentsorgung Plauen GmbH (AEP) mit 2.072 TEUR (VJ: 2.069 TEUR) und aus FAG-Mitteln des Vogtlandkreises mit 1.100 TEUR (VJ: 1.100 TEUR) sowie der Zweckverband ÖPNV Vogtland mit 1.373 TEUR (VJ: 1.339 TEUR) an der Finanzierung der Ausgleichsleistungen beteiligt.

Die Gewinnabführungen aus den Beteiligungsunternehmen waren um 385 TEUR signifikant höher als ursprünglich geplant.

Die laufende Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist als Unternehmen des ÖPNV naturgemäß nicht kostendeckend. Ohne Berücksichtigung der Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften belief sich der Verlust auf – 2.188 TEUR.

Die Umsatzerlöse 2017 betrugen 5.010 TEUR und waren gegenüber 2016 (5.090 TEUR) nahezu konstant.

Die Unternehmensbeförderungsfälle erreichten mit 6,6 Mio. das Niveau des Vorjahres. Die Tendenz beim Fahrscheinverkauf ging weg von den Einzelfahrscheinen, hin zu den rabattierten Zeitkarten. Für 2018 werden gleichbleibende Umsätze erwartet.

Die Personalkosten stiegen trotz Rückgang des Personalbestandes durch Steigerungen im Haustarifvertrag gegenüber dem Vorjahr an.

Geschäftsverlauf und Liquiditätslage waren 2017 stabil. Die Liquiditätslage ist weiterhin gut, die Entwicklung bedarf aber, auch aufgrund zukünftig notwendiger Ersatzinvestitionen, vornehmlich im Bereich Gleisbau, genauer Beobachtung zur Vermeidung des Abgleitens in den kritischen Bereich.

Die PSB hat in 2013 einen Kredit über 3.800 TEUR über einen Zeitraum von 20 Jahren zur Beschaffung von vier Niederflurstraßenbahnen aufgenommen. Der Kreditstand belief sich Ende 2017 auf 2.898 TEUR.

Die Vermögenslage ist wie in den Vorjahren durch einen hohen Anteil des langfristig gebundenen Vermögens gekennzeichnet. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme ist von 84,5 % auf 85,1 % minimal gestiegen. Die PSB verfügt nach wie vor über eine angemessene Eigenkapitalquote (mit Sonderposten Investitionszuschüsse 2017: 89,2 %, 2016: 90,1 %).

Das Investitionsvolumen betrug in 2017 4.354 TEUR, u. a. zur Beschaffung von drei Niederflurstraßenbahnen. Der Freistaat Sachsen beteiligte sich hierbei mit 70 – 75 % Fördermitteln und der Zweckverband ÖPNV mit einem Investitionszuschuss von 500 TEUR.

Wesentliche Voraussetzung für die weitere Entwicklung der Gesellschaft ist, dass der Zuschuss der Stadt Plauen aus FAG-Mitteln des Vogtlandkreises in der gleichen Höhe wie 2017 fortgeführt wird.

Für den Jahresabschluss 2017 wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

Die Plauener Straßenbahn GmbH ist an den 3 nachfolgenden Unternehmen beteiligt:

3.1.2.1. Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH (SwEPG)

Mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit i. H. v. 3.165 TEUR in 2017 (VJ: 3.508 TEUR) wirtschaftete die SwEPG weiterhin stabil. Gemäß Gewinnabführungsvertrag ergeben sich nach Abzug von 186 TEUR Steuern eine Ausgleichszahlung an die Thüga AG in Höhe von 983 TEUR und eine Gewinnabführung an die Plauener Straßenbahn GmbH als Organträger in Höhe von 1.997 TEUR.

69 % des Ergebnisses resultieren aus dem Gasverkauf und 31 % aus der Gasverteilung.

Der Gasabsatz in Plauen lag um 2,7 % niedriger als geplant. Der Marktanteil des Unternehmens im eigenen Netzgebiet lag 2017 bei 76,3 % (VJ: 78,1 %). Im Jahr 2017 ergab sich ein saldierter Kundenrückgang von 224 Kunden.

Die gesamten Umsatzerlöse betrugen 18,8 Mio. EUR und liegen um 5,9 % mengen- und preisbedingt unter dem Vorjahreswert von 20,0 Mio. EUR.

Die bezogenen Gasmengen haben sich 2017 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 2,1 % vermindert, wobei die Gasbezugspreise durch das Absinken des Marktpreisniveaus für Erdgas in Europa im Vergleich zum Vorjahr gesunken sind.

Investiert wurde i. H. v. 466 TEUR in Sachanlagen aus Mitteln der Innenfinanzierung.

Das Unternehmen rechnet auch im Jahr 2018 mit einem unter dem Ergebnis des Berichtsjahres liegenden Ergebnis vor Steuern i. H. v. 2.648 TEUR. Diese Minderung resultiert im Wesentlichen aus dem Bereich des Gasvertriebs.

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote liegt bei 53,7 % (VJ: 52,0 %).

Die Liquidität der Gesellschaft war in 2017 zu jeder Zeit gesichert. Das Anlagevermögen (Sach- und Finanzanlagen) ist zu 74,5 % durch Eigenkapital einschließlich 2/3 der Bauzuschüsse finanziert.

Die SwEPG beschäftigt keine eigenen Arbeitnehmer. Die technische und kaufmännische Betriebsführung erfolgt auf Basis eines Betriebsführungsvertrages durch die eins energie in sachsen GmbH & Co. KG.

Unternehmensrisiken werden durch die Betriebsführerin überwacht. Die Gesellschaft sieht Risiken durch Rückstellungen in angemessener Höhe abgedeckt.

Für den Jahresabschluss 2017 wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.1.2.2 Abfallentsorgung Plauen GmbH (AEP)

Das Geschäftsjahr 2017 der AEP schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 75 TEUR (VJ: 15 TEUR) ab. Der Überschuss wurde aufgrund der mit der Plauener Straßenbahn GmbH bestehenden steuerlichen Organschaft und des abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages an diese abgeführt. Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2017 war positiv.

Sowohl der Umsatz als auch der Jahresüberschuss haben sich gegenüber dem Jahr 2016 erhöht.

Im Jahr 2017 wurden vornehmlich im Bereich Straßenreinigung/Entsorgung 260 TEUR in technische Ausrüstungen investiert. Für Reparaturen des eigenen Fahrzeugbestandes wurden 101 TEUR aufgewendet. Der operative Geschäftsbetrieb und die Investitionen wurden aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert. Geringfügig höhere Personalkosten resultierten aus den Lohn- und Gehaltssteigerungen im Jahr 2017.

Die Finanzlage war stabil, die Liquidität war jederzeit ohne Kreditaufnahmen gewährleistet.

Die Eigenkapitalquote beträgt 91,2 % (VJ: 94,5 %).

Für das Geschäftsjahr 2018 wird wiederum ein positives Ergebnis erwartet.

Allerdings ist unter den vorliegenden Prämissen nicht mit wesentlichen Gewinnabführungen an die PSB zu rechnen.

Mit dem Übergang der Durchführung der Abfallentsorgung an den Vogtlandkreis zum 01.01.2014 ist das wesentliche Kerngeschäft der AEP die Straßenreinigung und Durchführung des Winterdienstes im Auftrag der Stadt Plauen. Obwohl die AEP diesen Strukturwandel bisher sehr gut gemeistert hat, sind bezüglich der Zukunftssicherung der AEP zur langfristigen Sicherung der Durchführung der kommunalen Dienstleistungen weiterführende Überlegungen notwendig.

Für den Jahresabschluss 2017 wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

Die AEP ist zu 100 % an der Straßenbahn-Bus GmbH Plauen (SBG) beteiligt, deren Steuerung und Überwachung durch die Plauener Straßenbahn GmbH erfolgt.

3.1.2.2.1. Straßenbahn – Bus GmbH Plauen (SBG)

Das Geschäftsjahr 2017 schloss mit einem Jahresfehlbetrag von - 14 TEUR (VJ: - 20 TEUR) ab.

Die Straßenbahn-Bus GmbH Plauen führt mit 6 Bussen den Straßenpersonenverkehr im Öffentlichen Personennahverkehr als Auftragsunternehmen der PSB durch. Die Busse stehen im Eigentum der Plauener Straßenbahn GmbH und werden von dieser gemietet.

Die Straßenbahn-Bus GmbH Plauen finanziert sich über die Einnahmen aus dem Verkehrsleistungsübertragungsvertrag mit der Plauener Straßenbahn GmbH, Einnahmen aus Gelegenheitsverkehr sind von untergeordneter Bedeutung.

Die Eigenkapitalquote ist aufgrund des Jahresfehlbetrages von 49,7 % im Vorjahr auf 30,7 % gefallen.

Der Cash-Flow beträgt -13,9 TEUR. Es wird auch weiterhin mit einem konstanten Fahraufkommen gerechnet. Die Liquiditätsslage ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt ausreichend. Das Unternehmen benötigt keine Kredite.

Insgesamt wird für das Jahr 2018 mit einem leichten Umsatzzuwachs und einem ausgeglichenen Jahresergebnis gerechnet.

Für den Jahresabschluss 2017 wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.2. Beteiligungsgesellschaften

3.2.1. Freizeitanlagen Plauen GmbH (FAP)

Das Geschäftsjahr 2017 der FAP schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 31 TEUR (VJ: 24 TEUR) ab.

Das Geschäftsjahr war geprägt von einem kalten Winter und einem Sommer mit mehrwöchiger Schlechtwetterperiode. Die FAP verzeichnete im Jahr 2017 insgesamt 192.066 Besucher (VJ: 195.203). Hinzu kommen jährlich ca. 85.000 Nutzer aus Vereinen und sonstigen Organisationen. Trotz des witterungsbedingten Besucherrückgangs konnten die Umsatzerlöse gegenüber der Planung um 6,8 % auf 1.070 TEUR gesteigert werden.

Die Lage der Gesellschaft einschließlich der Liquidität ist stabil. Die Finanzlage war durch ständige Zahlungsfähigkeit gekennzeichnet. Die Eigenkapitalquote beträgt 27,35 % (VJ: 23,54 %).

Die witterungsbedingte Abhängigkeit der Gesellschaft beeinflusst jährlich den wirtschaftlichen Erfolg. Die zukünftige Sicherung der Liquidität und der Fortbestand der Gesellschaft sind auch weiterhin von der Gewährung von Zuschüssen der Stadt Plauen abhängig.

Ein Risiko für die Gesellschaft und die Aufrechterhaltung und Sicherung des laufenden Betriebes ist der allgemeine zunehmende Fachkräftemangel im Bäderbereich. Darüber hinausgehende besondere Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Der aus dem Zuschuss für das Freibad Haselbrunn zu leistende Kapitaldienst für die von der Stadt Plauen gegenüber dem Kreditgeber gesicherten Investitionskredite erfolgte termingemäß in geplanter Höhe. Per 31.12.2017 betrug die Höhe der Investitionskredite noch 448 TEUR.

Für den Jahresabschluss 2017 wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.2.2. Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG (SwS)

Das Geschäftsjahr 2017 der SwS schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.384 TEUR (VJ: 1.442 TEUR). Die Gewinnausschüttung an die Stadt Plauen betrug im Jahr 2017 632.635 EUR.

2017 wurden beim Stromverkauf 108.847 MWh abgesetzt und damit Umsatzerlöse nach Stromsteuer von 24.260 TEUR (VJ: 23.626 TEUR) erzielt. Die Anzahl der belieferten Tarifkunden und die Anzahl der belieferten leistungsgemessenen Kunden im wettbewerbsintensiven Geschäftskundensegment konnten konstant gehalten werden.

Die SwS ist seit 1. Januar 2011 Eigentümerin des Elektrizitätsverteilnetzes in Plauen. Das Netz ist an die Verteilnetz Plauen GmbH (100 %ige Tochter der enviaM AG) verpachtet, die als Netzbetreiber fungiert.

Die Eigenkapitalquote der SwS beträgt 29,7 % (VJ: 28,1 %). Die Eigenkapitalquote zuzüglich 85 % der Sonder- und passiven Rechnungsabgrenzungsposten liegt bei 42,7 %. Die Gesellschaft arbeitet stabil.

Seit 2016 wurde als neues Geschäftsfeld die Versorgung von Kunden mit Medien- und Telekommunikationsleistungen (Multimedia) eröffnet. Dafür wurde in eine entsprechende Infrastruktur investiert. Seit Dezember 2016 bieten die SwS Telefon- sowie Internetprodukte in verschiedenen verfügbaren Bandbreiten an. Darüber hinaus vertreibt SwS seit 2016 Photovoltaikanlagen bis 10 Kilowatt Spitzenleistung.

Für die Gesellschaft bestehen derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken. Chancen werden vielmehr im weiteren Kundenzuwachs im Stromvertrieb sowie in der Versorgung mit Telekommunikationsdienstleistungen und der Energieerzeugung gesehen.

Ausgehend von den vorliegenden Planungsrechnungen wird 2018 wiederum ein deutlich positives Ergebnis prognostiziert.

Für den Jahresabschluss 2017 wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.2.3. Theater Plauen-Zwickau gGmbH (Theater)

Das Geschäftsjahr 2017 der Theater Plauen-Zwickau gGmbH schloss mit einem Jahresüberschuss von 304 TEUR (VJ: 956 TEUR) ab.

Die Gesellschaft betreibt an den Standorten Plauen und Zwickau ein Mehrspartentheater mit Musiktheater, Schauspiel, Ballett und Orchester. Die Gesellschaft finanziert sich hauptsächlich durch Zuschüsse der Gesellschafter, des Zweckverbandes Kulturraum Vogtland-Zwickau und Eigeneinnahmen.

Für 2017 war für die Gesellschaft gemäß Grundlagenvertrag ein Gesamtzuschuss von 15.797 TEUR vorgesehen, wobei 8.227.300 EUR auf die Gesellschafter (4.936.380 EUR Zwickau/ 3.290.920 EUR Plauen) und 7.570.000 EUR auf den Kulturraum entfallen. Über den genannten jährlichen Zuschuss hinausgehende institutionelle Förderungen des Kulturraumes reduzieren die Gesellschafterzuschüsse im entsprechenden Maße. Tatsächlich betrug der Zuschuss der Stadt Plauen im Berichtsjahr 3.317.439 EUR. Davon entfielen 3.290.920 EUR auf den laufenden Zuschuss gemäß Grundlagenvertrag und 26.519 EUR auf Investitionszuwendungen. Das Unternehmen hat in 2017 insgesamt 16.078 TEUR an Zuweisungen und Zuschüssen aus öffentlicher Hand erhalten.

Die eigenen Umsätze der Gesellschaft beliefen sich auf 1.299 TEUR (VJ: 1.545 TEUR). Es wurden somit ca. 7,3 % der benötigten Mittel durch eigene Einnahmen, ansonsten hauptsächlich durch Zuschüsse, refinanziert.

Im Jahr 2017 wurde ein Rückgang um ca. 16.600 Besucher verzeichnet. Dieser begründet sich zu ca. 50 % aus der Ausgliederung der Sparte Puppentheater (in 2016 noch 8000 Besucher). Negativ auf die Entwicklung der Zuschauerzahlen und eigenen Einnahmen wirkte sich auch die fehlende große Bühne in Zwickau infolge der Sanierung des Gewandhauses aus.

Mit einer Höhe von 14.061 TEUR machten die Personalkosten in 2017 einen Anteil von 80,8 % an den Gesamtaufwendungen aus. Infolge kontinuierlichen Stellenabbaus verfügt das Theater mit Ende 2017 über 290 zu besetzende Stellen von ursprünglich 324 im Jahr 2015, dem Beginn der Laufzeit des aktuellen Strukturkonzeptes.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in 2017 ist als gut zu bezeichnen und hat sich im Vergleich zu den Vorjahren erheblich verbessert. Die Liquidität war zu jedem Zeitpunkt gewährleistet. Die Eigenkapitalquote betrug 63,5 % (einschließlich Sonderposten; VJ: 56,7 %).

Besondere Risiken sind unter der Voraussetzung der Fortsetzung des Grundlagenvertrages nach dem 31.12.2020 und der Fortführung der Bezuschussung durch den Kulturraum Vogtland-Zwickau nicht erkennbar.

Für den Jahresabschluss 2017 wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.2.4. Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG (Flughafen)

Das Jahresergebnis 2017 liegt bei – 521 TEUR (2016: - 659 TEUR).

Für den Jahresabschluss 2017 wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

Mit Wirkung zum 31.12.2017 haben die Stadt Plauen, der Vogtlandkreis, der Landkreis Wunsiedel und die FHP Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. KG i. L. ihre Kommanditanteile an die Stadt Hof und den Landkreis Hof zum Gegenwert von jeweils 1,00 EUR übertragen.

3.3. Eigenbetriebe

3.3.1. Kulturbetrieb der Stadt Plauen (Kulturbetrieb)

Der Kulturbetrieb besteht aus den Einrichtungen Vogtlandkonservatorium „Clara Wieck“ mit Außenstelle Oelsnitz, Vogtlandbibliothek und Vogtlandmuseum mit Hermann-Vogel-Haus Krebes, Galerie e. o. plauen und Gedenkstätte „Jüdischer Friedhof“.

Das Wirtschaftsjahr 2017 des Kulturbetriebes schloss mit einem Ergebnis in Höhe von -138 TEUR (VJ: -122 TEUR) ab. Hauptursache für den Jahresfehlbetrag waren die Abschreibungen auf Gebäude in Höhe von 370 TEUR. Der für 2017 geplante Jahresverlust von – 183 TEUR konnte durch Einsparungen bei Personalkosten aufgrund von Langzeiterkrankungen reduziert werden. Der Verlust ist nicht liquiditätswirksam, die ausgewiesene Kapitalrücklage ist auch perspektivisch ausreichend um den Verlust aus den Abschreibungen zu decken.

Die Entwicklung der Einnahmen gestaltete sich in den letzten Jahren nahezu gleichbleibend. Die Umsatzerlöse betrugen im Geschäftsjahr 586 TEUR (VJ: 600 TEUR). Im Konservatorium stieg die Anzahl der Musikschüler zum Vorjahr um 10 auf 1.325. In der Bibliothek war ein Rückgang der Entleiher um 242 auf 6.508 zu verzeichnen. Im Museum wurden 21.854 Besucher und damit 1.093 weniger als im Vorjahr gezählt.

Die Summe der Zuschüsse aus öffentlicher Hand (Stadt Plauen/ZV Kulturraum Vogtland-Zwickau/Vogtlandkreis und sonstige Institutionen) betrug im Geschäftsjahr 3.008 TEUR (VJ: 2.871 TEUR). Der städtische Zuschuss belief sich hierbei auf 1.572 TEUR zuzüglich 36 TEUR außerplanmäßige Auszahlungen für Brandschutzmaßnahmen in der Vogtlandbibliothek (VJ: 1.551 TEUR).

Im Berichtsjahr erfolgte die Erweiterung der Aufgaben des Vogtlandmuseums. Als Außenstelle ist das Weisbachsche Haus, Bleichstr. 1, hinzugekommen, hier soll ein „Textilzentrum Plauener Spitze“ entstehen.

Die durch die Stadt Plauen erfolgte Übertragung der Grundstücke und Gebäude in 2011 sowie der Kunst- und Sammlungsgegenstände in 2013 haben das Eigenkapital erheblich erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 98,8 % (VJ: 98,8 %) und erfüllt damit die Anforderungen des Sächsischen Eigenbetriebsgesetzes an eine angemessene Eigenkapitalausstattung des Eigenbetriebes.

Aufgrund des geringen Eigenanteils der Einnahmen an den Gesamtaufwendungen (2017: 20,28 %) ist der Eigenbetrieb weiterhin auf kommunale Zuschüsse angewiesen. Eine Erhöhung der Eintritts-, Unterrichts- und Benutzergebühren könnte den Deckungsgrad weiter erhöhen, ein Ausbleiben der Besucher hätte aber den gegenteiligen Effekt. Auch die Verringerung der Gesamtaufwendungen ist schwierig, da 76,32 % der Aufwendungen Personalkosten betreffen.

Kreditlinien werden bisher nicht genutzt. Die Liquidität ist bei Fortführung der Bezuschussung und regelmäßigen Gebührenanpassungen weiterhin gesichert. Besondere Risiken sind nicht erkennbar.

Für den Jahresabschluss 2017 wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

3.3.2. Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung (EigBGAV)

Der Tätigkeitsschwerpunkt des Eigenbetriebes liegt in der Bewirtschaftung von im Eigentum der Stadt Plauen befindlichen oder von ihr angemieteten oder gepachteten Grundstücken und Immobilien.

Das Wirtschaftsjahr 2017 des EigBGAV schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von - 306 TEUR (VJ: 488 TEUR) ab. Das entspricht 170 TEUR Mehrergebnis gegenüber dem Wirtschaftsplan (- 476 TEUR). Das Geschäftsjahr verlief im Wesentlichen ohne besondere Probleme und wie im Wirtschaftsplan 2017 prognostiziert. Den Geschäftsverlauf negativ beeinflussten Steigerungen bei den Kosten für die Gebäudeinstandhaltung insbesondere aufgrund der Arbeiten im/am Rathaus, für die Unterhaltung der Stadtbeleuchtung und für den Winterdienst. Massive Schäden an den Wasserleitungen des Hauptfriedhofes führten zu großen Wasserverlusten und umfangreichen Reparaturarbeiten. Wegen Sturmschäden auf dem Friedhof waren zusätzliche Kosten zu verzeichnen. Durch Mehrerträge bei der Waldbewirtschaftung konnte dies weitgehend kompensiert werden.

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr weiter um 116 TEUR auf 5.875 TEUR gestiegen. Zur Bewirtschaftung der dem Eigenbetrieb übertragenen Aufgaben war in 2017 ein Gesamtaufwand von 19.761 TEUR erforderlich.

Der Eigenbetrieb erhielt in 2017 laut Prüfbericht insgesamt 13.770 TEUR (VJ: 14.195 TEUR) an Zuschüssen aus öffentlicher Hand. Davon entfallen laut Prüfbericht 13.173 TEUR (VJ: 13.547 TEUR) auf den Betriebskostenzuschuss der Stadt Plauen. Die Differenz aus den Angaben im Prüfbericht und den Angaben in Punkt 2.) dieses Beteiligungsberichtes (Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Beteiligungen/Eigenbetrieben) resultiert aus unterschiedlichen zeitlichen Abgrenzungen der Zahlungen beim Eigenbetrieb und bei der Stadt.

Der EigBGAV verfügt über eine angemessene Eigenkapitalquote von 63,9 % (mit Sonderposten für Investitionen; VJ: 64,9 %). Zur angemessenen Eigenkapitalausstattung wurde dem Eigenbetrieb in 2008 und 2013 Anlagevermögen, vor allem in Form von Waldflächen in den Außengemarkungen, übertragen.

Liquiditätsprobleme traten nicht auf, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden in 2017 nicht. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Plauen, hauptsächlich resultierend aus der Übertragung eines Investitionskredites im Zusammenhang mit Vermögensübernahmen im stadtwirtschaftlichen Bereich im Jahr 2002, werden planmäßig zurückgeführt und betragen zum Stichtag 31.12.2017 noch 676 TEUR.

Die Planungen gehen auch künftig von Verlusten aus. Die Liquidität ist in 2017 um -1.151 TEUR infolge Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (1.133 TEUR) gesunken. Aufgrund dessen wurden ab 2018 Kreditaufnahmen in Gang gebracht.

Der Bewirtschaftungszuschuss der Stadt Plauen ist, wie in den Vorjahren, neben den Erlösen und Mieten, der wichtigste Finanzierungsbestandteil des EigBGAV. Die Tätigkeit des Eigenbetriebes ist wegen der vielfachen, starken Verknüpfung mit gemeinnützigen Aufgaben sowie der Bindung an gemeinnützig motivierte Entgeltordnungen überwiegend nicht kostendeckend. Zur Aufrechterhaltung des bisherigen Leistungsumfanges wird der Eigenbetrieb auch zukünftig die entsprechenden Zuschüsse der Stadt Plauen benötigen. Besondere Risiken sind darüber hinaus nicht erkennbar.

Für den Jahresabschluss 2017 wurde durch den beauftragten Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

4. Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

4.1. Eigengesellschaften und deren Unterbeteiligungen

4.1.1. Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH (WBG)



Tischendorfstr. 13-17 in Plauen

Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Europaratstraße 15
08523 Plauen

Telefon: (03741) 703-0
Telefax: (03741) 703-120
E-Mail: post@wbg-plauen.de
Internet: www.wbg-plauen.de

Eintragung im Handelsregister: HRB 589 beim Amtsgericht Chemnitz

Gesellschaftsvertrag vom: 18.12.2017

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Stammkapital in EUR: 9.550.000,00

Gesellschafter: Stadt Plauen zu 100 %

Gründung: am 28.06.1990 durch Umwandlung des VEB Gebäudewirtschaft Plauen auf Grundlage der „Verordnung zur Umwandlung von volkseigenen Kombinat, Betrieben und Einrichtungen in Kapitalgesellschaften“

Geschäftsbeginn: 01.07.1990

Beteiligungen: Wohnungsbaugesellschaft Plauen-Land mbH zu 19,24 %
ImmobilienService Plauen GmbH zu 100 %

Gegenstand des Unternehmens:

Die Gesellschaft bewirtschaftet, verwaltet, betreut und errichtet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, insbesondere Miet- und Eigentumswohnungen sowie Eigenheime. Bei der Bereitstellung von Mietwohnungen sollen in angemessener Weise soziale Belange berücksichtigt werden. Die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Finanzbeziehungen 2017

Gewinnabführung an die Stadt: 300.000 EUR

von der Stadt durch die WbG in Anspruch
genommene Verlustabdeckungen: 0 EUR

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Frank Thiele

Aufsichtsrat:

Levente Sàrközy (Vors.)	BM GB II der Stadt Plauen
Wolfgang Hinz (stellv. Vors.)	SR der Stadt Plauen
Ralf Bräunel	SR der Stadt Plauen
Bernd Stubenrauch	SR der Stadt Plauen
André Bindl	SR der Stadt Plauen
Tobias Kämpf	SR der Stadt Plauen
Raik Schulz	ISP, Arbeitnehmervertreter
Kerstin Wolf	Stadt Plauen, FBL Bau/Umwelt

Gesellschafterversammlung: Die Stadt Plauen wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer vertreten.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Vollzeitbeschäftigte	18	13	17	17	17	21	20
Teilzeitbeschäftigte	23	23	22	21	22	21	20
Auszubildende	3	1	1	1	1	1	1
geringfügig Beschäftigte		2	3	2	2	2	

Wirtschaftsprüfung 2017: Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, München,
Niederlassung Dresden
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

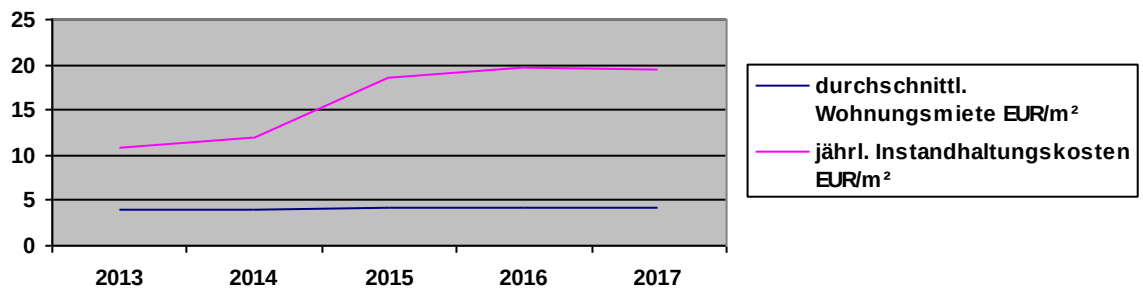
Bilanz- und Leistungskennzahlen:

Betriebliche Kennzahlen					
		Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan 2017
<u>Vermögenssituation</u>					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	237,2	228,4	254,1	143,9
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	91,9	91,2	90,77	91,2
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	51,1	50,4	49,3	50,0
<u>Kapitalstruktur</u>					
Eigenkapitalquote (%)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	48,9	49,6	50,7	50,0
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Eigenkapitalreichweite (Jahre) ohne Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
<u>Liquidität</u>					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	6,2	5,7	5,3	5,6
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	108,9	110,0	112,8	112,0

Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	0,2	0,5	0,8	0,3
Gesamtkapitalrendite (%) *	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	2,2	1,9	1,8	1,5
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	821,2	889,5	867,9	813,1
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	21,6	21,5	21,7	20,4
Cash flow (TEUR)	zum 31.12.....	5.615,2	7.229,9	8.048,4	-

* Jahresergebnis + Zinsen für Fremdkapital / Gesamtkapital

Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen						
		2013	2014	2015	2016	2017
Fluktuationsrate (%)	$\frac{\text{Auszüge Wohnungen}}{\text{Anzahl der WE}}$	8,9	9,0	8,9	7,9	9,1
Leerstandsquote (%) Leerstand nach Abzug stillgelegter WE	$\frac{\text{Leerstand von WE am 31.12.}}{\text{Anzahl WE}}$	8,1	9,3	7,4	7,0	7,0
durchschnittliche Wohnungsmiete (EUR/m²)	$\frac{\text{Jahressollmiete Wohn. /12}}{\text{Wohnfläche}}$	4,03	4,08	4,14	4,20	4,25
jährliche Instandhaltungskosten (EUR/m²)	$\frac{\text{Instandhaltungskosten}}{\text{Wohn- und Nutzfläche}}$	10,76	12,03	18,58	19,61	19,50
Verwaltungskosten (EUR/VE)	$\frac{\text{Verwaltungskosten der Hausbewirtschaftung}}{\text{Anzahl der Mieteinheiten}}$	251,0	261,0	295,0	302,0	315,0



Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung

Die Wohnungsbaugesellschaft Plauen bewirtschaftet 17 % des Gesamtwohnungsmarktes der Stadt Plauen und ist in der regionalen Marktentwicklung von einem strukturellen Leerstand betroffen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Jahresergebnis von 918,7 TEUR (VJ: 569,0 TEUR) erwirtschaftet. Das Planergebnis von 342,0 TEUR konnte somit deutlich übertroffen werden. Gründe sind insbesondere Buchgewinne aus Grundstücksverkauf, Erstattung von Versicherungen sowie nicht im geplanten Umfang durchgeführte Instandhaltungen.

Der Wohnungsleerstand blieb gegenüber dem Vorjahr auf einem Niveau von 7,0 %. Der Wohnungsbestand reduzierte sich in 2017 um 67 Wohnungen. Gründe für die Verringerung des Bestandes waren Verkauf, Rückbau, Grundrissanpassungen, Wohnungszusammenlegungen sowie Umnutzung. Dem gegenüber steht der Ankauf eines Objektes mit 2 Wohnungen.

Der Bestand an Wohn- und Gewerbeeinheiten stellte sich im Geschäftsjahr folgendermaßen dar:

Nutzungsart	Bestand 31.12.2016	Bestand 31.12.2017
Wohnungen	7.713 = 430 Tm²	7.646 = 427 Tm²
Gewerbe	167 = 18 Tm²	161 = 17 Tm²
Gesamt	7.880 = 448 Tm²	7.807 = 444 Tm²

Die Neuvermietungsquote betrug 91,1 % (VJ: 102,5 %) mit 636 Neuvermietungen und 698 Kündigungen. Die Nettomieteinnahmen sind geringfügig gestiegen, die durchschnittliche Kaltmiete beträgt für das Geschäftsjahr 4,25 EUR/m² (VJ: 4,20 EUR/m²).

Die Gesellschaft legte ihren Schwerpunkt auf die Modernisierung und Instandhaltung des Bestandes.

Hauptaugenmerk der umfangreichen Aufwertungsmaßnahmen waren energetische Sanierungen und Balkon- und Aufzugsnachrüstungen. Darüber hinaus wurden Wohnungen vor allem im Bereich der Einraumwohnungen zusammengelegt und Grundrisse geändert. Zur Verbesserung des Wohnumfeldes, insbesondere der Parksituation wurden an 2 Standorten die Parkmöglichkeiten für die Mieter erweitert.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 9,97 Mio. EUR investiert, davon wurden 0,86 Mio. EUR Baukosten aktiviert. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus konnten neben Eigenmitteln wieder zinsgünstige Darlehen genutzt werden. Die Verwaltungskosten betrugen im Berichtsjahr 315 EUR (VJ: 302 EUR) je Verwaltungseinheit. Der Verlauf des Berichtsjahres wird als positiv beurteilt.

Der Jahresabschluss 2017 weist bei Umsatzerlösen von 32,1 Mio. EUR einen Überschuss von 918,7 TEUR aus. Das Ergebnis wurde maßgeblich beeinflusst durch Zinseinsparungen (675,8 TEUR) aufgrund besserer Kreditfinanzierungen und Sondertilgungen, Buchgewinne aus dem Verkauf von Grundstücken (95,5 TEUR), sowie durch Sondereinflüsse aus dem sonstigen Bereich.

Die Kapitalstruktur der Gesellschaft ist ausgewogen, die Eigenkapitalquote beträgt gemessen an der Bilanzsumme 50,7 % (VJ: 49,6 %). Die Investitionstätigkeit konzentrierte sich auf die Modernisierung des eigenen Bestandes, mit dem Ziel die Vermietung der Immobilien auch zukünftig sichern. Die laufende Geschäftstätigkeit stellte sich wiederholt positiv dar. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (9.370,5 TEUR) reichte im Berichtsjahr aus, um die planmäßigen Tilgungen (5.387,9 TEUR) und die Zinszahlungen (3.035,6 TEUR) für Objektfinanzierungsmittel zu decken.

Die Finanzlage war, wie auch in den zurückliegenden Jahren, durch ständige Zahlungsfähigkeit gekennzeichnet. Für die nächsten Jahre sind keine finanziellen Engpässe zu erwarten.

Die Vermögenslage ist durch ein angemessenes Eigenkapital gekennzeichnet. Langfristig gebundenes Vermögen wird ausreichend durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel finanziert. Zum 31.12.2017 beträgt das Kreditvolumen 96,0 Mio. EUR (VJ: 100,2 Mio. EUR). Der Verschuldungsgrad des Anlagevermögens ist auf 45,7 % gesunken. Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag Anlagevermögen von 202,0 Mio. EUR (VJ: 206,3 Mio. EUR). Dies entspricht einem Anteil von 90,8 % der Bilanzsumme. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Modernisierungsmaßnahmen, die energetische Gebäudeoptimierung, ein verbessertes Ausstattungsniveau bei Neuvermietung, zeitgemäße Wohnungsgrundrisse sowie regelmäßige Mieterhöhung im Rahmen des MHG schaffen im Jahr 2018 Spielräume für leichte Ertragsverbesserung. Das Unternehmen plant für 2018 und die Folgejahre konstante Umsatzerlöse in Höhe von jährlich ca. 32,0 Mio. EUR. Instandhaltungsaufwendungen werden jährlich in Höhe von ca. 8,5 – 9,0 Mio. EUR erwartet. Nach aktuellem Planungsstand erwartet die Gesellschaft für 2018 ein positives Ergebnis von ca. 500,0 – 800,0 TEUR. Ein großes Risiko mit überwiegendem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage stellen der dauerhafte Leerstand sowie die hohe Fluktuation dar. Ca. 30 % der Beendigung von Wohnungsmietverträgen sind durch Todesfall oder Umzug ins Pflegeheim begründet. Perspektivisch ist wieder mit einem Anstieg des Wohnungsleerstandes zu rechnen. Unter Berücksichtigung des Einsparpotentials im Bereich Erlösschmälerungen aufgrund nichtumlegbarer Betriebskosten, der Verringerung der Kreditbelastungen sowie der Ergebnisabführung durch die Tochtergesellschaft rechnet das Unternehmen künftig mit einem ausgewogenen Jahresergebnis und für das Jahr 2018 mit einem zufriedenstellenden Geschäftsverlauf.

Finanzierungsrisiken sieht sich die Gesellschaft aufgrund ausschließlicher Verwendung festverzinslicher Darlehen, laufender Überwachung und Verwendung von Zinssicherungsinstrumenten sowie Verteilung der Verbindlichkeiten auf verschiedene Darlehensgeber nicht ausgesetzt. Der Einsatz von Zinssicherungsinstrumenten in Form von Swaps wird grundsätzlich aufgrund des verbleibenden Restrisikos vermieden.

4.1.1.1. Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land



Wohngebäude Taltitzer Straße, Weischlitz

Angaben zum Unternehmen

Auf eine detaillierte Darstellung der Gesellschaft, insbesondere auf ausführliche Angaben zum Unternehmen, von Bilanz- und Leistungskennzahlen sowie auf wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung, wird gemäß § 99 Abs. 3 SächsGemO verzichtet.

Sitz der Gesellschaft ist in Weischlitz. Gesellschafter sind die Gemeinde Weischlitz mit 76,4 %, die Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH mit 19,2 % und die Gemeinde Rosenbach mit 4,4 %.

Gegenstand des Unternehmens ist das Errichten, Betreuen, Bewirtschaften und Verwalten von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen.



4.1.1.2. Immobilienservice Plauen GmbH (ISP)



Wohnzentrale Plauen, Oberer Steinweg 3

Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Europaratstraße 15
08523 Plauen

Telefon: (03741) 703-0
Telefax: (03741) 703-120
E-Mail: post@isp-plauen.de
Internet: www.isp-plauen.de

Eintragung im Handelsregister: HRB 19410 beim Amtsgericht Chemnitz

Gesellschaftsvertrag vom: 18.12.2017

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Stammkapital in EUR: 25.000,00

Gesellschafter: Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH (100 %)

Gründung: 17.09.2001

Geschäftsbeginn: in 2001 nur Hausmeisterleistungen und Leistungen des Wärmemessdienstes; ab 01.01.2002 volle Geschäftstätigkeit

Beteiligungen: keine

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung des Gesellschafters Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH bei der Erfüllung des gesellschaftsvertraglichen Auftrages.

Hierunter fallen Aufgaben des Facility-Managements, die Abrechnung von Betriebs-/Heizkosten bei der Vermietung von Wohn- und Geschäftsräumen, Betreuungsleistungen, Projektsteuerung, Aufgaben auf dem Feld der Bauträgertätigkeit und Baubetreuung, die Durchführung von Werbe- und Marketingmaßnahmen zum Bau, zur Vermietung oder zum Verkauf von Immobilien, die Erbringung wohnbegleitender Dienstleistungen, Aufgaben der Stadtentwicklung und Beseitigung städtebaulicher Missstände in Wohngebieten.

Finanzbeziehungen 2017

Gewinnabführung an die Stadt: 0 EUR

**von der Stadt durch die ISP in Anspruch
genommene Verlustabdeckungen:** 0 EUR

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Ulrich Jacob
Frank Thiele

Aufsichtsrat: Aufgaben des AR wurden durch den AR der WbG wahrgenommen

Gesellschafterversammlung: Die Wahrnehmung der Gesellschafterrechte erfolgte durch die Geschäftsführung der WbG.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Vollzeit	124	103	97	99	98	99	90
Teilzeit	26	30	32	25	25	25	22
Auszubildende	10	9	9	9	10	9	
Geringfügig Beschäftigte		11	12	4	4	3	

Wirtschaftsprüfung 2017: Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, München,
Niederlassung Dresden
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

Betriebliche Kennzahlen		Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan 2017
<u>Vermögenssituation</u>					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	138,0	106,1	47,8	102,2
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	59,1	57,4	52,7	57,3
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	31,2	29,2	24,6	20,7
<u>Kapitalstruktur</u>					
Eigenkapitalquote (%)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	68,8	70,8	75,4	79,3
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Eigenkapitalreichweite (Jahre) ohne Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
<u>Liquidität</u>					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	0,6	0,5	0,4	0,6
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	208,5	218,8	287,02	198,7
<u>Rentabilität</u>					
Eigenkapitalrendite (%)*	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	16,3	12,0	7,5	6,7
Gesamtkapitalrendite (%) *	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	11,2	8,5	5,7	5,3
<u>Erfolgsanalyse</u>					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	59,2	60,5	59,7	56,2
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	1,8	1,8	1,7	1,7
<u>Cash flow</u> (TEUR)					
	zum 31.12.....	2.138,1	2.196,2	2.931,6	-

* Jahresergebnis vor Gewinnabführung

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung

Im Geschäftsjahr wurde ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 420,5 TEUR erzielt. Die konsequente Umsetzung der Organisationsstruktur zwischen Mutter- und Tochtergesellschaft wurde weiter verfolgt. Dabei konnte der Leistungsumfang für die WBG um ca. 3,5 % erhöht werden.

Im Bereich Pflege städtischer Grünanlagen wurden ebenfalls weitere Flächen in die Unterhaltspflege einbezogen. Die Leistungen für Ufer- und Gewässerunterhaltung für die Stadt wurden ab 2015 vermehrt ausgeführt. Durch zusätzliche Aufträge wurde für die Stadt im Bereich Grünpflege und Instandhaltung öffentlicher Anlagen ein breites Leistungsspektrum angeboten und realisiert, was zur Verschönerung der Stadt beigetragen hat. Höhere Personalkosten führten zu einem geringeren Bereichsergebnis als im Vorjahr. Dabei ist jedoch zu erwähnen, dass auch die Einsparungen in den variablen kommunalen Auftragsbudgets der Stadt das Ergebnis nachteilig beeinflusst haben.

Die Abteilung Technischer Service arbeitete ca. 8.230 Aufträge der Instandhaltungs- und Serviceleistungen ab. Das Umsatzvolumen bei den Handwerksleistungen erhöhte sich um ca. 66,6 TEUR.

Die Abteilung Technik nahm Aufgaben der Leerwohnungsbearbeitung und technischen Betreuung des Bestandes der WbG wahr und konnte die geplanten Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen für die WbG kostengünstig ausführen. Einschließlich Grünflächenpflege wurde hier ein Umsatzerlös von 5.511,1 TEUR (VJ:5.333,2 TEUR) erreicht. Der gesamte technische Bereich konnte sein Vorjahresergebnis nicht halten. Höhere Umsatzerlöse konnten die gestiegenen Personal- und Materialaufwendungen nicht kompensieren.

Im Bereich Verwaltungstätigkeit für die WbG führt die jährliche Kostenkontrolle verbunden mit der Anpassung der jährlichen Geschäftsbesorgungsgebühr zu einem ausgeglichenen Ergebnis.

Der Bereich Wärmemessdienst erreichte annähernd sein Vorjahresergebnis.

Das Ergebnis im Bereich Verwaltungstätigkeit für Dritte bleibt im Vergleich zum Vorjahr konstant. In der Sparte Vermietung sorgten höhere Umsatzerlöse und niedrigere Instandhaltungskosten für ein besseres Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 20,1 TEUR.

Die Ertragslage stellt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Gewinn vor Ergebnisabführung von 420.542,41 EUR dar. Das Jahresergebnis wird vollständig an die Gesellschafterin abgeführt.

Es konnten überwiegend in allen Sparten positive Ergebnisse erwirtschaftet werden, lediglich die Bereiche Vermietung und Verwaltung wirkten sich geringfügig negativ aus. Die Ertragserwartungen können mit ca. 300-350 TEUR für 2018 insgesamt positiv betrachtet werden. Allerdings werden vermehrt Instandhaltungsaufwendungen im Bereich des vermieteten Objektbestandes und auch bei den Wärmelieferungsanlagen sowie durch die Lohnanpassung steigende Personalaufwendungen erwartet, wodurch die Vorjahresergebnisse nicht mehr erreicht werden.

Die Eigenkapitalquote beträgt 75,4 % (VJ: 70,8 %), die Eigenkapitalrendite 7,5 % (VJ: 12 %) und die Gesamtkapitalrendite 5,7 % (VJ: 8,5 %).

Bei immateriellen Vermögenswerten wurden 23,6 TEUR für neue Softwarelizenzen im Zusammenhang mit der elektronischen Archivierung sowie Neuerungen der Homepage aufgewendet. Weitere Investitionen erfolgten in technische Anlagen für 102,8 TEUR und in die Betriebs- und Geschäftsausstattung für 353,3 TEUR. Für Bauten auf fremden Grundstücken wurden 11,1 TEUR investiert. Darüber hinaus wurde für den künftigen Betriebssitz von der Muttergesellschaft Teileigentum an einem Gebäude erworben. Die Anschaffungskosten sowie die Kosten für die Herrichtung wurden unter „Anlagen im Bau“ mit 597,6 TEUR, davon 416 TEUR aus „Übertragung Teileigentum“, gebucht. Die Übertragung des Teileigentums erfolgte im Rahmen einer Kapitaleinlage.

Die Finanzierung der Investitionen in 2017 und einer noch ausstehenden Investitionsverpflichtung erfolgt durch Eigenmittel und die in 2017 getätigte Bareinlage der Gesellschafterin in Höhe von 1.000 TEUR.

Die Investitionsdeckung verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 47,8 % (VJ: 106,1 %).

Die Finanzlage ist geordnet und die Zahlungsverpflichtungen konnten jederzeit erfüllt werden. Die vorhandenen liquiden Mittel ermöglichen auch künftig Investitionen in ausreichendem Umfang.

Die Kapitalrücklage erhöhte sich aufgrund einer Kapitaleinlage durch die Gesellschafterin in Höhe von 1.416,0 TEUR auf 5.509,0 TEUR. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 75,4 % (VJ: 70,8 %).

Das Anlagevermögen besteht aus Grundstücken mit Geschäfts- und anderen Bauten im Wert von 1.773,3 TEUR, Grundstücken ohne Bauten im Wert von 11,1 TEUR, Bauten auf fremden Grundstücken in Höhe von 16,3 TEUR, technischen Anlagen im Wert von 475,4 TEUR, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immateriellen Vermögensgegenständen im Wert von 1.023,5 TEUR sowie Anlagen im Bau in Höhe von 597,6 TEUR. Die Vermögenslage ist geordnet.

Ein Risiko stellt die Entwicklung des Wohnungsleerstandes bei der Gesellschafterin dar. Ein weiteres Risiko stellt die Gewinnung von fachlich geeignetem Personal dar sowie Preissteigerungen von bezogenen Lieferungen und Leistungen. Risiken aus der Finanzmarktsituation bestehen nicht. Die Übernahme von weiteren Geschäftsfeldern für die WbG und die Stadt Plauen sowie die Geschäftsbesorgungen für andere Unternehmen sorgen für Umsatzsteigerungen. Die Laufzeiten der Verträge ermöglichen jedoch nur zum Teil Planungssicherheit.

4.1.2. Plauener Straßenbahn GmbH (PSB)



Triebswagen Nr. 307 vom Typ NGT6 Flexity Classic

Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Wiesenstraße 24
08527 Plauen

Telefon: (03741) 2994-0
Telefax: (03741) 2994-15
E-Mail: info@strassenbahn-plauen.de
Internet: www.strassenbahn-plauen.de

Eintragung im Handelsregister: HRB 818 beim Amtsgericht Chemnitz

Gesellschaftsvertrag vom: 10.01.2017

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Stammkapital in EUR: 7.500.000

Gesellschafter: Stadt Plauen

Gründung: durch Umwandlung des ehemaligen VEB Städtischer Nahverkehr Plauen aufgrund des Gesetzes zur Privatisierung und Reorganisation des volkseigenen Vermögens (Treuhandgesetz) vom 17.06.1990 notariell errichtet

Geschäftsbeginn: 01.07.1990

Beteiligungen: Abfallentsorgung Plauen GmbH zu 100 %
Stadtwerke-Erdgas Plauen GmbH zu 51 %
über die Abfallentsorgung Plauen GmbH an der Straßenbahn-Bus GmbH Plauen zu 100 %

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs insbesondere mit Straßenbahnen in der Stadt Plauen und Umgebung. Die Gesellschaft kann Aufgaben der Versorgung mit elektrischer Energie, Gas, Wasser und Fernwärme bzw. der Entsorgung im Gebiet der Stadt Plauen und Umgebung übernehmen.

Die Gesellschaft kann weitere Verkehrsaufgaben sowie sonstige ihr von der Stadt Plauen übertragene Aufgaben, z. B. Aufgaben der Parkraumbewirtschaftung, insbesondere im öffentlichen Verkehrsraum, Aufgaben im Zusammenhang mit der Straßenbeleuchtung und den Lichtzeichenanlagen wahrnehmen.

Daneben ist die Erbringung von Dienstleistungen für Dritte im Zusammenhang mit der vorhandenen Spezialtechnik für Gleis- und Fahrleitungsinstandhaltung Gegenstand des Unternehmens.

Finanzbeziehungen 2017

Gewinnabführung an die Stadt: 0 EUR

**von der Stadt durch die PSB in Anspruch
genommene Verlustabdeckungen:**

1.100.000 EUR Ausgleichszahlungen aus FAG-Mitteln des
Vogtlandkreises
2.072.204 EUR über Gewinnabführungen aus Beteiligungs-
unternehmen

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Barbara Zeuner

Aufsichtsrat:

Hansjoachim Weiß (Vors.)	SR der Stadt Plauen
Ute Göbel (stellv. Vors.)	Stadt Plauen, FBL Finanzverw.
Klaus Jäger	SR der Stadt Plauen
Benjamin Zabel	SR der Stadt Plauen(bis 29.08.2017)
Thomas Fiedler	SR der Stadt Plauen (ab 29.08.2017)
Stephan Heidel	PSB, Arbeitnehmervertreter
Hagen Brosig Stadt Plauen	Stadt Plauen, SB Verkehrsplanung

Gesellschafterversammlung: Die Stadt Plauen wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer vertreten.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter im Durchschnitt:	<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Arbeitnehmer	101	102	104	106	112	119	124
Geschäftsführerin	1	1	1	1	1	1	1
Auszubildende	1	2	2	3	3	2	2

Wirtschaftsprüfung 2017: BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburg, Niederlassung
Dresden, Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

Betriebliche Kennzahlen					
		Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan 2017
<u>Vermögenssituation</u>					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	39,4	218,1	52,8	51,9
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	84,1	84,5	85,1	87,4
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	11,5	9,9	10,8	9,3
<u>Kapitalstruktur</u>					
Eigenkapitalquote (%) *	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	88,5	90,1	89,2	90,7
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	406,8	806,9
Eigenkapitalreichweite (Jahre) ohne Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	14,0	entfällt (1)
<u>Liquidität</u>					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	0,7	0,6	0,7	0,7
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	249,4	316,9	230,9	138,2

Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	5,9	0,6	entfällt (2)	entfällt (2)
Gesamtkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	5,2	0,5	entfällt (2)	entfällt (2)
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	46,1	49,9	49,6	54,1
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	1,05	1,09	1,06	1,16
Cash flow (TEUR) (2)	zum 31.12.	2.255	4.871	5.101	-

* Eigenkapital einschließlich Sopo für Investitionszuschüsse

(1) Planung nur mit Verlustausgleich

(2) KZ führt bei Jahresfehlbetrag zu negativem Ergebnis ohne Aussagekraft

Kennzahlen für Verkehrsunternehmen						
		2013	2014	2015	2016	2017
Linien-Beförderungsfälle	in Tsd.	8.112	8.123	8.133	8.359	8.389
Nutzwagen-km Straßenbahn	in Tsd. km	968	942	943	924	906
Nutzwagen-km Linientaxi	in Tsd. km	2	2	1	1	1
Nutzwagen-km Bus	in Tsd. km	330	330	321	295	302
Nutzwagen-km Schienenersatzv. Bus	in Tsd. km	1	20	7	24	10
Nutzwagen-km Anruf-Sammeltaxi	in Tsd. km	4	4	3	3	4
Nutzwagen-km Anruf-Linientaxi	in Tsd. km	8	9	9	8	8

Weitere Erhebungen						
	in TEUR	2013	2014	2015	2016	2017
Gewinnabführung SW EPG		1.459	2.251	4.267	2.054	1.997
Gewinnabführung AEP		395	20	1	15	75
Ausgleichsleistung Stadt Plauen		1.074	1.074	1.100	1.100	1.100
Ausgleichsleistung ZV ÖPNV		985	1.335	1.333	1.339	1.373

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung

Die Plauener Straßenbahn GmbH führt den öffentlichen Personennahverkehr in der Stadt Plauen durch. Es werden im Stadtgebiet 5 Straßenbahnlinien und 2 Buslinien bedient, dazu kommen 4 Nachtlinien, die mit Bussen befahren werden. Ergänzt werden die Stadtverkehre durch die alternativen Bedienformen Linientaxi, Anruf-Sammel-Taxi und Anruf-Linien-Taxi. Weiterhin führt die Plauener Straßenbahn GmbH die Instandhaltung und Wartung der Lichtzeichenanlagen, der Parkscheinautomaten und der Parkuhren im Auftrag der Stadt Plauen durch.

Der Geschäftsverlauf war 2017 stabil. Hervorzuheben ist die Lieferung der drei Niederflurstraßenbahnen 307 bis 309 im September bis November 2017 und der zeitnahe Einsatz dieser Fahrzeuge im Linienbetrieb ab den Monaten Oktober bis Dezember 2017. Weiterhin konnten sechs Haltestellen mit neuen Fahrausweisautomaten ausgerüstet werden. Im Juni 2017 wurden Straßen- und Gleisbauarbeiten auf der Neundorfer Straße durchgeführt. Vom 26.06. bis 07.07.2017 wurde deshalb Schienenersatzverkehr gefahren.

Vom 07.08. bis 22.08.2017 wurde am Abzweig zum Betriebshof auf der Hofer Straße die Gleiseindeckung im Weichenbereich erneuert. Anschließend wurden ab der Pfaffenfeldstraße bis zum Rinnelberg Tiefborde und Randeindeckplatten erneuert. Dafür war vom 23.08. bis 08.09.2017 Schienenersatzverkehr zwischen Neuer Elsterbrücke und Südvorstadt erforderlich.

Seit Schuljahresbeginn am 07.08.2017 gibt es Änderungen im Linienweg der Stadtbuslinie B. Damit gilt ab 07.08.2017 auch ein neuer Fahrplan für die Stadtbuslinien. Die Linie B bedient jetzt wieder die Zentralhaltestelle Tunnel und wird zum Albertplatz geführt, um dort die Verknüpfung mit der Linie A herzustellen. Die Linien Ax und B fahren den Stadtpark an, die Linie Bx den Unteren Bahnhof.

In den Winter-, Sommer- und Herbstferien wurde nach dem Ferienfahrplan im 15-Minuten-Takt gefahren.

Die Gesellschaft kam im Berichtsjahr über einen Jahresfehlbetrag von -116 TEUR (VJ: + 275 TEUR) nicht hinaus und lag damit trotzdem weit über dem geplanten Ergebnis. Ursache dafür sind Erträge aus der Ge-

winnabführung der Stadtwerke-Erdgas Plauen GmbH und der Abfallentsorgung Plauen GmbH, die 385 TEUR höher als geplant ausfielen. Die Erlöse aus Linienverkehr netto verfehlten das Vorjahr trotz höherer Ausgleichsleistungen aus der Fördersatzung um 54 TEUR. Die Erlöskorrekturen aus der Verbundabrechnung blieben mit 96 TEUR (VJ: 97 TEUR) fast gleich hoch. Die Umsatzerlöse erreichten insgesamt eine Höhe von 5.010 TEUR (VJ: 5.090 TEUR). Der Personalaufwand stieg durch Steigerungen im Haustarifvertrag um 25 TEUR gegenüber dem Vorjahr an.

Die Plauener Straßenbahn finanziert sich aus eigenen Umsatzerlösen und Ausgleichsleistungen. Die Stadt Plauen war über die FAG-Mittel des Vogtlandkreises mit 1.100 TEUR, der Zweckverband ÖPNV Vogtland mit 1.373 TEUR und die Stadt Plauen über die Gewinnabführung aus den Beteiligungsunternehmen mit 2.072 TEUR an der Finanzierung der Ausgleichsleistungen beteiligt.

Der Zweckverband ÖPNV Vogtland beteiligte sich an der Finanzierung der drei Niederflurbahnen mit einem Investitionszuschuss in Höhe von 500 TEUR und mit einer Drittmittelfinanzierung an den sechs Fahrscheinautomaten in Höhe von 12,5 % / 27 TEUR.

Die PSB hat in 2013 einen Kredit von 3.800 TEUR über einen Zeitraum von 20 Jahren zur Beschaffung von vier Niederflurstraßenbahnen aufgenommen. Der Kredit hat bis Ende 2017 einen Stand von 2.898 TEUR erreicht.

Die Vermögenslage ist wie in den Vorjahren durch einen hohen Anteil des langfristig gebundenen Vermögens gekennzeichnet. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme ist von 84,5 % auf 85,1 % minimal gestiegen.

Das Investitionsvolumen betrug in 2017 4.354 TEUR (VJ: 1.023 TEUR). Davon wurden 3.576 TEUR für die Beschaffung von drei Niederflurstraßenbahnen, 213 TEUR für die Ausrüstung von sechs Haltestellen mit neuen Fahrausweisautomaten und 437 TEUR für die Umstellung der Abfertigungstechnik aufgewendet. Diese Investitionen konnten nur durchgeführt werden, da sich der Freistaat Sachsen mit Fördermitteln in Höhe von 70 % und 75 % beteiligte.

Die Liquiditätslage ist gegenwärtig gut. Sie beträgt zum 31.12.2017 5.101 TEUR (VJ: 4.871 TEUR).

Trotzdem ist die Entwicklung der Liquidität genau zu beobachten, um sie nicht in einen kritischen Bereich gleiten zu lassen.

Die Beförderungsfälle erreichten mit 6,6 Mio. das Niveau des Vorjahres. Die Tendenz beim Fahrscheinverkauf ging weg von den Einzelfahrscheinen, hin zu den rabattierten Zeitkarten.

Trotz Rückgang des Personalbestandes stiegen die Personalkosten durch die Steigerungen im Haustarifvertrag gegenüber dem Vorjahr an.

Die Plauener Straßenbahn leistet durch ihre Daseinsvorsorge und der damit verbundenen Reduzierung des Individualverkehrs einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz im Stadtgebiet. In 2017 gab es keine umweltrelevanten Vorkommnisse.

Wesentliche Voraussetzung für die weitere Entwicklung der Gesellschaft ist, dass der Zuschuss der Stadt Plauen aus FAG-Mitteln des Vogtlandkreises in der gleichen Höhe wie 2017 fortgeführt wird.

Auf die Plauener Straßenbahn können für ungeprüfte, vom Land Sachsen geförderte Baumaßnahmen Rückzahlungsverpflichtungen zukommen, die sich liquiditätsseitig auswirken können. Für eventuelle Zinsforderungen und Rückzahlungsrisiken wurden Rücklagen gebildet bzw. weitergeführt.

Für 2018 werden gleichbleibende Umsätze erwartet. Die Personalkosten werden durch die Anwendung des Haustarifvertrages steigen. Zu den in den Vorjahren eingeführten Maßnahmen zur Kostensenkung und Einnahmeverbesserung konnten keine weiteren zusätzlichen Maßnahmen eingeleitet werden.

In Abhängigkeit der zu erwartenden Gewinnabführungen der Tochtergesellschaften wird mit einem deutlich negativen Ergebnis gerechnet. Bei Umsatzerlösen von 5.061 TEUR wird ein Jahresfehlbetrag von 980 TEUR erwartet.

Von der Stadt Plauen wird eine Zukunftssicherung der Abfallentsorgung Plauen GmbH angestrebt. Eine Neustrukturierung dieses Unternehmens hat wirtschaftliche, handelsrechtliche und steuerliche Auswirkungen auf die Plauener Straßenbahn GmbH und damit auch auf die Straßenbahn-Bus GmbH Plauen.

4.1.2.1. Stadtwerke-Erdgas Plauen GmbH (SwEPG)



Kundenzentrum in Plauen, Hammerstr. 86a

Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Hammerstraße 86 a
08523 Plauen

Telefon: (03741) 260-20
Telefax: (03741) 161-103
Internet: www.stadtwerke-erdgas-plauen.de
email: kundenbetreuung@stadtwerke-erdgas-Plauen.de

Eintragung im Handelsregister: HRB 4323 beim Amtsgericht Chemnitz

Gesellschaftsvertrag vom: 16.04.2012

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Stammkapital in EUR: 2.600.000,00

Gesellschafter: Plauener Straßenbahn GmbH zu 51 %
Thüga Aktiengesellschaft, München, zu 49 %

Gründung: mit Verschmelzungsvertrag vom 22.07.1995 aus der ehemaligen Erdgas Plauen-Spaltgesellschaft mbH und der Erdgas Plauen GmbH, Umbenennung am 25.04.2012 in Stadtwerke-Erdgas Plauen GmbH

Geschäftsbeginn: 01.01.1995

Beteiligungen: Stadtwerke Plauen GmbH zu 100 % (ohne Geschäftstätigkeit)

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und Betrieb von Gasversorgungsanlagen und die Versorgung des jeweiligen Stadtgebietes Plauen mit Gas sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehender Geschäfte.

Finanzbeziehungen 2017

Gewinnabführung an die Stadt: 0 EUR

**von der Stadt durch die SwEPG in Anspruch
genommene Verlustabdeckungen:** 0 EUR

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Roland Warner

Aufsichtsrat:

Ralf Oberdorfer (Vors.)	OB der Stadt Plauen
Dr. W. Rasbach (stellv. Vors.)	RA, Prokurist Thüga AG, München
Klaas Wolkenhauer	Handlungsbevollmächtigter der Thüga AG, München
Peter Dörfler	Pensionär
Monika Mühle	SR der Stadt Plauen
Wolfgang Hinz	SR der Stadt Plauen
Thomas Fiedler	SR der Stadt Plauen
Hansjoachim Weiß	SR der Stadt Plauen

Gesellschafterversammlung: Die Wahrnehmung der Gesellschafterrechte der PSB erfolgte durch die Geschäftsführung der PSB.

sonstige Angaben

Mitarbeiter: keine, da über einen Betriebsführungsvertrag die eins energie in sachsen GmbH & Co. KG mit der Betriebsführung beauftragt wurde

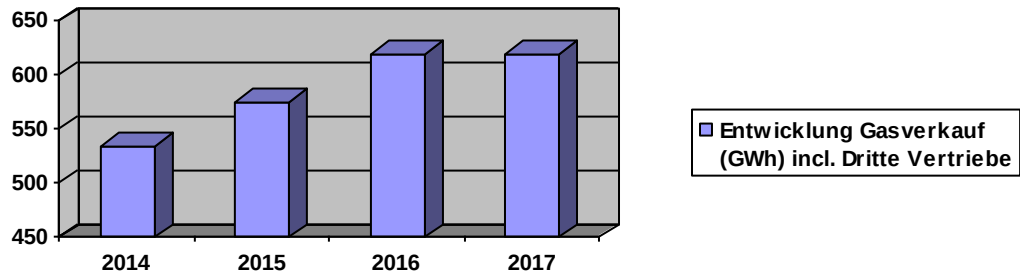
Wirtschaftsprüfung 2017: BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburg, Niederlassung Leipzig, Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

Betriebliche Kennzahlen					
		Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan 2017
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	216,2	163,4	114,3	84,5
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	58,9	70,5	72,1	76,1
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	58,1	48,0	46,3	44,1
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote (%)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	41,9	52,0	53,7	55,9
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Eigenkapitalreichweite (Jahre) ohne Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Liquidität					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	1,4	1,6	1,7	1,8
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	90,0	89,5	90,6	75,5
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%)*	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	70,6	28,5	25,9	21,2
Gesamtkapitalrendite (%)*	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	29,9	15,1	14,2	12,1
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Cash flow (TEUR)	zum 31.12.....	8.244	4.106	4.180	-

*Jahresergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung und bei Gesamtkapitalrendite unter Beachtung der Fremdkapitalzinsen (Gesamtkapital immer abzüglich Sonderverlustkonto; Baukostenzuschüsse wurden zu 1/3 dem Fremdkapital und zu 2/3 dem Eigenkapital zugeordnet)

Weitere Erhebungen						
		2013	2014	2015	2016	2017
Anzahl Zähler		10.603	10.530	10.001	10.205	10.079
Anzahl Hausanschlüsse		7.181	7.200	7.191	7.211	7.220
Gewinnabführung an PSB	in TEUR	1.459	2.251	4.267	2.054	1.997



Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung

Die Stadtwerke-Erdgas Plauen GmbH ist Betreiberin des Erdgasnetzes in Plauen und Energieversorger. Vertriebskunden hauptsächlich im Gebiet der Stadt Plauen werden mit dem umweltschonenden Energieträger Erdgas sowie in geringerem Umfang mit Nahwärme, welche ebenfalls aus Erdgas gewonnen wird, versorgt. Darüber hinaus werden Kunden in fremden Netzgebieten in Sachsen, Thüringen und Bayern mit Erdgas beliefert.

Der Gasabsatz in Plauen hat sich in 2017 im Vergleich zum Plan 2017 leicht rückläufig entwickelt. Der Gasabsatz in Summe über alle Kunden lag bei 475 GWh und damit um 2,7 % niedriger als geplant. Im Vergleich zum Vorjahr mit einem Absatz von 485 GWh ist ebenfalls ein Rückgang zu verzeichnen. Der Marktanteil des Unternehmens im eigenen Netzgebiet liegt bei 76,3 % (VJ: 78,1 %).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergibt sich ein saldierter Kundenrückgang von 224 Kunden. Das Produkt GasKonstant wurde im Berichtsjahr an aktuelle Marktkonditionen angepasst und mit einer Preisgarantie bis 30.09.2019 versehen. Zurzeit werden 2.278 Kunden in diesem Tarif beliefert. Zusätzlich wurde in 2017 eine Rückholaktion durchgeführt. Das Förderprogramm zur Heizungsumstellung „Stadtwerke Erdgas Plauen – Umweltbonus“ konnte auch im Geschäftsjahr 2017 als vertriebsbegleitende Maßnahme erfolgreich fortgesetzt werden.

Die bezogenen Gasmengen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um ca. 2,1 % vermindert. Die Gasbezugpreise sind durch das Absinken des Marktpreisniveaus für Erdgas in Europa im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Die oberirdische Rohrnetzüberprüfung 2017 (Gasspüren) wurde abgeschlossen. Es wurden 136 km Gasleitungen überprüft sowie drei Leckstellen lokalisiert und beseitigt. Als zusätzliche Sicherheitsmaßnahme wird das Hochdrucknetz im innerstädtischen Bereich regelmäßig begangen und im Außenbereich befliegen. Es fanden acht Befliegungen statt.

Die gesamten Umsatzerlöse betragen 18,8 Mio. EUR und liegen um 5,9 % unter dem Vorjahreswert von 20,0 Mio. EUR. Der Rückgang ist mengen- und preisbedingt.

Im Materialaufwand (12,8 Mio. EUR) werden die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (9,7 Mio. EUR) hauptsächlich durch die Gasbeschaffungskosten beeinflusst.

Die Abschreibungen belaufen sich auf 1.123 TEUR.

Im sonstigen betrieblichen Aufwand (2.177 TEUR) sind neben den Betriebsführungsaufwendungen und der Konzessionsabgabe hauptsächlich Aufwendungen der Gesellschaft zur Absicherung wirtschaftlicher Risiken sowie für Öffentlichkeitsarbeit, Wirtschaftsprüfung, Versicherung usw. enthalten.

Die Zinserträge (287 TEUR) enthalten vorwiegend Erträge aus der Thüga-Hybridanleihe (270 TEUR).

In den Zinsaufwendungen (57 TEUR) werden hauptsächlich die korrespondierenden Aufwendungen für das entsprechende Darlehen (54 TEUR) ausgewiesen.

Per Saldo wird ein Ergebnis vor Steuern von 3.165 TEUR (VJ: 3.508 TEUR) ausgewiesen. Dieses Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus dem Bereich des Gasvertriebes, aus Erträgen aus wertberechtigten Forderungen sowie Einsparungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Dadurch ergibt sich auch die Verbesserung gegenüber dem geplanten Ergebnis vor Steuern von 2.604 TEUR.

Gemäß Gewinnabführungsvertrag ergeben sich nach Abzug von 186 TEUR Steuern eine Ausgleichszahlung an die Thüga Aktiengesellschaft in Höhe von 983 TEUR und eine Gewinnabführung an die Plauener Straßenbahn GmbH als Organträger in Höhe von 1.997 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Investitionen in Höhe von 466 TEUR in Sachanlagen getätigt (u. a. Erneuerung eines weiteren Abschnitts der Hochdruckgasleitung in der Dresdner Straße). Die Finanzierung erfolgte aus Mitteln der Innenfinanzierung. Das Sachanlagevermögen hat sich zum Vorjahr um 660 TEUR verringert, da die Abschreibungen und Anlagenabgänge mit 1.126 TEUR höher als die Investitionen ausfielen.

Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich aufgrund der Beteiligung an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH und Co. KG um 517 TEUR auf 6.555 TEUR.

Der Endbestand der liquiden Mittel liegt am Bilanzstichtag bei 4,2 Mio. EUR (VJ: 4,1 Mio. EUR), die wirtschaftliche Eigenkapitalquote liegt bei 53,7 % (VJ: 52,0 %). Die Liquidität der Gesellschaft war in 2017 zu jeder Zeit gesichert. Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit liegt bei 4.645 TEUR. Das gesamte Anlagevermögen (Sach- und Finanzanlagen) ist zu 74,5 % durch Eigenkapital einschließlich 2/3 der Bauzuschüsse finanziert.

Das Unternehmen hat in der Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG jeweils getrennte Konten für die Tätigkeitsbereiche „Gasverteilung (Gasnetz)“, „Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors“ („Gas Sonstiges“) und „Tätigkeiten außerhalb des Gassektors (Sonstige)“ eingerichtet. Die Gesellschaft legt § 6b Abs. 3 S. 6 EnWG dahingehend aus, dass lediglich für die Tätigkeiten der Gasverteilung ein Tätigkeitsabschluss aufzustellen ist.

Das Gesamtrisiko gegenüber dem Vorjahr hat sich verringert. Unternehmensrisiken werden durch das Risikocontrolling der Betriebsführerin eins energie in sachsen GmbH & Co. KG überwacht. Es bestehen unverändert Preisänderungsrisiken nach §§ 307, 315 BGB. Hierfür wurden Rückstellungen in Höhe von 209 TEUR gebildet. Die Gesellschaft sieht damit das Risiko in angemessener Höhe abgedeckt.

Marktrisiken ergeben sich in Form von Preis- und Absatzrisiken. Auf der Beschaffungsseite werden deshalb Marktpreisänderungsrisiken entsprechend überwacht und marktübliche Absicherungsgeschäfte getätigt. Die örtliche Nähe und das Angebot wettbewerbsfähiger Preise bieten der Gesellschaft die Chance, im dynamischen Umfeld erfolgreich zu bestehen. Aktuell wird ein Online-Produkt für SwEP mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit weiter zu erhöhen, entwickelt. Diesem Ziel dient auch die Erschließung von zusätzlichen Ertragspotentialen, z. B. im Bereich der erneuerbaren Energien oder die Erstellung von Energiekonzepten für Dritte. Seit Dezember 2016 werden beispielsweise Gebäude-Infrarotthermografieaufnahmen angeboten.

Auch bergen die laufende EU-Gesetzgebung zur Regulierung der Energiegroßhandelsmärkte und die Gesetzgebung zur Regulierung der Gasnetze Risiken für das Unternehmen. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Risiken unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zur Vermeidung, Reduzierung und Kontrolle weder schwerwiegend sind noch als die Geschäftslage wesentlich beeinflussend bezeichnet werden müssen.

Die Investitionstätigkeit (Sachanlagen) wird sich in 2018 voraussichtlich mit 740 TEUR über dem Niveau des Vorjahres bewegen. Dem gegenüber stehen geringere Einnahmen aus Bauzuschüssen. Die Investitionen werden im Wesentlichen mit eigenerwirtschafteten Mitteln finanziert.

Das Unternehmen rechnet im Jahr 2018 mit einem Ergebnis vor Steuern i. H. v. 2.648 TEUR, das unter dem des Berichtsjahres liegt. Diese Verminderung resultiert im Wesentlichen aus dem Bereich des Gasvertriebs.

4.1.2.2. Abfallentsorgung Plauen GmbH (AEP)



Firmengebäude in Plauen, Klopstockstr. 17

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Klopstockstraße 17 08525 Plauen	Telefon:	(03741) 5492-0
		Telefax:	(03741) 5492-40
		E-Mail:	info@aep-plauen.de
		Internet:	www.aep-plauen.de
Eintragung im Handelsregister:	HRB 4860 beim Amtsgericht Chemnitz		
Gesellschaftsvertrag vom:	10.01.2017		
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr		
Stammkapital in EUR:	512.000,00 (Sacheinlage)		
Gesellschafter:	Plauener Straßenbahn GmbH zu 100 %		
Gründung:	23.10.1991 aus dem ehemaligen VEB Stadtwirtschaft Plauen		
Geschäftsbeginn:	01.12.1991		
Beteiligungen:	Straßenbahn-Bus GmbH Plauen zu 100 %		

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die umfassende Durchführung der Abfallwirtschaft im Zuständigkeitsbereich der Stadt Plauen, insbesondere Einsammlung und Transport aller Abfälle, gemäß den Anforderungen des Abfallgesetzes sowie der Satzungen der Stadt Plauen, auch der Abfälle, die satzungsgemäß nicht von der Stadt Plauen zu entsorgen sind, insbesondere auch von Gewerbe- und Industrieabfällen, Sonder- und Gewerbemüll sowie Grüngut, das Einsammeln und die Rückführung wieder verwertbarer Stoffe in den Stoffkreislauf. Gegenstand des Unternehmens ist weiterhin die Durchführung der Straßenreinigung in der Stadt Plauen, Durchführung von Winterdienst sowie Pump- und Saugleistungen für öffentlich-rechtliche und private Auftraggeber.

Finanzbeziehungen 2017

Gewinnabführung an die Stadt:	0 EUR
von der Stadt durch die AEP in Anspruch genommene Verlustabdeckungen:	0 EUR

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Elke Martin

Aufsichtsrat:

Levente Sárközy (Vors.)	BM GB II
Sven Gerbeth	SR der Stadt Plauen
Klaus Jäger	SR der Stadt Plauen
Thomas Fiedler	SR der Stadt Plauen
Jörg Schmidt	SR der Stadt Plauen
Dr. Ilona Gogsch	ehem. Mitarbeiterin der Stadt Plauen/im Ruhestand

Gesellschafterversammlung: Die Wahrnehmung der Gesellschafterrechte der PSB erfolgte durch die Geschäftsführung der PSB.

sonstige Angaben

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Arbeitnehmer	39	40	41	42	71	76	76
Auszubildende	0	0	0	0	0	0	0
Geschäftsführerin	1	1	1	1	1	1	1

Wirtschaftsprüfung 2017: RSM GmbH, Chemnitz
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

Betriebliche Kennzahlen					
		Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan 2017
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	160,8	209,3	102,7	125,0
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	56,6	52,8	50,7	50,7
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	7,5	5,5	8,8	8,8
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote (%)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	92,5	94,5	91,2	91,2
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Eigenkapitalreichweite (Jahre) ohne Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Liquidität					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	0,1	0,1	0,1	0,1
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	983,5	1.116,1	868,4	885,1
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%)*	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	0	0,4	2,2	0,5
Gesamtkapitalrendite (%)*	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	0	0,4	2,1	0,5
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	79,5	82,5	88,8	77,8
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	2,2	2,3	2,4	2,2
Cash flow (TEUR)	zum 31.12.	1.243,7	1.291,9	1.519,2	-

Weitere Erhebungen						
		2013	2014	2015	2016	2017
Gewinnabführung an PSB	in TEUR	395	20	1	15	75

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung

Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2017 war positiv. Die Gesellschaft konnte einen Umsatz in Höhe von 3.464 TEUR (VJ: 3.320 TEUR) und ein Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 75 TEUR (VJ: 15 TEUR) erzielen. Das Umsatzziel gemäß Wirtschaftsplan von 3.270 TEUR wurde damit um 194 TEUR übertroffen. Durch die auch in 2017 weitergeführte Kostenoptimierung in allen Unternehmensbereichen ist es der Gesellschaft erneut gelungen, sich am Markt zu behaupten.

Investiert wurden im Jahr 2017 260 TEUR im Bereich der Straßenreinigung und Entsorgung. Für Reparaturen des eigenen Fahrzeugbestandes wurden 101 TEUR aufgewendet.

Kredite wurden im Geschäftsjahr 2017 keine aufgenommen. Der operative Geschäftsbetrieb und die Investitionen wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert.

Zum Abschlussstichtag beschäftigte das Unternehmen insgesamt 39 Mitarbeiter, davon 34 im produktiven Bereich und 5 Angestellte. Die geringfügig höheren Personalkosten resultieren aus den Lohn- und Gehaltssteigerungen im Jahr 2017.

Umweltrelevante Schäden bzw. Verstöße waren nicht zu verzeichnen.

Das Ergebnis vor Gewinnabführung beträgt 75 TEUR und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 60 TEUR erhöht. Bei den Umsatzerlösen war gegenüber dem Vorjahr war eine Steigerung von 144 TEUR bzw. 4,3 % zu verzeichnen, die im Wesentlichen auf höhere Erlöse bei Dienstleistungen für die Stadt Plauen und Gewerbe und andererseits auf niedrigere Werkstatteerlöse zurückzuführen ist.

Der Materialaufwand ist vor allem aufgrund gestiegener Kosten für Dieselmotorkraftstoff sowie gestiegener Fremdleistungen gegenüber dem Vorjahr um 17 TEUR gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen in 2017 1.307 TEUR. Das ist eine Erhöhung um 115 TEUR, welche im Wesentlichen auf die Erhöhung der Verwertungs- und Entsorgungskosten sowie Instandhaltungsaufwendungen entfällt.

Der Gewinn in Höhe von 75 TEUR wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages in voller Höhe an die Muttergesellschaft abgeführt.

Die Bilanzsumme ist mit 3.648 TEUR im Vergleich zum Vorjahr um 126 TEUR gestiegen.

Die Aktivseite der Bilanz wird von Sachanlagen und flüssigen Mitteln bestimmt.

Die Abschreibungen von 267 TEUR wurden in Höhe von 260 TEUR mit Eigenmitteln in die Optimierung des Fuhrparks reinvestiert.

Die Passivseite der Bilanz wird von Eigenkapital geprägt. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 91,2 % (VJ: 94,5 %).

Die Finanzlage ist stabil, die Liquidität war jederzeit ohne Kreditaufnahme gewährleistet.

Durch gezielte Maßnahmen, wie z. B. die ständige Liquiditätskontrolle, Inanspruchnahme von Skontoabzügen im Lieferantenbereich durch Einhaltung der Zahlungsfristen sowie ständige Überwachung offener Forderungen ist die Liquidität der Gesellschaft auch zukünftig gesichert.

Forderungsausfälle sind aufgrund eines effizienten Mahnwesens und Bonitätsabfragen bei wesentlichen Neukunden die Ausnahme.

Die AEP hat ihr Kerngeschäft bei der Straßenreinigung und Durchführung des Winterdienstes im Auftrag der Stadt Plauen. Die Planung für das Geschäftsjahr 2018 sieht wieder ein positives Ergebnis vor. Über das Jahr 2018 hinaus ist unter den gegebenen Prämissen voraussichtlich nicht mit wesentlichen Gewinnabführungen an die Muttergesellschaft zu rechnen.

Unter Beachtung aller derzeit bekannten Gegebenheiten und Fakten liegen keine Risiken vor, welche den Fortbestand unseres Unternehmens in einem absehbaren Zeitraum gefährden.

4.1.2.2.1. Straßenbahn-Bus GmbH Plauen



Standartbus Mercedes CITARO K

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Wiesenstr. 24 08527 Plauen	Telefon:	(03741) 2994-0
		Telefax:	(03741) 2994-15
		E-Mail:	sbg@strassenbahn-plauen.de
Eintragung im Handelsregister:	HRB 17076 beim Amtsgericht Chemnitz		
Gesellschaftsvertrag vom:	10.01.2017		
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr		
Stammkapital in EUR:	25.000		
Gesellschafter:	Abfallentsorgung Plauen GmbH zu 100 %		
Gründung:	09.07.1999 als „Abfallbehandlung Vogtland Verwaltungsgesellschaft mbH“		
Beteiligungen:	keine		

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs mit Omnibussen in der Stadt Plauen und Umgebung.

Finanzbeziehungen 2017

Gewinnabführung an die Stadt:	0 EUR
von der Stadt durch die SBG in Anspruch genommene Verlustabdeckungen:	0 EUR

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:	Barbara Zeuner
Aufsichtsrat:	Aufgaben des AR wurden durch den AR der PSB wahrgenommen

Gesellschafterversammlung:

Die Wahrnehmung der Gesellschafterrechte erfolgte durch die Geschäftsführung der AEP.

sonstige Angaben

Mitarbeiter im Durchschnitt:

	2017	2016	2015	2014	2013
Arbeitnehmer	14	14	14	12	13
Geschäftsführung	1	1	1	1	1

Wirtschaftsprüfung 2017:

Wilferth & Kollegen GmbH, Hof
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

Betriebliche Kennzahlen					
		Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan 2017
<u>Vermögenssituation</u>					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	0,3	0,2	2,0	0,2
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	44,0	52,1	69,3	52,1
<u>Kapitalstruktur</u>					
Eigenkapitalquote (%)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	56,0	47,9	30,7	47,9
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Eigenkapitalreichweite (Jahre) ohne Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	4,3	4,7	entfällt (2)
<u>Liquidität</u>					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	0,2	0,4	0,4	0,4
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	473,2	288,0	261,5	288,0
<u>Rentabilität</u>					
Eigenkapitalrendite (%)*	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	0,9	entfällt(1)	entfällt(1)	0,0
Gesamtkapitalrendite (%)*	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	0,1	entfällt(1)	entfällt(1)	0,0
<u>Erfolgsanalyse</u>					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	49,3	49,6	52,7	52,5
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	2,0	1,7	1,8	1,8
<u>Cash flow</u> (TEUR)		1,3	-20,1	-13,9	-
	zum 31.12.....				

*=Gesellschaft tätigt keine nennenswerten Investitionen

(1)= Jahresfehlbetrag, KZ kann nicht ausgewiesen werden

(2)=geplante sog. schwarze Null, KZ kann nicht ausgewiesen werden

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung

Gesellschaftszweck der Straßenbahn-Bus GmbH Plauen ist die Durchführung von Straßenpersonenverkehr mit Bussen im Öffentlichen Personennahverkehr als Auftragsunternehmen (Anmietunternehmen) der Plauer Straßenbahn GmbH. 2017 führte die Straßenbahn-Bus GmbH Plauen den Linienverkehr auf den Stadtbuslinien A/Ax und B/Bx und den Nachtverkehr auf den Linien N1 bis N4 durch.

Im Gelegenheitsverkehr wurden lediglich 2.058 km gefahren.

Die Einnahmen aus dem Verkehrsleistungsübertragungsvertrag reichten nicht aus, um die Aufwendungen abzudecken.

Der Materialaufwand war mit 268,5 TEUR nach den Personalkosten mit 407,3 TEUR der zweithöchste Aufwandsposten. Durch Tarifierhöhungen im Haustarifvertrag stiegen die Personalkosten um 5,7 TEUR gegenüber dem Vorjahr an. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 11,1 TEUR Aufwendungen für Schadensfälle enthalten.

Die Straßenbahn-Bus GmbH Plauen finanziert sich über die Einnahmen aus dem Verkehrsleistungsübertragungsvertrag mit der Plauener Straßenbahn GmbH, Einnahmen aus Gelegenheitsverkehr sind von untergeordneter Bedeutung. Das Unternehmen benötigt derzeit keine Kredite.

Die Eigenkapitalquote ist aufgrund des Jahresfehlbetrages von 49,7 % im Vorjahr auf 30,7 % gefallen. Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2017 53.398,80 EUR.

Die Straßenbahn-Bus GmbH Plauen tätigte in 2017 Investitionen in Höhe von 2,4 TEUR. Die Busse stehen im Eigentum der Plauener Straßenbahn GmbH und werden von dieser gemietet.

Der Cash-Flow beträgt -13,9 TEUR. Die Liquiditätslage ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt ausreichend.

Alle Umweltstandards werden eingehalten. Die Busse fahren mit Dieselmotoren, die nach der Schadstoffklasse E 6 (drei Busse) und E 4 (drei Busse) ausgestattet sind. Es gab keine umweltrelevanten Vorkommnisse.

Die Straßenbahn-Bus GmbH Plauen wird auch in 2018 ein zuverlässiger Partner der Plauener Straßenbahn GmbH bleiben.

Der bestehende Haustarifvertrag für die Beschäftigten wurde befristet bis zum 30.04.2018 verlängert. Der Haustarifvertrag ist an den Rahmentarifvertrag der Regionalgruppe Sachsen der AVN in der Fassung vom 18.10.2011 angelehnt.

Es wird auch weiterhin mit einem konstanten Fahraufkommen gerechnet.

Bei der Straßenbahn-Bus GmbH Plauen wurde im Jahr 2010 ein Risikomanagementsystem implementiert, das 2016 überarbeitet wurde.

Das größte Risiko stellt der Instandhaltungsaufwand für die drei noch verbliebenen 2007 gekauften Busse dar, der aufgrund des Alters der Fahrzeuge nur schwer kalkulierbar ist. Deshalb wurden zwei dieser Fahrzeuge Ende 2017/Anfang 2018 grundhaft instand gesetzt. Der dritte Bus soll 2019 ausgesondert werden. Damit stehen weiterhin sechs Busse für die Personenbeförderung zur Verfügung.

Der 2017 eingeführte ganztägige Vordereinstieg im Bus hat sich bewährt, es wurden weniger Fahrgäste ohne Fahrschein bei Kontrollen in den Bussen registriert.

Ein weiteres Risiko stellen die steigenden Dieselpreise dar. 2017 konnte dem entgegengewirkt werden, da die neuen Busse einen etwas niedrigeren Dieselvebrauch aufweisen.

Insgesamt wird für das Jahr 2018 mit einem leichten Umsatzzuwachs und einem ausgeglichenen Jahresergebnis gerechnet.

4.2. Beteiligungsgesellschaften

4.2.1. Freizeitanlagen Plauen GmbH (FAP)



Freibad Preißelpöhl

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Hofer Straße 2 08527 Plauen	Telefon:	(03741) 28 15 87 0
		Telefax:	(03741) 28 15 87 33
		E-mail:	adler@freizeitanlagen-plauen.de
		Internet:	www.freizeitanlagen-plauen.de
Eintragung im Handelsregister:	HRB 9412 beim Amtsgericht Chemnitz		
Gesellschaftsvertrag vom:	05.10.2016		
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr		
Stammkapital in EUR:	26.000,00		
Gesellschafter:	Stadt Plauen zu 90 % Förderverein Freibad Plauen-Haselbrunn e. V. zu 10 %		
Gründung:	am 24.06.1997 durch Änderung des Gesellschaftsvertrages der Gesellschaft zur Förderung des Gesundheitswesens mbH, verbunden mit einer Geschäftssteilsabtretung an den VFC		
Geschäftsbeginn:	01.07.1997		
Beteiligungen:	keine		

Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von sportlichen Aktivitäten und die Verbesserung des Freizeitangebotes in der Stadt Plauen. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch die Unterhaltung und den Betrieb von Sport- und Freizeiteinrichtungen in der Stadt Plauen.

Finanzbeziehungen 2017

Gewinnabführung an die Stadt:	0 EUR
von der Stadt durch die FAP in Anspruch genommene Verlustabdeckungen:	1.361.370 EUR

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Ronny Adler
Pierre Grasse

Aufsichtsrat:

Steffen Zenner (Vors.)	BM GB I
Ingo Eckhard	SR der Stadt Plauen
Thomas Salzmann	SR der Stadt Plauen
Petra Rank	SR der Stadt Plauen
Klaus Gerber	SR der Stadt Plauen
Steffen Müller	SR der Stadt Plauen
Volker Albrecht	Unternehmer (für Förderverein)

Gesellschafterversammlung: Die Stadt Plauen wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer vertreten.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter im Durchschnitt: (ohne Geschäftsführer)

2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
36	38	38	38	36	34	25

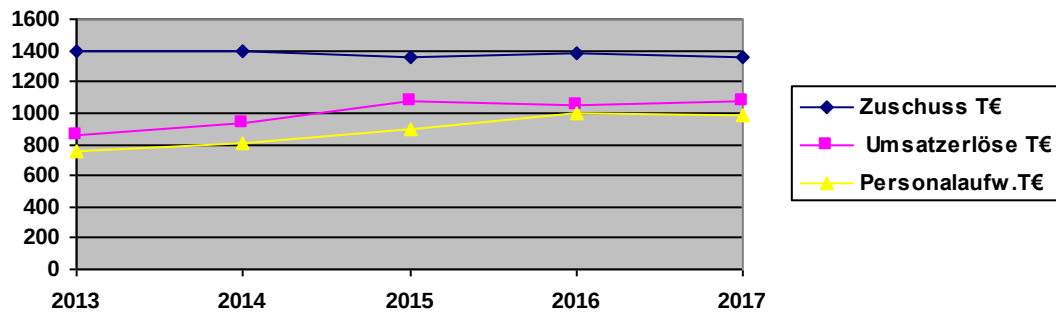
Wirtschaftsprüfung 2017: KJF GmbH Wirtschaftsprüfungs-/Steuerberatungsgesellsch., Plauen
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

Bilanz- und Leistungskennzahlen:

Betriebliche Kennzahlen					
		Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan 2017
<u>Vermögenssituation</u>					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	155,8	212,5	114,1	10,6
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	61,4	55,1	55,0	81,8
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	78,7	76,5	72,6	61,8
<u>Kapitalstruktur</u>					
Eigenkapitalquote (%)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	21,3	23,5	27,4	38,2
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Eigenkapitalreichweite (Jahre) ohne Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	0,15	0,16	0,18	entfällt (1)
<u>Liquidität</u>					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	1,83	1,44	1,29	2,9
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	277,1	167,9	165,6	110,7
<u>Rentabilität</u>					
Eigenkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	30,4	11,2	12,5	7,4
Gesamtkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	6,5	2,6	3,4	1,14
<u>Erfolgsanalyse</u>					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	28,4	27,5	29,7	21,8
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	119,8	105,0	108,3	106,2
<u>Cash flow</u> (TEUR)	zum 31.12.....	275	336	354	-

(1) Planung nur mit Verlustausgleich

Weitere Erhebungen						
		2013	2014	2015	2016	2017
Besucher gesamt		206.927	194.880	223.105	195.203	192.066
Erträge	TEUR	862	935	1.079	1.047	1.071
davon Eintrittsgelder	TEUR	645	605	650	612	630
Gastronomie	TEUR	144	177	252	221	220
Kurse	TEUR	7	72	87	104	108
Sonstiges	TEUR	66	81	90	110	112
Zuschuss	TEUR	1.394	1.401	1.354	1.383	1.361



Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung

Das Stadtbad und die Saunaanlage sind ein Ganzjahresbetrieb, der nur für Wartungsarbeiten geschlossen wird. In 2017 wurden diese vom 01.07. bis 30.07. durchgeführt. Die Betriebsteile Freibad Haselbrunn und Freibad Preißelpöhl haben saisonbedingt in den Monaten Mai bis September geöffnet.

Die Rahmenbedingungen der Betreibung für das Stadtbad und die Freibäder sind in entsprechenden Nutzungsüberlassungsverträgen, für die Sauna in einem Pachtvertrag geregelt. Für das Stadtbad findet weiterhin die Wasserflächennutzungsverordnung Anwendung. Diese regelt für das Schulschwimmen, den Vereinssport mit Wettkampfbetrieb sowie die Öffentlichkeit die Aufteilung der zur Verfügung stehenden Wasserfläche. An den Wochenenden werden regelmäßig Wettkämpfe ausgetragen.

Die FAP bietet für den Bereich Gesundheitsfürsorge und Freizeitgestaltung verschiedene Dienstleistungen an. In Zusammenarbeit mit einer Sportagentur werden innerhalb der Ferien Wasserflächen an überregionale Vereine vermietet. Die Gastronomie wird eigenständig betrieben. Im Bereich Prävention und Gesundheitskurse werden ganzjährig verschiedene, von den Krankenkassen zertifizierte Aquakurse angeboten.

In einem Shop werden verschiedene Artikel für Bad und Sauna zum Verkauf angeboten.

In der Saunaanlage werden in einem dafür geschaffenen Raum Wellnessleistungen (Massagen) durchgeführt.

Das Geschäftsjahr war geprägt von einem kalten Winter und einem Sommer mit mehrwöchiger Schlechtwetterperiode. Trotz eines damit verbundenen Besucherrückgangs kann 2017 erneut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückgeblückt werden. Folgende Besucher konnten verzeichnet werden:

	2013	2014	2015	2016	2017
Stadtbad	122.480	128.667	132.497	118.799	122.674
Sauna	23.459	27.654	28.438	26.876	26.544
Haselbrunn	31.809	20.650	32.467	27.627	23.036
Preißelpöhl	29.179	17.909	29.703	21.901	19.812
Summe	206.927	194.880	223.105	195.203	192.066

(hinzu kommen jährlich ca. 85.000 Nutzer aus Vereinen und sonstigen Organisationen)

Für das Stadtbad wurde ein Besucheranstieg von 3 % verzeichnet. Der Besucherrückgang in der Sauna beträgt 1 % und in den Freibädern 13 %. Insgesamt ist ein Besucherrückgang von 1,6 % festzustellen.

Die Umsatzerlöse konnten gegenüber der Planung um 6,8 % auf 1.070 TEUR gesteigert werden.

Der Materialaufwand steigt entsprechend den Erträgen in den Bereichen Gastronomie und Shop. Der Personalaufwand ist gegenüber dem Plan um 4,5 % auf 989 TEUR gestiegen. Im Geschäftsjahr waren durch-

schnittlich 36 Arbeitnehmer angestellt. Die Aufwendungen für Strom, Gas und Wasser betragen 340 TEUR und machen damit 27,8 % der sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus.

Das Jahr 2017 war von gestiegenen Instandhaltungskosten für das Freibad Haselbrunn in Höhe von 30 TEUR gekennzeichnet.

Die Lage der Gesellschaft kann als stabil und gut bezeichnet werden. Die Gesellschaft erzielte Gesamterträge von 1.070 TEUR (VJ: 1.047 TEUR) und im Einzelnen: 630 TEUR aus Eintritten, 220 TEUR aus Gastronomie, 108 TEUR aus Kursen und Massagen, 56 TEUR aus Vermietungen, 27 TEUR aus Parkgebühren und 29 TEUR aus Sonstigem. Im Vergleich zum Vorjahr ist das eine Steigerung von 24 TEUR. Wesentliche Ertragsquellen sind die Erträge aus Eintrittsgeldern mit 59 % der Gesamterträge. Positiv ist die Entwicklung der Erträge aus dem Kurssystem mit 10 % der Gesamterträge.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 30.581,50 EUR ab.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen von ca. 76,2 TEUR getätigt, davon entfallen 34,6 TEUR auf Stadtbad/Sauna, 39,5 TEUR auf Freibad Haselbrunn und 2,1 TEUR auf Freibad Preißelpöhl. Die größten Positionen betreffen im Freibad Haselbrunn die Beckensanierung mit 39,1 TEUR und die Investitionen im Stadtbad für eine Theke (Imbiss) mit 16,1 TEUR, für das Zeiterfassungssystem mit 4 TEUR, für Wettkampfleinen mit 4 TEUR und eine Scheuersaugmaschine mit 3,5 TEUR.

Die Finanzlage war durch eine stabile Liquidität und ständige Zahlungsfähigkeit gekennzeichnet. Die Verbindlichkeiten gegenüber von Kreditinstituten machen 50 % der Bilanzsumme aus. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 5,9 % der Bilanzsumme.

Die Kapitalstruktur hat sich positiv entwickelt. Die Eigenkapitalquote beträgt 27,35 % (VJ: 23,54 %). Das Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital beträgt 37,65 % (VJ: 30,79 %). Der Saldo der Cash Flows beträgt 18 TEUR. Der Finanzmittelbestand am Ende des Jahres beträgt 354 TEUR. Die wirtschaftliche Lage kann insgesamt als gut bezeichnet werden.

Gemäß den Nutzungsüberlassungsverträgen werden durch die Gesellschafterin Stadt Plauen die Investitionen im Stadtbad und im Freibad Preißelpöhl getätigt. In 2017 erfolgte eine Investition in die Erneuerung der Decken in den Umkleidekabinen und Duschen im Stadtbad.

Für die Aufrechterhaltung des Betriebes im Freibad Haselbrunn ist eine Investition in die Beckenerneuerung notwendig. Gemäß den Planungen betragen die Kosten der Beckenkopfsanierung für das Springer-, Schwimmerbecken und einer vollständigen Auskleidung des Nichtschwimmerbeckens mit Edelstahl 802 TEUR. Diese werden mit 337,5 TEUR Fördermittel, 275 TEUR Fremdmittel und 189,5 TEUR Eigenmittel finanziert.

Die witterungsbedingte Abhängigkeit der Gesellschaft beeinflusst jährlich den wirtschaftlichen Erfolg.

Die zukünftige Sicherung der Liquidität und der Fortbestand der Gesellschaft ist auch weiterhin von der Gewährung von Zuschüssen des Gesellschafters Stadt Plauen zum Ausgleich von nicht durch Einnahmen gedeckten liquiditätswirksamen Aufwendungen abhängig. Eventuelle Zuschusskürzungen stellen daher ein deutliches Risiko dar. Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung wurde ab dem Geschäftsjahr 2017 eine Zuschusskürzung in Höhe von 26 TEUR beschlossen. Für den Bereich des Personals gefährdet ein Fachkräftemangel die Aufrechterhaltung und Absicherung des laufenden Betriebes.

Die zukünftige Entwicklung ist von der zur Verfügung stehenden Wasserfläche abhängig. Seit 2016 ist das Angebot an Wasserfläche für die Öffentlichkeit mittwochs und freitags weiter eingeschränkt. Durch ein größeres Angebot könnten zusätzliche Erträge erzielt werden.

Ein weiteres Risiko stellt die Entwicklung der EEG-Umlage dar.

Für das Jahr 2018 sind folgende Änderungen und Neuerungen zwecks Umsatzsteigerung vorgesehen:

- Erweiterung des Wellnessangebotes in der Sauna (Massagen)
- Erweiterung des Kursangebotes (außerhalb der Krankenkassenzertifizierung)
- Erweiterung des betrieblichen Gesundheitsmanagements für Firmen.

Die ständige Kontrolle der Kosten und Überwachung der Ertragssituation sowie die Nutzung der innerbetrieblichen Einsparpotentiale werden die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft weiter stabilisieren und verbessern.

Unter Berücksichtigung der Risiken ist der Fortbestand der Gesellschaft nicht gefährdet.

4.2.2. Stadtwerke–Strom Plauen GmbH & Co. KG (SwS)



Trafostation Dörffelstraße

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Hammerstraße 68 08523 Plauen	Telefon:	(03741) 144 801
		Telefax:	(03741) 144 805
		E-Mail:	Peter.Kober@stadtwerke-strom-plauen.de
		Internet:	www.stadtwerke-strom-plauen.de
Eintragung im Handelsregister:	HRA 6912 beim Amtsgericht Chemnitz		
Gesellschaftsvertrag vom:	17. März 2016		
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr		
Stammkapital in EUR:	100.000,00		
Komplementärin:	Stadtwerke–Strom Plauen Verwaltungs-GmbH (ohne Einlage)		
Kommanditisten:	Stadt Plauen zu 51 % envia Mitteldeutsche Energie AG zu 49 %		
Gründung:	am 25.06.2010		
Geschäftsbeginn:	01.01.2011		
Beteiligungen:	Stadtwerke–Strom Plauen Verwaltungs-GmbH zu 100 % Windenergie Frehne GmbH & Co. KG zu 3,85 %		

Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft sind die verlässliche, nachhaltige, wirtschaftliche, sichere, umweltfreundliche, wirtschaftlich möglichst eigenständige und wettbewerbsfähige Versorgung von Bevölkerung und Wirtschaft in Plauen mit Strom sowie Telekommunikations- und Mediendienstleistungen und die Sicherung dieser Versorgung sowie die Sicherstellung eines angemessenen Eigenkapitals und eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Errichtung und der Betrieb von Stromerzeugungs- und -versorgungsanlagen sowie Anlagen zur Versorgung mit Telekommunikations- und Mediendienstleistungen, die Versorgung von Kunden mit Strom sowie Telekommunikations- und Mediendienstleistungen und die Erbringung energienaher Dienstleistungen sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehender Geschäfte.

Finanzbeziehungen 2017

Gewinnabführung an die Stadt: 632.635 EUR

**von der Stadt durch die SwS in Anspruch
genommene Verlustabdeckungen:** 0 EUR

Organe des Unternehmens

Kommanditisten: Stadt Plauen / Die Stadt Plauen wurde durch Herrn Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer vertreten.
envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz

Komplementär: Stadtwerke–Strom Plauen Verwaltungs-GmbH

Geschäftsführung: Stadtwerke–Strom Plauen Verwaltungs-GmbH, handelnd durch deren Geschäftsführer Peter Kober

Aufsichtsrat:

Ralf Oberdorfer (Vors.)	OB der Stadt Plauen
Tim Hartmann (stellv. Vors.)	Vorstandsvorsitzender enviaM (bis 31.08.2018)
Dr. Stephan Lowis (stellv. Vors.)	Vorstandsvorsitzender enviaM (ab 01.09.2018)
Dieter Rappenhöner	SR der Stadt Plauen
Dieter Blechschmidt	SR der Stadt Plauen
Uta Seidel	SR der Stadt Plauen
Volker Schneider	Geschäftsführer der Zwickauer Energieversorgung GmbH
Sven Richter	Prokurist bei enviaM

Sonstige Angaben

Mitarbeiter im Durchschnitt:	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Mitarbeiter	18	18	17	16	17	16	16
Auszubildende	2	2	2	1	1	1	1

Wirtschaftsprüfung 2017: A.V.A.T.I.S. Revisions- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH Chemnitz
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

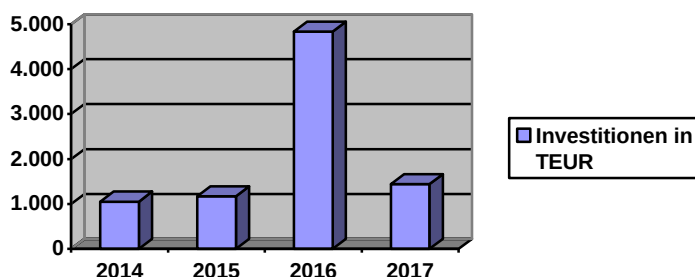
Bilanz- und Leistungskennzahlen:

Betriebliche Kennzahlen					
		Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan 2017
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	115,8	20,0	80,5	51,4
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	64,8	69,9	72,5	73,0
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	49,2	59,3	57,3	62,4
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote (%)*	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	50,8	40,7	42,7	37,6
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
Eigenkapitalreichweite (Jahre) ohne Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt

Liquidität					
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	1,0	1,8	2,0	2,1
kurzfristige Liquidität (%)	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	141,1	138,2	130,4	138,2
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	14,3	17,5	16,3	12,9
Gesamtkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	7,2	7,1	7,0	4,8
Erfolgsanalyse					
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiteranzahl}}$	1.309	1.313	1.348	1.310
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	21,0	21,0	22,0	21,0
Cash flow (TEUR)	zum 31.12....	keine Angaben	3.117	2.383	-

*Eigenkapital zuzüglich 85% passivierter Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten

Weitere Erhebungen				
TEUR	2014	2015	2016	2017
Investitionen Netz	1.010	1.071	1.288	1.006
Investitionen IT und Infrastruktur	29	98	56	75
Investitionen Erneuerbare Energien	14	0	13	0
Investitionen Telekommunikation	-	-	3.162	362
Investitionen Grundstücke und Bauten	0	0	316	1
	1.053	1.169	4.835	1.444



Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung

Die SwS ist seit 1. Januar 2011 Eigentümerin des Elektrizitätsverteilnetzes in Plauen und versorgt auf der Grundlage des Konzessionsvertrages mit der Stadt Plauen ihre Kunden zuverlässig und günstig mit Strom. Das Elektrizitätsverteilnetz hat die SwS an die Verteilnetz Plauen GmbH (Plauen NETZ; 100-% Tochter der envia Mitteldeutsche Energie AG) verpachtet, welche als Netzbetreiber für Planung, Betrieb und Vermarktung des Elektrizitätsverteilnetzes verantwortlich ist.

In 2016 wurde als neues Geschäftsfeld die Versorgung von Kunden mit Medien- und Telekommunikationsleistungen (Multimedia) aufgenommen. Dafür wurde in eine entsprechende Infrastruktur investiert und ca. 18 km Glasfaserkabel verlegt sowie 101 Multifunktionsgehäuse errichtet. Seit Dezember 2016 bieten die SwS Telefon- sowie Internetprodukte in verschiedenen verfügbaren Bandbreiten an.

Ca. 33.000 Kunden vertrauen heute in der Spitzenstadt und dem Umland auf die SwS, immerhin können die Plauener zwischen mehreren hundert verschiedenen Stromanbietern wählen. Eine Reihe von Dienstleistungen ergänzt das Energiegeschäft: Kundenkarte, Thermografie, Energieberatung bis hin zu Ladeinfrastruktur für Elektroautos. Das neue Geschäftsfeld Multimedia wurde in 2017 prozessual, investiv und vertrieblich weiter vorangetrieben. Darüber hinaus vertreibt SwS seit 2016 Photovoltaikanlagen bis 10 Kilowatt Spitzenleistung. Diese können gekauft oder über 20 Jahre gepachtet werden.

Steigende Kostenbestandteile wie Netzentgelte, Umlagen und insbesondere die Erhöhung der EEG-Umlage machten Anfang 2017 eine Erhöhung der Strompreise erforderlich, da diese Mehrkosten durch gesunkene Beschaffungskosten nicht vollständig ausgeglichen werden konnten. Im November 2017 wurde eine Senkung der Strompreise mit Wirkung zum 1. Januar 2018 vorgenommen infolge gesunkener EEG-Umlage und geringerer Netzentgelte. Die Anzahl der belieferten Tarifikunden konnte trotz erfolgter Preiserhöhung zum Jahresanfang im Vergleich zum Vorjahr mit ca. 32.700 konstant gehalten werden. Die Anzahl der belieferten leistungsgemessenen Kunden blieb im wettbewerbsintensiven Geschäftskundensegment mit 193 ebenfalls auf Vorjahresniveau. Die Multimedia-Kundenzahl betrug 426 mit wachsender Tendenz. Mit der Erschließung weiterer Gebiete in 2017 hat die SwS auch das Multimedia-Angebot ergänzt. Neben Internet und Telefon kann nun digitales Fernsehen mit 121 Radio- und TV-Sendern vom regionalen Stromversorger bezogen werden. Die gleichbleibend hohe Service- und Dienstleistungsqualität spiegelt sich auch im Energie-Atlas Deutschland, Ausgabe vom 1. Februar 2017 der Zeitschrift Focus wider. Focus Money hat SwS erneut als "TOP Stromanbieter" der Region Plauen ausgezeichnet. Auch die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien mbH DtGV verlieh im April 2017 der SwS im Rahmen des unabhängigen Testsiegels „Deutschlands beste Regionalversorger“ das Testurteil „Herausragend“.

SwS engagiert sich stark im gesellschaftlichen Bereich und fördert die Attraktivität der Stadt und ihrer Spitzentalente im künstlerischen und kulturellen, sozialen und sportlichen Bereich.

Die durch SwS Ende 2012 in Betrieb genommenen Photovoltaikanlagen in der August-Bebel-Str. und in der Jößnitzer Str. haben in 2017 eine Einspeisemenge von 173 MWh erzeugt. Die Einspeiseprognosemenge von 180 MWh wurde aufgrund von trübem Frühjahres- und Herbsttagen um 3,9 % unterschritten. Im Vergleich zu einer konventionellen Stromerzeugung konnten dabei ca. 130 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden. Weiterhin ist SwS an der Windenergie Frehne GmbH & Co. KG mit einem Kommanditanteil von 3,85 % beteiligt. Das Ziel einer nachhaltigen und umweltfreundlichen Unternehmenspolitik wird weiter verfolgt.

Die SwS verpachtet das örtliche Stromverteilnetz an die Plauen NETZ als Netzbetreiber. Die Finanzierung von Investitionen wird durch SwS getragen. So wurden in 2017 540 TEUR in die Erneuerung von Mittel- und Niederspannungskabel sowie 68 TEUR in die Erneuerung von Transformatorenstationen investiert. Weitere Investitionen betrafen den Neueinbau und die Erneuerung von Verrechnungsmesseinrichtungen (103 TEUR) sowie den Anschluss neuer Kunden an das Mittel- bzw. Niederspannungsnetz (293 TEUR). Darüber hinaus wurden in 2017 362 TEUR in den weiteren Ausbau einer Glasfaser-Infrastruktur investiert.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.384 TEUR (VJ: 1.442 TEUR) ausgewiesen. Die Bilanzsumme betrug zum 31.12.2017 19.884 TEUR. Hiervon entfallen auf das Anlagevermögen 14.426 TEUR. Die bilanzielle Eigenkapitalquote liegt bei 29,7 % (VJ: 28,1 %). Zahlungsverpflichtungen konnten im Berichtsjahr jederzeit erfüllt werden.

In 2017 wurden aus Stromverkauf 108.847 MWh abgesetzt und damit Umsatzerlöse nach Stromsteuer von 24.260 TEUR (VJ: 23.626 TEUR) erzielt. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist insgesamt als positiv und stabil einzuschätzen.

Auf der Grundlage von § 6 b Abs. 3 EnWG führt SwS getrennte Konten in den Bereichen „Elektrizitätsverteilung“, „andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors“ und „andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“.

Das Unternehmen verfolgt ein systematisches und nachhaltiges Risiko- und Chancenmanagement und ist in das Risikomanagementsystem des Mitgesellschafters envia Mitteldeutsche Energie AG eingebunden. Es bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken. Chancen werden im weiteren Kundenzuwachs im Stromvertrieb sowie in der Versorgung mit Telekommunikationsdienstleistungen und der Energieerzeugung gesehen. In 2018 sind Investitionen von 4,8 Mio. EUR vorgesehen für den weiteren Ausbau der Glasfaserinfrastruktur sowie die Erneuerung/Erweiterung des städtischen Elektrizitätsverteilnetzes. Ausgehend von den vorliegenden Planungsrechnungen ist für 2018 mit einem deutlich positiven Ergebnis zu rechnen.

4.2.3. Theater Plauen–Zwickau gemeinnützige GmbH



Theater der Stadt Plauen, Theaterplatz

Angaben zum Unternehmen

Anschrift:

Schumannstr. 2 + 4
08056 Zwickau

Telefon: (0375) 27411-4601

Telefax: (0375) 27411-4609

E-Mail: gf@theater-plauen-zwickau.de

Internet: www.theater-plauen-zwickau.de

Eintragung im Handelsregister: HRB 17222 beim Amtsgericht Chemnitz

Gesellschaftsvertrag vom: 30.04.2015

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Stammkapital in EUR: 26.000,00

Gesellschafter: Stadt Plauen zu 50 %
Stadt Zwickau zu 50 %

Gründung: 14.05.1999

Geschäftsbeginn: 01.08.2000

Beteiligungen: keine

Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur, insbesondere Pflege des Theater- und Musiklebens und ähnlicher Veranstaltungen auf dem Gebiet des kulturellen Lebens in den Städten Plauen und Zwickau sowie im Kulturräum Vogtland-Zwickau, insbesondere verwirklicht durch den Betrieb eines Mehrspartentheaters in Plauen und Zwickau, Betrieb eines Orchesters sowie durch Gastspiele.

Finanzbeziehungen 2017

Gewinnabführung an die Stadt: 0 EUR

**von der Stadt durch das Theater in Anspruch
genommene Verlustabdeckungen:** 3.317.439 EUR

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung: Sandra Kaiser

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Jens Heinzig (Vors.)	SR der Stadt Zwickau
Steffen Zenner (stellv. Vors.)	BM GB I der Stadt Plauen
Uwe Täschner	Stadt Plauen
Prof. Dr. Lutz Kowalzik	SR der Stadt Plauen
Claudia Hänsel	SR der Stadt Plauen
Dirk Brückner	SR der Stadt Plauen
Christian Siegel	SR der Stadt Zwickau
Friedrich Hähner-Springmühl	SR der Stadt Zwickau
Sven Wöhl	SR der Stadt Zwickau
Waltraud Löscher	Amtsleiterin Kämmerei Stadt Zwickau

Gesellschafterversammlung: Die Stadt Plauen wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer vertreten.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter im Durchschnitt:

<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>	<u>2011</u>
285	295	297	303	308	316	328

Wirtschaftsprüfung 2017: HKMS Treuhand GmbH Plauen, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks

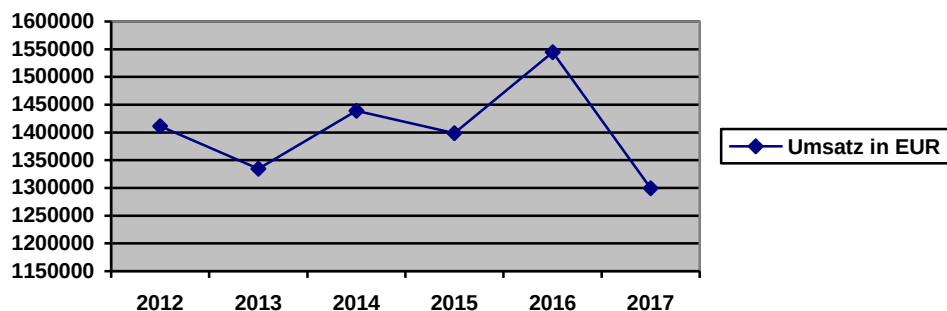
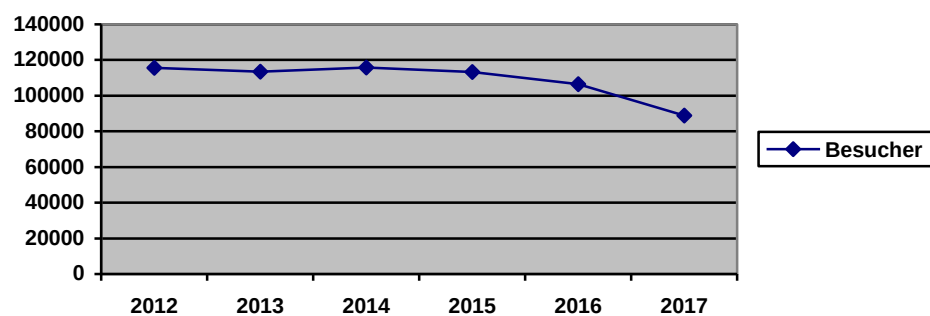
Bilanz- und Leistungskennzahlen:

Betriebliche Kennzahlen				
		Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017
<u>Vermögenssituation</u>				
Investitionsdeckung (%)	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	130,1	55,6	64,7
Vermögensstruktur (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	28,0	26,5	27,8
Fremdfinanzierung (%)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	60,3	43,3	36,5
<u>Kapitalstruktur</u>				
Eigenkapitalquote (%)*	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	39,7	56,7	63,5
Eigenkapitalreichweite (Jahre) mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	entfällt	entfällt	entfällt
Eigenkapitalreichweite (Jahre) ohne Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	0,14	0,26	0,32
<u>Liquidität</u>				
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	0,35	0,20	0,17
kurzfristige Liquidität (%)*	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}}$	120,4	173,0	226,8
<u>Rentabilität</u>				
Eigenkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	19,5	44,8	11,8
Gesamtkapitalrendite (%)	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	7,8	25,4	7,5

Erfolgsanalyse				
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)*	Umsatz Mitarbeiteranzahl	4,7	5,3	4,6
Arbeitsproduktivität	Umsatz Personalkosten	9,3	10,7	0,1
Cash flow (TEUR)	zum 31.12....	2.034	2.597	2.763

* Das Eigenkapital wurde einschließlich der Sonderposten ermittelt. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten schließen die passiven Rechnungsabgrenzungsposten ein. Umsatz ohne Zuschüsse und Kostenerstattungen.

Weitere Erhebungen						
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Besucher (ohne sonstige Veranstaltungen u. theaternahes Rahmenprogr.)	115.661	113.485	115.688	113.230	106.475	88.776
Umsatzerlöse EUR	1.411.167	1.334.350	1.439.116	1.398.404	1.544.902	1.299.152



Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung

Die Gesellschaft betreibt an den Standorten Plauen und Zwickau ein Mehrspartentheater mit Musiktheater, Schauspiel, Ballett und Orchester. Das Puppentheater zählte bis zu seiner Ausgliederung am 01.09.2016 ebenfalls dazu.

Die Gesellschaft finanziert sich durch Eigeneinnahmen, Zuschüsse der Gesellschafter und des Kulturraumes Vogtland-Zwickau sowie Spenden der Fördervereine, Sponsoring und private Spenden.

Der aktuell geltende Grundlagenvertrag zur Finanzierung des Theaters vom 21.05.2015 zwischen den beiden Gesellschaftern hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2020 mit Finanzierungsanteilen von 60 % Stadt Zwickau und 40% Stadt Plauen. Die Gesellschaft erhält ab 2018 einen Gesamtzuschuss in Höhe von 15.000 TEUR einschließlich des Zuschusses des Kulturraumes Vogtland-Zwickau in Höhe von 7.570 TEUR. Der Kulturraumzuschuss muss jährlich neu beantragt werden, es besteht kein Rechtsanspruch.

Die Absenkung der Zuschüsse bis zum Jahr 2018 und der Kostenaufwuchs durch den ursprünglich angestrebten Eintritt in die Flächentarife ab 01.08.2015 erforderten zunächst weitere Sparmaßnahmen und Strukturveränderungen. Hierzu wurden zwei Varianten diskutiert. Die bevorzugte Variante verzichtet auf betriebsbedingte Kündigungen, strebt dafür sozialverträglichen Stellenabbau an, insbesondere über Vorruhestandsregelungen bis 2020, im Chor und Orchester bis 2025. Zur Finanzierung verzichten die Beschäftigten

auf einen Teil ihrer Vergütung bei entsprechendem Freizeitausgleich (Schließzeit in den sächsischen Winterferien). Das Orchester leistet zusätzlich einen Sozialverzicht, um die Mehraufwendungen durch die zeitliche Verzögerung der Stellenreduzierung bis 2025 finanziell zu kompensieren. Abfindungen werden anteilig durch Landesmittel finanziert.

Die ebenfalls in der Strukturvariante berücksichtigte Ausgliederung des Puppentheaters in eine eigenständige gGmbH in 100%iger Trägerschaft der Stadt Zwickau wurde zum 01.09.2016 vollzogen. Die Stadt Zwickau stellt damit zusätzliche finanzielle Mittel bereit und sichert den Erhalt des Puppentheaters. Um künftig ein Puppentheaterangebot in Plauen vorhalten zu können, hat die Stadt Plauen mit der neuen gGmbH einen Gastspielvertrag über eine feste Anzahl von Vorstellungen geschlossen. Für die Bereitstellung der Kleinen Bühne in Plauen einschließlich technischer Betreuung, Einlasspersonal und Kartenverkauf hat die Stadt Plauen mit dem Theater einen Dienstleistungsvertrag geschlossen. Die Stadt Plauen erhält die Einnahmen und das Theater im Gegenzug Miete und Vergütung für die jeweils erbrachte Dienstleistung.

Das Gewandhaus in Zwickau wird durch die Stadt Zwickau umfassend saniert. Am 05.06.2016 fand hier die letzte Vorstellung statt. Im ehemaligen Werkstattgebäude Malsaal und dem angrenzenden Funktionsgebäude wurden mit finanzieller Unterstützung der Stadt Zwickau Ersatzspielflächen geschaffen. Der Umzug der Besucherkasse aus dem Gewandhaus in die Räumlichkeiten am Alten Steinweg 4 wurde aus dem Theaterhaushalt 2017 in Höhe von 13 TEUR finanziert. Der notwendige Umzug der Probenstätte des Ballettensembles von der ehemaligen Gerhard-Hauptmann-Schule (Eigentümerwechsel) in den ehemaligen Ratssaal der Stadt Zwickau wurde ebenfalls aus dem Theaterhaushalt 2017 in Höhe von 16 TEUR finanziert.

Der Kulturraum Vogtland-Zwickau bezuschusste das Theater in 2017 mit 7.570 TEUR. Die Gesellschafter gewährten in 2017 einen Gesamtzuschuss von 8.227,3 TEUR gemäß Grundlagenvertrag.

Für die Teilsanierung des Wirtschaftshofs des Vogtlandtheaters Plauen mit Gesamtkosten von 173,4 TEUR flossen Kulturraummittel in Höhe von 57 TEUR und Strukturmittel des SMWK in Höhe von 81,5 TEUR. Die Stadt Plauen finanzierte diese Maßnahme über den Grundlagenvertrag hinaus mit 18,3 TEUR.

Für den ersten Bauabschnitt zur Teilsanierung der Kleinen Bühne des Vogtlandtheaters Plauen flossen 44,8 TEUR Kulturraummittel. Die Stadt Plauen finanzierte diese Maßnahme über den Grundlagenvertrag hinaus mit 5,6 TEUR, das Theater beteiligte sich mit 5,6 TEUR.

Die Stadt Zwickau leistete in 2017 über den Grundlagenvertrag hinaus keine weiteren Zuschüsse.

Der Zuschuss der beiden Gesellschafter ohne Sonderinvestitionszuschüsse reduzierte sich zum Vorjahr um 860 TEUR. Ab 2018 sieht der Grundlagenvertrag eine weitere Kürzung von 800 TEUR vor. Die Kürzung der Zuschüsse wird mit einem sozialverträglichen Stellenabbau, Tarifverträgen für die Beschäftigten bis zum Auslaufen des Grundlagenvertrages und der Ausgliederung des Puppentheaters finanziert.

Auch in 2017 konnte das Theater mit vielen künstlerisch bemerkenswerten Inszenierungen und Veranstaltungen auf sich aufmerksam machen.

Das Haushaltjahr 2017 endete mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 304.459,12 EUR. Insgesamt werden Umsatzerlöse i. H. v. 1.299,0 TEUR ausgewiesen, damit 246 TEUR weniger als im Vorjahr. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Reduzierung des Sommertheaters (4 Veranstaltungen zu 14 im Vorjahr, -120 TEUR) und einer im Vergleich zum Vorjahr geringeren Anzahl von hochdotierten Gastspielen/Konzerten in anderen Regionen (-43 TEUR). Außerdem wirkten sich die Ausgliederung des Puppentheaters und die fehlende große Bühne in Zwickau infolge der Sanierung des Gewandhauses auf die Entwicklung der Einnahmen aus. Gegenüber dem Wirtschaftsplan konnten in 2017 die Einnahmen aus Kartenfreiverkauf, Abonnement, Abstechern und Gastspielen zu 99,3 % erreicht werden.

Die Gesamtaufwendungen für das künstlerische und nichtkünstlerische Personal betragen im Geschäftsjahr 14.060,9 TEUR, anteilmäßig 80,8 % an den Gesamtaufwendungen. Stellen wurden weiter abgebaut. Somit verfügt das Theater mit Beginn 2018 über 290 zu besetzende Stellen von ursprünglich 324 im Jahr 2015, dem Beginn der Laufzeit des aktuellen Strukturkonzeptes.

Das Eigenkapital beträgt 63,5 % (VJ: 56,7 %).

Zu den wesentlichen Investitionen gehörten die Teilsanierung des Wirtschaftshofes im Vogtlandtheater Plauen, der erste Bauabschnitt zur Teilsanierung der Kleinen Bühne Plauen und die Anschaffung einer Zuschauertraverse für die Ersatzspielstätte Malsaal Zwickau. Im investiven Bereich ist die Lage äußerst kritisch. In

fast allen Bühnenbereichen sind die technischen Anlagen so veraltet, dass es keine Ersatzteile für Reparaturen gibt. Notwendige Ersatzinvestitionen werden für beide Häuser auf 2,5 Mio. EUR beziffert.

Das Theater musste im Geschäftsjahr 2017 einen Rückgang von rund 16.600 Besuchern verzeichnen. Dieser begründet sich aus den fehlenden Besuchern der Sparte Puppentheater (in 2016 noch 8000 Besucher) und zum Teil auch durch die geringere Anzahl Vorstellungen im Sommertheater. Im Wesentlichen schlägt sich aber der Verlust der großen Spielstätte in Zwickau und die geringere Platzkapazität in der Ausweichspielstätte nieder (127 zu 397 Plätzen).

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird als gut und im Vergleich zu Vorjahren als deutlich verbessert eingeschätzt. Die Umsatzentwicklung ist zum Geschäftsjahr 2016 weiterhin rückläufig, insgesamt ist die Ergebnisentwicklung jedoch sehr erfreulich. Die in den Jahren 2015 bis 2017 erzielten und geplanten Jahresüberschüsse werden jedoch zwingend zum Ausgleich der ab dem Jahr 2018 bis 2020 eintretenden und geplanten Defizite benötigt. Für 2018 wird ein Jahresergebnis i. H. v. – 555,8 TEUR und für 2019 i. H. v. – 602,2 TEUR prognostiziert.

Die zur finanziellen Untersetzung des Grundlagenvertrages festgelegten Maßnahmen werden in den kommenden Jahren weiter umgesetzt. Dazu zählen: die Tarifverträge mit einer Laufzeit bis 31.12.2020, weiterer sozialverträglicher Stellenabbau bis 2020/2025, Reduzierung von Inszenierungen und eine Neuausrichtung der Produktionen fürs Sommertheater aufgrund schwindender personeller Kapazitäten. Die Einschmelzung des Sommertheaters wurde in 2016 und 2017 wegen der zum Zeitpunkt der Spielplanerstellung unklaren Gesamtsituation bereits einmal vollzogen. Das Theater verzeichnete bedeutend weniger Besucher und Einnahmen und erhielt aus der Öffentlichkeit zahlreiche Kritik. In 2018 wird es mit Oper und Musical auf beiden Freilichtbühnen wieder großes Sommertheater geben. Nach Erreichen der Zielstrukturen (2020 bzw. 2025) sind sämtliche Sparten auf ein Minimum reduziert. Ein weiterer Stellenabbau ist nicht möglich, ohne die Existenz einzelner Sparten in Frage zu stellen. Weitere Überlegungen zur Konzentration der Werkstätten oder Verlagerung der Verwaltung in ein neues Funktionsgebäude werden zeitnah eine Rolle spielen.

Durch Modernisierungsmaßnahmen, wie z. B. die Umgestaltung der Homepage für die Nutzung auf mobilen Endgeräten oder die Neugestaltung von Spielstätten (Gewandhaus Zwickau, Kleine Bühne Plauen) werden neue und jüngere Zielgruppen angesprochen. Weiterhin hat die Sächsische Landesregierung angekündigt, dass sie die sächsischen Theater bei der Abschaffung der Haustarifverträge bereits ab 2019 finanziell unterstützen will.

Risiken bestehen im auslaufenden Grundlagenvertrag zum 31.12.2020, im Sonderkündigungsrecht der Gesellschafter gemäß § 3 (2) Grundlagenvertrag bei Nichtgenehmigung deren Haushaltssatzung nach § 119 (2) SächsGemO und in der Bereitschaft der jeweiligen Personen bezüglich des sozialverträglichen Stellenabbaus. Bezüglich des auslaufenden Grundlagenvertrages haben die Gesellschafter bereits am 31.01.2018 einen Grundsatzbeschluss zur Fortführung des Vertrages gefasst.

Weitere Risiken sind die stetige Reduzierung und demografische Entwicklung des Personals bei konstant hohen Anforderungen. In der Folge sind vermehrt Krankheiten zu beobachten. Eine Doppelbesetzung in den Inszenierungen ist seit Langem nicht mehr möglich, Vorstellungen müssen entfallen oder verschoben werden.

Ein weiteres Risiko stellen wegfallende Einnahmen für Veranstaltungen im Theater an der Mühle in Zwickau dar. Zum 31.12.2018 ist das Gebäude, welches neben der Spielstätte auch 18 Büroräume für die Verwaltung, Künstlerische Leitung, Dramaturgie, Theaterpädagogik, Geschäftsleitung und Intendanz beherbergt, an den Eigentümer zurückzugeben. Hiermit verbunden sind auch höhere Mietkosten für Ersatzräume. Mitarbeiterparkplätze für das anreisende Ensemble aus Plauen fallen ebenso weg.

Bereits heute ist anzunehmen, dass der geplante Fertigstellungstermin 2019 zur Sanierung des Gewandhauses Zwickau nicht gehalten werden kann.

Die Finanzierung der Dynamisierung von Personal- und Sachkosten muss mittelfristig geklärt werden.

Nach Einschätzung der Geschäftsführung ist unter der Bedingung, dass die Gesellschafter den Grundlagenvertrag fortschreiben, der Kulturraum Vogtland-Zwickau an seiner institutionellen Förderung festhält und sich die Sanierung des Gewandhauses nicht weiter verzögert, auch in den kommenden Geschäftsjahren mit einer positiven Unternehmensentwicklung zu rechnen.

4.2.4. Flughafen Hof–Plauen GmbH & Co. KG



Flughafen in Hof

Auf eine detaillierte Darstellung der Gesellschaft, insbesondere auf ausführliche Angaben zum Unternehmen, von Bilanz- und Leistungskennzahlen sowie auf wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung, wird gemäß § 99 Abs. 3 SächsGemO verzichtet.

Die Gesellschaft wurde durch Gesellschaftsvertrag am 29.12.1998 in Form einer GmbH & Co. KG errichtet. Sitz der Gesellschaft ist die Stadt Hof. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Flughafens und die Durchführung aller damit zusammenhängenden Tätigkeiten. Der Betrieb des Flughafens dient dem öffentlichen Zweck, für die Bevölkerung der Region eine Infrastrukturversorgung zu gewährleisten.

Komplementärin der Gesellschaft ist die Flughafen Hof-Plauen Beteiligungs-GmbH, Hof (ohne Einlage). Kommanditisten waren die Stadt Hof zu 30 %, der Landkreis Hof zu 20 %, die Stadt Plauen zu 10 %, der Vogtlandkreis zu 15 %, der Landkreis Wunsiedel zu 5 % und die FHP Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG zu 20 %.

Mit Wirkung zum 31.12.2017 haben die Stadt Plauen, der Vogtlandkreis, der Landkreis Wunsiedel und die FHP Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. KG i. L. ihre Kommanditanteile an die Stadt Hof und den Landkreis Hof verkauft und übertragen.

Die Stadt Plauen war mit 2 Mitgliedern und jeweils deren Stellvertreter im Beirat der Gesellschaft vertreten.

4.2.5. KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE)



Auf eine detaillierte Darstellung der Gesellschaft, insbesondere auf ausführliche Angaben zum Unternehmen, von Bilanz- und Leistungskennzahlen sowie auf wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung, wird gemäß § 99 Abs. 3 SächsGemO verzichtet.

Gegenstand des Unternehmens ist u. a. der Erwerb und die Verwaltung von Aktien der enviaM. Die KBE vertritt die Interessen ihrer Gesellschafter, insbesondere an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden.

Die Gesellschaft hat ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr, das immer am 30.06. abschließt.

Die Anzahl der Gesellschafter beträgt derzeit 337 mit 616 Geschäftsanteilen (einschl. Sächsischer Städte- und Gemeindetag).

Die ehemals selbständigen Gemeinden Jößnitz, Steinsdorf und Kauschwitz haben, wie die anderen Gesellschafter der KBE, die an sie übertragenen Aktienanteile der ehemaligen EVS (infolge verschiedener Fusionen jetzt enviaM AG) in Geschäftsanteile der KBS (jetzt KBE) umgewandelt.

Seit Einlage der bis dahin von der KBE treuhandverwalteten 38.825 Stückaktien der Stadt Plauen im Jahr 2007 in das Stammkapital der KBE und Fusion der KBE mit der kommunalen Anteilseignergesellschaft GkEA – Gesellschaft kommunaler enviaM-Aktionäre mbH (Städte und Gemeinden aus Brandenburg, Teile von Sachsen und Sachsen-Anhalt) beträgt der von der Stadt Plauen gehaltene Geschäftsanteil an der KBE insgesamt 147.679 EUR = 0,2770 % zum 31.12.2017.

Zum Stichtag 31.12.2017 hat die KBE einen Anteil an der enviaM von 22,18 % (= 55.027.366 Aktien), davon werden 1,02 % (= 2.529.387 Aktien) treuhänderisch gehalten.

Für das Geschäftsjahr 2016/2017 wurde von der KBE eine Ausschüttung von 37.000.000 EUR vorgenommen. Auf den Geschäftsanteil der Stadt Plauen entfielen davon 86.399 EUR.

4.2.6. envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM)



Auf eine detaillierte Darstellung der Gesellschaft, insbesondere auf ausführliche Angaben zum Unternehmen, von Bilanz- und Leistungskennzahlen sowie auf wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Geschäftsführung, wird gemäß § 99 Abs. 3 SächsGemO verzichtet.

Die Stadt Plauen hielt aufgrund Kommunalvermögensgesetz infolge Eingemeindung der Ortschaften Großfriesen, Meßbach, Straßberg und Neundorf 58.971 Stückaktien = 0,0238 % am gezeichneten Kapital der enviaM. Davon befanden sich 20.146 Stückaktien in Eigenverwaltung der Stadt Plauen und 38.825 Stückaktien in Treuhandverwaltung durch die KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM.

Die 38.825 in Treuhandverwaltung der KBE gewesenen Stückaktien wurden im Jahr 2007 gegen einen Geschäftsanteil an der KBE i. H. v. 44.300 EUR getauscht. Die Ausschüttung der Dividende hierfür erfolgt deshalb durch die KBE (s. auch Pkt. 4.2.5.).

Mit Erwerb weiterer 1.508 Aktien von der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben im Jahr 2007 aufgrund Vermögenszuordnung erhöhte sich der Stand der eigenverwalteten Aktien von 20.146 auf insgesamt 21.654.

Im Jahr 2017 wurde aus dem Bilanzgewinn 2016 auf die 21.654 eigenverwalteten Aktien eine Dividende i. H. v. 11.847,72 EUR an die Stadt Plauen ausgeschüttet. Im Jahr 2018 wurde aus dem Bilanzgewinn 2017 eine Dividende i. H. v. 11.847,72 EUR an die Stadt Plauen ausgeschüttet.

5. Einzeldarstellung der Eigenbetriebe

5.1. Eigenbetrieb Kulturbetrieb der Stadt Plauen



Vogtlandmuseum, Plauen, Nobelstr. 7-13

Angaben zum Eigenbetrieb

Anschrift: Theaterplatz 4
08523 Plauen

Telefon: (03741) 291 2432
Telefax: (03741) 291 32432
E-Mail: kulturbetrieb@plauen.de
Internet: www.vogtlandkonservatorium.plauen.de

Gründung/Geschäftsbeginn:

01.01.2000 mit den Einrichtungen

- Vogtlandkonservatorium „Clara Wieck“ mit Außenstelle Oelsnitz/Vogtland
- Vogtlandbibliothek
- Vogtlandmuseum mit Hermann-Vogel-Haus Krebes, Galerie e. o. plauen und Gedenkstätte Jüdischer Friedhof

Betriebssatzung vom: 17.12.2015

Geschäftsjahr: Kalenderjahr (Haushaltsjahr der Stadt Plauen)

Stammkapital des Eigenbetriebes: 210.543,17 EUR

Gegenstand des Eigenbetriebes:

1. Aufgabe der Vogtlandbibliothek ist es, den Einwohnern der Stadt Plauen und der Umlandgemeinden ein möglichst umfangreiches Angebot an Büchern, Ton- und Bildträgern sowie sonstigen Medien leihweise oder zur Nutzung in den Räumlichkeiten der Bibliothek zur Verfügung zu stellen.

2. Aufgabe und Gegenstand des Vogtlandkonservatoriums Plauen ist die Pflege und Förderung kreativer, insbesondere musikalischer Fähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Die Heranbildung des Nachwuchses für das Laienmusizieren, die Begabtenfindung und -förderung sowie die vorberufliche Fachausbildung sind seine besonderen Aufgaben. Darüber hinaus übernimmt die Musikschule Aufgaben in der Erwachsenenbildung und -fortbildung. Der Aufbau des Konservatoriums richtet sich nach dem Strukturplan und den Lehrplänen des Verbandes deutscher Musikschulen e. V., dessen Mitglied die Stadt Plauen ist.

3. Aufgabe des Vogtlandmuseums ist das Sammeln, die wissenschaftliche Aufarbeitung, die Restaurierung, die ordnungsgemäße Aufbewahrung und die Präsentation von Objekten, die mindestens regional geschichtlich von Bedeutung sind, einschließlich des künstlerischen Nachlasses von Erich Ohser – e. o. plauen. Aufgabe des Vogtlandmuseums ist des Weiteren das Publizieren entsprechender Forschungsergebnisse.

Finanzbeziehungen 2017

Gewinnabführung an die Stadt:	0 EUR
von der Stadt durch den Kulturbetrieb in Anspruch genommene Verlustabdeckungen:	1.607.283 EUR

Organe des Eigenbetriebes

Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde:	Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer	
Betriebsleitung:	Kerstin Fischer, Direktorin und 1. Betriebsleiterin Günther Reichel, Fachdirektor Vogtlandbibliothek (bis 31.01.2017) Grit Güttler, Fachdirektorin Vogtlandbibliothek (ab 08.03.2017) Dr. Martin Salesch, Fachdirektor Vogtlandmuseum Jörg Leitz, Fachdirektor Vogtlandkonservatorium	
Betriebsausschuss/ Mitglieder des Kulturausschusses:	Steffen Zenner	BM GB I der Stadt Plauen (Ausschussvors.; ohne Stimmrecht)
	Hansgünter Fleischer	SR der Stadt Plauen
	Prof. Dr. Lutz Kowalzik	SR der Stadt Plauen
	Petra Rank	SR der Stadt Plauen
	Benjamin Zabel	SR der Stadt Plauen (bis 21.11.17)
	Jörg Schmidt	SR der Stadt Plauen
	Ingo Eckardt	SR der Stadt Plauen
	Daniel Herold	SR der Stadt Plauen
	Rico Kusche	SR der Stadt Plauen
	Christian Erdmann	SR der Stadt Plauen
	Frank Thieme	SR der Stadt Plauen (ab 21.11.17)

Sonstige Angaben

Mitarbeiter im Durchschnitt:	<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>	<u>2011</u>
	98	106	106	104	105	107	105

Wirtschaftsprüfung 2017:	HKMS Treuhand GmbH Plauen Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks
---------------------------------	---

Bilanz und GuV s. Pkt. 6.7. und 6.8.

Der Jahresabschluss 2017 wurde in der Sitzung des Stadtrates der Stadt Plauen am 20.11.2018 behandelt.

5.2. Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen (EigBGAV)



Hauptfriedhof Plauen

Angaben zum Eigenbetrieb

Anschrift:	Reichenbacher Str. 34 08527 Plauen	Telefon:	(03741) 291-2900
		Telefax:	(03741) 291-32900
		E-Mail:	gav@plauen.de
Gründung/Geschäftsbeginn:	01.05.2001		
Betriebssatzung vom:	01.01.2013		
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr (Haushaltsjahr der Stadt Plauen)		
Stammkapital des Eigenbetriebes:	55.636,18 EUR als Betriebs- und Geschäftsausstattung		

Gegenstand des Eigenbetriebes:

Aufgaben des Eigenbetriebes sind die:

1. Bewirtschaftung von in Eigentum der Stadt Plauen befindlichen oder von ihr angemieteten oder gepachteten Grundstücken und Immobilien (Liegenschaften) mit dem Ziel einer bedarfsgerechten Versorgung der Fachbereiche und Ämter der Stadtverwaltung Plauen mit Gebäuden, Räumen und dazugehörigen Grundstücken sowie der wirtschaftlichen Vermarktung von Grundstücken und Immobilien, soweit diese von der Stadt Plauen nicht zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigt werden. Die Bewirtschaftung beinhaltet neben Unterhaltung und Betrieb auch investive Maßnahmen sowie notwendige Anmietungen.

Für Liegenschaften, die aus wirtschaftlichen, organisatorischen oder sonstigen Gründen anderen Verwaltungsbereichen der Stadt Plauen zur Bewirtschaftung zugewiesen wurden, beschränkt sich die Zuständigkeit des Eigenbetriebes auf die ingenieurtechnische Unterstützung bei Instandhaltungsarbeiten, die Vorbereitung und Durchführung investiver Maßnahmen sowie die Abwicklung von versicherten Schäden.

Werden Liegenschaften Dritten mittels Vertrag zur Bewirtschaftung übertragen und enthält dieser Vertrag Regelungen über die Zahlung eines Bewirtschaftungszuschusses, liegt die Zuständigkeit für den Vollzug dieser Regelungen beim Eigenbetrieb. Gleiches gilt für Zuschüsse zu Instandhaltungs- oder -setzungsmaßnahmen. Die Vermarktung beschränkt sich auf Rechtsgeschäfte, die nicht zur Veränderung der Eigentumsverhältnisse führen und zu deren Vollzug keine Eintragung im Grundbuch erforderlich ist.

2. Beschaffung und Unterhaltung von Büro- und sonstiger allgemeiner Ausstattung der Stadtverwaltung Plauen und ihrer nachgeordneten Einrichtungen,

3. Beschaffung und Unterhaltung der Daten- und Kommunikationsnetze und der IT- und Telekommunikationstechnik, die technische Administration der Datenverarbeitung sowie die Datensicherung und die Unterstützung der Anwender, soweit es sich nicht um inhaltliche Fragen von Fach- oder allgemeiner Bürosoftware handelt, für die Stadtverwaltung Plauen und ihre nachgeordneten Einrichtungen,

4. Durchführung der Straßenaufsicht einschließlich Kleinstreparaturen bei Gefahr im Verzug, Vollzug verkehrsrechtlicher Anordnungen sowie Pflege und Unterhaltung von Straßengräben, Straßenrandgrün und Verkehrsleiteinrichtungen,

5. Bewirtschaftung und Unterhaltung der öffentlichen Stadt- und Straßenbeleuchtung,
6. Durchführung der Stadt- und Straßenreinigung sowie des Winterdienstes, soweit dafür die Stadt Plauen zuständig ist,
7. Erfüllung der Verkehrssicherungspflicht für Bäume und Großgehölze im öffentlichen Verkehrsraum und in öffentlichen Grünanlagen,
8. Unterhaltung und Pflege der öffentlichen Wander- und anderer Freizeitwege auf dem Gebiet der Stadt Plauen,
9. Bewirtschaftung der kommunalen Friedhöfe und des Krematoriums,
10. Feststellung und Erhaltung der Kriegsgräber auf dem Gebiet der Stadt Plauen sowie die Auskunftserteilung dazu entsprechend den Regelungen des Sächsischen Bestattungsgesetzes,
11. Wahrnehmung der Aufgaben der Stadt Plauen als Waldeigentümer,
12. Beschaffung und Unterhaltung der Fahrzeuge der Stadtverwaltung (Fuhrpark) mit Ausnahme der Fahrzeuge für die Feuerwehr der Stadt Plauen,
13. Erbringung sonstiger Leistungen auf Anforderung anderer Verwaltungsbereiche der Stadtverwaltung im Rahmen der dem Eigenbetrieb zur Verfügung stehenden personellen und technischen Ausstattung.

Finanzbeziehungen 2017

Gewinnabführung an die Stadt: 0 EUR

**von der Stadt durch den EigBGAV in Anspruch
genommene Verlustabdeckungen:** 13.501.764 EUR

Organe des Eigenbetriebes

**Dienstvorgesetzter und oberste
Dienstbehörde:**

Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer

Betriebsleitung:

Peter vom Hagen

Betriebsausschuss/

Mitglieder des Finanzausschusses:

Ralf Oberdorfer	OB der Stadt Plauen (Ausschussvors.)
Petra Rank	SR der Stadt Plauen
Klaus Jäger	SR der Stadt Plauen
Kerstin Knabe	SR der Stadt Plauen
Wolf-Rüdiger Rupp	SR der Stadt Plauen
Tobias Kämpf	SR der Stadt Plauen
Steffen Müller	SR der Stadt Plauen
Thomas Fiedler	SR der Stadt Plauen
Christian Hermann	SR der Stadt Plauen
Annekatriin Schicker	SR der Stadt Plauen (bis 26.06.2018)
Hansjoachim Weiß	SR der Stadt Plauen (ab 26.06.2018)

Sonstige Angaben

Mitarbeiter im Durchschnitt:	<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>	<u>2011</u>
	111	110	129	133	133	119	114

Wirtschaftsprüfung 2017:

KJF GmbH, Plauen
Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerkes

Bilanz und GuV s. Pkt. 6.7. und 6.8.

Der Jahresabschluss 2017 wurde in der Sitzung des Stadtrates der Stadt Plauen am 02.10.2018 behandelt.

6. Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen 2016/2017 im Überblick

6.1. Bilanzen der Eigengesellschaften

Eigengesellschaften				
Stand: 31.12...	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH		Plauener Straßenbahn GmbH	
	2017	2016	2017	2016
AKTIVA in TEUR				
aussteh. Einlagen a. d. gezeichneten Kapital				
Anlagevermögen	201.991	206.340	45.059	43.004
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	6	10
Sachanlagen	194.665	200.441	39.687	37.628
Finanzanlagen	7.326	5.899	5.366	5.366
Umlaufvermögen	20.532	19.816	7.876	7.811
Vorräte	10.379	10.236	302	349
Forderung. u. sonstige Vermögensgegenstände	2.105	2.350	2.473	2.591
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.048	7.230	5.101	4.871
Rechnungsabgrenzungsposten	8	34	1	25
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				
Bilanzsumme	222.531	226.190	52.936	50.840
PASSIVA in TEUR				
Eigenkapital, insgesamt	110.871	110.253	21.164	21.280
Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	9.550	9.550	7.500	7.500
Kapitalrücklage	11.900	11.900	3.976	3.976
Gewinnrücklage	88.894	88.290	6.993	6.993
Gewinn- / Verlustvortrag			2.811	2.536
Bilanzverlust / Bilanzgewinn	527	512		
davon nicht gedecktes Eigenkapital				
Jahresüberschuss / -fehlbetrag			-116	275
Ausgleichsposten f. aktiv. eigene Anteile				
Sopo für Investitionszuschüsse	1.565	1.621	26.058	24.596
Sopo Zuschuss der Stadt Plauen	306	346		
Rückstellungen	1.664	1.511	940	1.095
(davon kurzfristige Rückstellungen)				
Verbindlichkeiten	108.094	112.418	4.682	3.772
(davon kurzfristige Verbindlichkeiten)	18.211	17.970		874
Rechnungsabgrenzungsposten	31	41	92	97
Bilanzsumme	222.531	226.190	52.936	50.840

6.2. Gewinn- und Verlustrechnung der Eigengesellschaften

Eigengesellschaften				
Stand: 31.12...	Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH		Plauener Straßenbahn GmbH	
	2017	2016	2017	2016
in TEUR				
Umsatzerlöse	32.113	32.022	5.010	5.090
Bestandsänderungen	141	-200		
andere aktivierte Eigenleistungen				
sonstige betriebl. Erträge	571	948	2.816	2.939
Betriebliche Erträge	32.825	32.770	7.826	8.029
Materialaufwand	19.460	19.175	2.329	2.039
Personalaufwand	1.480	1.489	4.719	4.675
Abschreib. a. immat. VG d. AV u. Sachanl.	5.903	6.246	2.300	2.231
Abschreib. auf Finanzanlagen				
Sonstige betriebl. Aufwendungen	1.694	1.324	546	736
Betriebliche Aufwendungen	28.537	28.234	9.894	9.681
Betriebsergebnis	4.288	4.536	-2.068	-1.652
Erträge aus Beteiligungen				
Verluste aus Beteiligungen				
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	420	504	2.072	2.069
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	73	68	11	11
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.036	3.711	94	100
Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	1.745	1.397	-79	328
Außerordentliche Erträge				
Außerordentliche Aufwendungen				
Erträge a. Übern. v. Abfind.zahl. Gesellschafter				
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			19	32
Sonstige Steuern	826	828	18	21
Jahresgewinn / Jahresverlust	919	569	-116	275

6.3. Bilanzen der Beteiligungsgesellschaften

Stand: 31.12...	Beteiligungsgesellschaften							
	Freizeitanlagen Plauen GmbH		Stadtwerke - Strom Plauen GmbH & Co. KG		Theater Plauen-Zwickau gGmbH		Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
AKTIVA in TEUR								
aussteh. Einlagen a. d. gezeichnet. Kapital								
Anlagevermögen	490	501	14.426	14.154	1.128	999	8.070	8.133
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	2	189	194	19	34	4	6
Sachanlagen	489	499	13.995	13.708	1.109	965	8.040	8.101
Finanzanlagen			242	252	0	0	26	26
Umlaufvermögen	401	406	5.405	6.029	2.867	2.706	2.161	1.715
Vorräte	21	22	1	2	0	0	42	33
Forderg. u. sonstige Vermögensgegenstände	26	48	3.021	2.910	104	109	81	142
Wertpapiere	0	0	0	0	1.350	0	0	0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	354	336	2.383	3.117	1.413	2.597	2.038	1.540
Rechnungsabgrenzungsposten	1	2	53	64	58	60	14	25
nicht durch Eigenkapital ged. Fehlbetrag								
Bilanzsumme	892	909	19.884	20.247	4.053	3.765	10.245	9.873
PASSIVA in TEUR								
Eigenkapital, insgesamt	244	214	5.905	5.699	1.517	1.213	4.565	4.544
Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	26	26	100	100	26	26	6.647	6.647
Kapitalrücklage	580	580	4.422	4.157	288	288		
Gewinnrücklage/variables Kapital					899	899	21.421	20.878
Gewinn- / Verlustvortrag	-392	-416			304	0	-22.981	-22.322
Bilanzverlust / Bilanzgewinn								
davon nicht gedecktes Eigenkapital								
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	30	24	1.383	1.442	0	0	-522	-659
Ausgleichsposten f. aktiv. eigene Anteile							26	26
Sopo für Investitionszuschüsse			107	118	1.055	922	5.031	5.050
Sopo Zuschuss der Stadt Plauen								
Rückstellungen	118	107	349	522	735	761	48	48
(davon kurzfristige Rückstellungen)	118	107	349	522	735	761	48	48
Verbindlichkeiten	519	582	10.584	11.043	497	536	575	205
(davon kurzfristige Verbindlichkeiten)	124	135	4.144	4.363	493	527	575	199
Rechnungsabgrenzungsposten	11	6	2.939	2.865	246	333	0	0
passive latente Steuern	0	0	0	0	3	0	0	0
Bilanzsumme	892	909	19.884	20.247	4.053	3.765	10.245	9.873

6.4. Gewinn- und Verlustrechnung der Beteiligungsgesellschaften

Stand: 31.12...	Beteiligungsgesellschaften							
	Freizeitanlagen Plauen GmbH		Stadtwerke - Strom Plauen GmbH & Co. KG		Theater Plauen-Zwickau gGmbH		Flughafen Hof-Plauen GmbH & Co. KG	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Umsatzerlöse	1.071	1.047	24.260	23.626	1.299	1.545	607	654
Bestandsänderungen								
andere aktivierte Eigenleistungen								
sonstige betriebl. Erträge	1.379	1.367	2.179	2.079	16.411	17.169	465	504
Betriebliche Erträge	2.450	2.414	26.439	25.705	17.710	18.714	1.072	1.158
Materialaufwand	90	97	19.379	18.759	301	260	268	313
Personalaufwand	989	997	1.115	1.134	14.061	14.421	282	264
Abschreib. a. immat. VG d. AV u. Sachanl.	87	85	1.163	967	220	189	593	598
Abschreib. auf Finanzanlagen								
Sonstige betriebl. Aufwendungen	1.221	1.168	3.073	3.109	2.813	2.899	441	633
Betriebliche Aufwendungen	2.387	2.347	24.730	23.969	17.395	17.769	1.584	1.808
Betriebsergebnis	63	67	1.709	1.736	315	945	-512	-650
Erträge aus Beteiligungen			1	8				
Verluste aus Beteiligungen								
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen								
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	6	6	2	16	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14	32	131	104	2	1	1	1
Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	49	35	1.585	1.646	315	960	-513	-651
Außerordentliche Erträge								
Außerordentliche Aufwendungen								
Erträge a. Übern. v. Abfind.zahl. Gesellschafter								
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12	11	198	204	5			0
Sonstige Steuern	6	0	3		6	4	8	8
Jahresgewinn / Jahresverlust	31	24	1.384	1.442	304	956	-521	-659

6.5. Bilanzen der mittelbaren Beteiligungen

Stand: 31.12...	mittelbare Beteiligungen der Stadt Plauen							
	Immobilienervice Plauen GmbH		Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land		SW-Erdgas Plauen GmbH		Abfallentsorgung Plauen GmbH	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
AKTIVA in TEUR								
Anlagevermögen	3.912	3.397	9.318	9.706	15.441	15.584	1.851	1.859
Immaterielle Vermögensgegenstände	58	69	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	3.839	3.328	9.318	9.706	8.887	9.546	1.826	1.834
Finanzanlagen	15	0	0	0	6.554	6.038	25	25
Umlaufvermögen	3.505	2.491	1.996	1.981	5.948	6.526	1.789	1.655
Vorräte	145	0	578	585	0	0	25	21
Forderg. u. sonstige Vermögensgegenstände	428	295	204	229	1.768	2.420	245	342
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.932	2.196	1.214	1.167	4.180	4.106	1.519	1.292
Rechnungsabgrenzungsposten	12	31			18	2	8	8
Sonderverlustkonto								
nicht durch Eigenkap. gedeck. Fehlbetr.								
Bilanzsumme	7.429	5.919	11.314	11.687	21.407	22.112	3.648	3.522
PASSIVA in TEUR								
Eigenkapital, insgesamt	5.605	4.189	2.093	1.915	10.889	10.889	3.327	3.327
Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	25	25	310	310	2.600	2.600	512	512
Kapitalrücklage	5.509	4.093	7.263	7.264	3.225	3.225	957	957
Gewinnrücklage	71	71	4.061	4.061	5.064	5.064	204	204
Gewinn- / Verlustvortrag			-9.541	-9.720				
Jahresüberschuss / -fehlbetrag					0	0	0	0
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag								
Bilanzgewinn							1.654	1.654
Sopo für Investitionszuschüsse							0	0
Bauzuschüsse					916	911	0	0
Rückstellungen	410	373	26	35	1.772	1.395	115	45
(davon kurzfristige Rückstellungen)	410	373	23	32			108	39
Verbindlichkeiten	1.414	1.357	9.105	9.623	7.830	8.917	206	150
(davon kurzfristige Verbindlichkeiten)	1.414	1.357	1.245	1.251	5.819	6.500	206	150
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	90	114				
Bilanzsumme	7.429	5.919	11.314	11.687	21.407	22.112	3.648	3.522

Stand: 31.12...	Straßenbahn-Bus GmbH	
	2017	2016
AKTIVA in TEUR		
Anlagevermögen	2	0
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Sachanlagen	2	
Finanzanlagen		
Umlaufvermögen	174	142
Vorräte		
Forderg. u. sonstige Vermögensgegenstände	93	100
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	81	42
Rechnungsabgrenzungsposten		
Sonderverlustkonto		
nicht durch Eigenkap. gedeck. Fehlbetr.		
Bilanzsumme	176	142
PASSIVA in TEUR		
Eigenkapital, insgesamt	54	68
Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	25	25
Kapitalrücklage		
Gewinnrücklage		
Gewinn- / Verlustvortrag	43	63
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-14	-20
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		
Bilanzgewinn		
Sopo für Investitionszuschüsse		
Bauzuschüsse		
Rückstellungen	56	25
(davon kurzfristige Rückstellungen)	56	25
Verbindlichkeiten	66	49
(davon kurzfristige Verbindlichkeiten)	66	49
Rechnungsabgrenzungsposten		
Bilanzsumme	176	142

6.6. Gewinn- und Verlustrechnung der mittelbaren Beteiligungen

Stand: 31.12...	mittelbare Beteiligungen der Stadt Plauen							
	Immobilienervice Plauen GmbH		Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land		SW-Erdgas Plauen GmbH		Abfallentsorgung Plauen GmbH	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
	in TEUR							
Umsatzerlöse	8.241	8.044	1.920	1.963	18.834	20.015	3.464	3.320
Bestandsänderungen	145	-14	-12	0				
andere aktivierte Eigenleistungen	7	0			6	10		
sonstige betriebl. Erträge	63	103	192	94	155	595	20	40
Betriebliche Erträge	8.456	8.133	2.100	2.057	18.995	20.620	3.484	3.360
Materialaufwand	1.908	1.816	961	928	12.760	14.250	396	379
Personalaufwand	4.692	4.393	0	0	0	0	1.423	1.414
Abschreib. a. immat. VG d. AV u. Sachanl.	520	479	320	288	1.123	993	267	339
Sonstige betriebl. Aufwendungen	904	930	255	259	2.176	2.119	1.293	1.193
Betriebliche Aufwendungen	8.024	7.618	1.536	1.475	16.059	17.362	3.379	3.325
Betriebsergebnis	432	515	564	582	2.936	3.258	105	35
Erträge aus Beteiligungen					0	37		
Verluste aus Beteiligungen								
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen								
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	0	0	287	291	0	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	335	376	57	79	2	0
Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	432	516	229	206	3.166	3.507	103	36
Ausgleichszahlung an Gesellschafter					983	1.221		
Aufwendungen aus Gewinnabführungen	420	504			1.997	2.054	75	15
Aufwendungen aus Verlustübernahme								
Außerordentliche Erträge								
Außerordentliche Aufwendungen								
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					183	227	0	0
Sonstige Steuern	12	12	51	52	3	5	28	21
Jahresgewinn / Jahresverlust	0	0	178	154	0	0	0	0

Stand: 31.12... in TEUR	Straßenbahn-Bus GmbH	
	2017	2016
Umsatzerlöse	738	695
Bestandsänderungen		
andere aktivierte Eigenleistungen		
sonstige betriebl. Erträge	13	19
Betriebliche Erträge	751	714
Materialaufwand	269	237
Personalaufwand	407	402
Abschreib. a. immat. VG d. AV u. Sachanl.	0	0
Sonstige betriebl. Aufwendungen	89	95
Betriebliche Aufwendungen	765	734
Betriebsergebnis	-14	-20
Erträge aus Beteiligungen		
Verluste aus Beteiligungen		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-14	-20
Ausgleichszahlung an Gesellschafter		
Aufwendungen aus Gewinnabführungen		
Aufwendungen aus Verlustübernahme		
Außerordentliche Erträge		
Außerordentliche Aufwendungen		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0
Sonstige Steuern		
Jahresgewinn / Jahresverlust	-14	-20

6.7. Bilanzen der Eigenbetriebe

Stand: 31.12...	Kulturbetrieb der Stadt Plauen		Gebäude- und Anlagenver- waltung der Stadt Plauen	
	2017	2016	2017	2016
AKTIVA in TEUR				
Anlagevermögen	14.020	14.321	12.750	12.013
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	43	27
Sachanlagen	6.753	7.059	12.707	11.986
Finanzanlagen	0	0	0	0
Kunst- und Sammlungsgegenstände	7.267	7.262	0	0
Umlaufvermögen	623	617	2.920	3.863
Vorräte	0	0	248	367
Forderung. u. sonstige Vermögensgegenstände	57	34	1.465	1.138
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	566	582	1.207	2.358
Rechnungsbegrenzungsposten	10	7	0	0
Bilanzsumme	14.653	14.945	15.670	15.876
PASSIVA in TEUR				
Eigenkapital, insgesamt	10.923	11.061	9.772	10.078
Stammkapital	211	211	56	56
Allgemeine Rücklage / Kapitalrücklage	10.972	11.089	8.207	8.207
Gewinn- / Verlustvortrag	-122	-117	1.815	1.327
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-138	-122	-306	488
Sopo für Investitionszuschüsse	3.551	3.710	236	221
Rückstellungen	120	123	603	659
(davon kurzfristige Rückstellungen)	37	123	603	659
Verbindlichkeiten	41	32	2.094	2.088
(davon kurzfristige Verbindlichkeiten)	41	32	1.510	1.359
Rechnungsabgrenzungsposten	18	19	2.965	2.830
Bilanzsumme	14.653	14.945	15.670	15.876

6.8. Gewinn- und Verlustrechnung der Eigenbetriebe

Stand: 31.12... in TEUR	Kulturbetrieb der Stadt Plauen		Gebäude- und Anlagenver- waltung der Stadt Plauen	
	2017	2016	2017	2016
Umsatzerlöse	586	600	5.875	5.758
sonstige betriebl. Erträge	3.218	3.095	13.710	13.969
<i>davon Zuschuss Stadt Plauen</i>	<i>1.603</i>	<i>1.541</i>	<i>13.173</i>	<i>13.547</i>
<i>davon Zuschuss Kulturraum/Land</i>	<i>991</i>	<i>935</i>	<i>415</i>	<i>415</i>
<i>davon sonst. Zuschüsse, einschl. Kultusmin.</i>	<i>414</i>	<i>394</i>	<i>182</i>	<i>232</i>
Bestandsänderungen	0	0	119	14
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
Betriebliche Erträge	3.804	3.695	19.466	19.713
Materialaufwand	0	0	12.365	12.306
Personalaufwand	3.012	2.951	5.145	4.876
Anschreib. a. immat. VG d. AV u. Sachanl.	370	370	274	267
Sonstige betriebl. Aufwendungen	564	498	1.839	1.609
Betriebliche Aufwendungen	3.946	3.819	19.623	19.058
Betriebsergebnis	-142	-124	-157	655
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	2	4	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	15	20
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-138	-122	-168	636
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	138	148
Jahresgewinn / Jahresverlust	-138	-122	-306	488

7. Risikofrüherkennungssysteme der Unternehmen in Privatrechtsform und der Eigenbetriebe

7.1. Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- angespannter Wohnungsmarkt
- dauerhafter Leerstand auf hohem Niveau
- hohe Fluktuation
- demographische Bevölkerungsentwicklung
- Finanzierungsrisiken (Zinsanpassungsrisiken, Liquiditätsrisiken)

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Lagebericht geht in erforderlichem Umfang auf die Risiken der künftigen Entwicklung ein

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu § 53 HGrG, Nr. 4

a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Für die wesentlichen Geschäftsbereiche wurden Beobachtungsbereiche eingerichtet, Risiken definiert, mögliche Schadenspotentiale abgeleitet und Verantwortlichkeiten festgelegt. Die Kommunikation und Dokumentation erfolgt über das installierte Berichtswesen, welches monatlich die wichtigsten unternehmerischen Daten liefert. Insbesondere sind das die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung, Kontostände, Stand der Instandhaltungsaufträge, Leerstandsstatistiken, Kündigungsgründe, Mietentwicklung, Fluktuationsanalyse sowie Übersichten zu den Sollmieten, den Erlösschmälerungen, zu Mietschuldnern und den Verwaltungskosten. Außerdem sind im Bereich Verwaltungskosten Budgetverantwortliche eingesetzt. Definierte Frühwarnsignale und die ergriffenen Maßnahmen sind geeignet, bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig zu erkennen.

b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die Maßnahmen reichen aus und sind geeignet, Risiken und Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen. Die Auswertungen erfolgen innerhalb der Geschäftsleitung. Wesentliche Abweichungen werden in den Dienstberatungen dem Geschäftsführer zur Kenntnis gebracht, Schwellenwerte werden für einzelne Risiken eingeschätzt und soweit notwendig, werden entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Anhaltspunkte, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden, haben sich im Rahmen der Prüfung nicht ergeben.

c) Frage: Sind die Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die Dokumentation der Schwellenwerte und der daraus abgeleiteten Maßnahmen erfolgt unter besonderer Kennzeichnung in Protokollen über die Dienstberatungen. Außerdem werden elektronische Berichtsmappen für jeden Bereich im Unternehmen bereitgestellt; dafür wurde ein separates Laufwerk im Unternehmensnetzwerk eingerichtet, auf welches alle Mitarbeiter zugreifen können.

d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Frühwarnsignale und Maßnahmen werden monatlich im Rahmen des Berichtswesens und in den Dienstberatungen abgestimmt und angepasst.

7.1.1. Immobilienservice Plauen GmbH

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- Entwicklung des Wohnungsleerstandes bei der Gesellschafterin
- Gewinnung von fachlich geeignetem Personal
- Preissteigerungen von bezogenen Lieferungen und Leistungen

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Lagebericht geht in erforderlichem Umfang auf die Risiken der künftigen Entwicklung ein

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu

§ 53 HGrG, Nr. 4

- a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Für die wesentlichen Geschäftsbereiche wurden Beobachtungsbereiche eingerichtet, Risiken definiert und daraus mögliche Schadenspotentiale abgeleitet. Die Verantwortlichkeit liegt bei der Geschäftsführung. Die ergriffenen Maßnahmen sind geeignet, bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig zu erkennen.

- b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Entsprechend der Unternehmensgröße der Gesellschaft sind die Maßnahmen im Bereich Risikofrüherkennung ausreichend. Dazu erfolgen innerhalb der Geschäftsleitung regelmäßig Auswertungen.

Wesentliche Abweichungen werden in den Dienstberatungen der Geschäftsführung zur Kenntnis gegeben und entsprechende Entscheidungen getroffen bzw. Maßnahmen eingeleitet.

Es haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden.

- c) Frage: Sind die Maßnahmen ausreichend dokumentiert?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die Dokumentation der Auswertungen und der daraus abgeleiteten Maßnahmen erfolgt in Protokollen über die Dienstberatungen.

- d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Neben Abstimmungen und Anpassungen in den Dienstberatungen erfolgen regelmäßig Auswertungen im Rahmen des monatlichen Berichtswesens. Hiermit sind die wesentlichen Risiken abgedeckt.

7.2. Plauener Straßenbahn GmbH

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- Abhängigkeit von Zuschüssen
- Rückzahlungsverpflichtungen für ungeprüfte, vom Land Sachsen geförderte Baumaßnahmen
- Steigung der Personalkosten durch Anwendung Haustarifvertrag
- die angedachte Neustrukturierung der AEP hat wirtschaftliche, handelsrechtliche und steuerliche Auswirkungen auf die PSB und die Straßenbahn-Bus GmbH Plauen

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu

§ 53 HGrG, Nr. 4

- a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Aufgrund der Größe der Gesellschaft besteht keine eigene Abteilung zur Risikoüberwachung. Entsprechende Aufgaben werden durch das Rechnungswesen und das Controlling wahrgenommen. Eine Beschreibung des Risikomanagementsystems der Gesellschaft mit Nennung möglicher Risiken, der Umschreibung des Frühwarnsystems sowie Maßnahmepläne und Regelungen zur Risikoberichterstattung liegen vor. Entsprechende Regelungen zum Risikomanagement sind nach den uns erteilten Auskünften auch in den Beteiligungsunternehmen vorhanden.

- b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die ergriffenen Maßnahmen sind ausreichend und geeignet. Anhaltspunkte dafür, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden, haben sich nicht ergeben.

c) Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Anhaltspunkte für eine nicht ausreichende Dokumentation haben wir im Rahmen unserer Prüfung nicht festgestellt.

d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die Maßnahmen und Frühwarnsignale werden mit den aktuellen Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt und erforderlichenfalls angepasst.

7.2.1. Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- Preisänderungsrisiken
- Marktrisiken (Preis- und Absatzrisiken)
- Risiken aus der laufenden Gesetzgebung
- Regulierung der Gasnetze

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu § 53 HGrG, Nr. 4

a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Ja. Es existiert ein formalisiertes Risikomanagementsystem. Die Geschäftsführeranweisung hinsichtlich des Risikomanagementsystems ist dreistufig. Die Risikosteuerungsanweisung Stufe 1 regelt den Umgang mit unternehmensweiten Risiken. Die Risikosteuerungsanweisung Stufe 2 legt den Umgang mit Risiken des Handels und des Vertriebes fest. Darüber hinaus wurden in der Stufe 3 der Risikosteuerungsanweisung für den Energiebereich eigene Richtlinien erlassen.

Die Chancen- und Risikoinventur erfolgte im Geschäftsjahr quartalsweise. Die unternehmensweiten Risiken werden durch die Geschäftsbereiche quartalsweise erhoben und nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit identifiziert, bewertet und unter Berücksichtigung möglicher Gegenmaßnahmen in einer Risk Map dokumentiert.

Alle relevanten Markt- und Unternehmensrisiken werden überwacht und stichtagsbezogen an die Geschäftsleitung und das Risikokomitee berichtet. Dem Risikokomitee obliegt die Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Im Jahr 2017 trat das Risikokomitee in 4 Sitzungen zusammen.

Die o. g. Maßnahmen ermöglichen eine rechtzeitige Identifikation bestandsgefährdender Risiken.

b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Diese Maßnahmen sind ausreichend und zweckentsprechend. Es haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt wurden.

c) Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Feststellung Wirtschaftsprüfer

Eine ausreichende Dokumentation liegt vor.

d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Es erfolgten regelmäßige Anpassungen im Rahmen der Erstellung und Auswertung der Risikoinventuren.

7.2.2. Abfallentsorgung Plauen GmbH

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- Forderungsausfälle, sind aber eher die Ausnahme

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu § 53 HGrG, Nr. 4

- a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die Geschäftsführung hat Ende 2010 ein Risikofrüherkennungssystem schriftlich fixiert.

- b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die Maßnahmen werden für die Größe und die Struktur der Gesellschaft als angemessen eingeschätzt.

- c) Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Eine Dokumentation liegt in ausreichendem Umfang vor. Es werden regelmäßige Dienstbesprechungen durchgeführt. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft informiert.

- d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

- siehe 3.a) bis 3.c)

7.2.2.1. Straßenbahn-Bus GmbH Plauen

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- größtes Risiko ist der Instandhaltungsaufwand für die drei noch verbliebenen 2007 gekauften Busse, der aufgrund des Alters nur schwer kalkulierbar ist
- steigende Dieselpreise

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- plausible Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu § 53 HGrG, Nr. 4

- a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die Gesellschaft hat mit Wirkung vom 01. November 2010 ein Risikomanagementsystem in Kraft gesetzt. In einem Risikokatalog sind alle Risiken einschließlich der Maßnahmen und Kontrollen enthalten. Das Risikomanagementsystem wurde im Jahr 2016 umfassend überprüft und angepasst und datiert nunmehr mit Stand November 2016.

- b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Der Regelungsinhalt und die Maßnahmen reichen bei der gegebenen Komplexität und Größe des Unternehmens aus. Es gibt keine Anhaltspunkte, dass die Maßnahmen im Risikomanagementsystem nicht durchgeführt werden.

- c) Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Art und Umfang der Dokumentation sind für die Größe der Gesellschaft angemessen und ausreichend.

- d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Laut Managementsystem ist eine jährliche Überprüfung erforderlich, die letzte Anpassung erfolgte in 2016.

7.3. Freizeitanlagen Plauen GmbH

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- witterungsbedingte Abhängigkeit
- Zuschusskürzungen
- Fachkräftemangel
- weitere Einschränkungen bei der Nutzung der Wasserfläche wegen Vereinssport
- Entwicklung der EEG-Umlage

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- zutreffende Beurteilung

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu

§ 53 HGrG, Nr. 4

- a) **Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?**
- b) **Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?**
- c) **Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?**
- d) **Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Ein dokumentiertes Risikofrüherkennungssystem ist bisher nicht eingerichtet.

Für ausgewählte Problemkreise erfolgt eine systematische Überwachung und Kontrolle.

In der innerbetrieblichen Ordnung vom 05. März 2015 werden Risiken zu den Bereichen Formvorschriften, Post, Rechnungsein- und -ausgang, Einkauf sowie Aufträge/Angebote, Bestellungen und Lieferungen, Rechnungen, Wirtschaftsplan/Budget, Unterschriften, Kassenführung, Gefahrenübersichten, Vertretungsregelungen und Inventur von der Gesellschaft erfasst.

Risiken im Zusammenhang mit der Betreibung der einzelnen Einrichtungen werden im Handbuch mit Stand 04. März 2013 unter der Rubrik „Gefährdungsbeurteilung“ untersucht und bewertet. Die Gefährdungsbeurteilung erfolgt für die Arbeitsplätze Fachangestellte, Saunawarte, Kassiererin, Betriebstechniker, Reinigungspersonal und Bistro Bad. Es werden weiterhin umfängliche Schutzmaßnahmen erläutert.

7.4. Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- Forderungsausfälle aufgrund von Insolvenzen
- Vertriebsrisiken im Multimediabereich

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt.

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu

§ 53 HGrG, Nr. 4

- a) **Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?**

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Mit der Handlungsrichtlinie Risikomanagement und der Benennung eines Risikomanagementbeauftragten wird ein systematisches und nachhaltiges Chancen- und Risikomanagement sichergestellt. In der Handlungsrichtlinie sind die 5 Phasen des bei der SwSPl KG installierten Risiko-Controllings sowie die Mindestanforderungen an das interne Kontrollsystem der Gesellschaft definiert. Eine gesonderte Risikoerfassung und -dokumentation erfolgt zweimal jährlich. Hierbei werden auch Risikoursa-

chen analysiert und Gegensteuerungsmaßnahmen erfasst. Darüber hinaus werden Risiken des laufenden Geschäftsbetriebes durch den Geschäftsführer im Rahmen der monatlichen Plan-Ist-Vergleiche und der monatlichen Berichterstattung analysiert und bewertet, der Geschäftsführer informiert in den Aufsichtsratssitzungen. Ferner ist die Gesellschaft als assoziiertes Unternehmen der enviaM in deren Risikomanagementsystem eingebunden. Einmal jährlich wird durch den Geschäftsführer eine Risikoinventur an enviaM gemeldet (Meldegrenze 150 TEUR).

b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die Maßnahmen sind insgesamt ausreichend und geeignet, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen.

c) Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die Maßnahmen sind ausreichend dokumentiert.

d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Eine kontinuierliche und systematische Abstimmung und Anpassung an die aktuellen Geschäftsprozesse findet statt.

7.5. Theater Plauen – Zwickau gGmbH

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

- Auslaufen des Grundlagenvertrages zum 31.12.2020
- Sonderkündigungsrecht der Gesellschafter gem. § 3 (2) Grundlagenvertrag bei Nichtgenehmigung deren Haushaltssatzungen
- Bereitschaft des Personals bei sozialverträglichem Stellenabbau
- stetige Reduzierung und demografische Entwicklung des Personals bei konstant hohen Anforderungen; Folge: Krankheiten, keine Möglichkeit von Doppelbesetzungen in den Inszenierungen, somit müssen Vorstellungen entfallen oder verschoben werden
- Rückgabe der Spielstätte „Theater an der Mühle“ in Zwickau an den Eigentümer zum 30.06.2018 samt Nebenräumen und 18 Büros für Verwaltung, Künstlerischer Leitung, Geschäftsleitung usw. und damit wegfallende Einnahmen sowie höhere Mietkosten für Ausweichflächen für Büros, wegfallende Parkflächen für das aus Plauen anreisende Ensemble
- weiterer Bauverzug bei der Sanierung des Gewandhauses Zwickau
- Dynamisierung der Personal- und Sachkosten

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu

§ 53 HGrG, Nr. 4

a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die Gesellschaft verfügt über ein sehr gut organisiertes Controlling, welches die Geschäftsführung in die Lage versetzt, Maßnahmen zu ergreifen, um bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig zu erkennen. Durch das Controlling wurde eine IT-gestützte Kosten- und Leistungsrechnung, bestehend aus der Kostenarten-, der Kostenstellen- und der Kostenträgerrechnung, erarbeitet, die es ermöglicht, täglich die aktuellen Zahlen der Geschäftsführung sowie den verantwortlichen Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen. Die regelmäßige Überprüfung des Wirtschaftsplanes ist problemlos möglich und wird von der Geschäftsführung durchgeführt.

b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die eingeleiteten Maßnahmen entsprechen der Größe der Gesellschaft und sind geeignet, ihren Zweck zu erfüllen. Es erfolgen ständige Anpassungen an aktuelle Gegebenheiten.

Durch die Kontrolle der Einhaltung des Wirtschaftsplanes und der ständigen Reaktion wird sichergestellt, dass bestandsgefährdende Risiken, die in der Gesellschaft nahezu ausschließlich im Personalbereich liegen, frühzeitig erkannt werden.

c) Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Die Maßnahmen sind ausreichend dokumentiert. Es werden monatliche Plan-Ist-Abweichungen analysiert. Der Wirtschaftsplan wird von den entsprechenden Gremien beschlossen und bestätigt. Bei Notwendigkeit soll eine Fortschreibung des Wirtschaftsplanes erfolgen.

d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Eine Abstimmung von aktuellen Geschäftsprozessen und Wirtschaftsplan wird kontinuierlich und systematisch vorgenommen. Auch erfolgen regelmäßige Analysen und Berichterstattungen in der Gesellschafterversammlung und im Aufsichtsrat durch die Geschäftsführung bzw. das Controlling.

7.6. Eigenbetrieb Kulturbetrieb

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

Insgesamt liegen die Risiken aller Betriebsteile vorrangig bei

- der Vorhaltung eines kulturellen Angebotes, das den kulturellen Erfordernissen entspricht – für das aber gleichzeitig auch die entsprechende Nachfrage besteht
- der Anpassung des Angebotes an die demografische Entwicklung
- der Entwicklung der Förderpolitik sowie die Entwicklung der städtischen Finanzen
- den nur geringfügig steigenden Eigeneinnahmen und der daraus resultierenden Einnahmebeschaffung

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu

§ 53 HGrG, Nr. 4

a) Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Frühwarnsignale werden aus der Entwicklung der Schüler- bzw. Besucherzahlen abgeleitet sowie aus der Inanspruchnahme einzelner Angebote. Personalkosten nach TVÖD sind immer steigend und vom Kulturbetrieb nicht beeinflussbar. Bezüglich der Fördermittel finden laufend Analysen und Diskussionen über Änderungen statt. Im Hinblick auf die sonstigen Aufwendungen wird eine regelmäßige Suche nach Einsparpotentialen betrieben.

b) Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Aufgrund der Größe und Überschaubarkeit der einzelnen Betriebsteile haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht ausreichen.

c) Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert

Feststellung Wirtschaftsprüfer

Eine rudimentäre Dokumentation liegt vor, deren Erweiterung auf Grund der niedrigen Personaldecke auch in 2017 nicht möglich war.

d) Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?

Feststellung Wirtschaftsprüfer:

Ja, im Rahmen der Möglichkeiten des Kulturbetriebes.

7.7. Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung

1. Risikofaktoren laut Lagebericht der Geschäftsführung

-Bei der Bewirtschaftung der städtischen Waldflächen wurde bewusst darauf verzichtet, die 2016 beschlossene Forsteinrichtung für 2016-2025 in gleichmäßigen Jahresscheiben zu vollziehen. Stattdessen ist beabsichtigt, im ersten Jahrfünft die Bewirtschaftung überdurchschnittlich zu erbringen. In Abhängigkeit der Holzpreisentwicklung ist daher im zweiten Jahrfünft des Forsteinrichtungszeitraumes mit geringeren Erträgen zu rechnen.

-Ein Teil der Investitionen soll durch Kredite finanziert werden. Der Eigenbetrieb kann den Schuldendienst nicht vollständig aus eigener Kraft erwirtschaften und ist auf entsprechende Zuschüsse der Stadt angewiesen.

-Weitere Risiken entstehen u. a. durch vom Markt beeinflusste Preisänderungen, den Ausfall von Zahlungseingängen und unerwarteten Ausfall von Mitarbeitern und technischen Anlagen.

2. Allgemeine Beurteilung der Risikoeinschätzung im Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

- Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zutreffend dargestellt

3. Feststellungen Wirtschaftsprüfer zum Risikomanagement gemäß Fragenkatalog zu

§ 53 HGrG, Nr. 4

- a) **Frage: Wurden Frühwarnsignale durch Geschäftsführung definiert? Existieren Maßnahmen für Risikofrüherkennung?**
- b) **Frage: Reichen die Maßnahmen aus? Wurden Maßnahmen nicht durchgeführt?**
- c) **Frage: Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?**
- d) **Frage: Werden Frühwarnsignale und Maßnahmen den aktuellen Erfordernissen angepasst?**

Feststellungen Wirtschaftsprüfer:

Die einzelnen Risiken wurden von der Betriebsleitung ermittelt. Aktuell wurden folgende Risikoquellen identifiziert:

Bereich	Risiko	Vorbeugende Maßnahmen
Finanzen	Liquidität	• Jahresliquiditätsplan • tägliche Liquiditätskontrolle
	Vollzug Wirtschaftsplan	• monatliche Abrechnung mit Abweichungsanalyse • Reaktion auf erfolgsgefährdende Tendenzen durch geeignete Maßnahmen
Personal	Ausfall	• i.d.R. Vertretungsregelungen • bei längerfristigem Ausfall Aufgabenumverteilung oder Leistungseinkauf, soweit möglich
Technik	Datenverluste	• tägliche Datensicherung durch ADV • Speicherung relevanter Daten und Dokumente auf Netzserver der ADV und nicht auf lokalem PC
	Verschleiß (betriebsbedingt)	• planmäßige Wartung und Reparatur
	Ausfall (unerwartet)	• Reaktion der jeweils zuständigen Mitarbeiter ohne formal festgelegtes Katastrophenmanagement

Die Dokumentation wird laufend aktualisiert und bearbeitet. Zwischenstände werden bei Bedarf zur Kenntnis gegeben.

8. Formelverzeichnis/ Erläuterungen der Fachbegriffe

Kennzahl	Berechnung	Leitsätze für die Beurteilung
<u>Vermögenssituation:</u>		
Investitionsdeckung	$\frac{\text{Abschreibung} \times 100}{\text{Neuinvestition}}$	Es wird das Verhältnis von Wertverlust des AV und Neuinvestition bestimmt. Ausgewogenheit liegt bei 100 %. Ein höherer Wert bedeutet einen Abbau des Anlagevermögens.
Vermögensstruktur (Anlagenintensität)	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	Untersuchung der Kapazitätsausnutzung und der Ertragslage. Niedriges Anlagevermögen ist ein Kennzeichen für betriebliche Flexibilität, da weniger Kapital langfristig gebunden ist und damit geringere Fixkosten vorhanden sind.
Fremdfinanzierung (Anspannungskoeffizient)	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	Untersuchung des Anteils Fremdkapital am Gesamtkapital (Grad der Verschuldung). Koeffizient bis 50 % gilt als noch günstig.
<u>Kapitalstruktur:</u>		
Eigenkapitalquote (Grad der finanziellen Unabhängigkeit)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	Messung des statischen Verschuldungsgrades. Bei größerem Eigenkapitalanteil ist die finanzielle Sicherheit höher; bedeutet Unabhängigkeit von Gläubigern.
Eigenkapitalreichweite mit Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	Diese Kennziffer wird nur bei einem negativen Jahresergebnis berechnet und beschreibt den Zeitraum bis zum vollständigen Verzehr des Eigenkapitals durch den aktuellen Jahresfehlbetrag unter Berücksichtigung des aktuellen Verlustausgleichs der Gemeinde.
Eigenkapitalreichweite ohne Verlustausgleich	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	Diese Kennziffer wird nur bei einem negativen Jahresergebnis berechnet und beschreibt den Zeitraum bis zum vollständigen Verzehr des Eigenkapitals durch den aktuellen Jahresfehlbetrag, wenn kein Verlustausgleich der Gemeinde stattfindet.
<u>Liquidität:</u>		
Effektivverschuldung	$\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Umlaufvermögen}}$	Gegenüberstellung von Zahlungsverpflichtungen (Schuldenlast des Unternehmens) und rasch liquidierbarem Vermögen.
Kurzfristige Liquidität	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	Beurteilung der finanziellen Situation. Das Verhältnis des kurzfristig liquidierbaren Vermögens zum kurzfristig zu erwartenden Zahlungsbedarf sollte nicht unter 100% abgleiten.

Kennzahl	Berechnung	Leitsätze für die Beurteilung
<u>Rentabilität:</u>		
Eigenkapitalrendite	$\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	Messung der Wirtschaftlichkeit des Eigenkapitaleinsatzes (Verzinsung des Eigenkapitals). Eine hohe Eigenkapitalrendite ist positiv zu werten. Bei gebührenrechnenden UN darf sie jedoch nicht zu weit über dem allgemeinen Zinsniveau liegen.
Gesamtkapitalrendite	$\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	Messung der Wirtschaftlichkeit des Gesamtkapitaleinsatzes (Verzinsung des Gesamtkapitals).
<u>Erfolgsanalyse:</u>		
Pro-Kopf-Umsatz	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Mitarbeiterzahl}}$	Maß für die Leistung der Mitarbeiter, d. h. der durchschnittlich von einem Mitarbeiter erwirtschaftete Umsatz. (Beurteilung sinnvoll bei gleichartigen Unternehmen oder zeitlich im Unternehmen)
Arbeitsproduktivität	$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Personalkosten}}$	Untersuchung der Leistungsfähigkeit durch Gegenüberstellung von Arbeitsertrag und Arbeitseinsatz.

Erläuterung der verwendeten Fachbegriffe im Formelverzeichnis:

Abschreibung:	Jährliche Wertminderung der Gegenstände des Anlagevermögens entsprechend ihrer Nutzungs-/Lebensdauer aufgrund Verschleiß, Gebrauch, techn. Fortschritt und außergewöhnlicher Ereignisse. Die Abschreibung ist Bestandteil der Gewinn- und Verlustrechnung.
Neuinvestition:	Sie umfasst den Zugang an neu erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen und an Sachanlagen im Geschäftsjahr. Sie ist ersichtlich aus dem Anlagespiegel.
Anlagevermögen:	Das Anlagevermögen umfasst die Sachanlagen, Finanzanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände aus den Bilanzen.
Gesamtkapital:	Das Gesamtkapital umfasst das Eigenkapital und Fremdkapital. Es ergibt die Bilanzsumme (Passivseite der Bilanzen).
Eigenkapital:	Das Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital bzw. die Kapitalanteile, die Kapital-, Gewinn- und Sonderrücklagen, den Gewinn- bzw. Verlustvortrag und den Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag sowie weiterhin die Sonderposten (für Investitionen oder Erweiterung des Geschäftsbetriebes) und Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile sowie bei der Wohnungsbaugesellschaft zusätzlich den Zuschuss der Stadt Plauen (für City-Parkhaus) aus den Bilanzen.

Fremdkapital:	Das Fremdkapital umfasst die Rückstellungen, die Verbindlichkeiten und die passiven Rechnungsabgrenzungsposten aus den Bilanzen.
Jahresfehlbetrag:	Der Jahresfehlbetrag ist das negative Jahresergebnis des Unternehmens nach vorausgegangenem Abzug der Steuern entsprechend der Gewinn- und Verlustrechnungen.
Jahresüberschuss:	Der Jahresüberschuss ist das positive Jahresergebnis des Unternehmens nach vorausgegangenem Abzug der Steuern entsprechend der Gewinn- und Verlustrechnungen.
Verbindlichkeiten:	Die Verbindlichkeiten (z.B. gegenüber Kreditinstituten, Gesellschaftern oder verbundenen Unternehmen, aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige) schließen die passiven Rechnungsabgrenzungsposten der Bilanzen ein sowie auch die Rückstellungen.
kurzfristige Verbindlichkeiten:	Die kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen alle Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr (Entnahme aus dem Verbindlichkeitsspiegel) sowie die passiven Rechnungsabgrenzungsposten der Bilanzen und auch die vom Wirtschaftsprüfer als kurz- bzw. mittelfristig eingestuften Rückstellungen. Wenn keine Einstufung vom Prüfer vorgenommen wurde, wurden die Rückstellungen jeweils zur Hälfte dem langfristigen bzw. kurzfristigen Bereich zugeordnet.
Umlaufvermögen:	Das Umlaufvermögen umfasst die Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten) sowie die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in den Bilanzen. Umlaufvermögen und Anlagevermögen ergeben das Gesamtvermögen (Aktivseite der Bilanz).
Umsatz:	Der Umsatz beinhaltet alle entsprechend des Jahresabschlusses eines Unternehmens im Prüfbericht ausgewiesenen Positionen aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen. Er ist als Umsatzerlös in den Gewinn- und Verlustrechnungen ausgewiesen. Im Theater wurden die Zuschüsse/Kostenerstattungen von den Umsätzen abgezogen.
Mitarbeiterzahl:	Hier wurden die vom Wirtschaftsprüfer ermittelten im Jahr durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter übernommen.
Personalkosten:	Hier wurden die Löhne und Gehälter, einschließlich der sozialen Abgaben und Aufwendungen für die Altersvorsorge unter dem Begriff Personalaufwand in den Gewinn- und Verlustrechnungen verwendet.

9. Zweckverbände

9.1. Zweckverband Kulturraum Vogtland-Zwickau



Angaben zum Zweckverband

Anschrift:	Regionalbüro Vogtland Reichenbacher Str. 34 08527 Plauen	Telefon:	(03741) 291-1060
		Telefax.:	(03741) 291-31060
		E-Mail:	janine.endler@plauen.de
		Internet:	www.kulturraum-vogtland-zwickau.de

Kultursekretärin: Janine Endler

Verbandsmitglieder: Vogtlandkreis und Landkreis Zwickau (Pflichtmitglieder)
Stadt Plauen und Stadt Zwickau (freiwillige Mitglieder seit 01.01.2009)

Verbandsorgane: Kulturkonvent
Vorsitzender des Kulturkonventes
Kulturbeirat

Stimmberechtigte Mitglieder des Kulturkonventes:

Landrat Dr. Christoph Scheurer, LR des Landkreises Zwickau
Landrat Rolf Keil, LR des Vogtlandkreises
Oberbürgermeisterin Dr. Pia Findeiß, OB der Stadt Zwickau
Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer, OB der Stadt Plauen

Vorsitzender des Kulturkonvents:

Landrat Dr. Christoph Scheurer, LR des Landkreises Zwickau
Landrat Rolf Keil, LR des Vogtlandkreises (Stellv.)

weitere Vertreter der

Stadt im Kulturkonvent: SR Hansgünter Fleischer (beratend, Vertreterin: SR Claudia Hänsel)
SR Juliane Pfeil-Zabel (beratend, Vertreter: SR Sven Gerbeth)

Aufgaben des Zweckverbandes

Der Kulturraum fördert im Rahmen der im Haushaltsplan zur Verfügung stehenden Mittel und nach näherer Maßgabe der von ihm erlassenen Förderrichtlinie die jährlich in einer Förderliste festzulegenden kulturellen Einrichtungen und Maßnahmen von regionaler Bedeutung.

Lagebericht

Zur Erhaltung und Förderung kultureller Einrichtungen und Maßnahmen wurde der ländliche Kulturraum Vogtland-Zwickau gemäß § 1 SächsKRG als Gesamtrechtsnachfolger der Kulturräume Vogtland und Zwickauer Raum zum 01.01.2008 gebildet. Für die Geschäftsführung wurde ein Kultursekretariat mit Geschäftsstellen in Plauen und Zwickau eingerichtet. Gemäß § 4 Abs. 7 SächsKRG wurden durch den Kulturkonvent insgesamt 17 Kultursachverständige der verschiedenen vom Kulturraum geförderten Kultursparten als ehrenamtliche Mitglieder sowie jeweils ein Vertreter der Kulturverwaltungen der Kulturraummitglieder für den Zeitraum 01.07.2013–30.06.2018 in den Kulturbeirat berufen.

Die Kulturkasse finanziert sich aus den Zuweisungen des Freistaates Sachsen und der von den Kulturraummitgliedern zu erhebenden Kulturumlage. Die Landeszuweisung fiel mit 12.674.080 EUR (VJ: 11.939.954 EUR) höher aus als zunächst geplant. Deshalb war der Beschluss einer Nachtragssatzung zur Erhöhung der Kulturumlage auf 6.340.000 EUR (VJ: 6.000.000 EUR) erforderlich.

Zusätzlich bewilligte das SMWK Zuwendungen für die Netzwerktätigkeit zur Kulturellen Bildung sowie für das von der Netzwerkstelle des Kulturraumes initiierte Modellprojekt „Museum trifft Schule“ in Höhe von 74.000 EUR. Außerdem erhielt der Kulturraum vom Freistaat Sachsen zusätzliche finanzielle Mittel für die eigenständig bewirtschafteten „investiven Verstärkungsmittel“ in Höhe von 426.591 EUR.

Die Zinserträge beliefen sich auf 2.370 EUR (zeitlich befristete Depotanlage).

Im Ergebnis der Prüfung der Verwendungsnachweise der Vorjahre wurden in 2017 insgesamt 22.494 EUR durch den Kulturraum zurückgefordert.

Der Kulturraum reichte im Jahr 2017 für 66 Einrichtungen und 118 Projekte Zuwendungen aus (VJ: 65 Einrichtungen und 129 Projekte). Die Zuwendungen verteilen sich auf die Kultursparten wie folgt:

Sparte	Ist 2017	Ist 2016
Darstellende Kunst (Theater/Orchester)	9.773.418 EUR = 52,4 %	9.387.882 EUR = 51,1 %
Musik und Kirchenmusik	487.368 EUR = 2,6 %	548.161 EUR = 3,0 %
Musikschulen	1.603.232 EUR = 8,6 %	1.583.730 EUR = 8,6 %
Museen/Sammlungen	3.725.410 EUR = 20,0 %	3.905.458 EUR = 21,3 %
Bildende Kunst/Galerien	277.773 EUR = 1,5 %	280.168 EUR = 1,5 %
Bibliotheken und Literatur	1.336.329 EUR = 7,2 %	1.273.644 EUR = 6,9 %
Soziokultur/Kulturzentren, Sonst. Einr./Projekte (Film, Heimatpfl.)	1.343.732 EUR = 7,2 %	1.235.459 EUR = 6,7 %
Eigene Projekte des KR VZ	96.501 EUR = 0,5 %	171.437 EUR = 0,9 %
SUMME	18.643.763 EUR	18.385.939 EUR

Erhöhung gegenüber dem Vorjahr: 257.824 EUR.

Für die institutionelle Förderung wurden Zuwendungen in Höhe von 16.895.954 EUR (VJ: 16.623.005 EUR) ausgereicht und für die Projektförderung 1.651.309 EUR. Der Kulturraum begleitete wie in den Vorjahren die Vernetzung der öffentlichen Bibliotheken. Ebenso wurde die Vernetzung im Bereich der Kulturellen Bildung durch Vorhaltung einer Netzwerkstelle begleitet. Ab dem 01.01.2017 wurde hierfür eine Koordinatorin in Teilzeit fest angestellt. Darüber hinaus engagiert sich der Kulturraum seit mehreren Jahren für den Bereich Kulturelle Bildung und finanziert hier auch Kleinprojekte.

In der Ergebnisrechnung ergibt sich zum 31.12.2017 ein Überschuss in Höhe von 453.728 EUR, welcher der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses der Vorjahre zugeführt wird und der Verstärkung des Zuwendungsbudgets dient.

In der Finanzrechnung ergibt sich zum 31.12.2017 ein Finanzierungsmittelüberschuss in Höhe von 476.263 EUR (Einzahlungen: 20.252.247 EUR/Auszahlungen: 19.775.984 EUR) und damit abzüglich von Anleihenkäufen zur Vermeidung von Verwarentgelten in Höhe von 895.000 EUR ein Endbestand an liquiden Mitteln von 1.091.807 EUR (2016: 1.510.544 EUR).

Der Kulturraum Vogtland-Zwickau ist schuldenfrei. Alle ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Gemäß Vermögensrechnung ist die Bilanz mit jeweils 1.989.606 EUR auf der Aktiv- und Passivseite ausgeglichen. Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 478.165 EUR. Die Aktivseite besteht zu 99,9 % aus Umlaufvermögen (liquide Mittel, privatrechtliche Forderungen, Wertpapiere). Die Kapitalposition auf der Passivseite beträgt 1.566.537 EUR und entspricht einer Eigenkapitalquote von 78,7 %.

Insgesamt ist festzustellen, dass bei den jährlichen Landeszuweisungen Schwankungen auftreten und es nicht auszuschließen ist, dass sich auch in den Folgejahren durch die jährliche Berechnung Mindereinnahmen ergeben können. Durch die verfügbaren Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses der Vorjahre stehen dem Kulturraum grundsätzlich jedoch ausreichende Mittel zur Verfügung, um entsprechende Schwankungen auszugleichen. Damit sind die Liquidität und die stetige Aufgabenerfüllung des Kulturraumes mittelfristig gesichert.

9.2. Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland (ÖPNV)



Angaben zum Zweckverband

Anschrift:	Göltzschtalstr. 16 08209 Auerbach	Telefon:	03744/8302-0
		Telefax:	03744/8302-39
		E-Mail:	mail@VVOVogtland.de
		Internet:	www.vogtlandauskunft.de
Geschäftsführung:	Thorsten Müller		
Verbandsmitglieder:	Vogtlandkreis und Stadt Plauen		
Verbandsorgane:	Verbandsversammlung Verbandsvorsitzender		
Verbandsvorsitzender:	Landrat Rolf Keil		
Vertreter der Stadt:	Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer (Vertreter: Hagen Brosig) SR Hansjoachim Weiß als weiterer Vertreter in der Verbandsversammlung (Vertreter: SR Klaus Jäger)		

Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Aufgabe, den Öffentlichen Personennahverkehr einschließlich des regionalisierten Schienenpersonennahverkehrs im Verbandsgebiet gemäß dem Gesetz über den Öffentlichen Personennahverkehr im Freistaat Sachsen zu fördern, zu organisieren, zu planen, seine Finanzierung zu regeln und zu kontrollieren.

Lagebericht

Der Zweckverband ist als Aufgabenträger tätig für

- den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) im Nahverkehrsraum Vogtland
- zuständige Körperschaft für den öffentlichen Straßenpersonennahverkehr nach Personenfördergesetz durch Aufgabenübertragung per Satzung
- Schülerbeförderung und Ausbildungsverkehr durch Aufgabenübertragung per Satzung ab 20.11.2009.

Der Zweckverband bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben seiner 100%-igen Tochtergesellschaft Verkehrsverbund Vogtland GmbH (VVO) mittels Geschäftsbesorgungsvertrag.

Die Bilanz weist im Berichtsjahr eine Summe von 9.585,2 TEUR (VJ: 8.048,3 TEUR) und ein Basiskapital von 6.013,8 TEUR aus. Der Jahresüberschuss 2017 in Höhe von 607,8 TEUR wurde der Rücklage des ordentlichen Ergebnisses zugeführt, so dass diese zum 31.12.2017 1.276,5 TEUR beträgt.

Das Anlagevermögen weist zum 31.12.2017 einen Wert von 5.113,6 TEUR aus. Der Anlagendeckungsgrad beträgt 143 %. Das Anlagevermögen ist damit zu über 100 % langfristig durch Eigenkapital finanziert.

Zum 31.12.2017 betragen die liquiden Mittel 3.651,3 TEUR.

Die Ergebnisrechnung weist für 2017 ein positives Jahresergebnis von 607,8 TEUR aus.

Der Wert der Verbindlichkeiten lautet zum Jahresschluss 888,6 TEUR und besteht aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Transferleistungen und aus sonstigen Verbindlichkeiten. Der Zweckverband hat in 2017 keine Kassenkredite in Anspruch genommen und zum 31.12.2017 keine Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen.

Der laufende Zuschuss an die VVV GmbH wurde im Geschäftsjahr in Höhe von 1.897 TEUR ausgereicht.

Die finanzielle Basis aller ÖPNV-Aktivitäten im Vogtland ist die ÖPNV-Finanzierungsverordnung (ÖPNVFinVO). Obwohl im Landtag Anfang des Jahres 2017 entsprechende Beschlüsse erfolgten, dauerte die Umsetzung und Veröffentlichung der neuen ÖPNVFinVO bis Mitte Dezember an und bereitete somit allen Zweckverbänden erhebliche Probleme die Mittel noch rechtzeitig zu verausgaben. Für 2017 erhalten alle Zweckverbände 71,9 % der Regionalisierungsmittel, dieser Betrag wird dann mit 1,8 % dynamisiert.

Aus der wirtschaftlicher Tätigkeit der VVV in 2017 einige kurze Bemerkungen:

Die im Frühjahr 2016 gestartete VreizetNetz ist sehr gut angenommen worden. Die Fahrgastzahlen zeigen im Vergleich eine Steigerung von 21 %.

Die Vergabe Bus dominiert viele Themen und nimmt deutlich Raum in der täglichen Arbeit ein (Prüfung der Anbindung an vogtländische Gewerbegebiete, Entwicklung neues Buskonzept/Konzept Stadtbuss, Abstimmung mit den ÖSPV-Nachbar-Aufgabenträgern, Einführung Plusbus, Einbeziehung der Bürger usw.).

Gemeinsam mit dem Tourismusverband werden Umsetzungsmöglichkeiten für eine kombinierte Karte für Übernachtungsgäste geprüft.

Die bessere Vermarktung der SPNV-Strecken und die Steigerung der Fahrgastzahlen sind von großer Bedeutung für die zukünftigen Finanzflüsse aus der ÖPNVFinVO.

Die Agentur Plauen wird umgebaut. Hierfür wurde die angebotene Hilfe des Landratsamtes wahrgenommen.

Nach langem Vorlauf konnten 3 Bürgerbusse in Adorf, Bad Elster und Lengenfeld am 01.03.2017 erfolgreich starten. Im ersten Jahr konnten zusammen 10.000 Bürger befördert werden.

Die technische Umsetzung des elektronischen Fahrgeldmanagements dauerte im Mai 2018 noch an.

Bauarbeiten an der Schieneninfrastruktur belasten die Fahrgäste. Insgesamt zeigt sich ein Rückgang der Fahrgäste um 29 %.

Der Absatz von EgroNet-Tickets ist in 2016 nach der Umstellung auf die Philosophie der Ländertickets in Deutschland stark angestiegen.

Die Entwicklungen im autonomen Fahren wird die VVV weiter beobachten und bei einem geeigneten Zeitpunkt wieder in die Thematik einsteigen.

Das mit dem Verkehrsverbund Mittelsachsen Anfang 2015 eingeführte Regionenticket wurde Ende 2016 wegen zu geringer Nachfrage eingestellt.

Für das Kundenmagazin „vischelant“ sind ab 2017 weitere 8 Ausgaben beauftragt.

Den sächsischen Verkehrsverbünden ist eine Harmonisierung der Tarif- und Beförderungsbestimmungen gelungen, die Einführung erfolgt im August 2018.

Ende 2018 sind die Busverkehrsleistungen neu zu vergeben, da zu diesem Zeitpunkt Konzessionen mit über 80 % Verkehrsleistung auslaufen. Die Busverkehrsleistungen im Regionalverkehr, Stadtverkehr (außer Plauen), Schülerverkehr und Bürgerbus im Vogtlandkreis werden laut Grundsatzbeschluss der Verbandsversammlung wettbewerblich vergeben.

Der Zweckverband ist zu 100 % an der Verkehrsverbund Vogtland GmbH beteiligt.

9.3. Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen



Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Wiesenaue 41
08141 Reinsdorf

Telefon: (0375) 274 12-0
Telefax: (0375) 274 12-50
E-Mail: gemeinde@reinsdorf.de

Verbandsmitglieder: 117 Mitgliedskommunen

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verwaltungsrat
Verbandsvorsitzender

Verbandsvorsitzender: Steffen Ludwig (BM Gemeinde Reinsdorf)
1. Stellvertreter: Sylvio Krause (BM Gemeinde Amtsberg)
2. Stellvertreter: Dr. Jesko Vogel (OB Limbach-Oberfrohna, ab 15.11.2017)

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
(Vertreterin: Anette Weich, SB Betriebswirtschaft)

Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Belange der Verbandsmitglieder gegenüber der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES, Beteiligungsunternehmen) im Bereich der Gasversorgung wahrzunehmen, wobei die KVES die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlichen zulässigen Interessenvertretung der Verbandsmitglieder gegenüber der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG übernimmt.

Lagebericht

Der Zweckverband bewirtschaftet seine Mittel nach den Grundsätzen der doppelten Haushaltsführung und bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben seiner 100 %-igen Tochtergesellschaft Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES).

Über seine Tochtergesellschaft KVES ist der Zweckverband zu 25,5 % an der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG beteiligt (Unternehmenszweck: Versorgung mit Strom, Gas, Wasser, Wärme, Kälte, Abwasserab- und -behandlung, Umweltschutzdienstleistungen / Hauptstandort Chemnitz). Die KVES erhält ihre Einnahmen aus dem Beteiligungsertrag aus diesem Unternehmen.

Aus dem Ergebnis 2016 der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG schüttete die KVES entsprechend ihres Ergebnisses 2016 im Jahr 2017 17.280 TEUR an den Zweckverband aus. Der Zweckverband wiederum schüttete aufgrund weiterer Einnahmen (von Stadt Chemnitz entsprechend Konsortialvertrag und Entnahme aus Rücklage) sowie Abzug seiner Aufwendungen in 2017 insgesamt 20.168,3 TEUR an die Mitgliedskommunen.

munen entsprechend ihren Beteiligungsquoten aus. Die Stadt Plauen erhielt in 2017 anteilig 58.945,69 EUR (VJ: 61.479,87 EUR).

Aus dem Ergebnis 2017 der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG schüttete die KVES entsprechend ihres Ergebnisses 2017 im Jahr 2018 16.800 TEUR an den Zweckverband aus. Der Zweckverband wiederum schüttete aufgrund weiterer Einnahmen (von Stadt Chemnitz entsprechend Konsortialvertrag) sowie Abzug seiner Aufwendungen insgesamt 16.864,8 TEUR an die Mitgliedskommunen entsprechend ihren Beteiligungsquoten aus. Die Stadt Plauen erhielt in 2018 anteilig 49.290,58 EUR.

Der Zweckverband ist seit Mitte 2003 schuldenfrei. Er beschäftigt kein eigenes Personal. Die laufenden Geschäfte des Verbandes werden durch die Gemeindeverwaltung Reinsdorf über Geschäftsbesorgung geführt. Auch in den Folgejahren wird mit einer positiven Entwicklung des Zweckverbandes und seines Tochterunternehmens gerechnet, deren Ergebnis maßgeblich vom Geschäftsverlauf der eins energie in sachsen GmbH & Co.KG abhängt.

Der Zweckverband ist zu 100 % an der KVES und zu 25,5 % mittelbar über die KVES an der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG beteiligt.

9.4. Zweckverband für die Sparkasse Vogtland



Angaben zum Zweckverband

Anschrift:	Komturhof 2 08527 Plauen	Telefon:	(03741) 123-0
		Telefax:	(03741) 123-1299
		E-Mail:	info@sparkasse-vogtland.de
		Internet:	www.sparkasse-vogtland.de

Verbandsmitglieder: Vogtlandkreis und Stadt Plauen

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verbandsvorsitzender

Verbandsvorsitzender: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
SR Hansjoachim Weiß
Vertreter: SR Steffen Müller
SR Prof. Dr. Lutz Kowalzick
Vertreter: SR Tobias Kämpf
SR Dirk Brückner
Vertreter: SR Wolf-Rüdiger Ruppin
SR Petra Rank
Vertreterin: SR Ilka Reißner
SR Christian Hermann
Vertreter: SR Benjamin Zabel

Aufgaben des Zweckverbandes

Der Verband fördert das Sparkassenwesen im Gebiet der Verbandsmitglieder. Die zu diesem Zweck von ihm errichtete Sparkasse führt den Namen „Sparkasse Vogtland“. Der Verband ist Träger der „Sparkasse Vogtland“ und unterstützt diese bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit der Maßgabe, dass ein Anspruch der Sparkasse gegen den Träger oder eine sonstige Verpflichtung des Trägers, der Sparkasse Mittel zur Verfügung zu stellen, nicht besteht.

Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht der Sparkasse Vogtland (Sparkasse)

Die wirtschaftliche Tätigkeit des Zweckverbandes im Jahr 2017 wurde verwirklicht durch die Tätigkeit der Sparkasse Vogtland, einer Anstalt des öffentlichen Rechts. Das Institut befindet sich seit dem 1. Januar 2015 wieder in kommunaler Trägerschaft des Zweckverbandes.

Als größtes regionales Kreditinstitut bietet die Sparkasse umfassende Finanzdienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger, die Unternehmen, Kommunen und Vereine des Vogtlandkreises an. Zu den Kernaufgaben gehören geldwirtschaftliche Leistungen für alle Bevölkerungsgruppen und die Befriedigung des Kreditbedarfes mit besonderem Fokus auf dem regionalen Mittelstand. Die Sparkasse engagiert sich auch aktiv im kulturellen, sportlichen, sozialen und gesellschaftlichen Leben im Vogtland und unterstützt gemeinnützige

Institutionen, kommunale Einrichtungen sowie zahlreiche Vereine. Die Sparkasse ist Mitglied im Ostdeutschen Sparkassenverband sowie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. angeschlossen. Sie ist Marktführer in der Region. Der Marktanteil bei den privaten Hausbankverbindungen liegt bei 60 %.

Das Unternehmen erzielte auch im Jahr 2017 ein zufriedenstellendes Betriebsergebnis. Aus Sicht des Vorstandes ist die Geschäftsentwicklung trotz gesunkenen Kundenvolumens (durch Einführung des Verwarentgeltes auf Sichteinlagen von gewerblichen Kunden) ebenfalls zufriedenstellend verlaufen. Nachdem das Anlageverhalten der Kunden in den letzten Jahren eher konservativ geprägt war (Anstieg Kundeneinlagen), gingen die bilanzwirksamen Anlagen der Kunden in 2017 zurück (sowohl Spar- als auch Sichteinlagen).

Die Bilanzsumme fiel gegenüber 2016 um 16,8 Mio. EUR auf 3.085,3 Mio. EUR.

Im Kreditgeschäft stiegen die Forderungen gegenüber Kunden erneut um 2,9 % (+42,6 Mio. EUR) auf 1.528,9 Mio. EUR. Bedingt durch das aktuell weiter niedrige Zinsniveau und einer damit einhergehenden erhöhten Kreditvergabe an regionale Kunden wurde das Kreditwachstum auch durch Ausreichung von Schuldscheindarlehen an überregionale Unternehmen beeinflusst. Insgesamt beträgt das Kreditvolumen an Firmenkunden 1.135,6 Mio. EUR (VJ: 1.020 Mio. EUR). Die Kreditzusagen an Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte liegen zwar unter den Vorjahreswerten, bewegen sich jedoch weiter auf einem hohen Niveau (2017: 255,1 Mio. EUR / 2016: 300,2 Mio. EUR).

Das Wertpapiervermögen (Eigenanlagen) stieg um 267,4 auf 943,2 Mio. EUR (VJ: 675,8 Mio. EUR).

Der unter den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz der Sparkasse liegt mit 15,4 Mio. EUR auf Vorjahresniveau (15,5 Mio. EUR). Die Liquidation der Tochtergesellschaft Service Concept Dienstleistungsgesellschaft mbH i. L. war bis 31.12.2017 noch nicht beendet. Die Sparkasse ist außerdem alleinige Gesellschafterin der BSV Beteiligungsgesellschaft der Sparkasse Vogtland mbH und weiterhin beteiligt am Ostdeutschen Sparkassenverband Berlin mit 2,7 %, an der Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen des Freistaates Sachsen mbH, Dresden, mit 6,8 %, an der Monolith Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Neubau Sparkassen-Versicherung OHG, Mainz, mit 4,2 % und an der Deutschen Sparkassen Leasing AG, Bad Homburg, mit 0,2 %.

Die Sparkasse refinanziert ihr Kredit- und Wertpapiergeschäft fast vollständig durch Verbindlichkeiten an Kunden. Die Kundeneinlagen fielen vor allem auf Grund der Einführung des o. g. Verwarentgeltes um 2,6 % bzw. 68,8 Mio. EUR auf 2.599,1 Mio. EUR und liegen damit unter der mittelfristigen Planung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen gegenüber dem Vorjahr deutlich um 48,9 % (44,9 Mio. EUR) auf 136,6 Mio. EUR infolge Abschluss eines längerfristigen Refinanzierungsgeschäftes mit der Deutschen Bundesbank.

Der Personalaufwand fiel leicht um 0,4 Mio. EUR auf 30,5 Mio. EUR. Im Rahmen des Jahresabschlusses wurden 16,5 Mio. EUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken eingestellt und somit die Substanz der Sparkasse weiter verbessert.

Die wirtschaftliche Lage bzw. die Vermögensverhältnisse sind geordnet. Aus Unternehmenssicht liegen auch keine Anhaltspunkte zu Risiken vor, die den Fortbestand der Sparkasse gefährden könnten. .

Die Sparkasse erzielte im Geschäftsjahr 2017 einen Jahresüberschuss nach Steuern i. H. v. 4,5 Mio. EUR (2016: 20,9 Mio. EUR). Nach einer Vorwegzuführung zur Sicherheitsrücklage i. H. v. 1,6 Mio. EUR ergibt sich ein Bilanzgewinn i. H. v. 2,9 Mio. EUR. Hiervon wurden 2,4 Mio. EUR an den Zweckverband für Tilgungs- und Zinsleistungen sowie Rücklagenbildung ausgeschüttet und die verbleibenden Beträge zur Kapitalstärkung in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

Die Sparkasse verfügt über ausreichend liquide Mittel, die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Ausstattung mit Eigenmitteln waren jederzeit erfüllt, die Gesamtkapitalquote lag mit 20,3 % deutlich über dem geforderten Wert.

Zum Jahresende 2017 waren insgesamt 533 Mitarbeiter angestellt (inkl. 14 Auszubildende) und damit 17 weniger als zum Ende des Jahres 2016.

Von der Landesbank Baden-Württemberg wurde die Sparkasse für die aktive Vermittlung von Fördermitteln als „Premium-Partner Förderberatung“ ausgezeichnet. Sie nimmt damit in Sachsen bei der Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen sowie in den wohnwirtschaftlichen Förderprogrammen einen Spitzenplatz ein. Weiterhin testete das Internationale Institut für Bankentests im Auftrag der Zeitung „Die Welt“ im Vogtland 5 Banken unter dem Fokus „Private Banking“, die Sparkasse wurde Testsieger in Plauen.

Eine Ausschüttung an die Stadt Plauen aus dem Jahresüberschuss 2017 hat nicht stattgefunden. Für den Jahresabschluss 2017 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

9.5. Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland (ZWAV)



Firmengebäude Hammerstr.

Angaben zum Zweckverband

Anschrift: Hammerstr. 28
08523 Plauen

Telefon: (03741) 40 20
Telefax: (03741) 40 21 60
E-Mail: post@zwav.de
Internet: www.zwav.de

Geschäftsführung: Henning Scharch

Verbandsmitglieder: 37 Städte und Gemeinden des Vogtlandkreises (VJ: 38)

Verbandsorgane: Verbandsversammlung
Verwaltungsrat
Verbandsvorsitzender

Verbandsvorsitzender: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer

Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
(Mitglied der Verbandsversammlung und Mitglied des Verwaltungsrates)
SR Bernd Stubenrauch (Mitglied des Verwaltungsrates)
Vertreter: SR Wolf-Rüdiger Rupp

Aufgaben des Zweckverbandes

Der ZWAV erfüllt die Aufgabe der öffentlichen Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung gemäß des Sächsischen Wassergesetzes für die Verbandsmitglieder. Dazu hat der ZWAV die Versorgung mit Trinkwasser und die Abwasserbeseitigung durchzuführen und die Erfüllung der Versorgungs- und Abwasserbeseitigungspflicht für die Verbandsmitglieder zu gewährleisten.

Lagebericht

Die Aufgabe Wasserversorgung erbringt der Verband für alle 37 Gemeinden, die Abwasserentsorgung für 33 Gemeinden. Als weiteres Betätigungsfeld erbringt der ZWAV Dienstleistungen im Hausanschlussbereich, im Bereich der Wartung privater Kleinkläranlagen sowie Beratungs- und Abrechnungsleistungen.

Für Abwasser gibt es seit 01.01.2016 ein einheitliches Preisgefüge, der Kalkulationszeitraum gilt 4 Jahre bis einschließlich 2019. Für Trinkwasser wurde für 2018 eine weitere Preissenkung für den Zeitraum bis 2021 beschlossen.

Die Versorgungslage im Bereich Wasserversorgung war in 2017 stabil und weitestgehend störungsfrei. Der Pro-Kopf-Verbrauch steigt seit Jahren stetig an und beträgt 83 Liter pro Tag. Der Wasserfremdbezug betrug 6,8 Mio. m³ (60,1 %) und die Eigengewinnung 4,5 Mio. m³ (39,9 %). Die Zahl der Neuanschlüsse war mit 295 Stück (VJ: 255 Stück) deutlich zunehmend.

Im Bereich Abwasser wurden in 2017 81 zentrale Kläranlagen betrieben. Insgesamt wurden 7,134 Mio. m³ Schmutzwasser biologisch behandelt. Insgesamt sind 167.535 Einwohner (VJ: 167.585 Einwohner) im ZWAV-Gebiet an zentrale Kläranlagen angeschlossen.

Die vom ZWAV betriebene Kanalnetzlänge beträgt ca. 1.800 km (VJ: 1.729 km). Es werden 143 Abwasserpumpwerke, 134 Regenrückhaltebauwerke und 128 Regenüberläufe betreut.

Im Rahmen der Instandhaltung wurden in 2017 für die laufende Unterhaltung der Anlagen und Netze rund 2,77 Mio. EUR aufgewendet.

Zum 31.12.2017 waren von 11.362 dauerhaft dezentralen Grundstücken bereits 10.441 Grundstücke mit einer biologischen Kleinkläranlage oder abflusslosen Gruben nach Stand der Technik ausgestattet, für 921 Grundstücke besteht also noch Handlungsbedarf. Weiterhin ist noch für 534 Grundstücke der Anschluss an zentrale Kläranlagen zu realisieren bzw. sind private Anschlüsse herzustellen. Diese Maßnahmen laufen zum Teil noch bis 2020. Aus dem Geschäft der Wartung biologischer Kleinkläranlagen zieht sich ZWAV zurück.

Die Umsatzerlöse in allen Sparten betrugen 54.706 TEUR (2016: 52.515 TEUR).

Das Geschäftsjahr 2017 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.977 TEUR (VJ: 707 TEUR) ab.

Hervorzuheben ist der Sondereffekt der Zuführung zu Rückstellungen/Verbindlichkeiten bzw. die Auflösung der Verbindlichkeiten für Kostenüberdeckungen, die in Summe um 2.793 TEUR die Umsatzerlöse erhöhen.

Die Bilanzsumme hat sich zum 31.12.2017 auf 557.519 TEUR (VJ: 562.847 TEUR) infolge Abnahme des Anlagevermögens/Abschreibungen korrespondierend mit der Verminderung der Sonderposten für Investitionszuschüsse vermindert. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 94,1 % (2016: 93,8 %), die Eigenkapitalquote beträgt 55,2 % (2016: 54,6 %).

Am Bilanzstichtag werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 216.152 TEUR (VJ: 218.613 TEUR) ausgewiesen.

Investitionsschwerpunkte im Trinkwasserbereich lagen wie in den vergangenen Jahren in der Erneuerung alter Versorgungsleitungen.

Im Bereich Abwasser gab es größtenteils Kanalauswechslungen als Gemeinschaftsmaßnahmen im Zuge von Straßenbaumaßnahmen. Weiterer Schwerpunkt war die Neuerschließung von Ortsteilen im ländlichen Bereich mit finanzieller Beteiligung der Anschlussnehmer.

In 2017 wurden Investitionen in Höhe von 16.137 TEUR realisiert. Für 2018 sind Investitionen von 20.812 TEUR (Eigenanteil ZWAV 13.336 TEUR) vorgesehen.

Der Cashflow betrug zum 31.12.2017 21.393 TEUR (VJ: 20.693 TEUR).

Zum 31.12.2017 betrug der Personalbestand 256 Personen (VJ: 264 Personen), davon aktiv 226, zuzüglich 14 Auszubildender.

Als Risiken der weiteren Entwicklung gelten u. a. die Investitionsstrategie im Abwasserbereich (Bedenken bezüglich Finanzierbarkeit des zu überarbeitenden Mischwasserkonzeptes), die technische Überalterung infolge von Investitions- und Instandhaltungsrückstau und dessen Finanzierung, der Rückgang der Bevölkerung mit Stagnation in den Versorgungsleitungen, das negative Zinsniveau mit Anfall von Verwahrentgelten, steuerliche Risiken aus der Betriebsprüfung 2012-2014 (Einspruch gegen Festsetzung der Kapitalertragssteuer) und sinkender Anteil der künftig nicht mehr verrechenbaren Abwasserabgabe.

Für 2018 wird mit einem positiven Jahresergebnis von 1.413 TEUR gerechnet.

Für den Jahresabschluss 2017 des Zweckverbandes wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

Der Zweckverband ist mit 20,59 % an der Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz und mit 22,24 % am Zweckverband Fernwasser Südsachsen Chemnitz beteiligt.

9.6. ZV Studieninstitut für Kommunale Verwaltung Südsachsen



Angaben zum Zweckverband

Anschrift:	Schulstr. 38 09125 Chemnitz	Telefon:	(0371) 278 629-0
		Telefax:	(0371) 278 629-29
		E-Mail:	post@skvs-sachsen.de
		Internet:	www.skvs-sachsen.de
Institutsleiterin:	Dr. Annelie Pfannenstein-Löser		
Verbandsmitglieder:	Verwaltungsverband Jägerswald, Landkreis Erzgebirgskreis, Landkreis Zwickau, 20 Gemeinden und 31 Städte Sachsens, u. a. Stadt Plauen (insgesamt 54 Mitglieder)		
Verbandsorgane:	Verbandsversammlung Verbandsvorsitzender		
Verbandsvorsitzender:	Thomas Kunzmann, Bürgermeister Stadt Lauter-Bernsbach		
Vertreter der Stadt:	Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer (Vertreterin: Silvana Karliner, FGL Personal/Organisation)		

Aufgaben des Zweckverbandes

Aufgabe des Zweckverbandes ist die Wahrnehmung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsaufgaben seiner Mitglieder, insbesondere die ordnungsgemäße Vorbereitung von deren Bediensteten auf ihren Beruf und/oder die vor einer juristischen Person des öffentlichen Rechts abzulegenden Prüfung einschließlich der Abnahme gesetzlich vorgeschriebener und anderer Prüfungen, soweit dazu nicht kraft Gesetzes oder sonstiger Rechtsvorschriften der Freistaat Sachsen zuständig ist.

Der Zweckverband kann auch weitere Aufgaben übernehmen, wie z. B. die Beratung in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung oder die Durchführung von Projektaufgaben.

Der Zweckverband kann auch Bedienstete von Nichtmitgliedern in deren Auftrag ausbilden, fortbilden und die gesetzlich vorgeschriebenen oder andere Prüfungen abnehmen, wenn die Kapazitäten des Zweckverbandes nicht bereits durch Inanspruchnahme seiner Mitglieder ausgeschöpft sind. Ein Anspruch der Nichtmitglieder hierauf besteht nicht.

Lagebericht

Die Geschäftstätigkeit des Zweckverbandes konzentrierte sich in 2017 auf die Aus-, Fort- und Weiterbildungsaufgaben seiner Mitglieder.

Die Kalkulation der Entgelte und somit der Umsatzerlöse erfolgt kostendeckend ohne Gewinnerzielungsabsicht gemäß Verbandssatzung. Erzielte Jahresüberschüsse der Vorjahre setzt der Verband derzeit gezielt zur Reduzierung der Entgelte ein. Dies führte im Geschäftsjahr 2017 zu einem Jahresverlust in Höhe von

- 40 TEUR (VJ: - 84 TEUR). Der Jahresverlust reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund geringerer Personalkosten infolge Wegfall einer Planstelle und Reduzierung von Mitarbeiterstunden. Der Verband beschäftigte im Jahresdurchschnitt 6 (5,75) Mitarbeiter. Trotz rückläufiger Teilnehmerzahlen vor allem im Bereich der Auszubildenden sind die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Korrespondierend stiegen auch die Aufwendungen für bezogene Leistungen (Honorare für Dozenten).

Die wirtschaftliche Situation und die Liquidität des Zweckverbandes wird trotz der in den letzten Jahren aufgetretenen, vergleichsweise geringen, Fehlbeträge aufgrund der vorhandenen Rücklagen aus den Vorjahren als stabil eingeschätzt, der Zweckverband ist schuldenfrei.

Der Verband ist berechtigt, wenn die Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge die Kosten des laufenden Wirtschaftsjahres nicht decken, eine Umlage von den Verbandsmitgliedern zu erheben. Seit 2005 konnte auf die Erhebung von Umlagen verzichtet werden.

Durch weitere Reduzierung der Personalkosten rechnet der Verband für 2018 mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Für den Jahresabschluss 2017 des Zweckverbandes wurde durch die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

9.7. ZV Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

Angaben zum Zweckverband

Anschrift:	Eilenburger Straße 1a 04317 Leipzig	Telefon:	(0351) 86652-120
		Telefax:	(0351) 86652-122
		E-Mail:	post@kisa.it
		Internet:	www.kisa.it
Geschäftsführung:	Andreas Bitter		
Verbandsmitglieder:	269 (Stand 31.12.2017, VJ: 273)		
Verbandsorgane:	Verbandsversammlung Verbandsvorsitzender Verwaltungsrat		
Verbandsvorsitzender:	Ralf Rother, BM der Stadt Wilsdruff Ludwig Martin, BM der Gemeinde Borsdorf (Stellv.) Heinrich Kohl, OB der Stadt Aue (Stellv.)		
Vertreter der Stadt:	Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer (Vertreter: BM Steffen Zenner)		

Aufgaben des Zweckverbandes

Der Zweckverband stellt seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche die Mitglieder ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können.

Lagebericht

Die Stadt Plauen ist seit dem 01.09.2010 Mitglied im Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA).

Die Stadt Plauen nutzt derzeit über KISA entsprechende IT-Dienstleistungen (Software, Rechenzentrum) im Standesamt, in der Wohngeldstelle und der Gewerbebehörde. Desweiterem wird auch Beratungsleistung in Anspruch genommen, aktuell im Projektkontext „Umsetzung EU-DSGVO“ und „Lizenzmanagement“.

Der Verband beschäftigt 91 Mitarbeiter in den Geschäftsstellen Leipzig, Dresden und Limbach-Oberfrohna.

Der Zweckverband befand sich zeitweise in wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die erstmals zur Verbandsversammlung am 11.12.2013 offenkundig wurden. Zum 31.12.2014 wies die Bilanz einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von -6.907 TEUR aus.

Die Verbandsversammlung hat im Jahr 2014 einen Grundsatzbeschluss zur Sanierung des Zweckverbandes gefasst und ein entsprechendes Haushaltsstrukturkonzept beschlossen, welches u. a. die Erhebung von Umlagen in Höhe von 6.000 TEUR von den Verbandsmitgliedern vorsah. Die Umlagen basierten gemäß Verbandsatzung bei den Mitgliedskommunen auf der Einwohnerzahl des jeweiligen Mitgliedes.

Nach diesem Schlüssel entfielen auf die Stadt Plauen ca. 1,25 % des Gesamtumlagebetrages.

Die Stadt Plauen hat in den Jahren 2015-2017 Umlagen in Höhe von insgesamt 75.329,88 EUR gezahlt.

Seit 2018 werden keine Umlagen mehr erhoben.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden die im Jahr 2015 begonnenen strukturellen Änderungen und das Haushaltsstrukturkonzept weitergeführt. Es wurde ein operativer Gewinn vor Umlagen in Höhe von 1.498 TEUR (VJ: 783 TEUR) erzielt.

Dennoch wird die Geschäftsentwicklung von der Geschäftsführung als nicht zufriedenstellend bewertet, da das Ergebnis vorwiegend aus Einsparungen und nicht aus der Generierung neuer Aufträge resultierte.

Die Jahresergebnisse seit 2015 im Einzelnen:

Wirtschaftsjahr	Jahresergebnis	davon Umlagen
2015	+ 2.534 TEUR	3.000 TEUR
2016	+ 2.783 TEUR	2.000 TEUR
2017	+ 2.498 TEUR	1.000 TEUR

Der durch die Verluste der Jahre 2012, 2013 und 2014 entstandene Fehlbetrag konnte durch die positiven Jahresergebnisse seit 2015 einschließlich der Umlagenzahlungen nunmehr vollständig ausgeglichen werden. Für 2018 ist ein Jahresüberschuss von 136 TEUR ohne weitere Erhebung von Umlagen geplant.

Im Ergebnis des Haushaltsstrukturkonzeptes hat sich seit 2015, vor allem aufgrund der Umlagenzahlungen, auch die Liquidität wieder verbessert.

Zum 31.12.2017 verfügt der Zweckverband über einen Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von 3.716 TEUR (VJ: 1.365 TEUR). Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt gewährleistet. Der Kassenkreditrahmen wurde nicht in Anspruch genommen.

Das Eigenkapital ist erstmalig seit Jahren wieder positiv. Die Eigenkapitalquote beträgt 15 %. Damit ist der Zweckverband laut Verbandsführung mit ausreichend Eigenkapital ausgestattet.

Der Stadtrat der Stadt Plauen hat am 18.11.2014 das Ausscheiden aus dem Zweckverband KISA beschlossen. Das Austrittsersuchen wurde von der Verbandsversammlung abgelehnt.

Gemäß Stadtratsbeschluss vom 26.09.2017 wurde das Austrittsersuchen aufgrund der mittlerweile positiven Entwicklung des Zweckverbandes nunmehr unbefristet ruhend gestellt.

Für den Jahresabschluss 2017 wurde durch den Wirtschaftsprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz einschließlich Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung ergab keine Beanstandungen.

Der Zweckverband ist mit 10 % an der Lecos GmbH sowie mit 100 % an der Kommunalen DatenNetz GmbH beteiligt und hält 10 Geschäftsanteile an der ProVitako eG.

Beteiligungsberichte der Zweckverbände 2017

- Zweckverband ÖPNV Vogtland
- Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
- Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland
- Zweckverband KISA



**ZWECKVERBAND ÖPNV
VOGTLAND**

Beteiligungsbericht des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland

für das Jahr 2017

Vorwort

Der Zweckverband Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Seine Mitglieder sind der Vogtlandkreis und die Große Kreisstadt Plauen.

Gemäß Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der Fassung vom 9. März 2018 § 99 i. V. m. § 58 Abs. 1 KomZG ist der Zweckverband ÖPNV verpflichtet, einen Bericht über seine Beteiligungen an Eigenbetrieben oder Unternehmen in privater Rechtsform zu erstellen und seinen Mitgliedern vorzulegen.

Dieser Pflicht kommt der Zweckverband ÖPNV mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht für das Jahr 2017 hiermit nach.

Auerbach, 31. Juli 2018



Rolf Keil

Landrat und Verbandsvorsitzender Zweckverband ÖPNV Vogtland

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
1. Überblick über die Beteiligungen des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland	4
2. Eigenbetriebe.....	4
3. Unternehmen in Privatrechtsform.....	4
3.1. VVV GmbH.....	4
3.1.1. Beteiligungsübersicht.....	4
3.1.2. Organe.....	5
3.1.3. Finanzbeziehungen.....	6
3.1.4. Bilanz- und Leistungskennzahlen.....	7
3.1.5. Lagebericht.....	8

1. Überblick über die Beteiligungen des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland

Zweckverband ÖPNV Vogtland  VVV GmbH

2. Eigenbetriebe

- entfällt -

3. Unternehmen in Privatrechtsform

3.1. VVV GmbH

3.1.1. Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	Verkehrsverbund Vogtland GmbH	
	Göltzschtalstraße 16	
	08209 Auerbach	
	Tel.:	(03744) 8302 - 0
	Fax:	(03744) 8302 - 39
	e-mail: mail@VVVogtland.de	
Rechtsform:	GmbH	
Stammkapital:	Bareinlage:	25.000 €
	- davon voll erbracht:	25.000 €
	Sacheinlage:	-
Anteilseigner:	Zweckverband ÖPNV Vogtland,	100 %

Unternehmenszweck

Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs

Unternehmensgegenstand

1. Gegenstand des Unternehmens ist die konkrete Planung, Vermarktung und Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs i. S. d. § 1 Abs. 2 des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr im Freistaat Sachsen (SächsÖPNVG) in Unterstützung des Zweckverband ÖPNV Vogtland (ZVV) sowie die Unterstützung des ZVV bei dessen interner Verwaltung.
2. Die Gesellschaft sichert das vom ZV ÖPNV Vogtland verfolgte Ziel, die Erhöhung der Akzeptanz, Durchgängigkeit und Effizienz des ÖPNV und Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem motorisierten Individualverkehr in Form eines integrierten Gesamtkonzeptes mit Vernetzung im Vogtland und Sicherung der Anbindung an das Fernverkehrsnetz sowie Errei-

chung und Beibehaltung der ÖPNV-Mindeststandards in dünn besiedelten Teilräumen durch den Einsatz flexibler, kostengünstiger Bedienmodelle anzubieten. Dazu erbringt die Gesellschaft Dienstleistungen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs.

3. Die Gesellschaft kann zur besseren Auslastung von Kapazitäten (Annexstätigkeit) auch als Dienstleistungsunternehmen im Bereich des Tourismus tätig werden.
4. Die Gesellschaft darf zu den vorgenannten Zwecken Unternehmen übernehmen, vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen, soweit bei Zustehen der Mehrheit der Anteile allein oder zusammen mit anderen kommunalen Trägern der Selbstverwaltung, die der Aufsicht des Freistaates Sachsen unterstehen, den § 96a Abs. 2 Nr. 1 und 2 sowie 4 bis 13 SächsGemO entsprechende Regelungen im Gesellschaftsvertrag oder der Satzung vereinbart sind.

3.1.2. Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

- Die Gesellschafterversammlung
- Der Aufsichtsrat
- Der Geschäftsführer

Als Geschäftsführer ist Herr Thorsten Müller, wohnhaft in 08209 Auerbach bestellt.

Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft allein.

Mitglieder des Aufsichtsrates:

- Harald Herold
Busunternehmen/ Reisebüro
Kreisrat, Klingenthal,
Aufsichtsratsvorsitzender bis 13.06.2017
- Rolf Keil,
Landrat Vogtlandkreis,
Aufsichtsratsvorsitzender ab 15.09.2017
- Wolfgang Schwarzer
Rechtsanwalt, Rodewisch
- Johannes Graupner
Bürgermeister im Ruhestand,
Kreisrat, Auerbach

- Hagen Brosig
Sachbearbeiter Verkehrsplanung Stadtverwaltung
Plauen
- Hansjoachim Weiß
Stadtrat Plauen

Mitglieder der

- Gesellschafterversammlung:**
- Rolf Keil
Landrat Landkreis Vogtlandkreis
als Verbandvorsitzender des ZVV

Name des Abschlussprüfers: KJF GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Bergstraße 6, 08523 Plauen

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter: 39

3.1.3. Finanzbeziehungen

Darstellung der Finanzbeziehungen zwischen Zweckverband ÖPNV und VVV GmbH

Leistungen der VVV GmbH an den ZVV

Gewinnabführungen	0
-------------------	---

Leistungen des ZVV an die VVV GmbH

Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	2.379.808 €
Sonstige gewährte Vergünstigungen	
Gewinnverzicht	0
Nichteinziehung von Forderungen	0
Übernommene Bürgschaften	0
Sonstige Gewährleistungen	0

3.1.4. Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2017	2016	2015
Investitionsdeckung (%)	43,9%	328,6%	128,3%
Vermögensstruktur (%)	19,7%	13,8%	24,8%
Fremdfinanzierung (%)	54,6%	68,8%	51,4%
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	45,4%	31,2%	48,6%
Eigenkapitalreichweite	entfällt	entfällt	entfällt
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung	entfällt	entfällt	entfällt
kurzfristige Liquidität (%)	168,1%	131,5%	159,1%
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamtkapitalrendite (%)	0,0%	0,0%	0,0%
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz	74,2	62,9	13,3
Arbeitsproduktivität	1,7	1,5	0,3

3.1.5 Lagebericht

A Grundlagen des Unternehmens

Die Verkehrsverbund Vogtland GmbH (VVV) ist 100%ige Tochtergesellschaft des Zweckverbandes Öffentlicher Personennahverkehr Vogtland (ZVV). Die VVV unterstützt und berät den ZVV bei dessen Verwaltungsaufgaben und Organisationstätigkeiten im Rahmen der Erfüllung seiner hoheitlichen Aufgaben. Der ZVV ist als Aufgabenträger tätig für

- den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) im Nahverkehrsraum Vogtland,
- zuständige Körperschaft für den öffentlichen Straßenpersonennahverkehr nach Personenbeförderungsgesetz durch Aufgabenübertragung per Satzung,
- Schülerbeförderung und Ausbildungsverkehr durch Aufgabenübertragung per Satzung ab 20.11.2009.

Im Geschäftsjahr 2017 war als Geschäftsführer Herr Thorsten Müller, wohnhaft in 08209 Auerbach, bestellt.

B Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die finale Bund-Länder-Einigung zur Revision des Regionalisierungsgesetzes (RegG) erfolgte am 16.06.2016 mit folgenden Eckpunkten:

- Anhebung der bisherigen 8,0 Mrd. EUR auf künftig 8,2 Mrd. EUR,
- Jährliche Dynamisierung von 1,8 %,
- Vom Gesamtbetrag werden jährlich 199 Mio. EUR jährlich direkt an die Ostländer verteilt, 1 Mio. EUR erhält das Saarland,
- Die 8,0 Mrd. EUR werden nach dem unter den Ländern vereinbarten „Kieler Schlüssel“ verteilt.

Die finanzielle Basis aller ÖPNV-Aktivitäten im Vogtland ist die ÖPNV-Finanzierungsverordnung (ÖPNVFinVO). Obwohl im Landtag Anfang des Jahres 2017 entsprechende Beschlüsse erfolgten, dauerte die Umsetzung und Veröffentlichung der neuen ÖPNVFinVO bis Mitte Dezember an. Das offensichtlich schlecht funktionierende Zusammenspiel zwischen SMF und SMWA findet seinen Niederschlag damit auf der kommunalen Ebene. Obwohl die ÖPNVFinVO auf Basis der Revision des Regionalisierungsgesetz positiv aussieht, bereitet es allen Zweckverbänden erhebliche Probleme die Mittel noch rechtzeitig zu verausgaben.

Für 2017 erhalten die Zweckverbände 71,9 % der Regionalisierungsmittel, dieser Betrag wird dann mit 1,8 % dynamisiert. Die Verteilung zwischen den Zweckverbänden bis 2020 ist bereits in der bis 2016 geltenden ÖPNVFinVO festgelegt, das bedeutet, dass die relativen Anteile des ZVVs leicht zurückgehen, die absoluten Werte steigen auf Grund der Dynamisierung geringfügig. Ab 2021 wirkt dann für den ZVV die Dynamisierung von 1,8 %. Eine Mittelübertragung in Folgejahre ist ab 2018 zum einem Drittel möglich, ein weiteres Drittel kann auf Antrag für innovative Projekte übertragen werden, ein Drittel ist unwiederbringlich an das SMWA zurückzuerstatten. Eine Ausnahme bildet das Jahr 2017, hier können die ausgezahlten Mittel auch 2018 verwendet werden. Für den ZVV resultierte daraus eine Mittelerrhöhung in Höhe von (i. H. v.) 1.740 T€ von 2016 zu 2017.

Im Juni 2017 teilte Herr Herold dem Aufsichtsrat mit, dass er sein Amt als Aufsichtsratsvorsitzender aufgrund der Befangenheit hinsichtlich der Busausschreibungen niederlegt. Der Landrat zugleich Gesellschafter dankt Herrn Herold für seine langjährige Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender. Die Niederlegung des Mandats im Aufsichtsrat ist nachvollziehbar und wird durch den Gesellschafter akzeptiert. Die Tätigkeit von Herrn Herold als Verbandsrat und Kreisrat bleibt jedoch bestehen, hier kommen die Regelungen der Sächsischen Landkreisordnung (SächsLKrO) zur Anwendung. Die Verbandsversammlung des ZV ÖPNV Vogtland hat am 05.09.2017 Herrn Landrat Keil als neues Mitglied des Aufsichtsrates berufen. Der Aufsichtsrat wählt Herrn Landrat Keil zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Das im Frühjahr 2016 gestartete VreizeitNetz ist sehr gut angenommen worden. Die Fahrgastzahlen zeigen im Vergleich eine Steigerung von 21 %. Seitens der Touristiker rund um Schöneck wird gebeten, die Vreizeitnetz-Linie 210 täglich zu fahren. Prüfungen ergeben, dass vor der Vergabe Bus dies nicht möglich ist. Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Westsächsischen Hochschule Zwickau

machte eine Studentin Praktikum zum Thema: Evaluation VreizeitNetz. Dies beinhaltet neben der Evaluation des Marketingkonzeptes auch eine Evaluation der Aufwandsseite der Verkehrsunternehmen. Auf Basis der sehr guten kaufmännischen Analyse wurde im ZV ÖPNV Vogtland eine Erhöhung des Zuschusssatzes für die VreizeitLinien in der Fördersatzung beschlossen.

Die Vergabe Bus dominiert viele Themen und nimmt deutlichen Raum in der täglichen Arbeit ein:

- Der Aufsichtsrat erteilte den Auftrag, die Anbindung der vogtländischen Gewerbegebiete zu prüfen und wenn nötig deutlich zu verbessern. Die Geschäftsstelle stellt in Zusammenarbeit mit den beiden Verbandsmitgliedern Daten zusammen, erstellt Umfragen und prüft sukzessive die einzelnen Gewerbegebiete. Zahlreiche Gespräche mit den Städten bzw. Gemeinden und den angesiedelten Unternehmen finden fortlaufend statt.
- Auf Basis des beim MDV entwickelten PlusBuskonzept, welches auch in der ÖPNV-Strategiekommission Berücksichtigung findet, wird das neue Buskonzept entwickelt und dem Aufsichtsrat vorgestellt.
- Ein angedachter und geplanter Stadtbuss Markneukirchen im Zusammenhang mit der o.g. Linie 210 kann nicht gestartet werden, da u.a. das LASuV Bedenken wegen der Bedienung des Krankenhauses Adorf hat. Das Konzept wird dann in der Vergabe Bus wieder aufgegriffen.
- Für weitere Städte wie z.B. Rodewisch werden Konzepte für einen Stadtverkehr entwickelt und diskutiert.
- Für die schon im Nahverkehrsplan als Prüfauftrag genannte V9 Plauen – Oelsnitz wurde ein neues Konzept entwickelt, welches nur noch eine Bedienung zwischen Plauen und Oelsnitz vorsieht, dafür aber im 30'-Takt. Südlich von Oelsnitz soll der Zug die Bedienung übernehmen. Das Konzept wird im Aufsichtsrat diskutiert und findet Eingang in die Vergabe Bus.
- Für die aus dem ZV ÖPNV Vogtland herausgehenden Buslinien wird eine Abstimmung mit den ÖSPV-Nachbar-Aufgabenträgern gestartet.
- Die Bedeutung und Anwendbarkeit von Pünktlichkeitsgarantien für die Vergabe Bus wurde am Beispiel Region Hannover diskutiert. Im Ergebnis der Diskussion ist festzustellen, dass die Aufsichtsräte große Bedenken hinsichtlich von Zusagen für Pünktlichkeitsgarantien haben.
- Mit der Einführung des Plusbus und neuen Netzes im Herbst 2019 erleben die Bürger im Vogtland einen deutlich attraktiveren ÖPNV. Die Lage ist daher äußerst günstig, neue Qualitätsgrundsätze im gesamten Busverkehr im Vogtlandkreis zu definieren und zu verankern, um mittel- und langfristig Fahrgastzahlen und Ergiebigkeit zu steigern. Die Arbeiten in der Planungs- und Umsetzungsphase sind vielschichtig und komplex. Sie betreffen nicht nur die Verkehrsplanung, sondern greifen auch in die Bereiche Kommunikation, Vertrieb und Tarif. Gleichzeitig sind zahlreiche Stakeholder wie betroffene Bürger, Schulen und die Politik einzubinden, um Einwände vorwegzunehmen und Interesse für eine spätere Nutzung zu wecken. Deswegen ist ein Marketing-Konzept für die Einführung und Durchführung „Zukunft Bus“ nötig. Bausteine dieses Marketing-Konzepts werden durch die Agentur Probst & Consorten aufbereitet und in die Vergabeunterlagen eingebracht.
- Großprojekte wie Stuttgart 21 zeigen, dass die Bürger an großen Weiterentwicklungen oder Neuentwicklungen beteiligt werden wollen. Deswegen werden für das neue Fahrplanangebot der Vergabe Bus breite Transparenzmöglichkeiten, wie Bürgerforen, Informationen auf der Website und Feedback-Möglichkeiten angeboten. Über den Städte- und Gemeindetag soll auch dieser Ebene die Möglichkeit des Mitwirkens gegeben werden.

An den Beispielen der KonusCard im Schwarzwald und des HATIX im Harz orientierend, soll auch im Vogtland mit einer kombinierten Karte für Übernachtungsgäste mit einer kostenfreien ÖPNV-Nutzung gestartet werden. Zur Bearbeitung der Grundlagen und um den richtigen Einstieg in das Thema zu finden, wird bei der Verkehrsverbund Vogtland GmbH eine neue Projektstelle mit 50 % Zeitanteil geschaffen. Gemeinsam mit dem Tourismusverband werden Umsetzungsmöglichkeiten im Vogtland geprüft. Eine Machbarkeitsstudie wird als Basis für die weiteren Schritte beauftragt. Die Ergebnisse liegen in 2017 vor.

Die bessere Vermarktung der SPNV-Strecken und die Steigerung der Fahrgastzahlen ist von großer Bedeutung für die zukünftigen Finanzflüsse aus der ÖPNVFinVO. Eine ursprünglich für CLARA 3 vorbereitete Projektskizze mündete nach mehreren Versuchen an Fördermittel zu kommen in der Zuschlagung eines Interreg IV Projekts mit dem Teilprojektname Streckenmarketing SPNV Gera-Plauen-Cheb. Bei einer Laufzeit von 3 Jahren sollen Maßnahmen entwickelt werden. Der Schwerpunkt der Förderung liegt auf Personalkosten, deswegen wurde neben den vorhandenen Mitarbeitern ein Projektmitarbeiter spezifisch für diese Aufgabe eingestellt. Ein Projektbeirat aus Anliegergemeinden aus dem Vogtlandkreis, Landkreis Greiz und aus Cheb sowie Fahrgastvertreter und weiteren Fachleuten unterstützt und begleitet die Arbeit.

Für den Umbau der Agentur Plauen wurde Hilfe des Landratsamtes angeboten und wahrgenommen. So konnte ein geeignetes Planungsbüro beauftragt werden. Ein Fertigstellungstermin steht noch nicht fest.

Nach langem Vorlauf konnten 3 Bürgerbusse in Adorf, Bad Elster und Lengenfeld am 01.03.2017 erfolgreich starten. Für die ehrenamtlichen Fahrer wurde gemeinsam mit den Gemeinden, Verkehrsunternehmen und Verkehrsverbund Vogtland GmbH ein Verein gegründet, welcher offen für weitere Bürgerbus-Orte ist. Aufgrund der Neuartigkeit und des Modellcharakters sind viele Facetten für die hiesigen Gegebenheiten zu justieren. Auch manche Sackgasse wurde mit Lerneffekten mitgenommen. Im ersten Jahr konnten an allen 3 Orten zusammen 10.000 Bürger befördert werden. Davon weit überwiegend Senioren. Die Bürgerbusse sind heute nicht mehr aus den Ortsbildern wegzudenken. Das Modellprojekt hat viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen, so dass auch die Medien sich dieses Projektes häufig annehmen.

Die Ausschreibung elektronisches Fahrgeldmanagement wurde an die TRAPEZE GmbH vergeben werden. Subunternehmer ist u.a. Systemtechnik Sömmerda, welche im Verlauf des Jahres 2016 wegen erheblicher Verzögerungen auch die operative Projektleitung übernahmen. Die finale Abrechnung der Fördermittel und damit auch die finale technische Umsetzung sollte in 2017 erfolgen. Durch zahlreiche Verzögerungen auf der Auftragnehmerseite dauern die Einführungsarbeiten im Mai 2018 noch an.

Bauarbeiten an der Schieneninfrastruktur belasten die Fahrgäste. Insgesamt zeigt sich ein Rückgang der Fahrgäste um 29 %. Am Beispiel des Falkensteiner Y mit den Strecken Falkenstein – Plauen, Falkenstein – Zwickau und Falkenstein – Klingenthal zeigt sich im erfassten Zeitraum 21.03.2010 – 04.09.2017 ein Teilausfall des Netzes von 40,8%. Von 2.794 Tage geplantes Angebot gab es 1.139 Tage Streckensperrungen. Davon 205 Tage Streckensperrungen wegen eigener Baumaßnahmen DB Netze. Der Straßenbaulastträger verursacht 33,5 % Teilausfall, insbesondere durch die Baumaßnahmen der Göltzschtalumgehung.

Auch Bundesweit steigen die Befindlichkeiten aus Baumaßnahmen am Schienennetz. Dies führt dazu, dass das BMVI einen Runden Tisch Bauen mit 3 Arbeitsgruppen einrichtet. Dank der Tätigkeit im Präsidium der BAG SPNV – Bundesarbeitsgemeinschaft der SPNV-Aufgabenträger, war der Geschäftsführer der Verkehrsverbund Vogtland GmbH Mitglied einer Arbeitsgruppe.

Der Absatz von EgroNet-Tickets ist in 2016 nach der Umstellung auf die Philosophie der Ländertickets in Deutschland stark angestiegen, in Tschechien gab es erstmals seit 2008 einen Rückgang. In Deutschland wurden in 2016 die meisten Tickets seit Beginn des EgroNet verkauft wurden. Die Einführung des Gruppentickets wurde von den Kunden sehr gut aufgenommen. Der im Verkehrsverbund Vogtland GmbH angebotene Vertriebskanal HandyTicketDeutschland wird in der EgroNet-Mitgliederversammlung am 14.11.2017 um die Buchung des EgroNet-Tickets erweitert.

2016 und 2017 trat ein Hype ein um autonomes Fahren. Auch die ÖPNV-Branche bleibt davon nicht verschont. Auf Basis eines neuen Fördermittelprogramms des BMVI werden Skizzen für das Förderprojekt Autonomer Bus abgegeben. Die Skizzen wurden durch das BMVI nicht angenommen. Im Nachfassen zeigt sich, dass der bei uns angedachte sehr alltägliche Einsatz noch nicht gegeben ist und das BMVI noch den Schwerpunkt auf Forschung & Entwicklung setzt. Deswegen wird eine Projektdurchführung nicht weiterverfolgt. Der Verkehrsverbund Vogtland GmbH wird die Entwicklungen weiter beobachten und bei einem geeigneten Zeitpunkt zum Mitmachen wieder in die Thematik einsteigen.

Schon seit der Neuordnung der Landkreise besteht im LK Bautzen das Problem, dass er Mitglied in 2 Zweckverbänden und damit in 2 Verkehrsverbünden ist. Landrat Harig aus Bautzen ist nun seit Januar 2017 Vorsitzender von ZVON und neu ZVOE. Nicht nur intern sondern auch medial tobt in 2017 und auch in 2018 fortsetzend ein heftiger Streit über eine mögliche Fusion. Gegenwärtig ist davon auszugehen, dass dies keine Auswirkungen auf das ÖPNV-Konstrukt des ZV ÖPNV Vogtland und der Verkehrsverbund Vogtland GmbH hat.

Das mit dem Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS) Anfang 2015 eingeführte Regionenticket wurde Ende 2016 wegen zu geringer Nachfrage eingestellt. Alternativ wird auf der Sachsen-Franken-Magistrale seit Dezember 2016 das DoppelDeal-Angebot der Bayerischen Oberlandbahn GmbH/Mitteldeutschen Regionalbahn angewendet.

Für das Kundenmagazin „vischelant“ sind ab 2017 weitere 8 Ausgaben beauftragt.

Sachsenweit und in den mitteldeutschen Verbünden laufen seit 2014 starke Aktivitäten im Bereich Tarif und Vertrieb. Es ist den sächsischen Verkehrsverbünden eine Harmonisierung der Tarif- und Beförderungsbestimmungen gelungen. Eine ursprünglich für den August 2017 angedachte Einführung scheiterte überraschend an Hinweisen und Vorbehalten des LASuV. Die Einführung erfolgt nun mit einem Jahr Verspätung im August 2018.

Für die Digitalisierung des mobilen Vertriebs hat der Geschäftsführer des Verkehrsverbund Vogtland GmbH die Federführung durch seine Kollegen übertragen bekommen. Nach den erfolglosen Ansätzen an dem neuen Geschäftsmodell mit Ticket2Go in Baden-Württemberg teilzunehmen, haben die mitteldeutschen Verbünde einen neuen Weg eingeschlagen. Auf Basis der Methodik der Produkt- und Kontrollmodule des Fraunhofer IVI-Institut aus Dresden sollen Tarifmodule geschaffen und auf Tarifservern bereitgestellt werden, die alle mitteldeutschen Verbundtarife, alle SPNV-Tarife und wenn möglich auch die SPFV-Tarife der DB Fernverkehr vernetzen und über beliebige Buchungsmaschinen dem Fahrgast den Kauf einer Fahrkarte aus einer Hand ermöglichen sollen. Der Geschäftsführer der Verkehrsverbund Vogtland GmbH hat zum einen das Thema in die ÖPNV-Strategiekommission eingebracht und dort betreut. Zum anderen in der Rolle des Präsidiumsmitglieds der BAG SPNV mit dem DB Vorstand daran gearbeitet auch die Eisenbahntarife der DB auf Augenhöhe in einer kooperativen Zusammenarbeit frei anwenden zu können. Für Sachsen trägt das Projekt den Namen Sachsen Mobil, die mitteldeutsche Variante demzufolge Mitteldeutschland Mobil mit den Partnern aus Thüringen und Sachsen-Anhalt. Der vogtländische ÖPNV-Nutzer soll derart profitieren, dass er mit der bestehenden Anwendung HandyTicketDeutschland nun sachsenweit aus einer Hand ein Ticket buchen kann, ohne die Tarifikunde aus anderen Gebieten zu benötigen.

Die ÖPNV Strategiekommission hat im Dezember 2017 den Abschlußbericht an den Landtag übergeben. In den 5 Arbeitsgruppen (Infrastruktur und Fahrzeuge, Angebotsentwicklung, Finanzierung, Tarif und Vertrieb und Organisation) wurden die Ergebnisse erarbeitet und durch den Berater zusammengestellt. Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig über den aktuellen Stand informiert. In 2018 wurden die empfohlenen Maßnahmen sowohl seitens der neuen Landesregierung als auch der Vorsitzenden der 5 Zweckverbände sowie der beiden kommunalen Spitzenverbände aufgegriffen. Für das Vogtland setzen wir insbesondere auf die Umsetzung der Themen PlusBus/TaktBus, digitaler mobiler Vertrieb und bessere Ausstattung des Ausbildungsverkehrs. Das landesweit diskutierte Bildungsticket besteht im Verkehrsverbund Vogtland seit August 2016. Landesweiten Lösungen steht der Aufsichtsrat positiv gegenüber.

Weitere Themen seien kurz erwähnt:

- Die Digitalisierung des Imports für Fahrplandaten wurde gestartet, bisheriges stupides manuelles Einklopfen beendet (auch für das EgoNet).
- Da der Verkehrsverbund Vogtland bislang keine eigene Fahrplan-App hat, wurde die Einführung einer Fahrplan-APP mit einem Studenten der WSH Zwickau untersucht. Der Vorzug wird der Anwendung VVO Mobil aus Dresden gegeben.
- Die Zweitausstellung von STV-SchülerTicketVogtland erweist sich widererwartend als sehr zeitintensiv und von der Menge her belastend.
- Die Umrüstung der Haltestellenschilder mit dem neuen VogtlandLogo erfolgt fortlaufend.

- Zum Lutherjahr wurde durch die DB Regio ein Sonderticket auf Basis des Ländertickets entwickelt. An diesem Lutherticket nahm auch der Verkehrsverbund Vogtland teil.
- In der Belegschaft gab es an verantwortungsvoller Stelle einige Wechsel bzw. bei neuen Stellen wunderbare neue Mitarbeiter. Einige Mitarbeiter gingen verdient in den Ruhestand. Insbesondere hervorzuheben ist die Änderung im Bereich der Leitung Marketing.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat regelmäßig gearbeitet und ist seiner Kontrollpflicht nachgekommen.

Die Satzung wurde 2017 inhaltlich angepasst. Der Geschäftsbesorgungsvertrag ist aktuell und ausreichend gestaltet.

Die Gesellschaft besitzt kein wesentliches eigenes Vermögen. Sie nutzt per Nutzungsvertrag das Vermögen des Gesellschafters und realisiert so die Geschäftsbesorgung.

C Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

Vermögenslage

Das Anlagevermögen enthält immaterielle Vermögensgegenstände (Software) und bewegliche Sachanlagen (vor allem Betriebs- und Geschäftsausstattung).

Auf Grund der oben erläuterten Erhöhung der Mittel aus der ÖPNFinVO wurde der Investitionszuschuss an die VVV in 2017 auf 385 T€ erhöht. Davon wurden 383 T€ verbraucht, für Investitionen in 2017 214 TEUR, für Aufträge, die noch in 2017 ausgelöst wurden und zu Zugängen im Anlagevermögen in 2018 führen, 169 TEUR.

Größere Investitionen in 2017 waren die neue Schließanlage i. H. v. 23 TEUR, die Telefonanlage i. H. v. 28 TEUR, ein Elektroauto i. H. v. 20 TEUR sowie die Ausstattung mit neuer Hard- und Software i. H. v. 91 TEUR. Anzahlungen i. H. v. 21 TEUR wurden für das Trapeze Planning System geleistet.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als wesentliche Position des Vermögens sind ausschließlich Inlandsforderungen und setzen sich größtenteils aus Ticket-, EgroNet- und EAV-Pool-Abrechnungen zusammen.

Die Forderungen gegen Gesellschafter beinhalten im Wesentlichen die Dezember-Rate die laufenden Zuschusses (166 TEUR), Umsatzsteuererstattungen (33 TEUR) und Forderungen aus der Abrechnung des Förderprojektes Streckenmarketing (15 TEUR).

Die sonstigen Forderungen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, sie enthalten hauptsächlich Forderungen aus Geldtransit i. H. v. 13 TEUR, aus Kautionen von 4 TEUR sowie Steuerforderungen von 6 TEUR.

Die flüssigen Mittel stellen die größte Vermögensposition dar. Sie setzen sich aus dem Kassenbestand (12 TEUR) und dem Bankguthaben (923 TEUR) zusammen und bestätigen eine gesicherte Liquidität der Gesellschaft.

Das Eigenkapital beträgt 269 TEUR und setzt sich aus dem Stammkapital (25 TEUR), der Kapitalrücklage zur Eigenkapitalsicherung (207 TEUR) und dem Bilanzgewinn (37 TEUR) zusammen.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Jahresabschluss- und Prüfungskosten i. H. v. 10 TEUR (Vorjahr 8 TEUR), Rückstellungen für Archivierungskosten in Höhe von 4 TEUR (Vorjahr 3 TEUR) sowie Rückstellungen im Gehaltsbereich i. H. v. 59 TEUR (Vorjahr 68 TEUR).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen im Wesentlichen auf EgroNet- und EAV-Pool-Abrechnungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter bestehen i. H. v. 92 TEUR hinsichtlich der Rückzahlung des laufenden Zuschusses 2017 gemäß Geschäftsbesorgungsvertrag. Weitere Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter sind Höhe von 65 TEUR ausgewiesen. Diese sind lt. Beschluss der Versbandsversammlung vom 26.04.2016 als Investitionszuschuss für die Neugestaltung der Agentur Plauen oberer Bahnhof zu verwenden. Außerdem sind Verbindlichkeiten hinsichtlich der Rückzahlung des Investitionszuschusses i. H. v. 34 TEUR sowie aus Umsatzsteuer von 8 TEUR unter dieser Position ausgewiesen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Lohn- und Kirchensteuer (29 TEUR), Rückzahlungsverpflichtung aus vereinnahmten VCM-Schutzgebühren (54 TEUR) sowie Verbindlichkeiten aus Poolverrechnungen (42 TEUR).

Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (-246 TEUR) hat sich gegenüber dem Vorjahr verschlechtert, in 2017 wurden Verbindlichkeiten abgebaut. Die Abschreibungen werden mittlerweile nahezu vollständig durch die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse abgedeckt.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse liegen um ca. 300 TEUR über den Planzahlen. Grund dafür sind höhere Investitionszuschüsse des Gesellschafters, höhere Erlöse bei den Provisionen der Agentur Plauen, im Bereich Reiseveranstaltungen sowie bei den Werbe- und Anzeigenerlösen. Dem gegenüber standen geringere Erlöse als geplant für den Fahrplanverkauf.

Mit Erstellung des Jahresabschlusses 2017 wurde der Zuschuss für Geschäftsbesorgung i. H. v. 1.897 TEUR ermittelt, damit liegt dieser um 92 TEUR unter dem Planwert. Dies kam insbesondere durch niedrigere Rechts- und Beratungskosten sowie sonstige Projektkosten sowie durch höhere Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge zu Stande. Einschließlich des Investitionszuschusses sowie des Zuschusses für Sachkosten Schülerbeförderung beträgt der Gesellschafterzuschuss 2.380 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen über Planwert. Hier sind u.a. Weiterberechnungen an den ZVV für Projektkosten Streckenmarketing sowie die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse enthalten.

Die Personalaufwendungen liegen leicht über dem Vorjahreswert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen über dem Vorjahreswert. Dies liegt insbesondere an der im Vergleich zum Vorjahr um 355 TEUR höheren Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse. Die Kosten für Werbung, Anzeigen und Öffentlichkeitsarbeit liegen dabei leicht unter dem Planwert. Die weiteren Einsparungen sind bereits oben erläutert.

Gemäß § 2 des Geschäftsbesorgungsvertrages mit dem Gesellschafter wird ein Jahresergebnis von 0,00 EUR ausgewiesen. Die Überzahlung i. H. v. 92,2 TEUR ist gemäß Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem laufenden Zuschuss in 2018 zu verrechnen und dementsprechend als Verbindlichkeit dargestellt.

D Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Liquiditäts- und Ertragskennzahlen stellen die von der Geschäftsführung zur Unternehmenssteuerung eingesetzt finanziellen Leistungsindikatoren dar.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren haben einen großen Anteil am Erfolg der Gesellschaft. Diese Vermögenswerte sind nicht quantifizierbar und deshalb nicht bilanzierungsfähig. Dazu gehören unter anderem:

- motivierte und engagierte Mitarbeiter und Führungskräfte
- vertrauensvolle und eingespielte Zusammenarbeit mit Öffentlichen Institutionen und regionalen sowie überregionalen Unternehmen
- Verankerung der Nachhaltigkeit im Geschäftsmodell

Im Jahr 2017 beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 39 Mitarbeiter (Vorjahr: 39).

Fort- und Weiterbildungen wurden für das Personal nach Bedarf angeboten und durchgeführt. Die Gesellschaft möchte als attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber dauerhaft kompetente und engagierte Mitarbeiter an sich zu binden.

E Gesamtaussage

Die Finanzlage und die Vermögenslage sind in der Gesellschaft stabil. Auf Grund des bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrages mit dem Gesellschafter wird ein ausgeglichenes Jahresergebnis ausgewiesen.

F Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft mit seinen Chancen und Risiken

Die Tätigkeiten der Gesellschaft werden auch im folgenden Geschäftsjahr benötigt und tragen in hohem Maße zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des ÖPNV-Angebots im Landkreis Vogtland bei.

Die gesetzliche Aufgabe des Zweckverbandes als Aufgabenträger im SPNV hat unverändert Fortbestand. Ebenfalls die Aufgabenträgerschaft für den straßengebundenen ÖPNV sowie für den Schülerverkehr. Damit sind die Kernthemen der Geschäftsbesorgung für den Zweckverband stabil.

Für die wichtige ÖPNV-Zielgruppe Freizeit & Tourismus ist ebenfalls eine stabile Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Vogtland und im Rahmen des EgroNet gesichert.

Insbesondere für die grenzüberschreitende Mobilität wird an der Weiterentwicklung der bisherigen Zusammenarbeit mit den 15 Kooperationspartnern gearbeitet. Mobilität im ÖPNV richtet sich nicht nach wie auch immer definierten Grenzen und ist daher für Attraktivität und Nutzung des ÖPNV unentbehrlich.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

Das Risikomanagement und die Risikoziele wurden von der Geschäftsführung anhand monatlicher betriebswirtschaftlicher Auswertung überwacht und weiterentwickelt. Aufgrund der konstanten Zuschussgewährung durch den ZVV stellen Liquiditäts- und Zahlungsstromschwankungen keine besondere Bedrohung dar. Die Mitarbeiter konnten zur Sicherung ihrer Leistungsfähigkeit an Weiterbildungen teilnehmen.

Die Gesellschaft bleibt Geschäftsbesorger für den etablierten EgroNet-Kooperationsverbund mit 57 Verkehrsunternehmen im Bus- und Straßenbahnbereich sowie 9 Eisenbahnverkehrsunternehmen. Dem EgroNet-Kooperationsverbund gehörten 19 Landkreise, kreisfreie Städte und Verkehrsverbünde an. Für die Geschäftsbesorgung wird die VVV GmbH auch weiterhin durch die Mitgliedsbeiträge entgolten.

Die Gesellschaft erhält für die Erledigung ihrer Tätigkeiten die erforderlichen Zuschüsse des Gesellschafters, des Zweckverbandes ÖPNV Vogtland bzw. wird in Teilbereichen aus der Vergütung dienstleistungserischer Tätigkeiten sowohl für die Kooperationsmitglieder, als auch durch Dritte vergütet.

Die Gesellschaft ist durch die geplante Zuschussgewährung und Umlagefinanzierung auch in Zukunft finanziell abgesichert.

G Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verfolgt eine auf hohe Sicherheit und minimales Risiko ausgerichtete Finanzierungsstrategie. Daher werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

H Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Im Rahmen des unternehmensinternen Risikomanagements werden externe Risiken, die sich durch Veränderungen der allgemeine Rahmenbedingungen aber auch durch Unsicherheiten bei der Entwicklung von Förderprogrammen des Bundes und des Landes sowie durch verschiedene technische und organisatorische Risiken ergeben, regelmäßig beobachtet, bewertet und im Rahmen der operativen und strategischen Ausrichtung der Gesellschaft verarbeitet. Quartalsweise werden leistungswirtschaftliche Kennzahlen erhoben und ausgewertet.



Thorsten Müller
Geschäftsführer



Kathrin Tunger
Kaufmännische Leiterin



Beteiligungsbericht

des Zweckverbandes
„Gasversorgung in Südsachsen“

über die
Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungs-
gesellschaft Südsachsen mbH, Chemnitz (KVES)

und die
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Geschäftsjahr 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Angaben zum Zweckverband.....	3
2	Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungs-gesellschaft Südsachsen mbH (KVES)	6
2.1	Beteiligungsübersicht	6
2.2	Finanzbeziehungen.....	6
2.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017	6
2.4	Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben	9
2.5	Kennzahlen	9
2.6	Beteiligungen der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)	10
3	eins energie in sachsen GmbH & Co. KG	11
3.1	Beteiligungsübersicht	11
3.2	Finanzbeziehungen.....	11
3.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017	12
3.4	Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben	29
3.5	Kennzahlen	32
3.6	Beteiligungen der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG	33
4	Schlussbemerkungen.....	35
Anlage I	Beteiligungsstruktur eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG (Stand 31.12.2017)	36
Anlage II	Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ Mitgliederaufstellung (Stand 31.12.2017)	37
Anlage III	Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen am Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ (Stichtag 31.12.2017)	42

1 Allgemeine Angaben zum Zweckverband

Zweckverbandsdaten:	Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ Sitz Chemnitz Geschäftsstelle Reinsdorf Wiesenaue 41 08141 Reinsdorf Tel.: 03 75 / 2 74 12 – 0 Fax: 03 75 / 2 74 12 – 50	
Rechtsform:	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts	
Verbandsmitglieder:	siehe Anlage II	
Verbandsvorsitzender:	Steffen Ludwig	Bürgermeister Gemeinde Reinsdorf
1. Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden:	Sylvio Krause	Bürgermeister Gemeinde Amtsberg
2. Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden:	Dr. Jesko Vogel	Oberbürgermeister Stadt Limbach-Oberfrohna (ab 15.11.2017)
Verwaltungsrat:	Manfred Deckert	Oberbürgermeister Stadt Auerbach/Vogtl.
	Volker Haupt	Bürgermeister Gemeinde Bobritzsches-Hilbersdorf
	Dr. Martin Antonow	Oberbürgermeister Stadt Brand-Erbisdorf
	Daniel Röthig	Bürgermeister Gemeinde Callenberg
	Jens Haustein	Bürgermeister Gemeinde Drebach
	Uwe Weinert	Bürgermeister Gemeinde Hartmannsdorf
	Dorothee Obst	Bürgermeisterin Stadt Kirchberg
	Thomas Hennig	Bürgermeister Stadt Klingenthal

Thomas Kunzmann	Bürgermeister Stadt Lauter-Bernsbach
Ronny Hofmann	Bürgermeister Stadt Lunzenau
Kerstin Schöniger	Bürgermeisterin Stadt Rodewisch
Wolfgang Leonhardt	Bürgermeister Gemeinde Zschorlau

Zweckverbands-
gegenstand/-zweck:

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Belange der Verbandsmitglieder gegenüber der Erdgas Südsachsen GmbH und ihres Rechtsnachfolgers auf dem Gebiet der Gasversorgung wahrzunehmen und in dieser Weise zu fördern sowie im Interesse der Abnehmerschaft wahren.

Der Zweckverband kann weitere Aufgaben im Bereich der Ver- und Entsorgung übernehmen, soweit ihm Verbandsmitglieder diese unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften übertragen.

Der Zweckverband ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, die Aufgaben des Zweckverbandes unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an diesen Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligen (Beteiligungsgesellschaften).

Gewinnausschüttung:

Im Haushaltsjahr 2017 erfolgt eine Gewinnausschüttung an die Mitgliedskommunen entsprechend ihren Beteiligungen in Höhe von insgesamt 20.168.300 EUR.

Jahresabschluss 2017:

Der Zweckverband schließt mit einem Fehlbetrag des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von 3.312.134,90 EUR ab. Dieser wird komplett mit der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses verrechnet. Die Rücklage weist zum 31.12.2017 einen Bestand von 1.713.420,65 EUR aus.

Die Vermögensrechnung (Bilanz) zum 31.12.2017 ergibt somit ein Eigenkapital des Zweckverbandes in Höhe von 312.601.575,43 EUR. Die Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen der Mitgliedskommunen erfolgte auf der Grundlage des § 5 Abs. 1 in Verbindung mit der Anlage 2 der Verbandsatzung (siehe Anlage III).

2 Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

2.1 Beteiligungsübersicht

Firma:	Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES) Straße der Nationen 140, 09113 Chemnitz
Unternehmensgegenstand/-zweck:	Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung anderer mit Gas, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen. Die Geschäftstätigkeit ging im Geschäftsjahr nicht über das Halten der Anteile an der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG , Chemnitz (eins), hinaus.
Stammkapital:	25.000 EUR
Anteil:	Anteil des Zweckverbandes: 100 % = 25.000 EUR

2.2 Finanzbeziehungen

Gewinnabführung:	Die Gesellschafterversammlung beschließt auf Vorschlag der Geschäftsführung, aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 16.801.695,54 EUR eine Dividende in Höhe von 16.800.000,00 EUR auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 1.695,54 EUR in die Gewinnrücklage einzustellen.
Sonstige:	Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Am Stammkapital der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES) in Höhe von 25 TEUR ist der Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ mit 100 % beteiligt.

Unternehmensgegenstand/-zweck	Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung anderer mit Gas, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen. Die Geschäftstätigkeit ging im Geschäftsjahr nicht über das Halten der Anteile an der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz (eins), hinaus.
Rahmenbedingungen:	Das Ergebnis der KVES wird hauptsächlich durch das Ergebnis der eins beeinflusst, die wiederum als Energieversorger und Eigentümer von Energie- und Mediennetzen stark von den Entwicklungen im Energiemarkt und den regulatorischen Rahmenbedingungen im Energiesektor abhängig ist. Die Wirtschaft in Deutschland befindet sich in einer sehr guten Verfassung. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland ist im Jahr 2017 mit 2,2 % das neunte Jahr in Folge gestiegen. Auch für 2018 rechnet die Bundesregierung mit einem Wachstum von 2,4 %. Dabei lag die Preissteigerung mit 1,8 % im Jahr 2017 in der Nähe der Zielinflationsrate der Europäischen Zentralbank. Die gute gesamtwirtschaftliche Lage zeigt sich insbesondere am Arbeitsmarkt. Die Zahl der erwerbstätigen Personen lag 2017 nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes bei rund 44 Mio. und somit auf einem neuen Höchststand. Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland wird sich 2018 nochmals um ca. 500.000 erhöhen. Die Arbeitslosenquote hat im Jahr 2017 den niedrigsten Stand seit über 25 Jahren erreicht. Für eins spielen allerdings die konjunkturellen Entwicklungen keine dominierende Rolle für die Absatzentwicklung, da der Einfluss der Witterung für die wärmeabhängigen Medien deutlich größer ist.
Wirtschaftliche Entwicklung:	Das positive Ergebnis der KVES in Höhe von 16.802 TEUR ist im Wesentlichen auf den Beteiligungsertrag aus der eins zurückzuführen. Das geplante sowie prognostizierte Ergebnis wurde für das Jahr 2017 erreicht. Das geplante Jahresergebnis der eins für

das Geschäftsjahr 2017 wurde zwar übertroffen, die Gewinnausschüttung erfolgte aber auf Planniveau aufgrund der teilweisen Einstellung in die Gewinnrücklage.

Investitionen und
Finanzierung:

Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Investitionen getätigt.

Vermögens- und
Kapitalstruktur:

Das Vermögen der Gesellschaft betrifft im Wesentlichen die Beteiligung an der **eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG** und wird fast vollständig durch Eigenkapital finanziert. Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr zu jeder Zeit gesichert.

Nachtragsbericht:

Es sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem 31. Dezember 2017 eingetreten.

Chancen und Risikomanagement / Voraussichtliche Entwicklung:

Chancen resultieren aus der Beteiligung an der **eins** und dem damit verbundenen Beteiligungsertrag.

Risiken der zukünftigen Entwicklung, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, sind im Wesentlichen eine Verringerung der geplanten Beteiligungserträge aus der **eins** sowie der Werthaltigkeit dieser Beteiligung. Die Geschäftsführung schätzt diese Risiken derzeit als sehr gering ein.

Eine Geschäftstätigkeit, die über das Halten der Anteile an der **eins** hinausgeht, ist derzeit nicht vorgesehen.

Es bestehen ein Betriebsführungsvertrag und eine Cash Concentration Vereinbarung mit der **eins**.

Abhängig vom Geschäftsverlauf bei **eins** rechnet die Geschäftsführung für 2018 mit einem Jahresergebnis, welches leicht unter dem des Berichtsjahres liegen wird. Basis für diese Einschätzung ist der Wirtschaftsplan 2018 der **eins**, der einen Rückgang des ausschüttungsfähigen Bilanzgewinns für 2018 prognostiziert.

2.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben

Aufsichtsrat:	Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.
Gesellschafter:	Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen (Anteil 100 %)
Geschäftsführung:	Manfred Meyer, Raschau-Markersbach Christoph Flämig, Bad Elster
Mitarbeiter:	Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.
Abschlussprüfer:	Der Jahresabschluss zum 31.12.2017 – unter Einbeziehung der Buchführung - und der Lagebericht sind durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden. Die Abschlussprüfung umfasste auch den Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.
Sonstiges:	Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

2.5 Kennzahlen

Kennzahlen		2015	2016	2017
Eigenkapitalquote [Wirtschaftliches Eigenkapital vom Gesamtkapital]	%	94,0	94,3	94,6
Anlagendeckungsgrad [Wirtschaftliches Eigenkapital vom Anlagevermögen]	%	99,9	99,9	99,9
Finanzierungsverhältnis [Wirtschaftliches Eigenkapital vom Fremdkapital]	%	1.623,1	1.661,4	1.743,9
Eigenkapitalrentabilität [Jahresüberschuss vom wirtschaftlichen Eigenkapital]	%	6,2	5,8	5,7
Liquidität III [Umlaufvermögen vom kurzfristigen Fremdkapital]	%	101,9	99,1	99,0

2.6 Beteiligungen der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

<u>Anteil:</u>	<u>Anteil des Zweckverbandes</u> (mittelbar)	<u>Gesellschaft</u>
25,5 %	25,5 %	eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Des Weiteren beinhaltet das Kapitalkonto II der **eins** ursprünglich bei der Erdgas Südsachsen GmbH gebildete Rücklagen. Hiervon entfallen 52.414.757,00 EUR auf die KVES. Das Kapitalkonto II wird fest verzinst, soweit bei der Gesellschaft ein entsprechender Bilanzgewinn vorhanden ist (Gewinnvorab).

3 eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

3.1 Beteiligungsübersicht

Firma: **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG**
Augustusburger Straße 1, 09111 Chemnitz

Unternehmensgegenstand/-zweck: Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme und Kälte, Abwasserableitung und -behandlung, Umweltschutzdienstleistungen, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen. Die Gesellschaft kann auch auf Gebieten wie Infrastrukturleistungen für Telekommunikation, Gebäude- und Projektmanagement, Energiemanagement, Erbringung von Abrechnungsdienstleistungen und auf weiteren Geschäftsfeldern tätig werden, die damit im Zusammenhang stehen.

Festkapital: 182.523.636,00 EUR

Anteil: Anteil der KVES / des Zweckverbandes (mittelbar):
25,5 % = 46.543.622,00 EUR
Die Anteilsquoten der Verbandsmitglieder sind von der Verbandsversammlung bestätigt und als Anlage beigelegt.

3.2 Finanzbeziehungen

Gewinnabführung: Die Gesellschafterversammlung beschließt entsprechend dem Vorschlag von Geschäftsführung und Aufsichtsrat, vom Jahresüberschuss in Höhe von 82.385.545,85 EUR abzüglich des Vorabgewinns (Verzinsung Kapitalkonten II und Steuererstattung gemäß § 28 GV KG) in Höhe von 4.766.656,68 EUR unter Beachtung der weiteren steuerrechtlichen Regelungen der §§ 25 – 28 GV KG (Steuerausgleich) eine Einstellung in die Gewinnrücklage (gesamthänderisch gebundenes Rücklagenkonto) in Höhe von 7.000.000,00 EUR vorzunehmen und den Privatkonten der Gesellschafter 70.618.889,17 EUR gut zu schreiben.

Darüber hinaus zahlte **eins** an die von ihr versorgten Kommunen Konzessionsabgabe und Gewerbesteuer.

Sonstige: Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Geschäftsmodell: **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG (eins)** versorgt Kunden in Deutschland mit Strom und Gas. Am Hauptstandort Chemnitz führt **eins** darüber hinaus die Versorgung mit Wasser, Fernwärme sowie Kälte durch und betreibt die zentrale Abwasserentsorgung sowie die Stadtbeleuchtung für die Stadt Chemnitz. An weiteren Standorten in Sachsen werden Kunden mit Nah- und Fernwärme versorgt. Bis zum Jahresende wurden insgesamt ca. 58.000 Haushalte in Chemnitz mit einem Highspeed Internetanschluss (Lichtwellenleiter) erschlossen.

Die im Heizkraftwerk Chemnitz zusammen mit der Fernwärme erzeugte Elektrizität vermarktet die eigene Handelsabteilung, die neben Strom auch mit Gas handelt.

Die im Eigentum der **eins** stehenden Gasnetze in vielen Städten und Gemeinden der Landkreise Mittelsachsen, Zwickau, dem Vogtland- und Erzgebirgskreis sowie die Gas-, Strom-, Trinkwasser-, Fernwärme- und Kältenetze in der Stadt Chemnitz sind an das 100%ige Tochterunternehmen inetz GmbH (inetz) verpachtet und werden von diesem betrieben.

Weiterhin beteiligt sich **eins** an Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien bzw. betreibt diese. Beteiligungen bestehen an Unternehmen, die Dienstleistungen für **eins** erbringen (u. a. IT-Dienstleistungen und Bauleistungen) sowie an sonstigen Finanzbeteiligungen. Des Weiteren erbringt **eins** Dienstleistungen sowohl für Beteiligungsunternehmen als auch für sonstige nicht mit **eins** verbundene Unternehmen.

Ziele und Strategien: Um das zentrale Ziel, **eins** als Energiedienstleister Nr. 1 in Chemnitz und Südsachsen sowie als führendes Unternehmen der Branche in Sachsen zu positionieren, wurden neben den bisherigen Zielen auch neue Schwerpunkte der strategischen Entwicklung festgelegt. **Dazu zählt die Entwicklung neuer bzw. der Ausbau bestehender Geschäftsfelder, aber auch die Veränderung von Prozessen und Organisationsstrukturen.**

Ziele und
Strategien:

Als große Herausforderung der nächsten Jahre wird die vom Aufsichtsrat der **eins** bestätigte **Umsetzung des Wärmeversorgungskonzeptes** (WVK) Chemnitz sein. Ziel ist es, die Nachfolgelösung zur derzeit bestehenden braunkohlebasierten zentralen Wärmeversorgung der Stadt Chemnitz umzusetzen. Die Planung von mehreren Blockheizkraftwerken der 10-MW-Klasse, einem Holzhackschnitzelblockheizkraftwerk sowie mehrerer Heißwassererzeuger wird aktuell mit sehr großen Kraftanstrengungen vorangetrieben. Die sukzessive Umstellung des Erzeugerarks wird einen Zeitraum bis 2030 beanspruchen. Gleichzeitig wird das bestehende Fernwärmenetz auf die veränderten Bedingungen in Chemnitz und den sich verändernden Erzeugerark angepasst.

Einen weiteren Schwerpunkt wird künftig die **Entwicklung des Geschäftsfeldes Telekommunikation** darstellen. **eins** wird hier sowohl als Infrastrukturdienstleister als auch als Diensteanbieter auftreten und neben Chemnitz auch in weiteren Teilen von Sachsen aktiv werden.

Damit wird **eins** auch einen Beitrag zur Stärkung des Standortes Sachsen leisten, indem breitbandige Internetdienste in bisher unterversorgten Gebieten des Freistaates Sachsen ermöglicht werden. Erste Erfolge konnten mit dem Zuschlag für den Betrieb eines Glasfasernetzes in der Gemeinde Amtsberg sowie den eigenwirtschaftlichen Ausbau im Wohngebiet Rabenstein in Chemnitz und in Bad Elster erzielt werden.

Neben den in der Vergangenheit bereits erfolgten bundesweiten Vertriebsaktivitäten im Bereich Individualpreiskunden Strom und Gas ist auch ein Onlinevertrieb für Standardpreiskunden aufgebaut worden. Nach dem erfolgreichen Start des Onlinevertriebes Gas im Herbst 2016 wurde auch der Onlinevertrieb Strom ab Februar 2017 umgesetzt. Die dort angebotene Energie stammt zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen.

Die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien (EE) am Gesamtenergieverbrauch ist weiterhin ein vordringliches Ziel von **eins**. Dafür hat **eins** in der Vergangenheit eigene Anlagen zur Stromerzeugung aus regenerativen Quellen errichtet und sich an einer Anlage zur Biogaserzeugung beteiligt. Durch den stärkeren Wettbewerb um EE-Projekte ist die Akquise eigener Anlagen zunehmend unwirtschaftlich geworden. **eins** konzentriert deshalb eigene Investitionen im Wesentlichen auf die Kapitalerhöhungen der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE), an der **eins** beteiligt ist. Im Jahr 2017 wurde als ein weiterer Baustein eine Beteiligung an der Windenergie Briesensee GmbH erworben.

Forschung und Entwicklung:

Forschungs- und Entwicklungsthemen, wie Speichertechnologien, die mittel- und langfristige Strategie zur Erzeugung von Strom und Wärme, der Ausbau der erneuerbaren Energien, innovative Energieanwendungen oder energienahe Dienstleistungen werden von den jeweiligen Fachabteilungen auch gemeinsam mit externen Partnern vorangetrieben. Zu diesen Partnern gehören u. a. Universitäten, andere Unternehmen der Thüga-Gruppe, Ingenieurbüros sowie Beratungsunternehmen.

Im Ergebnis dessen wurde im August 2017 einer der größten Batteriespeicher in Sachsen mit einer Vermarktungsleistung von 10 MW in Betrieb genommen, welcher zur Erbringung von Primärregelleistung genutzt wird. Damit trägt der Speicher entscheidend zur Netzstabilität des Stromnetzes und damit auch zur weiteren Integration von EEG-Anlagen in das Chemnitzer Stromnetz bei. An diesem Batteriespeicher ist **eins** mit 51 % beteiligt. Darüber hinaus erfolgten die Konzeption sowie die komplette Baubetreuung zur Errichtung des Batteriespeichers durch **eins**. Das Investitionsvolumen betrug ca. 10 Mio. EUR.

Ein weiterer Baustein, um Schwankungen von Wind- und Sonnenkraft künftig auszugleichen sowie als Beitrag zur klimafreundlichen Umgestaltung der Mobilität, kann der Einsatz von Elektrofahrzeugen mit ihren Batterien als Energiespeicher sein. Deshalb beschäftigt sich **eins** intensiv mit diesem zukunftsweisenden Thema. **eins** betreibt derzeit bereits 32 Ladestationen mit 49 Ladepunkten in Chemnitz und dem Umland. Weiterhin wurden Fördermittelanträge nach der Förderrichtlinie Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Deutschland beim Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur eingereicht, um die flächendeckende Bereitstellung von Ladesäuleninfrastruktur voranzutreiben.

Da der Wärmemarkt unverändert den größten Anteil am Primärenergieverbrauch in Deutschland hat, sind aus Klimaschutzgründen in diesem Bereich intensive Anstrengungen zur Energieeinsparung notwendig. **eins** beteiligt sich hierbei u. a. an Quartierskonzepten. Im Jahr 2017 wurde mit der Optimierung der Energieversorgungsstrukturen zur Umsetzung eines energetischen Quartierskonzeptes im Gebiet des Stadtquartiers „Zietenstraße-Südlicher Sonnenberg“ in Chemnitz begonnen. Dieses Projekt wird über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.

Forschung und Entwicklung:	Im Rahmen des eingeführten Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001 wurde das zweite Überwachungsaudit des TÜV Rheinland im September 2017 bei eins erfolgreich bestanden. Mit dem Energiemanagement soll die vorausschauende, organisierte und systematische Koordinierung von Beschaffung, Wandlung, Verteilung und Nutzung von Energie unter Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Zielsetzungen ausgebaut werden.
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen:	Die Wirtschaft in Deutschland befindet sich in einer sehr guten Verfassung. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland ist im Jahr 2017 mit 2,2 % das neunte Jahr in Folge gestiegen. Auch für das Jahr 2018 rechnet die Bundesregierung mit einem Wachstum von 2,4 %. Dabei lag die Preissteigerung mit 1,8 % im Jahr 2017 in der Nähe der Zielinflationsrate der Europäischen Zentralbank. Die gute gesamtwirtschaftliche Lage zeigt sich insbesondere am Arbeitsmarkt. Die Zahl der erwerbstätigen Personen lag 2017 nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes bei rund 44 Mio. und somit auf einem neuen Höchststand. Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland wird sich 2018 nochmals um ca. 500.000 erhöhen. Die Arbeitslosenquote hat im Jahr 2017 den niedrigsten Stand seit über 25 Jahren erreicht. Auch im Jahr 2017 kam es zu keinen signifikanten Strompreiserhöhungen an den Großhandelsmärkten. Damit befindet sich die konventionelle Stromerzeugung weiterhin in einem sehr schwierigen Umfeld, was auch Auswirkungen auf die Erlössituation des Kraftwerksparks der eins hat. Erschwerend kommt hier das Inkrafttreten des Netzentgeltmodernisierungsgesetzes (NEMoG) am 22. Juli 2017 mit Wirkung ab dem 1. Januar 2018 hinzu, das zu deutlich sinkenden Erlösen aus vermiedenen Netzentgelten führen wird. Für Bestandsanlagen wird die Berechnungsgrundlage auf das Niveau des Jahres 2016 eingefroren. Höchststrichterliche Urteile zum Pancaking, der Reservenetzkapazität sowie Veröffentlichungen der Bundesnetzagentur zur Vergütung von Rückspeisungen beinhalten sowohl weitere Risiken aber auch Chancen für eins. Mit dem bereits im Jahr 2016 beschlossenen Gesetzespaket, bestehend aus Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2017), Anreizregulierungsverordnung (ARegV), Strommarktgesetz (StrommarktG) und Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW), wurden die verschiedenen Elemente der Energiewende zusammengefügt. Dabei muss hervorgehoben werden, dass die Auswirkungen der geänderten ARegV auf den regulierten Gas- und Stromnetzbereich, mit der Entwertung bereits getätigter Investitionen

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen:

und der Verschärfung des Kostensenkungsdrucks eine Herausforderung für **eins** darstellen.

Am 5. April 2017 trat die Neuregelung der Insolvenzordnung (InsO) in Kraft. Grundsätzlich betrifft die Änderung die Vorsatzanfechtung (§ 133 InsO). Zum Schutz des Wirtschaftsverkehrs wird die Vorsatzanfechtung von Deckungshandlungen erschwert und damit werden mögliche Rechtsunsicherheiten beseitigt. Dabei wird ein deutlich verkürzter Anfechtungszeitraum von vier anstatt bislang zehn Jahren gelten. Dies hat speziell für die Energieversorgung eine erhebliche Minderung der Risiken zur Folge.

Der kontinuierliche Ausbau der erneuerbaren Energien ist und bleibt eine tragende Säule der Energiewende. Die im Jahr 2017 in Kraft getretene grundlegende Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) aus dem Jahr 2014 wird fortgesetzt (EEG 2017), indem die Förderung mittels fester Fördersätze auf wettbewerbliche Ausschreibungen umgestellt und der Ausbau der erneuerbaren Energien besser mit dem Netzausbau synchronisiert wird.

Der Anteil der erneuerbaren Energien in Deutschland an der Bruttostromerzeugung wird nach ersten Schätzungen im Jahr 2017 bei über 30 % liegen und soll mit den aktuellen politischen Maßnahmen bis zum Jahr 2025 auf mindestens 40 % steigen.

Die Umlage für erneuerbare Energien (EEG-Umlage) hat sich seit 2014 etwas stabilisiert. Nach 6,35 Cent/kWh in 2016 stieg diese in 2017 auf 6,88 Cent/kWh und wurde für 2018 auf 6,79 Cent/kWh festgelegt.

Das am 25. Juli 2017 in Kraft getretene Mieterstromgesetz soll helfen, den Ausbau der erneuerbaren Energien voranzutreiben. Als Mieterstrom wird Strom bezeichnet, der in Solaranlagen auf dem Dach eines Wohngebäudes erzeugt und an Letztverbraucher in diesem Gebäude im unmittelbaren räumlichen Zusammenhang ohne Netzdurchleitung geliefert wird. Im Vergleich zum Strombezug aus dem Netz fallen bei Mieterstrom bestimmte Kostenbestandteile wie Netzentgelte, netzseitige Umlagen, Stromsteuer und Konzessionsabgaben nicht an. Mit dem sogenannten Mieterstromzuschlag wird künftig jede Kilowattstunde Mieterstrom gefördert. **eins** betreibt bereits mehrere Mieterstromprojekte.

Um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, ist eine leistungsfähige und flächendeckende Infrastruktur erforderlich. Da in vielen - insbesondere ländlichen - Gebieten ein wirtschaftlicher Breitbandausbau nicht möglich

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen:

ist, unterstützen hier der Bund und auch die Länder den Ausbau mit Fördermitteln. Im Jahr 2017 wurden vom Bund dafür 400 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Mit der Aufstockung der Haushaltsmittel für das Breitbandförderprogramm stellt die Bundesregierung nunmehr über vier Milliarden Euro für den Ausbau zukunftsfähiger Breitbandnetze mit einer Mindestdownloadrate von 50 Mbit/s bereit. Der Freistaat Sachsen verfolgt bis 2025 das Ziel einer flächendeckenden Breitbandversorgung mit 100 Mbit/s. Als Zwischenziel steht dabei, mit der Übernahme des entsprechenden Ausbauzieles des Bundes bis zum Jahr 2018 möglichst flächendeckend eine Versorgung von 50 Mbit/s zu gewährleisten. Das Bundesland Sachsen hat zum Ausbau der breitbandigen Internetversorgung die Förderrichtlinie „Digitale Offensive Sachsen“ (DiOS) erarbeitet. Mit der öffentlichen Förderung von Breitbandvorhaben sollen bisher unterversorgte Gebiete in Sachsen erschlossen werden. Das bietet für **eins** die Möglichkeit, in Chemnitz und darüber hinaus als Netzbetreiber und Diensteanbieter Wachstumspotentiale in neuen Geschäftsfeldern zu erschließen. **eins** ist mit dem im Jahr 2012 begonnenen Ausbau des Glasfasernetzes in Chemnitz bereits seit mehreren Jahren bei der Verbesserung der digitalen Infrastruktur aktiv.

Geschäftsverlauf: Das im Geschäftsjahr 2017 erzielte Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) lag trotz des weiterhin schwierigen wettbewerblichen und politischen Umfeldes sowohl über dem Plan für 2017 als auch über dem Vorjahresergebnis.

Kennzahlen			in Mio. EUR	
	IST 2016	IST 2017	Veränderung absolut	PLAN 2017
Umsatzerlöse	981	1.053	72	1.005
Rohmarge	105	109	4	101
EBT	93	98	5	81
Bilanzgewinn	74	78	4	65
Investitionen	64	53	-11	63

Hauptgründe für die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Plan liegen insbesondere im Bereich des Gasvertriebes. Darüber hinaus sind geringere Aufwendungen für Personal, geringere Zinsaufwendungen, Einsparungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie deutliche Einmaleffekte zu verzeichnen.

Zu den Einmaleffekten zählen die Auflösung von Rückstellungen aufgrund gegebener Rechtssicherheit in Höhe von 12 Mio. EUR (davon 8 Mio. EUR

Geschäftsverlauf: für Insolvenzen, 4 Mio. EUR für Preisanpassungsklausel) sowie 3 Mio. EUR Erträge aus Versicherungsleistungen für Schadensfälle des Heizkraftwerkes in Chemnitz.

Die Rohmarge stieg gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 4 Mio. EUR, was vor allem auf die verbesserten Ergebnisse der **Sparten Gas und Fernwärme** zurückzuführen ist.

Der seit dem Beginn der Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte in Deutschland zu verzeichnende Kundenverlust bei Gaskunden von **eins** setzte sich im Jahr 2017 nur noch gedämpft fort. Für diesen Trend ist der größere **Zuwachs im Bereich des bundesweiten Onlinevertriebes** der **eins** maßgeblich.

Der **Stromabsatz** konnte auch in 2017 wieder gegenüber dem Vorjahr um weitere 6 % gesteigert werden. Der Zuwachs betrug im Endkundenbereich ca. 200 GWh und erfolgte ausschließlich im Bereich der Individualpreiskunden. Mit dem im Februar 2017 gestarteten bundesweiten Onlinevertrieb für Standardpreiskunden konnte die Kundenanzahl nahezu konstant gehalten werden.

Ein Absatzanstieg in der **Fernwärme** um ca. 30 GWh wurde durch Neuanschlüsse von Kunden realisiert.

Die Zunahme des Absatzes von **Nahwärme** um ca. 10 % auf 75 GWh resultiert neben der gegenüber dem Vorjahr geringfügig kälteren Witterung vor allem aus der Neukundengewinnung.

Der **Kälteabsatz** konnte nahezu auf gleichem Niveau von ca. 14 GWh gehalten werden.

Die an Endkunden abgesetzte Menge **Trinkwasser** hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Im Bereich **Abwasser** sind die Abwassermengen sowie Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich geblieben.

Unbefriedigend ist weiterhin die Situation der konventionellen **Stromerzeugung**, da die Preise für Lieferungen noch nicht auf einem für einen wirtschaftlichen Betrieb notwendigen Wert gestiegen sind.

Die Erträge der **EEG-Anlagen** sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Grund dafür ist im Wesentlichen der gegenüber 2016 deutlich gestiegene Wintertrag.

Geschäftsverlauf: Die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit bei **eins** liegt zum 31.12.2017 bei etwa 21,5 Jahren, bei gleichzeitig geringer Mitarbeiterfluktuation.

Im Geschäftsjahr 2017 investierte **eins** insgesamt 53 Mio. EUR. Schwerpunkt bildeten dabei die Investitionen in die Netze für Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser, auf die ein Anteil von insgesamt 39 Mio. EUR entfiel. Neben den Erzeugungsanlagen mit 5 Mio. EUR war das Geschäftsfeld Telekommunikation mit ebenfalls 5 Mio. EUR ein weiterer Schwerpunkt.

In Finanzanlagen wurden 2017 insgesamt 2 Mio. EUR investiert. Schwerpunkt bildete dabei die weitere Aufstockung der Beteiligung an der Gas-LINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbh & Co. Kommanditgesellschaft. Darüber hinaus wurde in eine Beteiligung an der Windenergie Briesensee GmbH investiert.

Ertragslage: Die Umsatzerlöse 2017 aus dem Verkauf der Medien Strom, Erdgas, Wärme, Kälte und Trinkwasser, der Abwasserbeseitigung in Chemnitz, der Telekommunikation sowie der Erbringung von Dienstleistungen im Umfeld dieser Medien betrugen insgesamt 1.053 Mio. EUR (Vorjahr 981 Mio. EUR).

Dabei verteilten sich die Erlöse auf folgende Sparten bzw. Bereiche:

- Stromlieferungen mit vermiedenen Netzentgelten: 559 Mio. EUR (Vorjahr 492 Mio. EUR)
- Gaslieferungen: 239 Mio. EUR (Vorjahr 241 Mio. EUR)
- Wärmeversorgung: 70 Mio. EUR (Vorjahr 66 Mio. EUR)
- Kälteversorgung: 2 Mio. EUR (Vorjahr 2 Mio. EUR)
- Trinkwasser/Abwasser: 43 Mio. EUR (Vorjahr 43 Mio. EUR)
- Telekommunikation: 4 Mio. EUR (Vorjahr 3 Mio. EUR)
- Sonstige Umsatzerlöse: 136 Mio. EUR (Vorjahr 134 Mio. EUR)

Der Anstieg der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus Neukundengewinnen bei Individualpreiskunden Strom außerhalb des assoziierten Netzgebietes.

Weitere Bestandteile der Umsatzerlöse sind u. a. die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und der Verpachtung von Anlagen, während die Strom- und Erdgassteuern bereits abgesetzt sind.

Ertragslage: Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 16 Mio. EUR. Hauptursache dafür sind die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 14 Mio. EUR (Vorjahr 2 Mio. EUR) aufgrund der gegebenen Rechtssicherheit bei den Preisanpassungsklauseln sowie aufgrund der Änderung der Insolvenzordnung. Daneben sind auch dieses Jahr wieder Erträge von 3 Mio. EUR aus Versicherungsleistungen für Schadensfälle vereinnahmt worden. Als weitere Position sind Erträge aus der Refinanzierung von Altlasten in Höhe von 3 Mio. EUR zu nennen, wobei eine Aufwandsposition in gleicher Höhe in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen entgegensteht.

Der Materialaufwand in Höhe von insgesamt 828 Mio. EUR (Vorjahr 761 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen aus den Aufwendungen für Energiebeschaffung sowie für die Eigenerzeugung von Strom und Wärme. Darüber hinaus werden in dieser Position die Kosten für die Netznutzung Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser sowie der Materialeinsatz und die Fremdleistungen für die Instandhaltung der Anlagen erfasst. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus dem für den gesteigerten Stromabsatz notwendigen Strombezug.

Im Personalaufwand in Höhe von insgesamt 46 Mio. EUR (Vorjahr 43 Mio. EUR) sind 38 Mio. EUR (Vorjahr 36 Mio. EUR) Löhne und Gehälter für im Jahresdurchschnitt 685 (Vorjahr 686) Mitarbeiter und Auszubildende enthalten. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus den Rückstellungen für Pensionen, Lohn und Gehalt sowie der ab dem 1. März 2017 geltenden tariflichen Steigerung der AVEU-Gruppe (Energie, Versorgung, Umwelt).

Die Abschreibungen in Höhe von 55 Mio. EUR (Vorjahr 57 Mio. EUR) betreffen neben planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen auch eine außerplanmäßige Abschreibung auf Anlagenteile des Fernwärmenetzes in Höhe von 3 Mio. EUR, die aus der Überdimensionierung der Versorgungsanlagen resultiert. Basis dafür sind Ergebnisse aus dem noch laufenden Projekt zur künftigen Ausrichtung der Erzeugung und Verteilung von Wärme und Strom in Chemnitz („Wärmeversorgungskonzept“). Dabei wurde festgestellt, dass die vorhandenen Übertragungskapazitäten im Fernwärmenetz teilweise deutlich über den künftig benötigten Kapazitäten liegen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 67 Mio. EUR (Vorjahr 59 Mio. EUR) sind neben den allgemeinen Kosten des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs 14 Mio. EUR (Vorjahr 13 Mio. EUR) Konzessionsabgaben ausgewiesen.

Ertragslage: Der Anstieg resultiert aus schadensbedingt erhöhten Versicherungsaufwendungen und gestiegenen Kosten für Dekontaminierungen, denen ein Ertrag in ähnlicher Höhe gegenübersteht. Am stärksten sind allerdings die Zuführungen zu den Rückstellungen gestiegen. Der Hauptanteil resultiert dabei aus vermiedenen Netzentgelten für das HKW Chemnitz, die zum einen aus der Ermittlung der vergangenen Jahre sowie vor dem Hintergrund der zum Jahresabschluss noch nicht feststehenden Abrechnung durch den der inetz vorgelagerten Netzbetreiber mit großem Risiko behaftet ist. Dafür wurden insgesamt 18 Mio. EUR (Vorjahr 9 Mio. EUR) zurückgestellt.

Diesen Erhöhungen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen stehen Reduzierungen der Kosten u. a. für Marketing, Kommunikation, Büroaufwendungen und sonstige Dienst- und Fremdleistungen gegenüber.

Bei einem Finanzergebnis in Höhe von 16 Mio. EUR (Vorjahr 22 Mio. EUR), welches Beteiligungserträge und Zinsen sowie Abschreibungen für Finanzanlagen beinhaltet, verbleibt ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) in Höhe von 98 Mio. EUR (Vorjahr 93 Mio. EUR). Nach Abzug von Ertragsteuern in Höhe von 15 Mio. EUR (Vorjahr 14 Mio. EUR) sowie dem Vorabgewinn von 5 Mio. EUR (Vorjahr 5 Mio. EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 78 Mio. EUR (Vorjahr 74 Mio. EUR).

Finanzlage: Im Jahr 2017 war **eins** jederzeit in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen fristgemäß in voller Höhe zu bedienen. Neben den flüssigen Mitteln kann dazu auch auf Kontokorrentlinien der Hausbanken in Höhe von insgesamt 63 Mio. EUR zurückgegriffen werden. Per 31. Dezember 2017 wurde kein Kontokorrentkredit in Anspruch genommen.

Finanzlage		in Mio. EUR	
	IST 2016	IST 2017	Veränderung absolut
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	148	150	2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-64	-53	11
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-82	-78	4
Zahlungswirksame Veränderung Finanzmittel	+2	+19	17
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	5	7	2
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	7	26	19

An die Anteilseigner wurde im Jahr 2017 der komplette Bilanzgewinn des Vorjahres 2016 ausgeschüttet. Einstellungen in die Gewinnrücklagen erfolgten nicht. Für die Investitionen 2017 in Höhe von 53 Mio. EUR wurden Darlehen über insgesamt 40 Mio. EUR aufgenommen. Diesen Darlehensaufnahmen stehen insgesamt 39 Mio. EUR Tilgungen gegenüber.

Vermögens-
lage:

Die Bilanz der **eins** schließt mit einer Bilanzsumme von 957 Mio. EUR (Vorjahr 940 Mio. EUR) ab. Davon sind 760 Mio. EUR (Vorjahr 762 Mio. EUR) Netto-Anlagevermögen einschließlich 157 Mio. EUR (Vorjahr 155 Mio. EUR) Finanzanlagen, die in Höhe von 85 Mio. EUR die indirekte Beteiligung an der Thüga Aktiengesellschaft betreffen.

Im Umlaufvermögen in Höhe von 196 Mio. EUR (Vorjahr 176 Mio. EUR) sind 116 Mio. EUR (Vorjahr 113 Mio. EUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Auf der Passivseite errechnet sich nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen ein Eigenkapitalanteil (inklusive Kapitalkonto I und II) an der Bilanzsumme von rd. 54 % (Vorjahr 55 %).

Dabei setzt sich das wirtschaftliche Eigenkapital von insgesamt 521 Mio. EUR (Vorjahr 516 Mio. EUR) aus den Kapitalanteilen von insgesamt 255 Mio. EUR (Vorjahr 255 Mio. EUR), einer Rücklage von 135 Mio. EUR (Vorjahr 135 Mio. EUR), dem Bilanzgewinn von 78 Mio. EUR (Vorjahr 74 Mio. EUR) und anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 53 Mio. EUR (Vorjahr 52 Mio. EUR) zusammen.

Das Fremdkapital in Höhe von 436 Mio. EUR (Vorjahr 424 Mio. EUR) ergibt sich aus anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 9 Mio. EUR (Vorjahr 9 Mio. EUR), 74 Mio. EUR (Vorjahr 66 Mio. EUR) Rückstellungen, 237 Mio. EUR (Vorjahr 236 Mio. EUR) Darlehen und 116 Mio. EUR (Vorjahr 113 Mio. EUR) Verbindlichkeiten, vor allem aus Lieferungen und Leistungen.

Das Anlagevermögen ist zu 69 % (Vorjahr 68 %) durch Eigenkapital einschließlich 85 % der Baukosten- und Investitionszuschüsse finanziert.

Die Darlehen gliedern sich in Kurzfristige (bis ein Jahr Restlaufzeit: 28 Mio. EUR), Mittelfristige (ein bis fünf Jahre Restlaufzeit: 125 Mio. EUR) und Langfristige (mehr als fünf Jahre Restlaufzeit: 83 Mio. EUR).

Tätigkeits-
abschlüsse:

Nach § 3 Nr. 38 EnWG sind bei einem „vertikal integrierten“ Energieversorgungsunternehmen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für die Tätigkeitsbereiche jeweils getrennte Konten in der internen Rechnungslegung zu führen und Tätigkeitsabschlüsse zu erstellen und diese im Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Als Tätigkeitsbereiche werden die unter der Nummer 1 bis 6 genannten Bereiche Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung und Betrieb von LNG-Anlagen verstanden.

Mit den Tätigkeitsabschlüssen erfüllt die **eins** die Berichtspflicht nach § 3 Nr. 38 EnWG gemäß § 6b Abs. 3 EnWG. So führen wir in der internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeitsbereiche Gasverteilung und Elektrizitätsverteilung, für Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Nach Maßgabe der für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff. HGB) wurde für die jeweiligen Tätigkeiten eine Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) und eine Bilanz aufgestellt.

Die Ergebnisse (Jahresüberschüsse) der Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung in Höhe von 8 Mio. EUR (Vorjahr 9 Mio. EUR) und Gasverteilung in Höhe von 31 Mio. EUR (Vorjahr 33 Mio. EUR) werden im Wesentlichen durch die Erträge aus der Verpachtung der Strom- und Gasnetze an inetz bestimmt.

Die Bilanzsummen der Tätigkeitsbereiche betrugen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 bei der Elektrizitätsverteilung 82 Mio. EUR (Vorjahr 82 Mio. EUR) und bei der Gasverteilung 216 Mio. EUR (Vorjahr 230 Mio. EUR).

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

Prognosebericht

Die Bundesregierung erwartet für das Jahr 2018 eine weitere Expansion des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 2,4 %, die leicht über dem Niveau des Vorjahres liegt. Damit setzt sich der Aufschwung kräftig fort. Die deutsche Wirtschaft befindet sich nur in einer leichten Überauslastung, so dass kein abrupter Abbruch des konjunkturellen Aufschwungs zu befürchten ist. Die Risiken und Chancen für die Wirtschaft sind gegenwärtig ausgeglichener als in der jüngeren Vergangenheit.

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

eins rechnet für das Jahr 2018 mit einem gegenüber dem Jahr 2017 auf 77 Mio. EUR fallenden EBT. Hauptgrund dafür sind sinkende Margen in der Sparte Gas, die durch den stärker werdenden Regulierungsdruck in den Netzen hervorgerufen werden sowie durch das Ausbleiben von bereits genannten positiv wirkenden Einmaleffekten im Jahr 2017. Der Kostenanstieg im Personalbereich wird teilweise durch zusätzliches Personal für die neuen Geschäftsfelder Telekommunikation sowie Energiedienstleistungen verursacht, aber auch durch zusätzliche Erlöse in diesen Bereichen anteilig kompensiert.

Für das Geschäftsjahr 2018 sind Investitionen in Höhe von 84 Mio. EUR geplant. Neben der Investition in die Netze für Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser mit insgesamt 43 Mio. EUR bildet ein weiterer Investitionsschwerpunkt die Wärmeerzeugung in Chemnitz mit 21 Mio. EUR. Hier sind als Einzelvorhaben der Bau eines Heißwassererzeugers am Standort Altchemnitz sowie die Quecksilberabscheidung im Heizkraftwerk hervorzuheben. Darüber hinaus ist vorgesehen, neben dem in Chemnitz bestehenden Glasfasernetz zur Breitbandkommunikation, weitere Breitbandnetze auch außerhalb von Chemnitz zu errichten und Dienste im Telekommunikationsbereich anzubieten. Dafür sind 4 Mio. EUR eingeplant.

Insgesamt schätzt die Geschäftsführung ein, dass sich **eins** in einer stabilen wirtschaftlichen Situation befindet und gut für die Herausforderungen der nächsten Jahre gerüstet ist.

Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung bzw. Minimierung zu ergreifen. Neben dem unmittelbaren unternehmerischen Interesse von **eins** werden damit auch die gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Zur Einschätzung des Risiko-Chancen-Verhältnisses verfügt **eins** über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Die aktuellen Risikorichtlinien für das Gesamtunternehmen gelten seit 1. Januar 2012. Im Jahr 2017 wurden aufgrund der veränderten Marktbedingungen die Risikorichtlinien schwerpunktmäßig für den Bereich Vertrieb und Handel überarbeitet und weiterentwickelt. Die neuen Vorgaben werden in 2018 in Kraft treten.

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für das unternehmensübergreifende Risikomanagementsystem liegt bei der Geschäftsführung. Sie legt Regeln und Mindestanforderungen fest und definiert Obergrenzen für die Markt- und Unternehmensrisiken. Zudem entscheidet sie über Einzeltransaktionen, die erhebliche Risiken mit sich bringen können. Die Verantwortung für die Kontrolle, Steuerung und Koordination des Risikomanagements liegt zentral beim Risikocontrolling in der Hauptabteilung Unternehmenssteuerung.

Die unternehmensweiten Risiken werden durch die Geschäftsbereiche quartalsweise erhoben und nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit identifiziert, bewertet und unter Berücksichtigung möglicher Gegenmaßnahmen in einer Risk Map dokumentiert.

Darüber hinaus werden im Risikomanagement Handel - neben den verbindlichen Richtlinien – verschiedene Kennzahlen, die Limitierung von Risiken sowie Funktionstrennung der Bereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle verwendet.

Zur Sicherung und Überwachung der Risikotragfähigkeit ist ein Limitsystem für die wesentlichen Markt- und Kontrahentenrisiken eingerichtet. Weiterhin werden Value-at-Risk-basierte Methoden zur Steuerung eingesetzt.

Alle relevanten Markt- und Unternehmensrisiken werden kontinuierlich überwacht und stichtagsbezogen an die Geschäftsleitung und das Risikokomitee berichtet. Dem Risikokomitee obliegt die Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. In 2017 trat das Risikokomitee der **eins** in vier Sitzungen zusammen.

Umfeld- und Branchenrisiken/-chancen

Marktentwicklung

Nahezu alle Geschäfte der **eins** in den Bereichen Erzeugung, Vertrieb und Handel sind Marktpreisänderungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom, der Beschaffung und Veräußerung von Gas, der Beschaffung der Brennstoffe Braunkohle, Gas und Öl für das Kraftwerk und der Beschaffung von Emissionsrechten. Zur Begrenzung von Marktpreisänderungsrisiken werden marktübliche Absicherungsgeschäfte an Terminmärkten

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

getätigt. Spekulationsgeschäfte sind im Rahmen unserer Richtlinien nicht zulässig und werden auch nicht abgeschlossen.

Finanzwirtschaftliche Risiken/Chancen

Neben Geschäften mit unseren Lieferanten und Kunden führen Geschäfte im Over-the-Counter-(OTC-)Markt zu Kontrahentenausfallrisiken. Auf Lieferantenseite ergibt sich für **eins** ein Wiedereindeckungsrisiko beim Ausfall eines Handelspartners.

Die Wiedereindeckung erfolgt dann zu Marktpreisen, die sich zu unseren Gunsten oder Ungunsten entwickelt haben können. Auf Kundenseite drohen Vorleistungsrisiken.

Im Rahmen unseres Risikomanagements erfolgt eine systematische Überwachung von Geschäftspartner-Bonitäten. Die Steuerung der Kontrahentenrisiken erfolgt durch Limitierung, die Hereinnahme von Sicherheiten und den Abschluss von Warenkreditversicherungen.

Für die Handelstätigkeit an der Energiebörse EEX schließt das Clearing der Geschäfte über Börse und Clearingbank Kontrahentenrisiken aus, d. h. für Marktwertveränderungen werden Sicherheitsleistungen (Margins) bei der Clearingbank hinterlegt. Aufgrund dieser Margin-Regelung kann es bei ungünstiger Marktentwicklung aber zu Liquiditätsabflüssen kommen.

Wettbewerbs- und Preisrisiken/-chancen

Teilweise unterliegt unser Geschäft saisonalen Schwankungen. Weichen beispielsweise die tatsächlichen Temperaturen stark von den prognostizierten ab, können uns Absatzrisiken entstehen. Die dann entsprechend veränderte Angebots- und Nachfragesituation kann mit Preisrisiken einhergehen. Durch den weiter zunehmenden Wettbewerb im Endkundengeschäft besteht das Risiko von Kundenverlusten, die mit Preis- und Margenrisiken einhergehen. Diese Risiken begrenzen wir durch ein umfassendes Vertriebscontrolling und ein intensives Kundenmanagement. Unabhängig davon nutzen wir auch unsere Chancen weitere Kunden zu binden, indem wir auch Produkte im Umfeld erneuerbarer Energien anbieten (beispielsweise Biogas).

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

Rechtliche Risiken

Am 5. April 2017 trat die Neuregelung der Insolvenzordnung (InsO) in Kraft. Grundsätzlich betrifft die Änderung die Vorsatzanfechtung (§ 133 InsO). Zum Schutz des Wirtschaftsverkehrs wird die Vorsatzanfechtung von Deckungshandlungen erschwert und damit werden mögliche Rechtsunsicherheiten beseitigt. Dabei wird ein deutlich verkürzter Anfechtungszeitraum von vier anstatt bislang zehn Jahren gelten. Dies hat speziell für die Energieversorgung eine erhebliche Minderung der Risiken zur Folge. Für das Risiko „Rückforderungen durch Insolvenzverwalter“ verringern sich die Rückstellungen bei **eins** auf 6 Mio. EUR (Vorjahr 14 Mio. EUR).

Auch die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zu Preisanpassungsklauseln (§§ 307, 315 BGB) trägt noch zu Unsicherheiten für Versorgungsunternehmen bei. Seit dem Jahr 2015 gelten die wegen der an die neue Rechtslage angepassten Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) bei **eins**, die das Risiko für mögliche Forderungen spürbar senken. Aufgrund der eintretenden sukzessiven Verjährung verringern sich die hier bestehenden Rückstellungen von möglichen Ansprüchen auf 3 Mio. EUR (Vorjahr 6 Mio. EUR).

Regulatorische Rahmenbedingungen im Handelsgeschäft

Die laufende Gesetzgebung auf europäischer Ebene zur Regulierung der Energiegroßhandelsmärkte birgt nicht unerhebliche Risiken für die **eins**. Wir müssen uns durch REMIT (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency), EMIR (European Market Infrastructure Regulation) und MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive) auf zum Teil sehr umfangreiche gesetzliche Anforderungen einstellen. Eine technische Lösung zur Umsetzung der Meldepflichten nach EMIR und REMIT (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency) ist seit Februar 2014 implementiert.

Operative Risiken

Die Wertschöpfungskette von der Energieerzeugung bis zur Versorgung unserer Kunden mit Strom, Wärme, Kälte, Gas und Wasser erfordert eine Vielzahl komplexer und spezialisierter technischer Anlagen.

Risiken bestehen hier durch Produktions- und Versorgungsausfälle, ver-

Prognose-,
Chancen- und
Risikobericht:

ursacht durch vielerlei Möglichkeiten von technischen Störungen. Diese Kategorie enthält die Mehrzahl der identifizierten Risiken.

Strategische Risiken/Chancen

Beteiligungen

Im Rahmen unserer Unternehmensstrategie hält **eins** verschiedene Beteiligungen. Unsicherheiten entstehen aus veränderten Annahmen bezüglich der Geschäftsentwicklung der Beteiligungen. Aus der Beteiligung an der VNG rechnen wir mittelfristig wieder mit Ergebnisbeiträgen.

Projekte

Strategische Entscheidungen werden weiterhin im Rahmen von Wachstums- und Kooperationsprojekten getroffen. Zur Steuerung und Begrenzung dieser strategischen Risiken werden die entsprechenden Projekte im Vorfeld einer umfassenden wirtschaftlichen und juristischen Prüfung unterzogen. Trotz der sorgfältigen Beurteilung anhand von detaillierten Planungen und Finanzierungs- und Umsetzungskonzepten lassen sich Fehleinschätzungen der zugrunde gelegten rechtlichen, regulatorischen, marktseitigen oder wirtschaftlichen Annahmen nicht vollständig ausschließen. Wir sehen strategische Projekte aber vor allem als Wachstums- und Ergebnischance. Insbesondere die Energiewende und damit verbundene Projekte begreifen wir als strategische Chance zum Aufbau neuer dezentraler, umweltfreundlicher und wettbewerbsgerechter Versorgungsstrukturen.

Gesamtbeurteilung

Die Gesamtrisikosituation der **eins** hat sich auch mit Blick auf das Jahr 2018 nicht wesentlich geändert. Das Gesamtrisiko bleibt gering und ist vollständig durch die vorhandene Kapitalausstattung der **eins** gedeckt. Die ergriffenen Gegenmaßnahmen erachtet die Gesellschaft als angemessen. Es wurden keine existenzgefährdenden Risiken identifiziert.

3.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben

Aufsichtsrat:

Steffen Ludwig
Vorsitzender
Bürgermeister Reinsdorf

Barbara Ludwig
1. stellvertretende Vorsitzende
Oberbürgermeisterin Chemnitz

Uwe Reichelt*
2. stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender Betriebsrat

Dr. Gerhard Holtmeier
3. stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der Thüga Aktiengesellschaft, München

Dr. Martin Antonow
Oberbürgermeister Brand-Erbisdorf

Tino Fritzsche
Stadtrat Chemnitz, Dipl.-Ing. Architekt

Otto Huber
Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Michael Kittelberger
Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Sylvio Krause
Bürgermeister Amtsberg

Andreas Lochter*
Betriebsrat

Uwe Melzer*
Betriebsrat

Mario Munack*

Gruppenleiter, stellvertretender Vorsitzender Betriebsrat

Detlef Müller

Stadtrat Chemnitz, Mitglied des Deutschen Bundestages

Dr. Peter Neubert

Stadtrat Chemnitz, Dipl.-Ing., Rentner

Dr. Winfried Rasbach

Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Jeannine Schneider*

Abteilungsleiterin

Veit Schönfelder*

Sachbearbeiter

Kerstin Schöniger

ab 17.11.2017

Bürgermeisterin Rodewisch

Sven Schulze

Bürgermeister/Stadtkämmerer Chemnitz

Dr. Jesko Vogel

Oberbürgermeister Limbach-Oberfrohna

Carola Wulst*

Abteilungsleiterin

*Arbeitnehmersvertreter der **eins**

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. (FH) / Dipl.-Kfm. (FH) Roland Warner, Chemnitz

Industriekaufmann Herbert Marquard, Dohna

Persönlich haftender Gesellschafter ist die **eins energie in sachsen
Verwaltungs GmbH**, Chemnitz, mit einem Stammkapital in Höhe von
25 TEUR.

Mitarbeiter: Im Geschäftsjahr 2017 waren im Jahresdurchschnitt 646 Angestellte und 39 Auszubildende/BA-Studenten bei **eins** beschäftigt.

Abschlussprüfer: Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2017 und der Lagebericht sind durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden. Die Abschlussprüfung umfasste auch den Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.

Weitere

Anteilseigner:	Thüga AG, München	39,85 %
	Kommunale Versorgungsdienstleistungs- gesellschaft Chemnitz mbH, Chemnitz	25,50 %
	enviaM Beteiligungsgesellschaft Chemnitz GmbH, Chemnitz	9,15 %

3.5 Kennzahlen

Kennzahlen		2017 Plan	2017 Ist	Bemerkungen
Materialintensität [Materialaufwand von Gesamterträgen]	%	78,5	76,8	
Personalintensität [Personalaufwand von Gesamterträgen]	%	4,7	4,2	
Mitarbeiterproduktivität ² [Umsatz je Mitarbeiter]	T€	1.537,7	1.629,4	
Reinvestitionsrate [Investitionen von Abschreibungen]	%	122,9	97,7	
Eigenkapitalquote [Wirtschaftliches Eigenkapital von Gesamtkapital] ¹	%	47,6	46,3	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onzuschüsse
Anlagendeckungsgrad [Wirtschaftliches Eigenkapital von Anlagevermögen] ¹	%	56,6	58,3	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onzuschüsse
Finanzierungsverhältnis [Wirtschaftliches Eigenkapital von Fremdkapital] ¹	%	90,7	86,3	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onzuschüsse
Eigenkapitalrentabilität [Jahresüberschuss von wirtschaftlichem Eigenkapital] ¹	%	15,8	18,6	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onzuschüsse

¹

Das wirtschaftliche Eigenkapital enthält analog zum Vorjahresbericht nicht den Bilanzgewinn des Jahres mit Blick auf die folgende Ausschüttung.

Die Planung 2017 enthält keine Ausgliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, so dass diese Positionen im wirtschaftlichen Eigenkapital Plan nicht berücksichtigt werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bei der Ermittlung des wirtschaftlichen Eigenkapitals Ist ebenfalls nicht berücksichtigt.

²

ohne Auszubildende

3.6 Beteiligungen der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Angaben zum Anteilsbesitz per 31.12.2017

Name, Sitz	Beteiligung %
Verbundene Unternehmen	
inetz GmbH, Chemnitz	100,00
EnergieStern GmbH, Chemnitz	100,00
ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz	100,00
eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz	100,00
make IT GmbH, Chemnitz	75,00
EE Biogasanlage Brandis GmbH & Co. KG, Wörrstadt	70,00
TBZ - PARIV Technologieberatungszentrum Parallele Informationsverarbeitung - Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Chemnitz	66,67
Batteriespeicher Chemnitz GmbH & Co. KG, Chemnitz	51,00
Batteriespeicher Chemnitz Verwaltungsgesellschaft mbH, Chemnitz	51,00
Beteiligte Unternehmen	
Kommunale Wärmeversorgung Auerbach GmbH, Auerbach	49,00
RAC Rohrleitungsbau Altchemnitz GmbH, Chemnitz	33,33
Zweckverband Fernwasser Südsachsen, Chemnitz	25,79 ¹
PEC Parkeisenbahn Chemnitz gemeinnützige Gesellschaft mbH, Chemnitz	25,00
Windenergie Briesensee GmbH, Neu Zauche	18,72
Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz	18,45
VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Erfurt	9,81
Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg ²	9,25
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München	8,20
SAXONIA Service GmbH & Co. KG, Chemnitz	7,50
CONERGOS GmbH & Co. KG, München	6,57
SYNECO GmbH & Co. KG i. L., München ³	5,93
GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG, Straelen	5,85
GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen	5,85
VNG-Verbundnetz Gas AG, Leipzig	2,12

- 1) Der angegebene Kapitalanteil basiert auf der Eigenkapitalquote laut Satzung des Zweckverbands gemäß Jahresabschluss 2016.
- 2) Es handelt sich um eine indirekte Beteiligung der eins über die EnergieStern GmbH. Diese Aufstellung enthält neben der Kom9 GmbH & Co. KG keine indirekten Beteiligungen.
- 3) Die Gesellschafter der SYNECO GmbH & Co. KG i. L. haben die Liquidation der Gesellschaft zum 01.05.2016 beschlossen.

4 Schlussbemerkungen

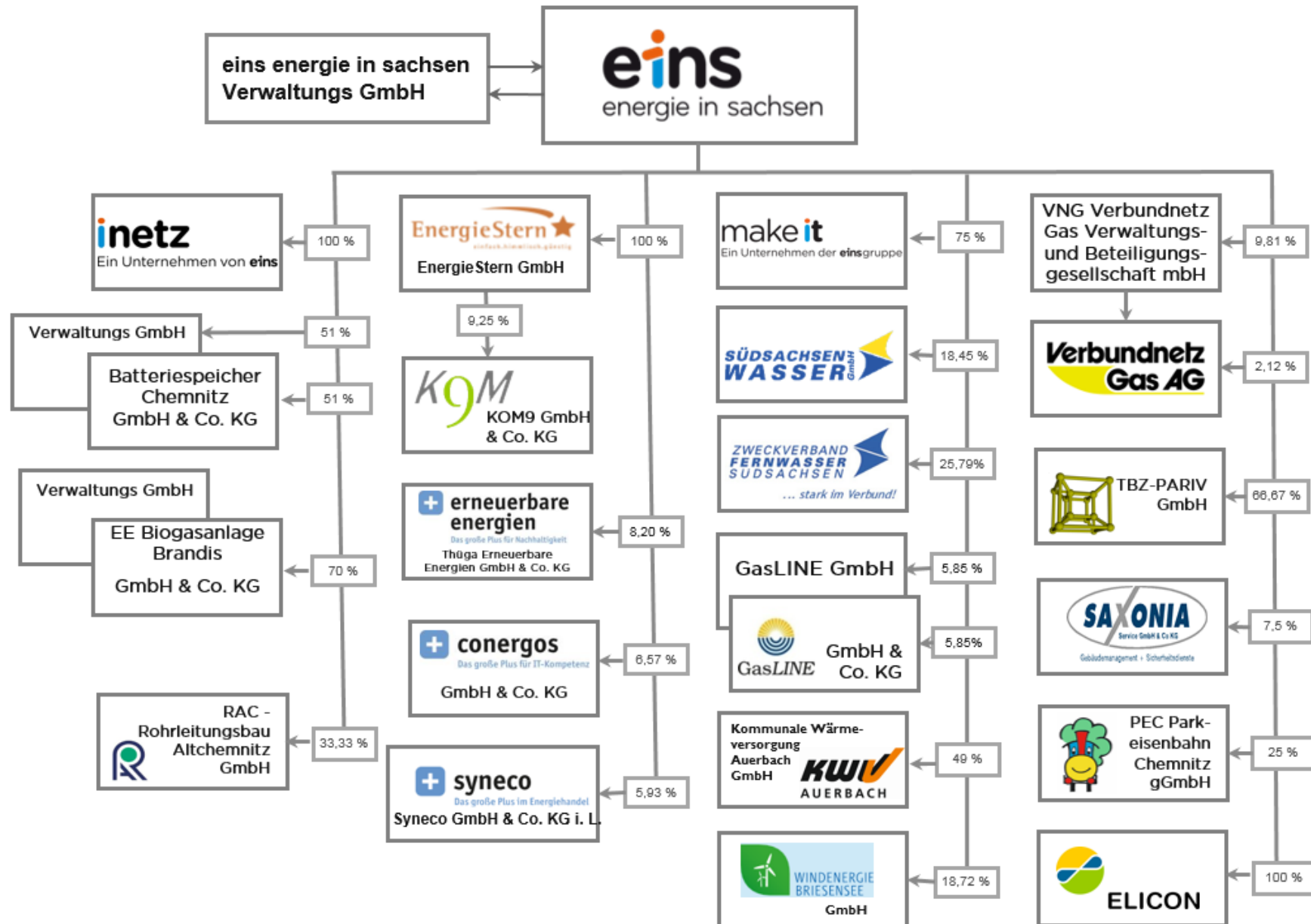
Weitere Informationen können den Jahresabschlüssen entnommen werden. Diese werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Außerdem berichtet die Geschäftsführung der **eins** in der Verbandsversammlung ausführlich über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie über wesentliche Geschäftsentwicklungen.

Die von der Verbandsversammlung gewählten Vertreter im Verwaltungsrat entsenden Vertreter in den Aufsichtsrat und in die Gesellschafterversammlung der **eins**. In diesen Gremien werden die im Gesellschaftsvertrag festgelegten wichtigen Entscheidungen beraten und beschlossen.

Darüber hinaus erhält die für den Zweckverband zuständige Rechtsaufsichtsbehörde, die Landesdirektion Sachsen, neben dem Geschäftsbericht auch den geprüften und testierten Jahresabschluss.

Anlage I Beteiligungsstruktur eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG (Stand 31.12.2017)



Anlage II Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ Mitgliederaufstellung (Stand 31.12.2017)

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
1.	08626	Stadt Adorf/Vogtl.
2.	09648	Gemeinde Altmittweida
3.	09439	Gemeinde Amtsberg
4.	09546	Stadt Annaberg-Buchholz
5.	09392	Gemeinde Auerbach
6.	08209	Stadt Auerbach/Vogtl.
7.	09573	Stadt Augustusburg
8.	08645	Stadt Bad Elster
9.	08301	Gemeinde Bad Schlema
10.	09471	Gemeinde Bärenstein
11.	09627	Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf
12.	08324	Gemeinde Bockau
13.	09618	Stadt Brand-Erbisdorf
14.	08359	Gemeinde Breitenbrunn/Erzgeb.
15.	09217	Stadt Burgstädt
16.	09235	Gemeinde Burkhardtsdorf
17.	09337	Gemeinde Callenberg
18.	09111	Stadt Chemnitz
19.	09236	Gemeinde Claußnitz
20.	04678	Stadt Colditz
21.	09474	Gemeinde Crottendorf
22.	08393	Gemeinde Dennheritz
23.	09430	Gemeinde Drebach

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
24.	09427	Stadt Ehrenfriedersdorf
25.	08309	Stadt Eibenstock
26.	08236	Gemeinde Ellefeld
27.	09481	Stadt Elterlein
28.	09575	Gemeinde Eppendorf
29.	08223	Stadt Falkenstein/Vogtl.
30.	09557	Stadt Flöha
31.	09669	Stadt Frankenberg/Sa.
32.	08427	Gemeinde Fraureuth
33.	09599	Stadt Freiberg
34.	09423	Gemeinde Gelenau/Erzgeb.
35.	09326	Stadt Geringswalde
36.	09355	Gemeinde Gersdorf
37.	09468	Stadt Geyer
38.	09405	Gemeinde Gornau/Erzgeb.
39.	09390	Gemeinde Gornsdorf
40.	09518	Gemeinde Großrückerswalde
41.	09603	Stadt Großschirma
42.	08223	Gemeinde Höhenluftkurort Grünbach
43.	08344	Stadt Grünhain-Beierfeld
44.	09661	Stadt Hainichen
45.	09633	Gemeinde Halsbrücke
46.	08118	Stadt Hartenstein
47.	09232	Gemeinde Hartmannsdorf
48.	08468	Gemeinde Heinsdorfergrund

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
49.	09337	Stadt Hohenstein-Ernstthal
50.	09394	Gemeinde Hohndorf
51.	09387	Gemeinde Jahnsdorf/Erzgeb.
52.	08349	Stadt Johanngeorgenstadt
53.	09477	Stadt Jöhstadt
54.	08107	Stadt Kirchberg
55.	08248	Stadt Klingenthal
56.	09306	Gemeinde Königshain-Wiederau
57.	08134	Gemeinde Langenweißbach
58.	08315	Stadt Lauter-Bernsbach
59.	08485	Stadt Lengenfeld
60.	09573	Gemeinde Leubsdorf
61.	09244	Gemeinde Lichtenau
62.	08115	Gemeinde Lichtentanne
63.	08491	Gemeinde Limbach
64.	09212	Stadt Limbach-Oberfrohna
65.	08294	Stadt Lößnitz
66.	09385	Stadt Lugau/Erzgeb.
67.	09328	Stadt Lunzenau
68.	09496	Stadt Marienberg
69.	08258	Stadt Markneukirchen
70.	09648	Stadt Mittweida
71.	09241	Gemeinde Mühlau
72.	09619	Gemeinde Mulda/Sa.
73.	08132	Gemeinde Mülsen

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
74.	08491	Stadt Netzschkau
75.	09221	Gemeinde Neukirchen/Erzgeb.
76.	08496	Gemeinde Neumark
77.	09366	Gemeinde Niederdorf
78.	09243	Gemeinde Niederfrohna
79.	09577	Gemeinde Niederwiesa
80.	09399	Gemeinde Niederwürschnitz
81.	09353	Stadt Oberlungwitz
82.	09484	Stadt Kurort Oberwiesenthal
83.	09569	Stadt Oederan
84.	09376	Stadt Oelsnitz/Erzgeb.
85.	09526	Stadt Olbernhau
86.	09322	Stadt Penig
87.	08523	Stadt Plauen
88.	08352	Gemeinde Raschau-Markersbach
89.	08468	Stadt Reichenbach im Vogtland
90.	08141	Gemeinde Reinsdorf
91.	09306	Stadt Rochlitz
92.	08228	Stadt Rodewisch
93.	09661	Gemeinde Rossau
94.	09619	Stadt Sayda
95.	09481	Stadt Scheibenberg
96.	09487	Stadt Schlettau
97.	08261	Stadt Schöneck/Vogtl.
98.	08304	Gemeinde Schönheide

Nr.	PLZ	Stadt/ Gemeinde
99.	08340	Stadt Schwarzenberg/Erzgeb.
100	09465	Gemeinde Sehmatal
101.	08237	Gemeinde Steinberg
102.	09468	Gemeinde Tannenberg
103.	09249	Gemeinde Taura
104.	09380	Stadt Thalheim/Erzgeb.
105.	09488	Gemeinde Thermalbad Wiesenbad
106.	09419	Stadt Thum
107.	08233	Stadt Treuen
108.	09306	Gemeinde Wechselburg
109.	08538	Gemeinde Weischlitz
110.	09600	Gemeinde Weißenborn/Erzgeb.
111.	08412	Stadt Werdau
112.	08112	Stadt Wilkau-Haßlau
113.	09429	Stadt Wolkenstein
114.	09306	Gemeinde Zettlitz
115.	09405	Stadt Zschopau
116.	08321	Gemeinde Zschorlau
117.	08297	Stadt Zwönitz

Anlage III Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen am Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ (Stichtag 31.12.2017)

Grundlage für die Ermittlung der Beteiligungen:

Gutachterliche Ermittlung der Anteile der einzelnen Verbandsmitglieder am Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“, Chemnitz zum 01. Januar 2015

Stadt Gemeinde	Sachzeitwert in DM	Quote lt. Verbandsatzung	Stimmen	Stimmanteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Adorf/Vogtl.	3.848.590	1,490188	394	1,48820	4.658.351,16
Altmittweida	475.894	0,184268	49	0,18508	576.024,67
Amtsberg	1.499.979	0,580797	154	0,58168	1.815.580,57
Annaberg-Buchholz	1.038.767	0,402214	107	0,40415	1.257.327,30
Auerbach	1.285.123	0,497604	132	0,49858	1.555.517,94
Auerbach/Vogtl.	4.895.560	1,895578	501	1,89235	5.925.606,69
Augustusburg	1.486.837	0,575708	153	0,57790	1.799.672,28
Bad Elster	2.274.552	0,880714	233	0,88008	2.753.125,84
Bad Schlema	1.983.264	0,767927	203	0,76676	2.400.551,90
Bärenstein	2.296.149	0,889077	235	0,88763	2.779.268,71
Bobritzsch-Hilbersdorf	1.065.907	0,412723	109	0,41171	1.290.178,60
Bockau	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Brand-Erbisdorf	5.594.519	2,166217	573	2,16431	6.771.628,47
Breitenbrunn/Erzgeb.	756.664	0,292983	78	0,29462	915.869,47
Burgstädt	4.614.981	1,786937	472	1,78281	5.585.993,21
Burkhardtsdorf	2.832.767	1,096857	290	1,09537	3.428.792,26
Callenberg	30.818	0,011933	4	0,01511	37.302,75
Chemnitz	264.706	0,102495	28	0,10576	320.400,98
Claußnitz	1.021.961	0,395707	105	0,39660	1.236.986,32
Colditz	1.320.332	0,511237	136	0,51369	1.598.134,92
Crottendorf	2.527.539	0,978672	259	0,97828	3.059.344,09
Dennheritz	320.613	0,124142	33	0,12465	388.069,85
Drebach	1.630.661	0,631398	167	0,63078	1.973.760,10
Ehrenfriedersdorf	3.047.692	1,180077	312	1,17847	3.688.939,29
Eibenstock	2.067.913	0,800703	212	0,80076	2.503.010,19
Ellefeld	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Elterlein	1.279.764	0,495529	131	0,49481	1.549.031,46
Eppendorf	1.999.174	0,774087	205	0,77432	2.419.808,16
Falkenstein/Vogtl.	3.686.900	1,427581	378	1,42776	4.462.640,70
Flöha	4.066.681	1,574633	416	1,57129	4.922.327,57
Frankenberg/Sa.	4.480.313	1,734793	459	1,73371	5.422.990,25
Fraureuth	1.292.570	0,500488	133	0,50236	1.564.533,37

Stadt Gemeinde	Sachzeit- wert in DM	Quote lt. Verbands- satzung	Stimmen	Stimmanteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Freiberg	632.062	0,244737	65	0,24551	765.051,72
Gelenau/Erzgeb.	4.122.168	1,596118	422	1,59396	4.989.490,01
Geringswalde	1.377.653	0,533432	141	0,53258	1.667.516,84
Gersdorf	4.474.739	1,732635	458	1,72993	5.416.244,31
Geyer	1.785.335	0,691288	183	0,69122	2.160.977,18
Gornau/Erzgeb.	1.180.691	0,457168	121	0,45703	1.429.114,37
Gornsdorf	1.065.799	0,412681	109	0,41171	1.290.047,31
Großrückerswalde	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Großschirma	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Grünbach	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Grünhain-Beierfeld	6.007.434	2,326099	615	2,32295	7.271.422,12
Hainichen	3.127.852	1,211115	320	1,20869	3.785.964,57
Halsbrücke	1.422	0,000553	1	0,00378	1.728,69
Hartenstein	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Hartmannsdorf	2.472.175	0,957235	253	0,95562	2.992.331,69
Heinsdorfergrund	659.956	0,255537	68	0,25685	798.812,69
Hohenstein-Ernstthal	7.620.309	2,950610	780	2,94618	9.223.653,34
Hohndorf	1.787.275	0,692039	183	0,69122	2.163.324,82
Jahnsdorf/Erzgeb.	1.439.445	0,557358	148	0,55902	1.742.309,89
Johanngeorgenstadt	688.951	0,266764	71	0,26818	833.908,47
Jöhstadt	2.104.092	0,814712	216	0,81586	2.546.802,55
Kirchberg	3.730.046	1,444287	382	1,44287	4.514.863,92
Klingenthal	4.741.012	1,835736	485	1,83192	5.738.539,66
Königshain-Wiederau	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Kurort Oberwiesenthal	1.826.815	0,707349	187	0,70633	2.211.184,12
Langenweißbach	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Lauter-Bernsbach	5.672.424	2,196382	581	2,19452	6.865.924,73
Lengenfeld	6.781.822	2,625945	694	2,62134	8.208.745,44
Leubsdorf	1.001.806	0,387903	103	0,38905	1.212.590,89
Lichtenau	722.806	0,279873	74	0,27951	874.887,41
Lichtentanne	2.463.948	0,954049	252	0,95184	2.982.372,20
Limbach	510.469	0,197655	53	0,20019	617.872,64
Limbach-Oberfrohna	10.047.409	3,890392	1.028	3,88291	12.161.426,68
Lößnitz	2.347.461	0,908945	241	0,91029	2.841.376,39
Lugau/Erzgeb.	2.794.597	1,082078	286	1,08026	3.382.592,88
Lunzenau	641.948	0,248565	66	0,24929	777.018,11
Marienberg	3.660.650	1,417416	375	1,41643	4.430.864,75
Markneukirchen	4.921.063	1,905453	504	1,90368	5.956.476,10
Mittweida	7.539.852	2,919457	772	2,91596	9.126.268,58
Mühlau	781.315	0,302528	80	0,30217	945.707,29
Mulda/Sa.	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Mülsen	3.193.247	1,236436	327	1,23513	3.865.118,42
Netzschkau	3.310.334	1,281773	339	1,28045	4.006.842,59
Neukirchen/Erzgeb.	1.976.354	0,765251	203	0,76676	2.392.186,68
Neumark	1.201.182	0,465102	123	0,46459	1.453.916,18
Niederdorf	483.372	0,187163	50	0,18886	585.074,49

Stadt Gemeinde	Sachzeit- wert in DM	Quote lt. Verbands- satzung	Stimmen	Stimmanteile in %	Anteil Eigenkapital in €
Niederfrohna	1.322.501	0,512077	136	0,51369	1.600.760,77
Niederwiesa	1.403.254	0,543345	144	0,54391	1.698.505,03
Niederwürschnitz	1.439.625	0,557428	148	0,55902	1.742.528,71
Oberlungwitz	2.136.949	0,827434	219	0,82720	2.586.571,72
Oederan	3.719.356	1,440148	381	1,43909	4.501.925,34
Oelsnitz/Erzgeb.	5.838.612	2,260731	598	2,25873	7.067.080,72
Olbernhau	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Penig	2.568.262	0,994440	263	0,99339	3.108.635,11
Plauen	754.821	0,292269	78	0,29462	913.637,50
Raschau-Markersbach	3.361.226	1,301478	344	1,29934	4.068.440,73
Reichenbach in Vogtl.	3.250.059	1,258434	333	1,25779	3.933.884,51
Reinsdorf	1.706.621	0,660810	175	0,66100	2.065.702,47
Rochlitz	2.561.808	0,991941	262	0,98961	3.100.823,19
Rodewisch	4.525.271	1,752201	463	1,74882	5.477.407,93
Rossau	168.232	0,065140	18	0,06799	203.628,67
Sayda	16.882	0,006537	2	0,00755	20.434,76
Scheibenberg	1.245.082	0,482100	128	0,48347	1.507.052,20
Schlettau	1.533.543	0,593793	157	0,59301	1.856.206,27
Schöneck/Vogtl.	1.141.119	0,441845	117	0,44193	1.381.214,43
Schönheide	139.613	0,054059	15	0,05666	168.989,29
Schwarzenberg/Erzgeb.	1.968.566	0,762236	202	0,76298	2.382.761,74
Sehmatal	5.171.736	2,002514	529	1,99811	6.259.890,31
Steinberg	1.174.059	0,454600	121	0,45703	1.421.086,76
Tannenberg	39.590	0,015329	5	0,01889	47.918,70
Taura	993.544	0,384704	102	0,38527	1.202.590,76
Thalheim/Erzgeb.	2.977.084	1,152737	305	1,15203	3.603.474,02
Thermalbad Wiesenbad	622.402	0,240996	64	0,24174	753.357,29
Thum	3.281.182	1,270485	336	1,26912	3.971.556,13
Treuen	3.628.246	1,404870	372	1,40510	4.391.645,75
Wechselburg	453.089	0,175438	47	0,17753	548.421,95
Weischlitz	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Weißborn/Erzgeb.	0	0,000000	1	0,00378	0,00
Werdau	2.215.092	0,857691	227	0,85741	2.681.155,58
Wilkau-Haßlau	6.083.267	2,355462	623	2,35316	7.363.211,32
Wolkenstein	1.571.785	0,608601	161	0,60812	1.902.496,31
Zettlitz	48.074	0,018614	5	0,01889	58.187,66
Zschopau	6.975.324	2,700870	714	2,69688	8.442.962,17
Zschorlau	2.402.906	0,930414	246	0,92918	2.908.488,82
Zwönitz	3.938.868	1,525143	403	1,52219	4.767.621,05
		100,000000	26.475	100,00000	312.601.575,43

Beteiligungsbericht
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland
Geschäftsjahr 2017

1. Vorwort

Die Sächsische Gemeindeordnung verlangt nach § 99 die Aufstellung von Beteiligungsberichten.

Der Bericht ist aufzustellen für den ZWAV selbst, der nach § 58 SächsKomZG die gleichen Verpflichtungen wie eine Kommune hat.

Gleichzeitig ist er an alle Mitgliedskommunen zu übergeben, die ihn wiederum als Anlage zu ihrem eigenen Beteiligungsbericht beifügen.

In diesem Bericht werden zum Einen die Beziehungen der vogtländischen Kommunen zum ZWAV, und zum Anderen die Beteiligungen an der Südsachsen Wasser GmbH und dem Zweckverband Fernwasser Südsachsen sowie die mittelbare Beteiligung an der AVS gGmbH dargestellt.

2. Beteiligungen der Städte und Gemeinden am ZWAV

2.1. Angaben nach § 99 Abs. 1, Satz 1 SächsGemO

- **Bezeichnung:** Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland
Hammerstraße 28
08523 Plauen
- **Rechtsform:** Körperschaft des öffentlichen Rechts
- **Gegenstand:** Erfüllung der Pflichtaufgabe Wasserversorgung und der Hoheitsaufgabe Abwasserentsorgung, Dienstleistungen
- **Organe:**

Verbandsvorsitzender

Herr Ralf Oberdorfer, Oberbürgermeister Stadt Plauen

Verwaltungsrat

Herr Ralf Oberdorfer, Oberbürgermeister Stadt Plauen
 Herr Mario Horn, Oberbürgermeister Stadt Oelsnitz
 Herr Manfred Deckert, Oberbürgermeister Stadt Auerbach
 Herr Bernd Stubenrauch, Stadtrat Plauen
 Frau Andrea Jedzig, Bürgermeisterin Treuen
 Herr Helmut Wolfram, Bürgermeister Bad Brambach
 Herr Volker Bachmann, Bürgermeister Lengenfeld
 Frau Isa Suplie, Bürgermeisterin Stadt Schöneck
 Frau Ilona Groß, Bürgermeisterin Triebel
 Herr Achim Schulz, Bürgermeister Rosenbach
 Herr Raphael Kürziger, Oberbürgermeister Stadt Reichenbach

Verbandsversammlung

Besteht aus den gesetzlichen Vertretern der 37 Verbandsmitglieder (Anlage 1)

Abschlussprüfer

Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

- Beteiligungen der Städte und Gemeinden am ZWAV

a) Beteiligungsquote

Mit Einführung der Doppik sind die Kommunen verpflichtet, kommunale Beteiligungen an Unternehmen oder bilanzierenden Zweckverbänden gemäß § 61 Abs.6 SächsKomHVO-Doppik nach Eigenkapitalspiegelmethode mit dem anteiligen Eigenkapital zu bewerten. Die Beteiligung der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des ZWAV ist in Anlage 2 nach dem Umlageschlüssel „Beteiligungsquoten für Stimmrecht in der Verbandsversammlung“ dargestellt.

b) Stimmenanteile

Zum Fassen von wichtigen Beschlüssen innerhalb des ZWAV sowie zur Festsetzung von Umlagen bilden die Stimmenanteile der Mitglieder das Bewertungskriterium. Sie unterscheiden sich in ihrer Wichtung nach Wasser bzw.- Abwasserstimmen je nach Mitgliedschaft der einzelnen Kommunen.

Nach §14 der Verbandssatzung des ZWAV wird jährlich eine sogenannte „Beteiligungsquote“ Wasser bzw. Abwasser beschlossen, deren Grundlage jeweils die verkauften Wasser – bzw. Abwassermengen des Vorjahres bilden (Anlage 1).

c) Ausscheiden von Mitgliedern

Nach § 22 Absatz 3 der Verbandssatzung des ZWAV wird bei Ausscheiden von Kommunen das örtlich belegene Anlagevermögen übertragen. Die Kommune hat den Wert der übertragenen Anlagen zum Zeitpunkt des Ausscheidens, unter Anrechnung aller zu diesem Zeitpunkt für diese Anlagen bestehenden Verbindlichkeiten und Zinslasten in Geld an den ZWAV auszugleichen, wenn die Anlagen durch den ZWAV entgeltlich übernommen wurden.

Für unentgeltlich übernommene Anlagen ist ein Ausgleich für die für die Anlagen bestehenden Verbindlichkeiten und Zinslasten zu bezahlen.

Infolge sehr verflochtener regional übergreifender Ver- und Versorgungsstrukturen ist der effektive Anteil der einzelnen Verbandsmitglieder nicht definiert und auch nicht ohne enormen Aufwand zuordenbar.

2.2. Angaben nach § 99 Absatz 1, Satz 2 SächsGemO – Finanzbeziehungen

- Erhebung von Umlagen

Für das Geschäftsjahr 2017 wurden keine Umlagen entsprechend §§ 6 und 7 der Verbandssatzung zur Deckung des Finanzbedarfes des ZWAV erhoben. Lt. § 10 wurde eine Sonderumlage in Höhe von 63.995,47 € an die Obere Göltzschtal GbR gestellt. Umlageerhebungen zur Verlustdeckung sind nicht erforderlich, soweit der ZWAV kostendeckende Entgelte von seinen Abnehmern bezieht.

Alle Kommunen, die für die Abwasserentsorgung Mitglied im ZWAV sind, beteiligen sich jährlich an den Betriebskosten der Straßenentwässerung im Verbandsgebiet. Als Bewertungskriterium dienen hier die Einwohner, die verkauften Abwassermengen und die Kanalnetzlängen Misch- und Regenwasser des Mitgliedes. (Anlage 3)

Ferner werden jährlich Umlagen für investive Maßnahmen der Abwasserentsorgung festgesetzt, die sich nach den Prozentsätzen des § 13 SächsKAG, bezogen auf die jeweiligen Herstellungskosten der Anlagen und Netze errechnen. (Anlage 4)

- Gewinnabführungen

Der ZWAV verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht. Analog wie bei Verlusten wird auch bei zeitweiligen Jahresüberschüssen der Vortrag auf neue Rechnung vorgenommen und kommt gleichermaßen dem Abnehmer zu Gute.

- Sonstige Kostenbeteiligungen

Sonstige Kostenbeteiligungen fallen nur aufgrund einzelvertraglicher Regelungen, vor allem im Zusammenhang gemeinsamer Investitionen an.

2.3. Angaben nach § 99 Abs. 1, Satz 3 SächsGemO Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Lagebericht des Jahresabschlusses 2017, Gesamtbilanz, Gesamt-Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Spartendarstellungen befinden sich in Anlage 5.

3. Beteiligungsübersicht – Direkte Beteiligung des ZWAV - mittelbare Beteiligungen der Kommunen



3.1. Beteiligung an der Südsachsen Wasser GmbH

3.1.1. Angaben nach § 99 Abs. 1 SächsGemO

- **Bezeichnung:** Südsachsen Wasser GmbH
Theresenstraße 13
09111 Chemnitz
- **Rechtsform:** Kapitalgesellschaft / Gesellschaft mit beschränkter Haftung
- **Gegenstand:** Kaufmännische und technische Betriebsführung für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen, sonstige Dienstleistungen
- **Organe:**

Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Joachim Rudler, Bürgermeister Grünhain - Beierfeld

Geschäftsführer

Frau Ute Gernke

Aufsichtsrat

Herr Joachim Rudler, Bürgermeister Grünhain-Beierfeld, Vorsitzender
 Herr Thomas Eulenberger, Bürgermeister Penig, stellv. Vorsitzender
 Herr Sylvio Krause, Bürgermeister Amtsberg
 Herr Michael Brändel, Bürgermeister Thum
 Herr Steffen Ludwig, Bürgermeister Reinsdorf
 Herr Roland Warner, Geschäftsführer eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz
 Herr Dr. Martin Antonow, Oberbürgermeister Brand-Erbisdorf
 Herr Mario Horn, Oberbürgermeister Oelsnitz/V.

Gesellschafter

Trink- und Abwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“, Annaberg-Buchholz
 eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz
 Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg
 Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau
 Zweckverband Kommunale Wasserversorgung / Abwasserentsorgung
 „Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen
 Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen
 Zweckverband Wasserwerke Westerggebirge, Schwarzenberg
 Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau

Abschlussprüfer

eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Anzahl der Mitarbeiter

189

- Beteiligung:

Die Gesellschaft verfügt über ein Stammkapital von insgesamt 5.112.960,00 €.
 Davon beträgt der Anteil des ZWAV 20,59 % bzw. 1.052.750,00 €.
 Von der Kapitalrücklage der Südsachsen Wasser GmbH in Höhe von 1.761.955,88 € betrug der Anteil des ZWAV im Jahr 2017 20,59 % bzw. 362.786,72 €.
 In der Bilanz des ZWAV sind diese Anteile in Höhe von 1.415.536,72 € im Eigenkapital des Geschäftsbereich Trinkwasser enthalten und deren Aufteilung auf die Städte und Gemeinden in Anlage 2 dargestellt.

Die Südsachsen Wasser GmbH hält 100 % der Anteile der AVS gGmbH.

3.1.2. Angaben nach § 99, Abs. 2 SächsGemO – Finanzbeziehungen**- Gewinnausschüttung**

Die Südsachsen Wasser GmbH erwirtschaftete 2017 einen Jahresgewinn in Höhe von 682,2 T€. Die Gesellschafterversammlung fasste am 31.05.2018 den Beschluss zur Ausschüttung eines Teilbetrages an die Gesellschafter. Der ZWAV erhielt am 09.07.2018 45.478,16 €.
 Der Jahresüberschuss 2016 wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 01.06.2017 als Teilbetrag an die Gesellschafter ausgeschüttet. Der ZWAV erhielt am 29.06.2017 60.637,55 €.

- Umlageerhebung, Kostenbeteiligungen

Umlageerhebungen und sonstige Kostenbeteiligungen oder Bürgschaften waren für 2017 nicht erforderlich. Die Gesellschaft finanziert sich im Wesentlichen aus dem Betriebsführungsentgelt des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen. Zusätzliche Erträge werden in der Regel im Dienstleistungsbereich (Labor- und Ingenieurleistungen) erwirtschaftet.

3.1.3. Angaben nach § 99 Abs. 3 SächsGemO

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich der Bilanz- und Leistungskennzahlen befinden sich in der Anlage Südsachsen Wasser GmbH.

3.2. Beteiligung am Zweckverband Fernwasser Südsachsen

3.2.1. Angaben nach § 99 Abs. 1 SächsGemO

- Bezeichnung:** Zweckverband Fernwasser Südsachsen
Theresenstr. 13
09111 Chemnitz
- Rechtsform:** Körperschaft des öffentlichen Rechts
- Gegenstand:** Sicherstellung der Fernwasserversorgung in Südsachsen zur Wasserbereitstellung für seine Verbandsmitglieder
- Organe:**

Verbandsvorsitzender

Herr Thomas Eulenberger, Bürgermeister Stadt Penig

Verwaltungsrat

Herr Thomas Eulenberger, Bürgermeister Stadt Penig, Verbandsvorsitzende

Herr Roland Warner, Geschäftsführer der eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz, stellv. Vorsitzender

Herr Dr. Martin Antonow, Oberbürgermeister Stadt Brand-Erbisdorf, stell. Vorsitzender

Herr Mario Horn, Oberbürgermeister Stadt Oelsnitz/V.

Herr Steffen Ludwig, Bürgermeister Gemeinde Reinsdorf

Herr Joachim Rudler, Bürgermeister Stadt Grünhain-Beierfeld

Herr Sylvio Krause, Bürgermeister Gemeinde Amtsberg

Herr Michael Brändel, Bürgermeister Stadt Thum

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus mindestens einem Vertreter eines jeden Verbandsmitgliedes sowie zwei Vertretern des Freistaates Sachsen.

Mitglieder

Stadt Chemnitz

eins energie in sachsen GmbH & Co.KG, Chemnitz

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Regional-Wasser-/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau, Zwickau

Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau

Zweckverband Wasserwerke Westerstzgebirge, Schwarzenberg

Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung

„Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen

Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg

Trinkwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“, Annaberg-Buchholz

Abschlussprüfer

Donat WP GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

- Beteiligung

Die Bezugsrechte sind für das Stimmrecht in der Verbandsversammlung für die Höhe der Berechnung der Umlagen, für die Haftung im Verband FWS und für die Vermögensaufteilung im Fall einer Verbandsauflösung maßgebend.

Im Jahr 2017 betrug der Anteil des ZWAV an den Stimmrechten 12,64 %.

Der Anteil des ZWAV an der Kapitalrücklage betrug im Jahr 2017 22,24 % bzw. 416.232,60 €, der in der Bilanz des ZWAV im Geschäftsbereich Trinkwasser als Finanzanlage dargestellt wird.

Die Beteiligung am Eigenkapital betrug 2017 13,47% bzw. 7.262.877,57 €.

Die Eigenkapitalbeteiligung wird nicht im Eigenkapital des ZWAV ausgewiesen und kann in den Beteiligungsberichten der Kommunen nach dem Umlageschlüssel für Trinkwasser „Beteiligungsquoten für Stimmrecht in der Verbandsversammlung“ aufgegliedert werden.

3.2.2. Angaben nach § 99 Abs. 2 SächsGemO – Finanzbeziehungen

- Umlageerhebung

Der Verband erhebt von seinen Mitgliedern Entgelte, die seinen Aufwand decken.

Die Entgelte werden als Umlagen, insbesondere durch Jahresumlagen (Fest- und Betriebskostenumlage) getrennt nach Trink- und Rohwasser erhoben. Sie schlagen sich als Aufwand für Wasserbezug im Ergebnis des ZWAV nieder.

- Kapitalumlagen, sonstige Kostenbeteiligungen

Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Kapitalumlagen oder sonstige Kostenbeteiligungen erhoben.

3.2.3 Angaben nach § 99 Abs. 3 SächsGemO

Lagebericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

Lagebericht, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz- und Leistungskennzahlen befinden sich in der Anlage Zweckverband Fernwasser Südsachsen.

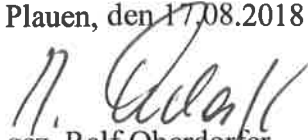
Der Zweckverband schloss mit einem Jahresfehlbetrag von -231,6 T€ das Jahr 2017 ab.

4. Schlussbemerkungen

Entsprechend § 99 Absatz 4 ist der Beteiligungsbericht öffentlich auszulegen und der Rechtsaufsichtsbehörde zuzuleiten.

Die Auslegung ist öffentlich bekannt zu geben.

Plauen, den 17.08.2018



gez. Ralf Oberdorfer

Verbandsvorsitzender

**Mitglieder und Stimmanteile
des ZWAV für die
Wasser-und Abwassermitgliedschaft**

Beteiligungsquoten 2017

Anlage 1
Zweckverband
Wasser und
Abwasser Vogtland

Verbandsmitglied	Trinkwasser- menge (m³) 2016	Stimmen 2017 Trinkwasser	Abwasser- menge (m³) 2016	Stimmen 2017 Abwasser	Stimmen 2017 gesamt
Adorf	172.865	18	131.654	14	32
Auerbach	632.701	64	608.104	61	125
Bad Brambach	123.332	13	131.892	14	27
Bad Elster	302.630	31	288.302	29	60
Bergen	28.291	3	23.020	3	6
Bösenbrunn	40.461	5	20.631	3	8
Eichigt	43.016	5	10.492	2	7
Ellefeld	87.992	9	87.402	9	18
Elsterberg	149.532	15	120.278	13	28
Falkenstein	301.170	31	239.049	24	55
Grünbach	58.793	6	47.871	5	11
Heinsdorfergrund	132.504	14	187.815	19	33
Klingenthal	292.105	30	217.418	22	52
Lengenfeld	248.325	25	157.463	16	41
Limbach	43.665	5			5
Markneukirchen	255.450	26	217.850	22	48
Mühlental	43.865	5	4.578	1	6
Muldenhammer	88.083	9	73.903	8	17
Netzschkau	135.583	14			14
Neuensalz	223.841	23	160.736	17	40
Neumark	105.273	11			11
Neustadt	30.274	4	21.424	3	7
Oelsnitz	418.976	42	469.459	47	89
Pausa-Mühltroff	210.864	22	162.849	17	39
Plauen	2.670.027	268	2.580.471	259	527
Pöhl	93.465	10	60.648	7	17
Reichenbach	768.654	77			77
Rodewisch	276.803	28	249.422	25	53
Rosenbach	152.249	16	102.100	11	27
Schöneck	155.328	16	137.810	14	30
Steinberg	157.166	16	222.467	23	39
Theuma	51.389	6	27.263	3	9
Tirpersdorf	43.959	5	31.402	4	9
Treuen	307.593	31	240.082	25	56
Triebel	38.314	4	30.474	4	8
Weischlitz	249.712	25	176.330	18	43
Werda	44.716	5	39.534	4	9

gesamt: 937 746 1.683

einfache Mehrheit: 469 374 842

2/3-Mehrheit: 625 498 1.123

**Aufteilung Eigenkapital des ZWAV 2017
nach Beteiligungsquoten**

Aufteilung Eigenkapital ZWAV 2017 nach Beteiligungsquoten 2017

Anlage 2
Zweckverband
Wasser und
Abwasser Vogtland

Verbandsmitglied	Anteil TW	Stimmen 2017 Trinkwasser	Anteil AW	Stimmen 2017 Abwasser	Stimmen 2017 gesamt
Adorf	772.434,85	18	1.459.577,09	14	32
Auerbach	2.746.435,02	64	6.359.585,88	61	125
Bad Brambach	557.869,61	13	1.459.577,09	14	27
Bad Elster	1.330.304,46	31	3.023.409,68	29	60
Bergen	128.739,14	3	312.766,52	3	6
Bösenbrunn	214.565,24	5	312.766,52	3	8
Eichigt	214.565,24	5	208.511,01	2	7
Ellefeld	386.217,42	9	938.299,56	9	18
Elsterberg	643.695,71	15	1.355.321,58	13	28
Falkenstein	1.330.304,46	31	2.502.132,15	24	55
Grünbach	257.478,28	6	521.277,53	5	11
Heinsdorfergrund	600.782,66	14	1.980.854,62	19	33
Klingenthal	1.287.391,42	30	2.293.621,14	22	52
Lengenfeld	1.072.826,18	25	1.668.088,10	16	41
Limbach	214.565,24	5			5
Markneukirchen	1.115.739,23	26	2.293.621,14	22	48
Mühlental	214.565,24	5	104.255,51	1	6
Muldenhammer	386.217,42	9	834.044,05	8	17
Netzschkau	600.782,66	14			14
Neuensalz	987.000,09	23	1.772.343,61	17	40
Neumark	472.043,52	11			11
Neustadt	171.652,19	4	312.766,52	3	7
Oelsnitz	1.802.347,98	42	4.900.008,79	47	89
Pausa-Mühlthoff	944.087,04	22	1.772.343,61	17	39
Plauen	11.500.696,64	268	27.002.176,12	259	527
Pöhl	429.130,47	10	729.788,54	7	17
Reichenbach	3.304.304,63	77			77
Rodewisch	1.201.565,32	28	2.606.387,66	25	53
Rosenbach	686.608,75	16	1.146.810,57	11	27
Schöneck	686.608,75	16	1.459.577,09	14	30
Steinberg	686.608,75	16	2.397.876,64	23	39
Theuma	257.478,28	6	312.766,52	3	9
Tirpersdorf	214.565,24	5	417.022,03	4	9
Treuen	1.330.304,46	31	2.606.387,66	25	56
Triebel	171.652,19	4	417.022,03	4	8
Weischlitz	1.072.826,18	25	1.876.599,11	18	43
Werda	214.565,24	5	417.022,03	4	9
gesamt:	40.209.525,21	937	77.774.607,67	746	1.683

Eigenkapital ZWAV:
Allgemeine Rücklage
Gewinn-/ Verlustvortrag
Jahresüberschuss-/fehlbetrag

Werte 2017 TW
42.001.603,63
-1.559.212,86
-232.865,56
40.209.525,21

Werte 2017 AW
66.468.715,47
9.096.413,26
2.209.478,94
77.774.607,67

**Umlagen der Mitglieder des ZWAV
für Straßenentwässerungsanteile
aus Betriebskosten und Investitionen**

Umlage-BK SEW 2016 - Wirtschaftsjahr 2017 - Fällig Jan. 2018							Final mit EW per 30.06.16	19.10.17	Anlage 3
Stadt/Gemeinde	AW-Menge 2016	Prozent	Einwohner 2016	Prozent	Kanallänge (m) 2016	Prozent	Wichtung 1/3	Umlage €	Stadt/Gemeinde/OT für Sollstellung
Adorf	131.654	1,80839	5.057	2,50122	28.262	2,52550	2,278	28.981	Adorf D191061
Auerbach	608.104	8,35286	18.827	9,31195	111.086	9,92649	9,197	116.988	Auerbach D110206
Bad Brambach	131.892	1,81166	1.950	0,96448	12.652	1,13059	1,302	16.565	Bad Brambach D140704
Bad Elster	288.302	3,96009	3.734	1,84686	19.641	1,75513	2,521	32.064	Bad Elster D191150
Bergen	23.020	0,31620	953	0,47136	5.768	0,51538	0,434	5.525	Bergen D124996
Bösenbrunn	20.631	0,28339	1.172	0,57968	7.606	0,67968	0,514	6.541	Bösenbrunn D161899
Eichigt	10.492	0,14412	1.212	0,59946	2.826	0,25256	0,332	4.224	Eichigt D113579
Ellefeld	87.402	1,20055	2.646	1,30873	17.941	1,60315	1,371	17.437	Ellefeld D191151
Elsterberg	120.278	1,65213	4.147	2,05113	30.319	2,70930	2,138	27.190	Elsterberg D141838
Falkenstein	239.049	3,28355	8.258	4,08446	42.373	3,78638	3,718	47.295	Falkenstein D191015
Grünbach	47.871	0,65755	1.736	0,85864	6.930	0,61929	0,712	9.055	Grünbach D191008
Heinsdorfergrund	187.815	2,57981	2.017	0,99762	15.007	1,34097	1,639	20.854	Heinsdorfergrund D117449
Klingenthal (Zwota)	217.418	2,98643	8.760	4,33275	66.081	5,90496	4,408	56.071	Klingenthal (Zwota) D118628
Lengsfeld	157.463	2,16290	7.213	3,56760	30.751	2,74785	2,826	35.949	Lengsfeld D191155
Markneukirchen	217.850	2,99237	7.735	3,82578	35.854	3,20391	3,341	42.494	Markneukirchen D191154
Mühlental	4.578	0,06288	1.317	0,65140	8.406	0,75116	0,488	6.214	Mühlental D110050
Muldenhammer	73.903	1,01512	3.156	1,56098	6.573	0,58738	1,054	13.413	Muldenhammer D110163
Neuensalz	160.736	2,20785	2.135	1,05598	17.027	1,52148	1,595	20.290	Neuensalz D113983
Neustadt	21.424	0,29428	983	0,48620	8.215	0,73406	0,505	6.422	Neustadt D191390
Oelsnitz	469.459	6,44844	10.442	5,16468	53.544	4,78461	5,466	69.527	Oelsnitz D191158
Pausa-Mühltröf	162.849	2,23688	5.073	2,50914	36.993	3,30563	2,684	34.139	Pausa-Mühltröf D125130
Plauen	2.580.471	35,44509	65.170	32,23349	300.617	26,86284	31,514	400.860	Plauen D140475
Pöhl	60.648	0,83305	2.586	1,27905	8.179	0,73086	0,948	12.054	Pöhl D141067
								0	
Rodewisch	249.422	3,42604	6.463	3,19664	44.911	4,01316	3,545	45.096	Rodewisch D191160
Rosenbach	102.100	1,40244	4.286	2,11988	25.068	2,24004	1,921	24.433	Rosenbach D140561
Schöneck	137.810	1,89294	3.202	1,58373	23.082	2,06258	1,846	23.487	Schöneck D124731
Steinberg	222.467	3,05578	2.813	1,39133	19.668	1,75747	2,068	26.308	Steinberg D191161
Theuma	27.263	0,37448	1.030	0,50944	7.665	0,68491	0,523	6.652	Theuma D141836
Tirpersdorf	31.402	0,43133	1.416	0,70036	7.422	0,66325	0,598	7.611	Tirpersdorf D191162
Treuen	240.082	3,29774	8.031	3,97218	47.826	4,27370	3,848	48.945	Treuen D191094
Triebel	30.474	0,41859	1.242	0,61430	5.640	0,50399	0,512	6.516	Triebel D142281
Weischlitz	176.330	2,42205	5.950	2,94291	57.891	5,17305	3,513	44.682	Weischlitz D140559
Werda	39.534	0,54304	1.469	0,72658	7.259	0,64867	0,639	8.134	Werda D142282
	7.280.193	100,00	202.181	100,00	1.119.083	100,00	100,00	1.272.013	Verteilung lt. Sollstellung

		Anlage 4
Umlagen der Kommunen für Straßenentwässerungsanteile		
aus Investitionen 2017		
Hier: festgesetzte Beträge		
Stadt / Gemeinde	Betrag in €	Betrag in €
	Trinkwasser	Abwasser
Stadt Auerbach		67.033,02
Stadt Bad Elster		50.690,86
Stadt Falkenstein		33.053,44
Stadt Klingenthal		20.000,00
Stadt Lengenfeld		43.061,84
Stadt Markneukirchen		38.512,00
Gemeinde Neuensalz		5.300,75
Stadt Oelsnitz		-1.660,57
Stadt Plauen		502.317,13
Stadt Rodewisch		173.388,13
Gemeinde Rosenbach		358.000,00
Gemeinde Steinberg		10.789,95
Stadt Treuen		101.276,58
Gemeinde Weischlitz		202.000,00
Gesamt	0,00	1.603.763,13

**Lagebericht, Bilanz und
Gewinn- und Verlustrechnung
Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland**

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2017

I. Geschäftsmodell des Zweckverbandes

- **Betätigungsfeld**

Der Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen (kurz: „ZWAV“ oder „Zweckverband“) versorgt das gesamte Territorium des Vogtlandes mit Trinkwasser. Mit Ausnahme der Städte Reichenbach, Mylau, Netzschkau sowie einiger kleiner Ortsteile (Neumark, Reuth, Schönbach) erfolgt auch die Abwasserentsorgung flächendeckend. Als weiteres Betätigungsfeld erbringt der ZWAV Dienstleistungen im Hausanschlussbereich, der Wartung privater Kleinkläranlagen sowie Beratungs- und Abrechnungsleistungen.

- **Verbandsstruktur**

Der Zweckverband hatte am 31. Dezember 2017 noch 37 Mitglieder (Vj. 38). Die Aufgabe Wasserversorgung erbringt der ZWAV für alle seine Gemeinden, während es für die Abwasserentsorgung nur 33 (Vj. 34) Gemeinden sind. Die Bilanzierung erfolgt in 2 Sparten, Gewerblicher Bereich – Geschäftsbereich 1 (GB 1), hoheitlicher Bereich Geschäftsbereich 4 (GB 4, bis 2015 GB 2 und 3).

- **Preispolitik**

Seit dem 01.01.2016 gibt es für die Abwasserentsorgung ein einheitliches Preisgefüge im ZWAV. Der Kalkulationszeitraum beträgt 4 Jahre bis einschließlich 2019.

Für Trinkwasser gelten die Entgelte bisher seit 2012 bis einschließlich 2017. Für 2018 wurde eine weitere Preissenkung für einen Zeitraum bis 2021 beschlossen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf Ver- und Entsorgung

1.1 Bereich Wasserversorgung

- **Versorgung und Wasserbezug**

Die Versorgungssituation im Jahr 2017 kann als stabil und weitestgehend störungsfrei bezeichnet werden. In den Versorgungsgebieten Marieney und Kleingera kam es zu bakteriologischen Beanstandungen, die jedoch innerhalb kurzer Zeit ausgeräumt werden konnten.

Das Jahr 2017 war in den Sommermonaten und im Jahresdurchschnitt deutlich feuchter als 2016, wobei zunehmende lokale Starkregenereignisse zu verzeichnen waren. Durch das Rohrleitungsverbundsystem, kombiniert mit einer ausgewogenen Versorgung mit Talsperren-(Fern-)wasser und eigenen Dargeboten, gibt es keine Auswirkungen auf die Versorgung unserer Abnehmer.

Es konnten 4,5 Mio. m³ (Vj. 4,5 Mio. m³) Eigenaufkommen genutzt werden, was eine gleichbleibende Größe im Vergleich zu 2016 bedeutet. Die oberflächennahen Dargabote sprechen teilweise sehr schnell auf die vorhandenen Wetterverhältnisse an.

Der Fremdwasserbezug mit 6,8 Mio. m³/a (Vj. 6,6 Mio. m³/a) fällt aufgrund eines erhöhten Rohrschadensaufkommens und somit höheren Wasserbedarfs durch die Frostperiode von Januar-Februar 2017 höher aus. Es kam jedoch zu keiner Überschreitung der vertraglich vereinbarten Bezugsrechte und somit wurden auch keinerlei Vorteilsausgleichszahlungen an den Zweckverband Fernwasser Südsachsen fällig. Die Wetterlage wirkte sich aber auch auf das Verbrauchsverhalten unserer Abnehmer aus. Der Verkauf an Endkunden blieb gegenüber dem Vorjahr stabil, trotz Bevölkerungsrückgang von ca. 0,4 % (ca. 800 Einwohner). Der Pro-Kopf-Verbrauch steigt seit Jahren stetig an und hat mit 83 Liter pro Tag fast den sachsenweiten Durchschnitt von 84 Liter pro Tag (l/d) erreicht.

Der Abbau der Wasserverluste ist bei einem Versorger mit altem Rohrnetz ein Dauerschwerpunkt und muss in der zukünftigen Investitionsstrategie zwingend berücksichtigt werden. So konnten die Verluste aufgrund der erhöhten Schadensrate Anfang 2017 nicht gehalten werden, sie stiegen leicht an.

Die spezifischen Verluste erhöhten sich zu 2016 um 0,01 auf 0,08 m³/km x h und in absoluter Betrachtung um 1 % auf 15 %. Das ist gemessen am Rohrnetzalter ein guter Wert. Die Anzahl der reparierten Rohrbrüche stieg um 34 Schäden auf 445 Schäden an.

Um die Verlustrate zu halten und eventuell zu verbessern, wurde gezielt in den letzten Jahren in modernste Ortungstechnik zur Rohrbruchsuche sowie die Schulung der Mitarbeiter investiert. Mittlerweile sind alle Struktureinheiten mit dieser Technik ausgestattet.

- **Technische Veränderungen**

Ein weiterer Schritt zur permanenten Überwachung ist die planmäßige Erweiterung des Prozessleitsystems (PLS). Letztes Jahr wurden mehrere Hochbehälter und Mess- und Regelschächte über mobile Zählerfernauslesungen sowie weitere Wasserversorgungskomponenten angeschlossen und bestehende Systeme erweitert. Ziel ist es, eine flächendeckende Fernüberwachung zu erzielen, u. a. wurden die Hydro Treuen und das Wasserwerk Erlbach im Prozessleitsystem integriert. Weitere Maßnahmen waren die Aufschaltung von Hochbehältern oder Zählerschächten zur Nachtabflussüberwachung und Verlustsenkung.

- **Eigenleistungen der Meisterbereiche**

Die Meisterbereiche Trinkwasser führten unter eigener Regie und Eigenleistung bei der Montage die Auswechslung von 8 km (Vj. 12 km) Versorgungsleitungen durch. Einen großen Anteil hat hierbei der Polyethylen-Rohr-Einzug in vorhandene Versorgungsleitungen. Er dient zur Sanierung und Querschnittsverkleinerung sowie Vermeidung von Stagnationsproblemen.

Anhand der Neuanschlüsse kann der ZWAV auch eine anhaltende Bautätigkeit bestätigen. So war die Zahl der Neuanschlüsse mit 295 Stück (Vj. 255 Stück) deutlich zunehmend und dokumentiert das erhöhte Baugeschehen im Vogtland.

Die Ausrüstung der Hydro Treuen wurde in Eigenleistung erweitert und damit die Versorgungssicherheit für Treuen und den Ortsteil Schreiersgrün stabilisiert. Eine redundante Versorgung durch Eigenwasser und Fernwasserzuspeisung wurde umgesetzt. Sämtliche Funktionalitäten wurden in einem Gebäude untergebracht.

Eine weitere Maßnahme am Jahresanfang war die leistungsseitige Ertüchtigung und Wiederinbetriebnahme der Turbine im Hochbehälter 1912/36 in Plauen Ortsteil Reusa. Die Turbine wurde auf den tatsächlichen Durchfluss von 220 m³/h angepasst und läuft kontinuierlich mit 16 kW elektrischer Leistung. Die erzeugte Energie wird teilweise selbst verwendet und Überschüsse in das Stromnetz abgegeben. Weitere mögliche Turbinenstandorte werden zurzeit untersucht.

1.2 Bereich Abwasserentsorgung

- **Kläranlagen**

Durch den Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland wurden im Jahr 2017 81 (Vj. 79) zentrale Kläranlagen betrieben. 2017 konnten zwei neue Kläranlagen in Betrieb genommen werden. In Rosenbach OT Fröbersgrün wurde eine Tauchkörperanlage für 200 Einwohner errichtet. Die zweite Anlage, eine Oxydationsteichanlage entstand in Rosenbach OT Rößnitz für 117 Einwohner.

2017 gab es insgesamt drei Betriebsstörungen auf den Kläranlagen Morgenröthe-Rautenkranz, Mühltroff und Sachsengrund die bei der Unteren Wasserbehörde angezeigt wurden. Bei den Betriebsstörungen kam es zu keinen Gewässergefährdungen. Bei den Störungen in Morgenröthe-Rautenkranz und Mühltroff waren defekte Aggregate und Störungen in der Prozesstechnik die Ursache. Diese konnten kurzfristig behoben werden. Bei der Kläranlage (KA) Sachsengrund waren mehrere Anlagenteile defekt. Aus diesem Grund entschloss man sich kurzfristig zu einer Sanierung der Anlage. Während dieser Zeit wurde das Abwasser abgefahren.

Insgesamt wurden 7,134 Mio. m³ (Vj. 6,985 Mio. m³) Schmutzwasser entsprechend Trinkwasserverbrauch biologisch in zentralen Kläranlagen des Zweckverbandes behandelt. Das sind 149 Tm³ (+2 %) mehr gegenüber 2016 und damit setzt sich der positive Trend weiter fort.

Insgesamt sind aktuell 167.535 Einwohner (Vj. 167.585) im ZWAV-Gebiet an zentrale Kläranlagen angeschlossen. Das sind 50 Einwohner (mit Vollanschluss) weniger als im Jahr 2016. Rund 58 % aller Einwohner leiten dabei in die zwei größten Kläranlagen in Plauen und Rodewisch ein. Die Anschlussquote der zentralen Anschlüsse (Vollanschluss) liegt im Einzugsgebiet des ZWAV bei 82,67 %.

Die berechneten Flächen zum Niederschlagswassersentgelt sind gegenüber 2016 um 193.000 m² gesunken und betragen derzeit 10,397 Mio. m² (Vj. 10,590 Mio. m²). Dieser Rückgang ist u. a. eine Folge von Gewässerfeststellungen von bisher als öffentlichen Kanal geführten Bachverrohrungen sowie dem Rückbau von bebauter Fläche. Aus diesen Sachverhalten gab es diverse periodenfremde Rückerstattungen.

- **Kanalnetz**

Nachdem die Bearbeitung der Bestandsübertragung in das geografische Informationssystem (GIS) weitgehend abgeschlossen ist, beträgt die aktuell zu betreibende Kanalnetzlänge ca. 1.800 km. Dabei hat sich in den zurückliegenden Jahren auch die Leitungslänge von Abwasserdruckleitungen in Folge von zentralen Erschließungen auf nunmehr ca. 100 km erhöht.

Im Rahmen der Investitionstätigkeit wurden in 2017 11.000 m Kanalnetz mit eigener Technik inspiziert.

2017 war das bisher kostenintensivste Jahr in Bezug zur Herstellung bzw. Reparatur von Hausanschlussleitungen. Hierfür wurden insgesamt 832 TEUR, davon 513 TEUR für Neuanschlüsse aufgewendet.

Einen erheblichen Anteil der jährlichen Aufwendungen (Personenstunden) hinsichtlich Kontrolle und Wartung nehmen die Sonderbauwerke, darunter 143 Abwasserpumpwerke sowie die 134 Regenüberlauf bzw. Regenrückhaltebauwerke sowie 128 Regenüberläufe ein. Um hier auch in Zukunft den Überblick zu behalten, werden derzeit alle relevanten Anlagen, Ausrüstungsteile und prüfpflichtigen Betriebsmittel mit der Einführung des Technischen Betriebsmanagements (TBM) erfasst. Ziel hierbei ist es, die Betriebsabläufe zu koordinieren und effektiver zu gestalten. Dabei hilft zudem, dass seit mehreren Jahren im Aufbau befindliche Prozessleitsystem. Auch hier werden in den kommenden Jahren noch erhebliche Mittel und Leistungen erforderlich sein, um weitere Anlagen zu integrieren.

- **Instandhaltungsmaßnahmen**

Im Rahmen der Instandhaltung wurden folgende größere Maßnahmen 2017 realisiert:

- Kanalreparaturen / Rückbau und Schachtinstandsetzung im Rahmen Straßenbau in der Ortsdurchfahrt Theuma 145 TEUR,
- Austausch der Belüfter der biologischen Stufe auf der KA Plauen 116 TEUR,
- Kanalreparatur Plauen Brander Weg 75 TEUR,
- Instandhaltung im Rahmen Fremdwasserreduzierung Hauptmannsgrün 152 TEUR,
- Generalreparatur Blockheizkraftwerk (BHKW) KA Rodewisch 68 TEUR,
- Schachtinstandsetzung / Schachtabdeckungen – 529 Stück (Vj. 495 Stück).

Insgesamt wurden für die laufende Unterhaltung der Anlagen und Netze im Jahr 2017 für Reparaturen und Material rd. 2,77 Mio. EUR (Vj. 2,48 Mio. EUR) aufgewendet.

- **Biologische Kleinkläranlagen**

Zum 31. Dezember 2017 waren von 11.362 dauerhaft dezentralen Grundstücken (33.273 Einwohner) bereits 10.441 Grundstücke (30.893 Einwohner) mit einer biologischen Kleinkläranlage oder abflusslosen Grube nach Stand der Technik ausgestattet. Dementsprechend besteht noch für 921 Grundstücke Handlungsbedarf. Für sogenannte Kanaleinleiter im Zuständigkeitsbereich des Zweckverbandes betrifft dies 93 Grundstücke. Zu einem geringen Teil wurden hier auf Grund besonderer Umstände Fristverlängerungen auf Lebenszeit gewährt.

Weiterhin ist noch für 534 Grundstücke (ca. 1.560 Einwohner) der Anschluss an zentrale Kläranlagen zu realisieren bzw. sind private Anschlüsse herzustellen. Diese Maßnahmen laufen zum Teil noch bis zum Jahr 2020.

Durch die Preissteigerung zur Wartung biologischer Kleinkläranlagen ab 01.01.2017 hat sich die Anzahl der Wartungsverträge drastisch von ca. 900 auf 300 Verträge reduziert. Auf Grund dieser Tatsache ist beabsichtigt, dieses Geschäftsfeld aufzugeben und im Jahr 2018 alle Verträge auslaufen zu lassen. Da es mittlerweile am Markt ausreichend qualifizierte Wartungsunternehmen gibt, sehen wir uns veranlasst, uns auf das Kerngeschäft zurückzuziehen.

2. Ertragslage

Im Geschäftsjahr wurden an Endkunden 9.178 Tm³ (Vj. 9.183 Tm³) Trinkwasser verkauft. Das sind nur 0,05 Prozent Rückgang. Geplant war jedoch ein größerer Rückgang um 1 Prozent auf 9.092 Tm³.

Auf Grund der zahlreichen Abwassererschließungen ist die zu erwartende Verkaufsmenge im Vorfeld schwer einschätzbar. Das Ergebnis überrascht erneut positiv durch den Zuwachs bei Vollanschlüssen.

Die Umsatzentwicklung ohne Eigenverbrauch basiert auf folgendem Mengengerüst:

	2017	Vorjahr	Veränderungen
Mengengerüst Tm ³			
Trinkwasser	9.178	9.183	-6
Brauchwasser	22	17	5
Weiterverteiler	95	93	2
Abwasser Vollanschluss	7.134	6.985	149
Abwasser Teilanschluss	279	300	-21
Niederschlagswasser	10.397	10.590	-193

Die Erlöse aus Wasserverkauf und Abwasserentsorgung haben sich wie folgt entwickelt:

	Plan 2017 TEUR	Ist 2017 TEUR	Ist Vorjahr TEUR	Plan 2018 TEUR
Wasser/Brauchwasser	24.878	24.890	24.904	23.885
Abwasser/Fäkalentsorgung	23.485	23.384	23.226	23.395

Umsatzsteigerungen in Verbindung mit Aufwandssenkungen haben insgesamt zu hervorragenden Jahresergebnissen geführt. Für beide Sparten wurden die Rückstellungen für Kostenüberdeckungen per 31. Dezember 2017 mittels Nachkalkulationen errechnet. Für den GB 1 erfolgte die Gesamtzuführung zu den Verbindlichkeiten für den neuen Kalkulationszeitraum ab 2018.

Kostenüberdeckungen	Plan 2017 TEUR	Ist 2017 TEUR	Abweichung TEUR
Wasser	-10	-1.563	-1.553
Abwasser Auflösung Verbindlichkeiten	4.465	4.465	0
Abwasser	-419	-110	309
Gesamt	4.036	2.792	-1.244

- **Ertragslage der einzelnen Betriebszweige, Wirtschaftliche Entwicklung**

Planerfüllung Ergebnis (TEUR)	Plan 2017	Ist 2017	Abweichung	darunter Außerplanmäßige Effekte Kostenüberdeckung	Plan 2018
Geschäftsbereich 1 Wasser	395	-233	-628	-1.553	632
Geschäftsbereich 4 Abwasser	1.507	2.210	703	309	781
Gesamt	1.902	1.977	75	-1.244	1.413

Als Jahresergebnis des ZWAV werden 2017 insgesamt 1.977 TEUR ausgewiesen. Im reinen Plan-Ist-Vergleich (ohne Ausweis Kostenüberdeckung) liegen in beiden Sparten erneut Ergebnisverbesserungen gegenüber den Planwerten vor (GB 1 Verbesserung 925 TEUR; GB 4 394 TEUR).

Im **Geschäftsbereich 1 (Trinkwasser)** wurden Umsatzerlöse von insgesamt 25.262 TEUR (Vj. 24.940 TEUR) erzielt. Die Abweichung zum Plan über -1.032 TEUR ergab sich in Höhe von -1.553 TEUR aus o. g. Sondereffekt. Wegen des nur minimalen Verbrauchsrückganges liegen die Umsätze aus Trinkwasser nur geringfügig unter Vorjahreswert bzw. Planansatz.

Hinzu kommen weitere Abweichungen bei den sonstigen Umsatzerlösen um 492 TEUR, beeinflusst durch folgende Kriterien:

- Umsatzerlöse Leistungen für Dritte u. A. durch mehr Neuanschlüsse 585 TEUR (Vj. 384 TEUR)
- Weiterberechnung an Dritte u. A. 241 Pumpen 642 TEUR (Vj. 346 TEUR)
- Weiterhin auffällig sind die Erträge aus Eigenverbrauch in Höhe von 471 TEUR, die erneut auf Störungen der Brauchwasserversorgung der Zentralkläranlage (ZKA) Plauen zurück zu führen sind.

Die aktivierten Eigenleistungen, teilweise realisiert mit Leistungen der Meisterbereiche für Investitionen, erreichten erneut das Vorjahresniveau (634 TEUR, Vj. 638 TEUR). Die Erträge aus Sonderposten liegen mit 1.730 TEUR (Vj. 1.837 TEUR) nicht ganz im geplanten Rahmen. Hintergrund ist die vollständige (Rest-)Auflösung einer Position des Sonderpostens für Baukostenzuschüsse.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ergab sich 2017 ein Sondereffekt in Form von Mehrerlös aus Anlagenabgang (219 TEUR). Er resultiert im Wesentlichen auf dem Verkauf des Wohn- und Geschäftshauses Nordstraße in Oelsnitz, welches bis 2014 als Meisterstützpunkt diente.

Die Aufwendungen für Material liegen mit insgesamt 6.847 TEUR um 62 TEUR unter dem Plan, jedoch um 246 TEUR über dem Vorjahresbetrag.

Allein beim Fernwasserbezug stiegen die Belastungen aus Grundumlage um monatlich 6 TEUR, d. h. um 77 TEUR jährlich gegenüber 2016. Hinzu kam die Anhebung des Arbeitspreises um 0,8 %.

Bei den Fremdleistungen war die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ebenfalls gewollt. Hier wurde im Nachtrag 2017 ein Sonderbudget für die Sanierung von Anlagen bereitgestellt. Im Nachgang stellte sich heraus, dass es sich teilweise um aktivierungspflichtige Vorhaben handelte. Daher wurden ca. 410 TEUR fremde Instandhaltung nicht ausgeschöpft. Die Überschreitung des Planwertes Fremdleistungen zur Weiterberechnung um 380 TEUR korrespondiert mit entsprechend hohen Erträgen. Diese Aufwandsposition deckt Bauleistungen für den Hausanschlussbereich sowie Pumpen für Dritte ab. Material- und Fremdleistungen belaufen sich insgesamt auf 10.178 TEUR (Vj. 9.300 TEUR).

Das geplante Budget für Personal von 8.260 TEUR (Vj. 8.001 TEUR) wurde mit 8.188 TEUR beansprucht. Die Veränderung zum Vorjahr resultiert aus planmäßigen Tarifsteigerungen.

An Abschreibungen auf das Anlagevermögen sind im Geschäftsjahr 8.912 TEUR (Vj. 8.923 TEUR) angefallen. Die leichte Unterschreitung des Planwertes um 86 TEUR korrespondiert mit der geringeren Investitionserfüllung 2017.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gibt es im Geschäftsjahr kaum Auffälligkeiten. Die größte Abweichung entstand bei Verlusten aus Gegenständen des Anlagevermögens (169 TEUR, Vj. 482 TEUR). Diese Position ist nicht planbar. Die Umlage aus interner Verrechnung zwischen den Geschäftsbereichen entspricht etwa dem Jahr 2016. Das Finanzergebnis wurde gegenüber der Vorgabe um rund 91 TEUR verbessert, resultierend aus Beteiligungs- und Zinserträgen. Die deutliche Reduzierung des Zinsaufwandes gegenüber 2016 um 327 TEUR wurde durch Umschuldung von Krediten zu besseren Konditionen erreicht.

Eine weitere Besonderheit war in Form von Kapitalertragsteuerverpflichtungen usw. aus der Betriebsprüfung des Finanzamtes Chemnitz für den Zeitraum 2012-2014 einzustellen. Der Betrag von rund 320 TEUR ist Gegenstand des laufenden Einspruchsverfahrens.

Als Besonderheit des GB 1 waren hier in 2017 erneut handelsrechtliche latente Steuern in Höhe von 847 TEUR (Vj. 443 TEUR) auszuweisen. Sie sind zahlungsneutral und entstehen auf Grund abweichender Bilanzierung in Handels- und Steuerbilanz der Sonderposten für kostenlos übertragenes Anlagevermögen und Rohrnetzauswechslungen.

Das Ergebnis der Sparte beträgt -233 TEUR (Plan 395 TEUR) bzw. ohne Kostenüberdeckungsausweis 1.330 TEUR (Plan 404 TEUR).

Im **Geschäftsbereich 4 (Abwasser)** werden Umsatzerlöse von 29.444 TEUR (Vj. 27.576 TEUR) ausgewiesen. Dabei liegen die Erlöse aus Abwasserhauptleistungen mit 22.754 TEUR um 322 TEUR über den Erwartungen. Hintergrund ist der Zuwachs von Vollanschlüssen auf Grund der Investitionstätigkeit des ZWAV. Dagegen sind die Umsätze aus Fäkalentsorgung, korrespondierend mit geringerem Transportaufwand rückläufig (Ist 630 TEUR, Vj. 862 TEUR).

Unter den Erwartungen lagen auch die Festsetzungen zur Kleininleiterabgabe, was jedoch darauf schließen lässt, dass die Abwasserentsorgung im Vogtland im Ergebnis unserer Aktivitäten fast vollständig den gesetzlichen Vorgaben entspricht.

Seit 2016 werden jährlich die Verbindlichkeiten aus Kostenüberdeckung aufgelöst, im Geschäftsjahr in Höhe von 4.465 TEUR. Mittels Nachkalkulation erfolgte die Ermittlung weiterer Zuführungen zu den Rückstellungen aus Kostenüberdeckung, in 2017 mit 110 TEUR. Hierbei enthalten ist auch eine Korrektur des Vorjahres, in dem die Berechnung der Rückstellung nach einem vereinfachten überschlägigen Verfahren erfolgte. Das ist auch die Ursache für die Verbesserung des Jahresergebnisses im Geschäftsbereich 4. Die Rückstellung für den neuen Kalkulationszeitraum beträgt kumulativ 2.228 TEUR.

Bei den sonstigen Umsatzerlösen traten keine Besonderheiten auf. Die größte Position ist die Betriebskostenumlage Straßenentwässerung mit 1.272 TEUR (Vj. 1.244 TEUR).

Die Sonderposten entsprechen mit 8.133 TEUR den Simulationswerten. Größere Beträge fallen bei den sonstigen Erträgen in der Rubrik Abwasserabgabe an. Hier erfolgt zum einen die zahlungsneutrale Auflösung gebildeter Rückstellungen/Verbindlichkeiten aus Vorjahren, sobald die entsprechenden Bescheide vorliegen. Als Ertrag waren 500 TEUR geplant, verbucht wurden insgesamt 614 TEUR, darunter 72 TEUR aus Rückerstattungen bereits gezahlter Beträge.

Insgesamt erzielt die Sparte 38.927 TEUR an Erträgen (Vj. 37.810 TEUR; Plan 38.260 TEUR).

Das Budget für Material wurde insgesamt eingehalten. Jedoch wurden die Fremdleistungen, besonders die Position fremde Instandhaltung stärker in Anspruch genommen (Plan 4.411 TEUR; Ist 4.639 TEUR). Grund dafür sind u. a. Mehraufwendungen in Folge fremder Straßenbaumaßnahmen.

Der Personalaufwand liegt mit 3.239 TEUR auf dem Niveau des Vorjahres. Im GB 4 fallen keine Altersteilzeitleistungen mehr an. Alle Verträge sind ausgelaufen. Tarifsteigerungen wurden durch Abgänge von Personen kompensiert.

An planmäßigen Abschreibungen sind in 2017 16.350 TEUR ermittelt worden. Die Erhöhung gegenüber dem Planwert um 120 TEUR resultiert u. a. aus der Nachaktivierung eines wertintensiven Gewerbegebietes im Reichenbacher Raum.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind die verschiedenen Abwasserabgaben von besonderer Bedeutung (Plan 1.104 TEUR, Ist 1.160 TEUR). Hier wird im Wesentlichen die jährliche Zuführung zur entsprechenden Rückstellung gemäß Erklärung der Fachabteilung abgebildet. In der Position Kleininleiter erfolgte in Geschäftsjahr eine Nachzahlung über ca. 53 TEUR für 2016.

Für die Erlangung von wasserrechtlichen Genehmigungen für diverse Niederschlagswassereinleitstellen wurden Sonderbudgets in den Positionen „Sonstige Honorare“ sowie „Gebühren“ bereitgestellt. Wegen Anlaufschwierigkeiten wurden diese Mittel nur minimal beansprucht. Die gesamten sonstigen Aufwendungen betragen 2.758 TEUR (Vj. 2.915 TEUR). Auch für den Abwasserbereich konnte eine weitere Senkung des Zinsaufwandes um 374 TEUR auf 3.107 TEUR erreicht werden.

Die Sparte schließt mit einem Gesamtergebnis von 2.210 TEUR ab (Plan: 1.507 TEUR). Beeinflusst wird das Ist-Ergebnis mit 4.355 TEUR Erlöszuschreibungen durch Bestandsveränderungen aus Kostenüberdeckung.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung des ZWAV** verzeichnet insgesamt einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.977 TEUR (Plan: 1.902 TEUR).

3. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des Zweckverbandes hat sich zum 31. Dezember 2017 auf 557.519 TEUR (Vj. 562.847 TEUR) vermindert.

Der Saldo aus Anlagenzu- und -abgängen sowie Abschreibungen verminderte das Anlagevermögen auf 524.662 TEUR (Vj. 528.013 TEUR), bei den Sonderposten für Investitionszuschüsse ist der Bestand zum Stichtag nur noch 171.936 TEUR (Vj. 179.714 TEUR).

Aus der Investitionserfüllung 2017 ergibt sich wiederum ein Überhang für 2017 in Höhe von 2.205 TEUR bei den Eigenmitteln. Starke Auswirkung hat die „kostenlose Übernahme“ im Abwasserbereich, die überwiegend aus der Einbuchung des Gewerbegebietes PIA III, gelegen in der Gemeinde Heinsdorfergrund, herrührt. Dabei handelt es sich inhaltlich um Fördermittel, die ein Dritter erhalten hat, die aber zum übernommenen Anlagenwert gehören und Basis für die Abschreibungen sind.

Sparte	Gesamtkosten (TEUR)	Fördermittel (TEUR)	Straßenentwässerungskostenanteile (TEUR)	Kostenbeteiligungen (TEUR)	Kostenlose Übernahmen (TEUR)	Eigenmittel (TEUR)
GB 1 Plan	5.846	0	0	171	0	5.675
GB 1 Ist	5.383	0	0	149	90	5.145
GB 4 Plan	16.571	985	1.918	1.847	0	11.821
GB 4 Ist	19.837	888	1.604	1.050	6.191	10.104
Plan gesamt	22.417	985	1.918	2.018	0	17.496
Ist gesamt	25.220	888	1.604	1.199	6.281	15.249

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 94,1 % (Vj. 93,8 %); dem steht ein wirtschaftliches Eigenkapital (einschließlich Sonderposten) von 307.929 TEUR (Vj. 307.726 TEUR) bzw. von 55,2 % (Vj. 54,6 %) gegenüber.

Der Gesamtbestand an Forderungen (10.812 TEUR) hat sich zum Vorjahr (13.460 TEUR) um -2.648 TEUR verringert. Der wesentlichste Rückgang wurde bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Reduzierung um 2.702 TEUR erreicht, was sich wiederum in der Zunahme der liquiden Mittel niederschlägt. In Folge Umstellung auf monatliche Abschlagserhebung für Wasser und Abwasser stieg die Abbucherquote von rund 60 % auf 78 % und damit die fristgerechten Zahlungen an. Im Geschäftsjahr waren auch weniger Mahnungen und Sperraufträge zuzustellen.

Die Forderungen gegen Mitgliedskommunen (2.976 TEUR, Vj. 2.885 TEUR) betreffen im Wesentlichen stichtagsbezogene Kostenbeteiligungen oder Straßenentwässerungsbescheide, die jährlich unterschiedlich sind. Diese sind im Wesentlichen unstrittig.

Die Abnahme der Rückstellungen wird stark von den Beträgen aus Kostenüberdeckung beeinflusst. Hier erfolgte im GB 1 eine Zuführung von 1.563 TEUR, der Gesamtbestand per 31. Dezember 2017 wurde gleichzeitig den Verbindlichkeiten zugeordnet (7.309 TEUR). Der Endbestand dieser Rückstellung (2.228 TEUR) betrifft nur noch den Abwasserbereich. Die Entwicklung der Rückstellungen für Abwasserabgaben ist jeweils abhängig von der Terminierung der Bescheiderstellung durch die Landesdirektion Sachsen.

Rückstellungen Gesamt	Stand 01.01.2017 (TEUR)	Inanspruch- nahme (TEUR)	Auflösung (TEUR)	Zuführung (TEUR)	Zinsen (TEUR)	Stand 31.12.2017 (TEUR)
Altersteilzeit	914	663	0	18	9	278
Abwasserabgabe	2.549	532	1.629	1.059	0	1.447
Urlaubsrückstellung	57	57	0	46	0	46
Wassernutzungs- entgelt	69	69	0	70	0	70
Interne Kosten Jah- resabschluss	227	227	0	212	0	212
Künftige Prüfung durch Finanzamt	4	0	0	6	0	10
Archivierung	145	0	0	1	0	146
Guthaben aus Gleitarbeitszeit	91	91	0	97	0	97
Jubiläen	82	10	0	11	0	83
Schadenersatz	135	0	0	0	0	135
Prüfungskosten	27	25	0	26	0	28
Prozesskosten	33	7	0	10	0	36
Ausstehende Rech- nungen	2	2	0	2	0	2
Berufsgenossenschaft	0	0	0	30	0	30
Kostenüberdeckung*	7.864	0	0	1.673	0	2.228
	12.199	1.683	1.629	3.261	9	4.848

*Umgliederung in Verbindlichkeiten 7.309 TEUR

Für Altersteilzeit liegt ein Gutachten vor, die Rückstellungen werden bis 2018 vollständig in Anspruch genommen werden.

Am Bilanzstichtag werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 216.152 TEUR (Vj. 218.613 TEUR) ausgewiesen.

Die Teilbilanzen der Sparten haben sich im Wirtschaftsjahr 2017 unter Einbeziehung der gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten untereinander wie folgt entwickelt:

	Bilanzsumme		Anlagevermögen		Wirtschaftliches Eigenkapital	
	2017 TEUR	2016 TEUR	2017 %	2016 %	2017 %	2016 %
Geschäftsbereich 1 Wasser	231.753	233.728	58,6	59,8	27,3	27,8
Geschäftsbereich 4 Abwasser	480.587	480.203	80,9	80,8	50,9	50,6

- **Investitionen**

Im Bereich **Trinkwasser** lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit wie in den vergangenen Jahren in der Erneuerung alter Versorgungsleitungen. Es wurden 48 Maßnahmen durchgeführt, wobei ein Großteil gemeinsam mit den Straßenbaulastträgern realisiert wurde. Diese Verfahrensweise hat sich hinsichtlich der Abwicklung der Bauleistungen bewährt. Aufwendig ist jedoch die Abstimmung der Ausschreibungstermine, da die Beteiligten bei der Finanzierung an unterschiedliche Förderprogramme mit entsprechend unterschiedlichen Bewilligungsterminen gebunden sind. Als Folge konnten Baumaßnahmen erst im 2. und 3. Quartal an den Start gebracht werden.

Zur Senkung der Netzverluste, Verbesserung der Wasserqualität und als Mitbaumaßnahme bei Neuerschließungen Abwasser gemäß dem öffentlich-rechtlichen Vertrag (ÖRV) mit dem Vogtlandkreis werden Trinkwasserleitungen als Eigenmaßnahmen des ZWAV erneuert.

Wichtige Vorhaben 2017 waren u. a.:

- Erneuerung der Hauptleitung in der Grünbacher Straße in Falkenstein zur Erhöhung der Versorgungssicherheit;
- Erneuerung der Hauptleitung in der Auerbacher Straße zur Sicherung der Stabilität der Versorgung;
- Oelsnitz Fertigstellung der Rohrnetzauswechslung Schönecker Straße mit Umstellung der Versorgungszone;
- Rohrnetzauswechslungen in Plauen – Mitbau im Zuge von 10 Straßenbaumaßnahmen

Wie im Wasserbereich waren auch im **Abwasserbereich** vorrangig Kanalauswechslungen als Gemeinschaftsmaßnahmen im Zuge Straßenbau zu realisieren. Die Neuerschließung von Ortsteilen im ländlichen Bereich mit Bau einer Kläranlage oder Überleitung des Abwassers in bestehende Kläranlagen bildete mit 10 Maßnahmen einen weiteren Schwerpunkt der Investitionstätigkeit. Diese Maßnahmen sind Bestandteil des Öffentlich-Rechtlichen Vertrages (ÖRV) und werden mit finanzieller Beteiligung der Anschlussnehmer umgesetzt (sog. Mehrkostenmaßnahmen).

Wichtige Vorhaben 2017 waren u. a.:

- Beginn der Mischwasser-Kanalsanierung in der Forststraße in Plauen im Zuge Straßenbau;
- Beginn der Mehrkostenmaßnahmen in Kobitzschwalde als Druckentwässerung und Überleitung nach Plauen;
- Weiterführung der Mehrkostenmaßnahme Eich als Druckentwässerung mit Einleitung in das Kanalnetz Lengenfeld;
- Fertigstellung Bau Schmutzwasserdruckleitung in der Schönecker Straße Oelsnitz als Mehrkostenmaßnahme
- Fertigstellung der Mehrkostenmaßnahme Leubnitz als Druckentwässerung mit neuer Kläranlage.

- **Investitionsstrategie, Ausblick**

Im **Trinkwasserbereich** werden weiterhin künftige Baumaßnahmen durch den Mitbaubedarf im Zuge der Erneuerung der Infrastruktur begründet sein. Ziel ist die Nutzung von Synergieeffekten in Verbindung mit durchzuführenden Straßenbau- und Kanalbaumaßnahmen. Vorhaben zur geordneten Erneuerung der überörtlich wichtigen Fernleitungen zur Absicherung der Versorgungssicherheit werden auf Grund der Dringlichkeit ab 2018 gezielt vorbereitet und im Perspektivplan eingeordnet. Der sich daraus ergebende Finanzierungsbedarf wird erhebliche Mittel binden.

Im Stadtgebiet Auerbach werden bis 2020 weiterhin Leitungserneuerungen mit Dimensionsverringerung durchgeführt werden, um das Trinkwassernetz an die Verbrauchsentwicklung anzupassen. Dazu stehen weiterhin Fördermittel „Stadtumbau Ost“ mit einem Fördersatz von 50 Prozent zur Verfügung.

Im **Bereich Abwasser** bleibt ein Investitionsschwerpunkt bis Ende 2018 die Errichtung zentraler Anschlüsse gemäß Umsetzungskonzept des ÖRV. Dies sind Maßnahmen mit Mehrkostenbeteiligung durch die Bürger. Es ist zu befürchten, dass auf Grund der gegenwärtigen Auftragslage im Bausektor nicht für alle geplanten Vorhaben Bauaufträge erteilt werden können. In diesem Fall wäre die Anpassung des ÖRV durch den Vogtlandkreis und eine Verlängerung der Fördermittelbewilligung durch die Sächsische Aufbaubank zu genehmigen.

Mit der Förderrichtlinie „Siedlungswasserwirtschaft“ (SWW 2016) werden auch Regenrückhaltebecken (RRB) und Regenüberlaufbauwerke (RÜB) sowie der Austausch von Altkanälen mit einem Fördersatz von 50 % vom Freistaat Sachsen gefördert. Ziel ist die Anpassung der Mischwasserentlastungen an den Stand der Technik. Das Handlungskonzept Mischwasser wird derzeit in Abstimmung mit der Umweltbehörde Vogtlandkreis erarbeitet. Der Finanzbedarf dieser Vorhaben ist erheblich und wird sich in den kommunalen Haushalten bei der Einplanung der entsprechenden Straßenentwässerungsanteile widerspiegeln.

Ziel ist nach wie vor der Nachweis des Standes der Technik der vorhandenen Bauwerke bei geringstem finanziellem Aufwand. Zusätzliches Beckenvolumen in den Einzugsgebieten der Kläranlagen wird erforderlich sein. 2019 soll das Becken RÜB Auerbach gebaut werden. Für 2021/22 ist der Bau von RÜB Seumestraße in Plauen eingeordnet. Hier läuft derzeit das Genehmigungsverfahren. In den Einzugsgebieten der zentralen Kläranlagen Plauen und Rodewisch sind weitere Becken zu planen, die in die Folgejahre ab 2023 einzuordnen sind.

Die Sanierung oder der Ersatzneubau von Kläranlagen wird weiterhin erforderlich werden. 2018 erfolgt der Ersatzneubau der KA Trieb. Bereits vorbereitet werden mit Bau frühestens ab 2019 die Sanierung der KA Berglas, Kugelreuth und Mechelgrün.

Die Modernisierung der Ausrüstung, Steuer- und Maschinentchnik in den Wasserwerken und Kläranlagen wird ein wichtiges Aufgabenfeld der nächsten Jahre. Der Bau einer neuen Maschinellen Schlammmentwässerungen (MSE) ist 2018 für die Kläranlagen Rodewisch und Oelsnitz geplant. Auf der Zentralen Kläranlage Plauen werden 2018 die 2 Blockheizkraftwerke (BHKW) inklusive Schaltanlage durch neue effiziente Anlagen ausgetauscht.

Die Bedarfsermittlung für die Ertüchtigung von Wasserwerken, Kläranlagen und Pumpwerken einschließlich deren Schalt- und Steuertechnik ist längst nicht abgeschlossen. Sie wird im Laufe 2018 weitergeführt und betrachtet den Zeitraum bis 2022. Somit kann der erforderliche Planungsvorlauf für die Realisierung gesichert werden. Diese Planungen werden den Aspekt der Energieeffizienz beachten.

Für die Verbesserung des Services für Kunden, Planer, Baubetriebe ist die Bereitstellung der elektronischen Netzauskunft/Schachterlaubnis für 2018 vorgesehen.

Auch künftig werden die Anbindungen von Trinkwasser- und Abwasseranlagen an die Prozessleitsysteme im Rahmen der geplanten Mittel fortgesetzt. Mit Hilfe von Teststellungen sollen unter der Maßgabe von Wirtschaftlichkeit und Handhabung die Ablösung der 2 Leitsysteme auf ein gemeinsames Prozessleitsystem geprüft werden.

Die Digitalisierung stellt mit seinen Chancen und Risiken eine weitere Herausforderung für die nächsten Jahre dar.

- **Investitionsvolumen 2018**

Für 2018 liegt ein bestätigter Investitionsplan mit folgenden Eckdaten vor:

Trinkwasserbereich von 4.587 TEUR (Eigenanteil ZWAV 4.284 TEUR)

Abwasserbereich von 16.225 TEUR (Eigenanteil ZWAV 9.052 TEUR)

Überhänge aus 2017 und Verschiebungen von Projekten in die Folgejahre werden im Nachtrag 2018 Berücksichtigung finden.

- **Ausnutzungsgrad der wichtigsten Kläranlagen**

Der Ausnutzungsgrad der größten Kläranlagen betrug in 2017:

Kläranlage Plauen	ca. 80 %
Kläranlage Rodewisch	ca. 70 %
Kläranlage Oelsnitz	ca. 100 %
Kläranlage Adorf	ca. 100 %

- **Grundstücksveränderungen 2017**

Zugänge	Anzahl	Anschaffungskosten (EUR)	Zuaktivierung Umbuchung (EUR)	Gesamt EUR
Geschäftsbereich 1			-513	-513
Geschäftsbereich 4	16	89.409	706	90.115

Abgänge	Anzahl	Buchwert (EUR)	Ertrag (EUR)
Geschäftsbereich 1	5	50.367	62.383
Geschäftsbereich 4	2	494	7.543

- **Kapitalflussrechnung und Liquidität**

Die Liquidität des Zweckverbands wird anhand einer Kapitalflussrechnung nach dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 21 (DRS 21) dargestellt:

	2017 TEUR	Vorjahr TEUR
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	21.114	23.143
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-15.502	-17.624
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.912	2.431
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	700	7.950
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	20.693	12.743
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (= Liquide Mittel)	21.393	20.693

Während des gesamten Wirtschaftsjahres 2017 war die Liquidität jederzeit gesichert. Mögliche Kassenkredite von insgesamt 7.000 TEUR (Vj. 7.000 TEUR) wurden nicht in Anspruch genommen. Freie finanzielle Mittel wurden als Geldanlagen deponiert. Die Neuaufnahme von Investitionskrediten erfolgt regelmäßig erst 9 bis 12 Monate nach Ende des Wirtschaftsjahres. Seit April 2017 waren Guthaben aus Girokonten wegen des negativen Marktumfeldes teilweise mit 0,4 Prozent zu verzinsen.

Der ZWAV verfügt zum 31. Dezember 2017 über noch nicht abgerufene Kreditermächtigungen für Investitionen 2017 von 8.488 TEUR entsprechend Finanzierungsbedarf (Gesamtgenehmigung 10.195,3 TEUR).

III. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

- **Angaben zum Personalbestand und -aufwand**

Die Personalaufwendungen setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	2017 TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderungen TEUR
Löhne	4.947	4.944	3
Gehälter	4.705	4.611	94
Altersteilzeit	-524	-550	26
Sachbezüge	9	9	0
Übrige Erstattungen	17	16	1
	9.154	9.030	124

	2017	Vorjahr	Veränderungen
	TEUR	TEUR	TEUR
Soziale Aufwendungen			
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung	1.875	1.872	3
Zusatzversorgungskasse	242	241	1
Beiträge Berufsgenossenschaft	104	73	31
Übrige	53	30	23
	<u>2.274</u>	<u>2.216</u>	<u>58</u>
	11.428	11.246	182

Am 31. Dezember 2017 betrug der Personalbestand 256 (Vj. 264) Personen, darunter aktiv 226 (Vj. 228) und Auszubildende Personen 14 (Vj. 15).

Zum Stichtag befanden sich 12 (Vj. 21) Personen in der Ruhephase der Altersteilzeit, 4 (Vj. 0) Personen befanden sich in sonstiger Freistellung.

Im Angestelltenverhältnis waren per 31. Dezember 2017 110 (Vj. 111) Personen sowie 132 (Vj. 138) Personen als gewerbliche Arbeitnehmer beschäftigt.

Die Gegenüberstellung Stellenplan zum Ist 2017 stellt sich wie folgt dar:

Personen	Plan 2017	Ist 31.12.2017	Abweichung	Plan 2018
Angestellte	109	110	1	102
Gewerbliche Arbeitnehmer	135	132	-3	132
Auszubildende/BA-Studenten	15	14	-1	14
Gesamt	259	256	-3	248
<i>darunter aktive Arbeitnehmer</i>	<i>229</i>	<i>226</i>	<i>-3</i>	<i>226</i>

Am 31. Dezember 2017 bestanden noch 13 (Vj. 21) gültige Altersteilzeitverträge. Innerhalb des Geschäftsjahres sind bis zum Stichtag bereits 8 (Vj. 3) Verträge durch Eintritt der Personen ins Rentenalter ausgelaufen. Die Mitte 2011 geschlossene Betriebsvereinbarung, die es einem weiteren Personenkreis ermöglichte, Altersteilzeit wahrzunehmen, führte in 2017 zu keinem Neuvertrag. Bis zum 31.12.2018 werden alle verbliebenen Verträge durch Renteneintritt beendet sein.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

- **Risikomanagementsystem**

In einer Dienstanweisung aus dem Jahr 2002 wurden alle bis dahin bekannten Risiken erfasst und bewertet (Eintrittswahrscheinlichkeit und Finanziell). Jährlich erfolgen die Aktualisierung bezüglich neuer bzw. weggefallener Risiken und deren Neubewertung.

2017 wurden folgende Risiken mit einer sehr hohen Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet:

- Investitionsbedarf/Instandhaltungsstau;
- Erforderlicher Rückbau von Infrastruktur;
- Unrentable Investitionen; insbesondere aus dem Mischwasserkonzept;
- Einhaltung von Abwasser-Grenzwerten;
- Forderungsausfälle;
- Körperschaftssteuerisiko wegen Überschüssen;
- Niederschlagswassereinleitstellen mit fehlendem Wasserrecht.

Die möglichen finanziellen Schäden aus der Risikobewertung halten sich in Grenzen.

Aus dem aktuellen Betriebsgeschehen 2018 zeichnen sich drastisch erhöhte Baupreise ab sowie ein Mangel an Baufirmen für größere Vorhaben. Diese Aspekte können sich negativ auf das Investitionsbudget und die Durchführungsfristen auswirken.

- **Investitionsstrategie im Abwasserbereich**

Perspektivisch bereitet das zu überarbeitende Mischwasserkonzept Bedenken bezüglich seiner Finanzierbarkeit. Zum einen besteht die Gefahr, dass die Kommunen ihre Straßenentwässerungsanteile nicht leisten können. Für den ZWAV selbst stehen Millionenbeträge zur Finanzierung an, die jedoch keinen Eurocent Mehreinnahmen von den Kunden bringen werden.

Das Thema Klärschlamm-Monoverbrennung und Phosphateliminierung ist zeitlich vom Gesetzgeber von 2025 auf 2030 verschoben worden. Hier werden verschiedene Lösungsansätze vorbereitet.

- **Technische Überalterung**

Im Anschluss an die Abwassererschließungen werden in den Folgejahren verstärkt Ausrüstungen von Kläranlagen, Wasserwerken, Pumpstationen und Steuereinrichtungen der Prozessleittechnik im großen Stil zu erneuern sein. Zum einen ist eine physische Überalterung erreicht, zum anderen erfordert der technische Fortschritt die Modernisierung von Anlagen. Die Geschäftsleitung strebt eine Anhebung des Investitionsbudgets für Wasser an, um auch dort die erforderlichen Erneuerungen unter Ausnutzung des günstigen Zinsumfeldes zu tätigen.

- **Bevölkerungsrückgang**

Auch wenn sich die Abnahme der wohnhaften Personen etwas verlangsamt hat, wird sich in den Folgejahren das Thema Stagnation in Versorgungsleitungen weiter verstärken. Nur mittels Dimensionsverkleinerungen von Leitungen oder gehäuftem Spülaufwand kann die Wasserqualität langfristig gesichert werden.

- **Zinsänderungsrisiko**

Ein Zinsänderungsrisiko ist für die nächsten Jahre im Wesentlichen ausgeräumt, da strategisch alle einst variablen Verträge mit festen Zinssätzen und langen Laufzeiten mittels von Zinsswaps gedeckelt sind. Neuaufnahmen erfolgen in der Regel bei SAB (Sächsische Aufbaubank - Förderbank) und KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) zu Festkonditionen. Diese Strategie bewirkt mittel- bis langfristig niedrige Durchschnittszinsen auf das Gesamtportfolio.

Zunehmend führt das allgemein negative Zinsniveau zu wirtschaftlichen Auswirkungen bei den Banken, so dass Negativzinsen an die Kunden weitergegeben werden und für Guthaben sogenannte Verwarentgelte anfallen.

- **Steuerliche Risiken**

Aus der Betriebsprüfung des gewerblichen Bereiches für den Zeitraum 2012-2014 (Beginn August 2016) liegen zwischenzeitlich die Steuerbescheide vor. Wir befinden uns im Einspruchsverfahren, wobei es im Wesentlichen um die Bewertung einer Kapitalumgliederung als so genannte „verdeckte Gewinnausschüttung“ geht. Die daraus festgesetzte Kapitalertragsteuer beläuft sich auf 303 TEUR zzgl. Solidaritätszuschlag. Daraus resultierend würden sich auch Verlustvorträge und Einkommen usw. nachteilig verschieben. Je nach Reaktion des Finanzamtes kann es zum Klageverfahren kommen.

- **Weitere Finanzielle Risiken**

Unverändert steht die künftig nicht mehr verrechenbare Abwasserabgabe als unbekannte Größe im Raum. In 2016 kam als neuer Schwerpunkt das Genehmigungsverfahren für Niederschlagswassereinleitungen hinzu, was bei etwa 1.800 EUR Verwaltungsgebühren je Antrag zzgl. notwendiger Ingenieurleistungen eine finanzielle Belastung in den Folgejahren >500 TEUR zur Folge haben wird. Ohne Genehmigungsverfahren ist die einzige Alternative die Zahlung überhöhter Abwasserabgaben.

- **Aufgabenschwerpunkte**

Die Hauptthemen wurden bereits bei den technischen Aussagen hervorgehoben, wie:

- Flächendeckende Umsetzung des Instandhaltungsmanagementsystems;
- Abschluss der letzten Projekte des Abwasserbeseitigungskonzeptes;
- Ausbau des Prozessleitsystems für Anlagen und Werke;
- Forcierung des Energiemanagements.

Als weitere Zukunftsaufgaben stehen die Umsetzung der neuen Datenschutzverordnung und die weitere Digitalisierung von Verwaltungsprozessen an.

Der ZWAV plant für 2018 ein positives Jahresergebnis in Höhe von 1.413 TEUR.

Plauen, 22. Juni 2018

gez. Ralf Oberdorfer
(Verbandsvorsitzender)

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr
vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017**

	EUR	2017 EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		54.705.735,01	52.515.572,05
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen		-5.656,75	-561,73
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.170.364,40	1.124.742,16
4. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil: EUR 394.608,17 (Vj. EUR 394.608,17)		11.034.953,81	11.703.567,32
		<u>66.905.396,47</u>	<u>65.343.319,80</u>
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-10.196.384,45		-9.794.712,41
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-7.970.291,83</u>		<u>-7.157.205,52</u>
		-18.166.676,28	-16.951.917,93
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-9.153.792,31		-9.030.280,96
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 242.431,79 (Vj. EUR 241.097,14)	-2.274.091,50		-2.215.383,17
		<u>-11.427.883,81</u>	<u>-11.245.664,13</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen		-25.261.943,20	-25.411.058,56
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-5.020.641,95	-5.509.265,01
		<u>7.028.251,23</u>	<u>6.225.414,17</u>
9. Erträge aus Beteiligungen		82.360,00	55.181,20
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		53.095,08	32.910,53
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus der Aufzinsung: EUR 9.263,00 (Vj. EUR 24.580,00)		-4.422.825,78	-5.123.241,45
		<u>-4.287.370,70</u>	<u>-5.035.149,72</u>
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Aufwand aus latenten Steuern: EUR 403.829,00 (Vj. EUR 442.824,00)		-723.489,38	-442.032,75
13. <u>Ergebnis nach Steuern</u>		<u>2.017.391,15</u>	<u>748.231,70</u>
14. Sonstige Steuern		<u>-40.777,77</u>	<u>-41.260,85</u>
15. <u>Jahresüberschuss</u>		<u>1.976.613,38</u>	<u>706.970,85</u>

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Bilanz zum 31. Dezember 2017

AKTIVA				PASSIVA			
	EUR	31.12.2017 EUR	Vorjahr EUR		EUR	31.12.2017 EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Allgemeine Rücklage		108.470.319,10	101.996.572,47
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	134.646,90		168.790,90	II. Gewinnvortrag		7.537.200,40	6.830.229,55
2. Dienstbarkeiten	2.019.930,80		1.987.383,79	III. Jahresüberschuss		1.976.613,38	706.970,85
		2.154.577,70	2.156.174,69			<u>117.984.132,88</u>	<u>109.533.772,87</u>
II. Sachanlagen				B. Sonderposten			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	95.989.768,54		94.354.677,98	1. Sonderposten mit Rücklageanteil	3.502.718,23		3.897.326,40
2. Wasserverteilungsanlagen und Abwasserkanäle	400.929.499,00		407.002.019,00	2. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	171.936.342,00		179.713.590,00
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	7.668.335,96		8.014.575,00	3. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	12.243.670,96		12.423.442,63
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.840.287,32		5.385.673,00	4. Sonderposten Zinsverbilligung	2.261.649,84		2.157.728,03
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.248.205,65		9.268.405,20			<u>189.944.381,03</u>	<u>198.192.087,06</u>
		520.676.096,47	524.025.350,18	C. Rückstellungen			
III. Finanzanlagen				Sonstige Rückstellungen		4.848.575,09	12.199.103,63
Beteiligungen		1.831.769,32	1.831.769,32	D. Verbindlichkeiten			
		<u>524.662.443,49</u>	<u>528.013.294,19</u>	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	216.151.507,49		218.612.625,23
B. Umlaufvermögen				davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
I. Vorräte				EUR 15.224.351,17 (Vj. EUR 14.905.892,91)			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	632.113,44		650.322,54	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.686.119,14		5.080.037,59
2. Unfertige Leistungen	2.913,00		8.569,75	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
		635.026,44	658.892,29	EUR 4.686.119,14 (Vj. EUR 5.080.037,59)			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	227.274,50		176.345,01
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.338.814,27		10.040.797,14	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.227,29		14.707,85	EUR 227.274,50 (Vj. EUR 176.345,01)			
3. Forderungen gegen Mitgliedskommunen	2.975.683,62		2.884.861,35	4. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedskommunen	92.204,80		3.339,83
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:				davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 524.371,20 (Vj. EUR 609.360,93)				EUR 92.204,80 (Vj. EUR 3.339,83)			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	481.863,44		519.634,61	5. Sonstige Verbindlichkeiten	22.737.242,48		18.606.830,80
		10.811.588,62	13.460.000,95	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				EUR 8.144.033,83 (Vj. EUR 4.961.169,38)			
		21.393.334,23	20.693.329,08	davon aus Steuern:			
		<u>32.839.949,29</u>	<u>34.812.222,32</u>	EUR 160.040,27 (Vj. EUR 287.765,24)			
C. Rechnungsabgrenzungsposten				davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
		16.297,63	21.724,78	EUR 73.984,06 (Vj. EUR 73.371,68)			
						<u>243.894.348,41</u>	<u>242.479.178,46</u>
				E. Rechnungsabgrenzungsposten		600,00	275,27
				F. Passive latente Steuern		846.653,00	442.824,00
		<u>557.518.690,41</u>	<u>562.847.241,29</u>			<u>557.518.690,41</u>	<u>562.847.241,29</u>

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen**Bereich Trinkwasser - Geschäftsbereich 1****Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr
vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017**

	EUR	2017 EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		25.262.124,73	24.939.590,45
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen		-5.656,75	-561,73
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		634.052,79	638.484,53
4. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil: EUR 394.608,17 (Vj. EUR 394.608,17)		2.087.708,53	1.955.468,74
		<u>27.978.229,30</u>	<u>27.532.981,99</u>
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-6.846.480,76		-6.601.039,81
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-3.331.244,01</u>		<u>-2.698.629,29</u>
		-10.177.724,77	-9.299.669,10
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-6.493.310,35		-6.388.971,78
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 177.162,09 (Vj. EUR 176.064,44)	<u>-1.695.100,39</u>		<u>-1.625.581,25</u>
		-8.188.410,74	-8.014.553,03
7. Abschreibungen auf immaterielle Ver- mögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-8.911.597,78	-8.922.779,80
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.262.972,84	-2.593.913,78
9. Erträge aus interner Gemeinkostenumlage		3.281.297,55	3.289.528,77
		<u>1.718.820,72</u>	<u>1.991.595,05</u>
10. Erträge aus Beteiligungen		82.360,00	55.181,20
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		37.026,20	21.281,67
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus der Aufzinsung: EUR 9.263,00 (Vj. EUR 24.094,00)		-1.316.228,72	-1.642.612,16
		<u>-1.196.842,52</u>	<u>-1.566.149,29</u>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Aufwand aus latenten Steuern: EUR 403.829,00 (Vj. EUR 442.824,00)		-723.489,38	-442.032,75
14. <u>Ergebnis nach Steuern</u>		-201.511,18	-16.586,99
15. Sonstige Steuern		<u>-31.354,38</u>	<u>-31.628,84</u>
16. <u>Jahresfehlbetrag</u>		<u>-232.865,56</u>	<u>-48.215,83</u>

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Bereich Trinkwasser - Geschäftsbereich 1

Bilanz zum 31. Dezember 2017

AKTIVA

PASSIVA

	EUR	31.12.2017 EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	123.666,90		153.186,90
2. Dienstbarkeiten	673.943,90		673.875,68
		797.610,80	827.062,58
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.387.966,23		20.301.028,64
2. Wasserverteilungsanlagen	108.712.296,00		112.029.477,00
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.619.111,96		1.748.929,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.676.609,32		1.574.666,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.678.683,42		1.548.572,42
		133.074.666,93	137.202.673,06
III. Finanzanlagen			
Beteiligungen		1.831.769,32	1.831.769,32
		135.704.047,05	139.861.504,96
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	499.538,53		492.644,47
2. Unfertige Leistungen	2.913,00		8.569,75
		502.451,53	501.214,22
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.172.727,01		5.033.039,28
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.060,66		1.900,36
3. Forderungen gegen Mitgliedskommunen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (Vj. EUR 159.344,89)	165.685,86		172.342,24
4. Sonstige Vermögensgegenstände	314.892,26		318.801,11
5. Forderungen gegen andere Geschäftsbereiche	70.481.470,56		67.125.471,79
		74.137.836,35	72.651.554,78
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		21.393.334,23	20.693.329,08
		96.033.622,11	93.846.098,08
C. Rechnungsabgrenzungsposten		15.104,19	20.495,02
		231.752.773,35	233.728.098,06

	EUR	31.12.2017 EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
I. Allgemeine Rücklage		42.001.603,63	41.911.813,84
II. Verlustvortrag		-1.559.212,86	-1.510.997,03
III. Jahresfehlbetrag		-232.865,56	-48.215,83
		40.209.525,21	40.352.600,98
B. Sonderposten			
1. Sonderposten mit Rücklageanteil	3.502.718,23		3.897.326,40
2. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	17.400.947,00		18.561.171,00
3. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	2.240.945,20		2.109.791,91
		23.144.610,43	24.568.289,31
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		987.652,51	7.345.818,02
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 7.064.500,71 (Vj. EUR 6.809.719,22)	73.005.115,30		74.991.829,57
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 1.506.809,48 (Vj. EUR 1.526.053,30)	1.506.809,48		1.526.053,30
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht ein Beteiligungsverhältnis besteht	172.331,08		158.501,47
4. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedskommunen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 4.880,67 (Vj. EUR 1.639,27)	4.880,67		1.639,27
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 2.053.900,27 (Vj. EUR 382.473,50) davon aus Steuern: EUR 127.932,70 (Vj. EUR 256.227,88) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 73.984,06 (Vj. EUR 73.371,68)	7.535.338,74		382.473,50
6. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Geschäftsbereichen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 84.339.856,93 (Vj. EUR 83.957.996,59)	84.339.856,93		83.957.996,59
		166.564.332,20	161.018.493,70
E. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	72,05
F. Passive latente Steuern		846.653,00	442.824,00
		231.752.773,35	233.728.098,06

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen**Bereich Abwasser - Geschäftsbereich 4****Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr
vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017**

	EUR	2017 EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		29.443.610,28	27.575.981,60
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		536.311,61	486.257,63
3. Sonstige betriebliche Erträge		8.947.245,28	9.748.098,58
		<u>38.927.167,17</u>	<u>37.810.337,81</u>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-3.349.903,69		-3.193.672,60
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-4.639.047,82</u>		<u>-4.458.576,23</u>
		-7.988.951,51	<u>-7.652.248,83</u>
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.660.481,96		-2.641.309,18
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-578.991,11		-589.801,92
davon für Altersversorgung: EUR 65.269,70 (Vj. EUR 65.032,70)			
		-3.239.473,07	<u>-3.231.111,10</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-16.350.345,42	<u>-16.488.278,76</u>
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.757.669,11	<u>-2.915.351,23</u>
8. Aufwendungen aus interner Gemeinkostenumlage		-3.281.297,55	<u>-3.289.528,77</u>
		<u>5.309.430,51</u>	<u>4.233.819,12</u>
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		16.068,88	11.628,86
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-3.106.597,06	-3.480.629,29
davon aus der Aufzinsung: EUR 0,00 (Vj. EUR 486,00)			
		<u>-3.090.528,18</u>	<u>-3.469.000,43</u>
11. <u>Ergebnis nach Steuern</u>		2.218.902,33	764.818,69
12. Sonstige Steuern		<u>-9.423,39</u>	<u>-9.632,01</u>
13. <u>Jahresüberschuss</u>		<u>2.209.478,94</u>	<u>755.186,68</u>

Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen

Bereich Abwasser - Geschäftsbereich 4

Bilanz zum 31. Dezember 2017

AKTIVA				PASSIVA			
	EUR	31.12.2017 EUR	Vorjahr EUR		EUR	31.12.2017 EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Allgemeine Rücklage		66.468.715,47	60.084.758,63
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.980,00		15.604,00	II. Gewinnvortrag		9.096.413,26	8.341.226,58
2. Dienstbarkeiten	1.345.986,90		1.313.508,11	III. Jahresüberschuss		2.209.478,94	755.186,68
		1.356.966,90	1.329.112,11			77.774.607,67	69.181.171,89
II. Sachanlagen				B. Sonderposten			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	76.601.802,31		74.053.649,34	1. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	154.535.395,00		161.152.419,00
2. Abwasserkanäle	292.217.203,00		294.972.542,00	2. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	10.002.725,76		10.313.650,72
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	6.049.224,00		6.265.646,00	3. Sonderposten Zinsverbilligung	2.261.649,84		2.157.728,03
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.163.678,00		3.811.007,00			166.799.770,60	173.623.797,75
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.569.522,23		7.719.832,78	C. Rückstellungen			
		387.601.429,54	386.822.677,12	Sonstige Rückstellungen		3.860.922,58	4.853.285,61
		388.958.396,44	388.151.789,23	D. Verbindlichkeiten			
B. Umlaufvermögen				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	143.146.392,19		143.620.795,66
I. Vorräte				davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		132.574,91	157.678,07	EUR 8.159.850,46 (Vj. EUR 8.096.173,69)			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.179.309,66		3.553.984,29
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.166.087,26		5.007.757,86	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.166,63		12.807,49	EUR 3.179.309,66 (Vj. EUR 3.553.984,29)			
3. Forderungen gegen Mitgliedskommunen	2.809.997,76		2.712.519,11	3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	54.943,42		17.843,54
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:				davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 524.371,20 (Vj. EUR 450.016,04)				EUR 54.943,42 (Vj. EUR 17.843,54)	87.324,13		1.700,56
4. Sonstige Vermögensgegenstände	166.971,18		200.833,50	4. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedskommunen			
5. Forderungen gegen andere Geschäftsbereiche	84.339.856,93		83.957.996,59	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
		91.495.079,76	91.891.914,55	EUR 87.324,13 (Vj. EUR 1.700,56)			
		91.627.654,67	92.049.592,62	5. Sonstige Verbindlichkeiten	15.201.903,74		18.224.357,30
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.193,44	1.229,76	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
				EUR 6.090.133,56 (Vj. EUR 4.578.695,88)			
				davon aus Steuern:			
				EUR 32.107,57 (Vj. EUR 31.537,36)			
				6. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Geschäftsbereichen	70.481.470,56		67.125.471,79
				davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
				EUR 70.481.470,56 (Vj. EUR 67.125.471,29)			
						232.151.343,70	232.544.153,14
				E. Rechnungsabgrenzungsposten		600,00	203,22
						480.587.244,55	480.202.611,61
		480.587.244,55	480.202.611,61				

**Lagebericht, Bilanz,
Gewinn- und Verlustrechnung und
Leistungskennzahlen
Südsachsen Wasser GmbH**

Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz Lagebericht für 2017

1 Gegenstand der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Betriebsführung auf dem Gebiet der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie die Erbringung von gewerblichen und ingenieurtechnischen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft für die Gesellschafter, deren Mitglieder und Verbände. Eingeschlossen sind auch kaufmännische Dienstleistungen sowie Dienstleistungen auf den Gebieten der Facharbeiterausbildung und der Vertrieb von Material und Ausrüstungen.

1.1 Geschäftsmodelle, Ziele und Strategien

Die Südsachsen Wasser GmbH hat ihren Sitz in Chemnitz, Theresenstraße 13, und einen weiteren Standort in Chemnitz in der Schneeberger Straße 8.

Hauptaufgabe der Südsachsen Wasser GmbH (SW GmbH) ist die technische und kaufmännische Betriebsführung des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen (Verband FWS). Ziel ist eine sichere, bedarfsgerechte, nachhaltige sowie kostengünstige Trinkwasserlieferung an die Mitglieder des Verbandes FWS.

Die bei der Optimierung der Aufbereitungs-, Überwachungs- und Verteilungsprozesse beim Verband FWS gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse und das anerkannte Fachwissen werden vorteilhaft beim zweiten Aufgabengebiet der SW GmbH, den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen, eingesetzt. Mit Inbetriebnahme der neuen Mehrzweckhalle in der Schneeberger Straße 8 wurden Prozesse und Organisationsstrukturen verändert, um die Effizienz weiter zu erhöhen.

1.2 Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft hat keine Zweigniederlassungen.

1.3 Beteiligung an der AVS - Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

Die AVS gGmbH ist eine 100%ige Tochter der SW GmbH. Gegenstand der Gesellschaft ist die Aus- und Weiterbildung vor allem für die regionalen Ver- und Entsorgungsunternehmen in Südsachsen.

Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr vom 01.09.2016 bis 31.08.2017 einen Jahresfehlbetrag von 23 TEUR aus.

Die AVS gGmbH verfügt auch nach Einbeziehung dieses Fehlbetrages über Gewinnrücklagen von ca. 188 TEUR, die aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft ausschließlich für deren Gesellschaftszweck eingesetzt werden dürfen.

1.4 Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft betreibt keine eigenständige Forschung und Entwicklung. Jedoch ist die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen ein wichtiger Faktor bei der Optimierung der Wasseraufbereitungsprozesse und der Wasseranalytik im Rahmen der Betriebsführung des Verbandes FWS. Auch die Zusammenarbeit mit dem DVGW Technologiezentrum Wasser (TZW) – Außenstelle Dresden hat sich bewährt.

Mitarbeiter der SW GmbH betreuen regelmäßig Praktikanten, Bachelor- oder Masterarbeiten verschiedener Universitäten und Hochschulen.

1.5 Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Die Zielstellung, die Unternehmensprozesse kontinuierlich zu verbessern und den Energiebedarf nachhaltig zu senken, steht im Fokus der Unternehmenspolitik.

Im November 2017 konnten die SW GmbH, der Verband FWS und die AVS gGmbH im bereits zweiten Überwachungsaudit nach DIN EN ISO 50001 die Anwendung und die kontinuierliche Optimierung des Energiemanagementsystems erfolgreich nachweisen.

Die Verantwortung für ihre Mitarbeiter zeigt die Gesellschaft unter anderem in der Erweiterung und Umsetzung von Maßnahmen im Gesundheitsmanagement.

Die SW GmbH bietet ihren Mitarbeitern umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten zum Erwerb bzw. zur Vertiefung des notwendigen Fachwissens an, um den anspruchsvollen Aufgaben jederzeit gewachsen zu sein. Den Mitarbeitern standen vielfältige interne Schulungen, wie z. B. für elektrisch unterwiesene Personen, für befähigte Personen für Chlorgas-, Chlordioxid- und Chemikalienanlagen sowie für SAP-Anwender, zur Verfügung.

Parallel bildeten sich Mitarbeiter auch durch die Teilnahme an externen Weiterbildungsseminaren, z. B. für IT-Sicherheitsbeauftragte, für die Verantwortliche PE-Schweißaufsicht und verschiedene Weiterbildungen zu kaufmännischen Themen weiter. Neben den regelmäßig nachzuweisenden Lehrgängen, z. B. für Schweißer und Staplerfahrer, wurden auch zur Vertiefung des Fachwissens Veranstaltungen wie das Dresdner Trinkwasserkolloquium, der Wasserhygienetag in Bad Elster und die Jahrestagung des BDEW zum ständigen Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer genutzt.

Die Ausbildung des Facharbeiternachwuchses ist für die SW GmbH neben der gesellschaftlichen Verpflichtung ein wichtiger Pool zur eigenen Nachwuchsgewinnung. Insgesamt 13 Jugendliche absolvierten im Geschäftsjahr ihre Ausbildung bei der SW GmbH.

Die praktische Unterweisung der Auszubildenden im Unternehmen nehmen dabei die jeweiligen Ausbildungsbeauftragten vor.

Nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss im Juli 2017 wurden zwei Auszubildende in ein Arbeitsverhältnis übernommen.

Mit der Inbetriebnahme der neu erbauten Mehrzweckhalle mit Werkstatt für wasserwirtschaftlichen Anlagenbau, EMSR-Technik sowie Störreservelager für den Verband FWS am Standort Schneeberger Straße wurde ein wichtiger Schritt in Richtung zukunftsichere Wasserversorgung getan. Der Neubau dient sowohl dem Erhalt des Leistungsspektrums im Rahmen der Betriebsführung als auch dem breiten Angebot gewerblicher wasserwirtschaftlicher Dienstleistungen für alle Gesellschafter – die regionalen Wasserversorgungsunternehmen in Südsachsen – und stellt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine erhebliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen dar.

1.6 Zertifizierung und Akkreditierung

Die SW GmbH arbeitet in den Bereichen Wasserversorgung einschließlich Betriebsführung und wasserwirtschaftliche Dienstleistungen streng nach dem Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001 sowie nach dem technischen Sicherheitsmanagement W1000.

Nach der erfolgreichen Re-Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 im Januar 2016 bestätigten die Fachauditoren des DVGW der Gesellschaft im Februar 2017 im Rahmen des ersten Überwachungsaudits erneut ein hohes Qualitätsniveau der gesamten Organisation des Unternehmens sowie der Betriebsabläufe.

Im Oktober 2017 fand die 2. Re-Zertifizierung zum DVGW Arbeitsblatt GW 301 W1 statt. Im Verlauf der Überprüfung konnten alle Beteiligten die technische Fachkompetenz und Leistungsfähigkeit der SW GmbH beim Bau von Rohrleitungen für alle Drücke und Dimensionen aus den Werkstoffen Gusseisen, Stahl und Kunststoff erneut erfolgreich nachweisen.

2 Geschäftsverlauf und Lage

Seiner Hauptaufgabe, der technischen und kaufmännischen Betriebsführung des Verbandes FWS, ist die SW GmbH zu jeder Zeit vollumfänglich gerecht geworden.

Das abgegebene Trinkwasser entsprach stets den hohen Qualitätsanforderungen der Trinkwasserverordnung und wurde den Verbandsmitgliedern zuverlässig in der benötigten Menge bereitgestellt.

Um den für die sichere Trinkwasserversorgung notwendigen Aufwand bestmöglich zu beeinflussen, wird kontinuierlich an der Optimierung der Anlagen und des Anlagenbetriebes gearbeitet.

Eine hohe Priorität besitzt beim Verband FWS die IT-Sicherheit. Zu deren Gewährleistung wurde eine Vielzahl von Aktivitäten eingeleitet, wie z. B. die Erstellung eines Objektschutzkonzeptes für alle Wasserwerke, Pumpwerke und Wasserbehälter, sowie die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter im Rahmen von Havarieübungen zur Bedienung der Wasserwerke ohne Automatisierungsfunktion.

Das Zusammenwirken aller Spezialleistungen, die über Jahre gewachsene Anlagen- und Ortskenntnis sowie die hohe Fachkompetenz des Personals ermöglichen es, dass auch sehr komplexe Arbeiten ohne Versorgungsausfälle und teilweise sogar bei laufendem Betrieb ausgeführt werden können.

Die Vorbereitung und Betreuung der Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen des Verbandes FWS konzentrierte sich im Wesentlichen auf Maßnahmen zur dauerhaften Gewährleistung der Versorgungssicherheit und der Wirtschaftlichkeit der Betriebsanlagen.

Dazu gehörten u. a. jeweils die Erneuerung des Ableitungssystems vom Wasserwerk Einsiedel (RL 08) mit dem 1. Bauabschnitt Reichenhainer Schacht - Messschacht Bernsdorfer Straße in Chemnitz, der Spülabwasserbehandlung im Wasserwerk Lichtenberg und der Automatisierungstechnik im Wasserwerk Einsiedel sowie der Beginn des Ersatzneubaus des Wasserbehälters Torfstraße.

Die Leistungen der Ingenieur- und Anlagentechnik für die Gesellschafter und weitere Auftraggeber beinhalten hauptsächlich verfahrens- und ausrüstungstechnische Beratungen und Planungen sowie die Erstellung von konzeptionellen Lösungen.

Zudem ist der gewerbliche Bereich nach wie vor Partner für die Errichtung und Instandhaltung wasserwirtschaftlicher Anlagen wie beispielsweise von Pump-, Desinfektions- und Dosieranlagen.

Die Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern und weiteren Vertragspartnern bei der Güteüberwachung sowie bei der Beratung zur Qualitätssicherung wurde in bewährter Weise erfolgreich fortgeführt.

Mit 38.000 Proben konnte das hohe Gesamtprobenvolumen des Wasser- und Umweltlabors nahezu stabil gehalten werden. Dabei hat sich die Untersuchung von Wasserzählern auf *Pseudomonas aeruginosa* zu einem festen Bestandteil des Analysenspektrums entwickelt.

Seit Inbetriebnahme des LC-MS-Systems (Flüssigchromatographie mit Massenspektrometrie) und den damit möglichen Untersuchungen konnte das Analysenangebot erneut um weitere Parameter, wie z.B. polyfluorierte Tenside, erweitert werden.

3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1 Vermögenslage

Die Bilanz der SW GmbH schließt mit einer Bilanzsumme von 12.531 TEUR ab. Nennenswerte Änderungen im Bestand waren die Inbetriebnahme der neuen Mehrzweckhalle in der Schneeberger Straße 8 und der Verkauf der durch den Neubau der Mehrzweckhalle nicht mehr benötigten bebauten Teilflächen am Standort.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr um die teilweise Ausschüttung des Vorjahresgewinns vermindert und um den Jahresüberschuss 2017 wieder erhöht.

Im Dreijahresvergleich lassen sich ausgewählte Eckdaten und Kennzahlen wie folgt darstellen:

Geschäftsjahr		2017	2016	2015
Betriebsleistung	TEUR	13.279	13.792	13.202
Abschreibungen	TEUR	602	603	565
Finanzergebnis	TEUR	32	41	43
Sondereinflüsse	TEUR	121	184	62
Jahresüberschuss	TEUR	682	818	428
Umsatzrentabilität	%	5,1	5,8	3,3
Eigenkapitalrentabilität	%	6,9	8,5	4,7
Bilanzstichtag		31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
Bilanzsumme	TEUR	12.531	12.088	11.304
Investitionen	TEUR	917	1.990	872
Eigenkapital	TEUR	9.934	9.652	9.102
Eigenkapitalquote	%	79,3	79,9	80,5
Verschuldungsgrad*	%	10,8	12,0	11,8
Anlagendeckungsgrad I	%	148,5	141,7	166,4
Geschäftsjahr		2017	2016	2015
Mittelzufluss/-abfluss aus				
Laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	1.324	1.801	1.286
Investitionstätigkeit	TEUR	-398	-1.937	-662
Finanzierungstätigkeit	TEUR	-400	-301	-405
Finanzmittelbestand am Jahresende	TEUR	4.379	3.853	4.290

* ohne Berücksichtigung von Rückstellungen

3.2 Finanzlage

Im Jahr 2017 war die SW GmbH jederzeit in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen fristgemäß in voller Höhe zu bedienen.

An die Anteilseigner wurde im Jahr 2017 ein Gewinnanteil in Höhe von 400 TEUR ausgezahlt.

Die Investitionen in Höhe von 917 TEUR wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus vorhandenen liquiden Mitteln finanziert.

Als große Einzelvorhaben wurden der Neubau der Mehrzweckhalle am Standort Schneeberger Straße 8 mit einer Jahresscheibe von 163 TEUR fertig gestellt und die Heizungsanlage im Gesamtwertumfang von 50 TEUR erweitert. In neue Labortechnik wurden insgesamt 208 TEUR investiert.

Das Unternehmen verfügt zum Bilanzstichtag über einen Geldbestand von 4.379 TEUR. Dieser wird für die laufende Geschäftstätigkeit einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen und für anstehende Investitionen benötigt.

3.3 Ertragslage Geschäftsergebnis

Aus Sicht der Geschäftsführung verlief das Geschäftsjahr 2017 für die Gesellschaft positiv. Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Jahresüberschuss von 682 TEUR erzielt.

Anlage SSW

Im Folgenden werden die Ansätze des Erfolgsplans den erreichten Ergebnissen gegenübergestellt. Positive Abweichungen bedeuten dabei ein Mehrergebnis gegenüber dem Plan, negative dementsprechend Minderergebnisse.

Position	Plan- ansatz 2017	Ist- Ergebnis 2017	Abwei- chung	Ist- Ergebnis 2016	Ist- Ergebnis 2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	12.463	13.267	804	14.052	13.132
<i>Betriebsführungsleistung</i>	9.443	9.343	-100	9.123	8.874
<i>Wasserwirtschaftliche Dienstleistungen</i>	2.834	3.584	750	4.551	4.011
<i>Sonstige Dienstleistungen</i>	186	340	154	378	247
Bestandsänderungen	0	1	1	-143	25
Andere aktivierte Eigenleistungen	6	18	12	24	8
Sonstige betriebliche Erträge	0	147	147	81	231
Betriebliche Erträge	12.469	13.433	964	14.014	13.378
Materialaufwand	460	646	-186	1.130	1.030
Personalaufwand	9.338	9.402	-64	9.426	9.452
Abschreibungen	597	602	-5	603	625
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.686	1.722	-36	1.630	1.567
Betriebliche Aufwendungen	12.081	12.372	-291	12.789	12.674
Zinsen und ähnliche Erträge	1	38	37	48	49
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	6	-6	7	6
Zinsergebnis	1	32	31	41	43
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	110	371	-261	406	277
Ergebnis nach Steuern	279	722	443	860	470
Sonstige Steuern	44	40	4	42	42
Jahresergebnis	235	682	447	818	428

Für die Leistungen im Rahmen der Betriebsführung wurden dem Verband FWS 9.343 TEUR berechnet. Davon betragen die Erlöse aus der Betreuung der Investitionen des Verbandes FWS 308 TEUR.

Im Rahmen der weiteren wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen erzielten das Labor sowie die Ingenieur- und Anlagentechnik unter Berücksichtigung der Bestandsänderungen Erträge in Höhe von 3.585 TEUR und damit 751 TEUR mehr als geplant.

Darüber hinaus wurden weitere Umsatzerlöse in Höhe von 340 TEUR, unter anderem durch Leistungen der Bezügerechnung, Verkäufe von Material, Mieteinnahmen und die Geschäftsbesorgung für die AVS gGmbH, erwirtschaftet.

Sonstige betriebliche Erträge resultieren unter anderem aus der Auflösung von Rückstellungen, Versicherungsentschädigungen sowie Verkäufen von Anlagevermögen.

Insgesamt betragen die betrieblichen Erträge 13.433 TEUR (Plan 12.469 TEUR).

Die betrieblichen Aufwendungen wurden mit 12.372 TEUR und damit insgesamt um 291 TEUR überplanmäßig in Anspruch genommen. Die Überschreitung des geplanten Materialaufwandes um 186 TEUR steht im direkten Zusammenhang mit den Mehrerlösen bei den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen.

Der Personalaufwand beträgt 9.402 TEUR (Plan 9.338 TEUR). Die Planüberschreitung von 64 TEUR resultiert aus der Bildung von Rückstellungen im Rahmen der Altersversorgung.

4 Angaben nach § 99 Sächsische Gemeindeordnung

4.1 Finanzbeziehungen

Vom Jahresüberschuss 2016 wurden gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung im Geschäftsjahr 2017 ein Anteil von 400.000,00 EUR an die Gesellschafter ausgeschüttet sowie 418.120,67 EUR in die Gewinnrücklage eingestellt.

Verlustabdeckungen, sonstige Zuschüsse, sonstige Vergünstigungen, Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen durch die Gesellschafter bestanden nicht.

4.2 Weitere Angaben

Die Angaben zu den Organen, zur Anzahl der Mitarbeiter, zum bestellten Abschlussprüfer und zu den Namen und Beteiligungsanteilen der Anteilseigner erfolgen im Anhang.

5 Chancen- und Risikobericht

Das bestehende Risikomanagementsystem (RMS) wurde hinsichtlich der strategischen und wirtschaftlichen Risikostruktur und Risikosteuerung überprüft, bewertet und aktualisiert. Zum Risikomanagementsystem gehören die halbjährliche Beurteilung von externen, leistungswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Risiken sowie Risiken aus Management und Organisation.

Zur Risikosteuerung sind notwendige einzuleitende Maßnahmen zur Risikohandhabung definiert. Insgesamt umfasst das RMS Risiken, die durch Unternehmensentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbarem Risikoeintritt, aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen.

Im Übrigen sind neben den allgemeinen Risiken der künftigen Entwicklung wesentliche spezielle Geschäftsrisiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, derzeit nicht erkennbar.

Risiken aus Preisänderungen, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsschwankungen bestehen nicht.

Die Gesellschaft zeigt aus heutiger Sicht eine stabile Entwicklung auf dem Markt. Insbesondere sieht die Gesellschaft bei den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen Chancen für einen Fortbestand der positiven Entwicklung.

6 Prognosebericht

Der Wirtschaftsplan 2018 beinhaltet als wesentliche Eckdaten:

Betriebliche Erträge einschließlich Zinserträge	12.587 TEUR
Betriebliche Aufwendungen ohne Steueraufwand	12.140 TEUR
Jahresüberschuss	277 TEUR

Sowohl die Erträge als auch die Aufwendungen steigen gegenüber dem Vorjahresplan leicht an.

Die tatsächliche Stellenübersicht per 31.12.2017 weist 172 Mitarbeiter aus (167 Vollarbeitskräfte, alle Angaben jeweils ohne Auszubildende). In den gewerblichen Bereichen werden 2018 Personalreduzierungen durch Optimierungen im Betrieb FWS möglich. Beim Ingenieurpersonal sind geringe Aufstockungen geplant.

Im Ergebnis enthält die Stellenübersicht per 31.12.2018 nur noch 169 Mitarbeiter (164 Vollarbeitskräfte).

Im Jahr 2018 sind Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 550 TEUR vorgesehen.

Aus dem Jahresüberschuss 2016 werden 300 TEUR als Eigenkapitalerhöhung in die AVS gGmbH investiert.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt ausschließlich aus Eigenmitteln der Gesellschaft.

Im Finanzplan 2018 wird davon ausgegangen, dass der für das Geschäftsjahr 2017 geplante Jahresüberschuss in Höhe von 235 TEUR im Jahr 2018 ausgeschüttet wird.

Anlage SSW

Die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel sind im gesamten Planungszeitraum ausreichend für die Begleichung aller bestehenden bzw. noch entstehenden Verbindlichkeiten. Der Finanzmittelbestand steigt im Planungszeitraum kontinuierlich leicht an. Die Zahlungsfähigkeit ist jederzeit ohne Kreditaufnahmen gesichert.

Chemnitz, den 2. März 2018

Ute Gernke

Geschäftsführerin

Gewinn- und Verlustrechnung

	IST 31.12.2015 TEUR	IST 31.12.2016 TEUR	IST 31.12.2017 TEUR	Plan 2017 TEUR
1 Umsatzerlöse	13.052,4	14.052,4	13.266,7	12.463
2 Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	25,3	-142,9	1,2	0
3 Andere aktivierte Eigenleistungen	7,5	24,0	18,2	6
4 Sonstige betriebliche Erträge	293,0	80,5	147,1	0
	13.378,2	14.014,0	13.433,2	12.469
5 Materialaufwand	1.029,6	1.129,5	646,0	460
5.1 Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	877,7	991,5	527,6	381
5.2 Aufwendungen für bezogene Leistungen	151,9	138,0	118,4	79
6 Personalaufwand	9.452,1	9.425,6	9.401,9	9.338
6.1 Löhne und Gehälter	7.697,9	7.650,6	7.456,7	7.602
6.2 Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.754,2	1.775,0	1.945,2	1.736
7 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagever- mögens und Sachanlagen	625,0	603,5	602,5	597
8 Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.566,8	1.630,3	1.722,0	1.686
9 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	48,8	48,3	38,4	1
dar. aus Abzinsung	8,1	4,3	36,9	
10 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5,5	7,0	6,4	0
dar. aus Aufzinsung	4,5	6,3	2,7	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	748,0	1.266,4	1.092,8	389
11 Steuern vom Einkommen und Ertrag	277,3	406,3	370,8	110
Ergebnis nach Steuern	470,7	860,1	722,0	279
12 Sonstige Steuern	42,4	42,0	39,8	44
Jahresüberschuss	428,3	818,1	682,2	235

Südsachsen Wasser GmbH				Angaben in TEUR			
Bilanz							
Aktivseite	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Passivseite	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017
Anlagevermögen				Eigenkapital			
Immaterielle Vermögensgegenstände				Gezeichnetes Kapital	5.113,0	5.113,0	5.113,0
Entgeltlich erworbene Dienstbarkeiten und Software	248,6	247,5	196,1	Kapitalrücklage	1.761,9	1.762,0	1.762,0
Geleistete Anzahlungen	37,5	0,0	0,0	Gewinnrücklagen	1.798,5	1.958,8	2.376,9
Sachanlagen				Jahresüberschuss	428,3	818,1	682,2
Grundstücke und Bauten	2.498,7	2.409,2	3.480,8		9.101,7	9.651,9	9.934,1
Technische Anlagen und Maschinen	270,1	296,5	520,5				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausst.	1.181,4	1.087,5	1.280,6	Rückstellungen			
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	99,3	1.586,2	27,8	Steuerrückstellungen	90,7	212,7	309,6
	4.049,5	5.379,4	5.309,7	Sonstige Rückstellungen	780,6	774,6	935,4
Finanzanlagen					871,3	987,3	1.245,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.132,7	1.182,7	1.182,7	Verbindlichkeiten			
Umlaufvermögen				Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32,8	0	0
Vorräte				Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	233,6	312,8	458,7
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	375,5	207,4	70,9	Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	186,9	482,5	387,3
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	439,0	489,3	490,5	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11,0	8,1	8,5
Fertige Erzeugnisse	193,2	0,0	0,0	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	7,1	6,6	0,5
	1.007,7	696,7	561,4	Sonstige Verbindlichkeiten	859,0	638,3	497,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					1.330,4	1.448,3	1.352,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	298,7	451,0	640,1				
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2,3	4,6	11,2				
Forderungen gegen Gesellschafter	138,7	145,5	167,3				
Sonstige Vermögensgegenstände	69,0	105,3	43,8				
	508,7	706,4	862,4				
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	4.290,0	3.852,9	4.379,3				
Rechnungsabgrenzungsposten	29,0	21,9	40,0	Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,0	0,0
	11.303,7	12.087,5	12.531,6		11.303,7	12.087,5	12.531,6

		Jahresabschluss 2015	Jahresabschluss 2016	Jahresabschluss 2017	Plan 2017
		TEUR	TEUR	TEUR	
durchschn. Beschäftigtenanzahl gesamt		197	197	189	keine Durchschnitts- werte ge- plant
davon: Angestellte		110	114	112	
gewerbliche Arbeitnehmer		75	70	65	
Auszubildende		12	13	12	
Forderungen gesamt:	TEUR	439,7	601,1	818,6	
Verbindlichkeiten	TEUR	1.330,4	1.448,3	1.352,5	
Kredite	TEUR	32,8	0,0	0,0	0
Flüssige Mittel gesamt:	TEUR	4.290,0	3.852,9	4.379,3	2.401
davon: Kassenbestand		5,4	1,7	2,0	
Bankbestand		4.284,6	3.851,2	4.377,2	
Investitionen (Zugänge)	TEUR	872,6	1.990,2	916,9	987

Bilanz- und Leistungskennzahlen		Jahresabschluss 2015	Jahresabschluss 2016	Jahresabschluss 2017	Plan 2017
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung	%	71,6	30,3	65,7	
Vermögensstruktur	%	48,4	56,3	53,4	
Fremdfinanzierung	%	0,3	0,0	0,0	
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote	%	80,5	79,9	79,3	
Eigenkapitalreichweite		-	-	-	
Liquidität					
Effektivverschuldung	%	22,9	27,6	23,3	
kurzfristige Liquidität	%	436,4	362,9	429,1	
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite	%	4,7	8,5	6,9	
Gesamtkapitalrendite	%	3,8	6,8	5,4	
Geschäftserfolg					
Pro-Kopf-Umsatz	TEUR	70,6	76,4	75,0	
Arbeitsproduktivität	%	138,1	149,1	141,1	

**Lagebericht, Bilanz,
Gewinn- und Verlustrechnung und
Leistungskennzahlen
Zweckverband Fernwasser Südsachsen**

ZWECKVERBAND FERNWASSER SÜDSACHSEN, CHEMNITZ**LAGEBERICHT FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR 2017****Überblick**

Die Aufgabe des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) ist die Versorgung seiner Mitglieder mit bestem Trinkwasser in benötigter Menge, bei wirtschaftlichem Betrieb seiner Anlagen. Diese Aufgabe hat der Verband auch im Jahr 2017 jederzeit erfüllt und seine Verbandsmitglieder bedarfsgerecht mit Trink- und Rohwasser versorgt.

Wasserabgabe

Im Wirtschaftsjahr 2017 wurden an die Verbandsmitglieder ca. 46,6 Mio. m³ Trinkwasser und 5,9 Mio. m³ Rohwasser abgegeben, was gegenüber dem Vorjahr eine leichte Erhöhung um ca. 1 % ist.

Das Bezugsrecht für Rohwasser wurde mit 98,7 % in Anspruch genommen.

Die durchschnittliche Auslastung der Bezugsrechte für Trinkwasser betrug 98,6 %. Sie lag bei den einzelnen Verbandsmitgliedern zwischen 94,6 % und 103,0 %.

Bei der Dimensionierung seiner Anlagen berücksichtigt der Verband FWS nicht nur die durchschnittliche Auslastung, sondern den maximalen Tagesbedarf der Verbandsmitglieder und eine Reserve für Extremsituationen. Dadurch war es möglich, den besonders im ersten Halbjahr aufgetretenen Mehrbedarf an Fernwasser zu decken.

Trinkwasserqualität

Im Jahr 2017 waren keine Ereignisse wie Hochwässer oder Schneeschmelzen zu verzeichnen, welche die Rohwasserbeschaffenheit in den Trinkwassertalsperren negativ beeinflusst hätten.

Die flächendeckende und umfassende Güteüberwachung vom Rohwasser über alle Aufbereitungsstufen bis zum Trinkwasser an den Übergabepunkten an die Verbandsmitglieder hat die sichere und qualitätsgerechte Trinkwasserversorgung bestätigt.

Auch die Klarwässer, die aus den Spülabwasserbehandlungsanlagen in die Gewässer eingeleitet werden, entsprachen stets den Vorgaben.

Seit 2015 ist die Untersuchung des Trinkwassers auf Radioaktivität durch die Trinkwasserverordnung gesetzlich geregelt. Seither konnte regelmäßig nachgewiesen werden, dass diese Parameterwerte in den Wasserwerken des Verbandes FWS deutlich unterschritten werden. Mit dem bis 2017 absolvierten Analysenprogramm und den dabei ermittelten Ergebnissen hat das Gesundheitsamt daher den Verzicht auf diese Analysen genehmigt.

Die regelmäßige Untersuchung des Trinkwassers hinsichtlich sogenannter Spurenstoffe, wie Arzneimittel, Röntgenkontrastmittel und andere prioritäre Stoffe hat ergeben, dass diese nicht im Trinkwasser vorhanden sind.

Betrieb

Zur Gestaltung effizienter Betriebsabläufe und zur Erschließung weiterer Aufwandsreduzierungen stehen Maßnahmen zur Optimierung des Bedien- und Aufbereitungsaufwandes im Vordergrund.

So wirken sich die Errichtung einer neuen automatisch anlaufenden Netzersatzanlage im Pumpwerk Kretscham wie auch der Einsatz neuer Pumpen in den Pumpwerken Neunzehnhain und Kretscham sowie im Wasserwerk Muldenberg positiv auf die Versorgungssicherheit und die Energieeffizienz aus.

Die 2016 begonnene Erneuerung des Ableitungssystems vom Wasserwerk Einsiedel wurde planmäßig fortgesetzt und konnte mit der Fertigstellung des Bauabschnittes zwischen Reichenhainer Schacht und Messschacht Bernsdorfer Straße abgeschlossen werden. Die Erneuerung der Rohrleitung war sowohl bautechnisch als auch aus Qualitätsgründen erforderlich.

Im 2. Halbjahr 2017 begannen die Arbeiten zur Erweiterung der Speicherkapazität des Wasserbehälters Börnichen. Diese Maßnahme, wie auch der Ersatzneubau des Wasserbehälters Torfstraße, mit dem ebenfalls 2017 begonnen wurde, dient der langfristigen Sicherung der Trinkwasserversorgung der angeschlossenen Gebiete.

Bei der Beseitigung der aufgetretenen Rohrschäden haben sich die bestehenden vertraglichen Vereinbarungen mit Bauunternehmen sowie die konstruktive Zusammenarbeit mit betroffenen Verbandsmitgliedern bewährt.

Forschung und Entwicklung

In die Untersuchungen zur Gewährleistung bester Trinkwasserqualität, Versorgungssicherheit und Effizienz unter sich ständig ändernden Einflüssen werden Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitutionen einbezogen.

Im Wasserwerk Einsiedel sind zur Sicherung der Trinkwasserqualität mittelfristig Erneuerungsmaßnahmen an der vorhandenen Filteranlage, der Chemikalienstation und den Reinwasserbehältern erforderlich.

Die Komplexität und die Kosten des Gesamtvorhabens sowie dessen Einfluss auf die Wasserversorgung in Südsachsen erfordern jedoch umfangreiche Voruntersuchungen, welche die richtige technische Lösung und eine hohe Wirtschaftlichkeit bei der Realisierung der Investition sichern sollen und nach der Fertigstellung einen effizienten Betrieb ermöglichen.

Die im Jahr 2016 gestarteten verfahrenstechnischen Versuche zur Festlegung der zukünftigen Aufbereitungstechnologie, wurden 2017 weitergeführt.

Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Die Südsachsen Wasser GmbH als technischer und kaufmännischer Betriebsführer des personallosen Verbandes FWS gewährleistet den sicheren, nachhaltigen und wirtschaftlichen Betrieb aller Anlagen.

Umweltbewusste und energieeffiziente Prozesse stehen im Fokus der Verbandspolitik. Mit der kontinuierlichen Umrüstung der Anlagen z. B. auf energieeffiziente Pumpen und der Reduzierung von Energiespitzen durch optimale Fahrweisen wird er diesem Anspruch gerecht.

Die konsequente Anwendung und Weiterentwicklung des Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001 konnte auch im Rahmen des zweiten Überwachungsaudits im November 2017 untermauert werden.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Kennzahlen zum Geschäftsverlauf

Im Dreijahresvergleich lassen sich ausgewählte Eckdaten und Kennzahlen jeweils zum Stichtag 31. Dezember wie folgt darstellen:

Wirtschaftsjahr		2015	2016	2017
Trinkwasserabgabe	TEUR	29.194	28.845	29.351
	Mio. m³	46,6	45,9	46,6
Rohwasserabgabe	TEUR	1.249	1.259	1.344
	Mio. m³	5,8	5,9	5,9
Abschreibungen	TEUR	5.741	5.421	5.330
Investitionen	TEUR	3.454	4.152	4.188
Finanzergebnis	TEUR	-397	-381	-351
Jahresergebnis	TEUR	728	-175	-232
Bilanzstichtag		31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017
Bilanzsumme	TEUR	109.333	107.269	105.459
Vermögensstruktur	%	94	95	95
Investitionsdeckung	%	166	131	127
Eigenkapital (mit Sonderposten)	TEUR	84.091	82.599	81.391
Eigenkapitalquote (mit Sonderposten)	%	77	77	77
Eigenkapitalreichweite	Jahre	-	320	241
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	TEUR	21.804	20.802	19.867
Kreditfinanzierung	%	20	19	19
Effektivverschuldung	%	355	403	445
kurzfristige Liquidität	%	149	120	100
Wirtschaftsjahr		2015	2016	2017
Mittelzufluss/-abfluss aus				
Geschäftstätigkeit	TEUR	4.795	4.476	3.828
Investitionstätigkeit	TEUR	-2.942	-4.138	-3.865
Finanzierungstätigkeit	TEUR	-1.120	-1.000	-940
Finanzmittelbestand am Jahresende	TEUR	4.001	3.339	2.362

Bezogen auf die zum Vorjahr gesunkene Bilanzsumme ist die wirtschaftliche Eigenkapitalquote inklusive Fördermittel mit 77 % unverändert geblieben.

Ertragslage (Geschäftsergebnis)

Der Verbandsvorsitzende schätzt die wirtschaftliche Lage des Verbandes als stabil ein.

Für das Wirtschaftsjahr 2017 weist der Verband FWS einen Fehlbetrag von TEUR 232 aus. Damit ist der Fehlbetrag TEUR 32 höher als geplant.

Die Umlagen aus dem Wasserverkauf betragen TEUR 30.695. Der Erhöhung gegenüber dem Vorjahr (TEUR 30.104) resultiert vor allem aus den gestiegenen Abgabemengen. Die durchschnittliche Umlage von ca. 63 Cent/m³ ist im Vorjahresvergleich nahezu unverändert.

Weitere TEUR 1.922 vereinnahmte der Verband FWS hauptsächlich durch die mit den Abschreibungen korrespondierende Auflösung von Fördermitteln, Mieteinnahmen, Weiterberechnungen, die Auflösung nicht in Anspruch genommener Rückstellungen sowie Erträgen aus Energierückgewinnung.

Der Betriebsaufwand (Materialaufwand, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen und sonstige Steuern) beträgt TEUR 32.498 und ist gegenüber dem Vorjahr (TEUR 31.705) um ca. 3 % höher. Die Aufwandsanstiege begründen sich durch das gestiegene Rohwasserentgelt, durch Tarifentwicklung, Inflation sowie durch wichtige Instandhaltungsmaßnahmen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Einsparungen konnten durch weiter sinkende Abschreibungsbeträge auf Grund der auf das langfristig unbedingt erforderliche Maß beschränkten Investitionstätigkeit sowie beim Aufwand für Aufbereitungsstoffe erzielt werden.

Für die vom Verband FWS zu bedienenden Darlehen beträgt der Zinsaufwand auf Grundlage der im Vorjahr erfolgten Umschuldungen zu günstigen Konditionen noch TEUR 351 (Vj.: TEUR 381).

Finanzlage

Für die Umsetzung der Investitionsmaßnahmen wendete der Verband FWS TEUR 4.188 auf.

Größte Einzelmaßnahmen waren die Erneuerung eines Teiles des Ableitungssystems des Wasserwerkes Einsiedel mit TEUR 912 sowie der Beginn der Realisierung der Vorhaben Ersatzneubau Wasserbehälter Torfstraße mit TEUR 672 und die Nennweitenreduzierung der

RL01, RL03 und RL07 in Chemnitz in Höhe von TEUR 1.144. Insgesamt erhielt der Verband FWS im Wirtschaftsjahr 2017 Fördermittel in Höhe von TEUR 323.

Weitere Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen im Jahr 2017 waren u. a.:

- die Erneuerung der Förderpumpen durch den Einsatz von Energiesparmotoren zur Energieoptimierung im Pumpwerk Kretscham,
- die Ertüchtigung der Automatisierungstechnik und Erneuerung der PC-Technik im Wasserwerk Einsiedel,
- die Maßnahmen zur Umstellung der Versorgungsspannung von 10 auf 20 kV im Wasserwerk Muldenberg.

Die Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen dienten der Gewährleistung der Versorgungssicherheit sowie der Erhöhung der Wirtschaftlichkeit.

Die nach Auflösung des Sonderpostens für Fördermittel im Wirtschaftsjahr verfügbaren Abschreibungen wurden vollständig für Investitionen und Tilgungen eingesetzt.

Aufgrund der anhaltenden Zinssituation konnten keine Zinserträge für Geldanlagen erzielt werden. Verwarentgelte für den vorhandenen Bankbestand fielen im Wirtschaftsjahr 2017 noch nicht an.

Der Darlehensbestand konnte gegenüber dem Vorjahr durch planmäßige Tilgungen von TEUR 940 weiter verringert werden.

Die Liquidität des Verbandes war im Wirtschaftsjahr jederzeit gewährleistet.

Das Unternehmen verfügt zum Bilanzstichtag über einen Geldbestand von TEUR 2.362. Dieser ist für die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie zur Finanzierung der anstehenden Investitionen nicht ausreichend. Der Verband FWS musste dazu das im Wirtschaftsplan 2017 geplante Darlehen in Höhe von TEUR 1.000 im Februar 2018 aufnehmen.

Finanzbeziehungen

Grund- und Arbeitsumlage

Zur Deckung des Finanzbedarfs werden entsprechend § 14 der Verbandssatzung Umlagen getrennt nach Grund- und Arbeitsumlage erhoben. Für das Wirtschaftsjahr 2017 setzten sich die Umlagen wie folgt zusammen:

	Wirtschaftsplan	Jahresabschluss
	2017	2017
	EUR	EUR
Grundumlage Trinkwasser	20.171.000	20.171.000
Umlage Bezugsrechtsüberschreitung	0	232.153
Grundumlage Rohwasser	931.000	931.000
Arbeitsumlage Trinkwasser	8.644.834	8.947.524
Arbeitsumlage Rohwasser	398.851	413.173

Die zusätzliche Umlage Bezugsrechtsüberschreitung zum Jahresabschluss 2017 erfolgte gemäß § 14 Abs. 6 der Verbandssatzung.

Verwendung Jahresergebnis 2016

Der Jahresfehlbetrag 2016 in Höhe von TEUR 175 wurde entsprechend Beschluss Nr. 217/17 der Verbandsversammlung vom 1. Juni 2017 aus dem Gewinnvortrag entnommen.

Finanzbeziehungen nach § 30 in Verbindung mit § 20 und § 27 SächsEigBVO

Weitere Finanzbeziehungen bestanden nicht.

Weitere Angaben

Die Angaben zu den Organen, zur Anzahl der Mitarbeiter, zum bestellten Abschlussprüfer und zu den Namen und Beteiligungsanteilen der Anteilseigner erfolgen im Anhang.

Chancen- und Risikobericht

Das Rohwasserentgelt stellt für den Verband FWS die größte Aufwandsposition dar. Die Entgeltzahlungsvereinbarung mit der Landestalsperrenverwaltung läuft per 31. Dezember 2018 aus. Im Rahmen einer Prüfung des sächsischen Rechnungshofes wurde die Höhe des Rohwasserentgeltes aufgegriffen. In den Verhandlungen für die Folgejahre ab 2019 sieht der Verband FWS Chancen diese Aufwandsposition zu verringern.

Des Weiteren sieht der Verband FWS Chancen für die Bewilligung zusätzlicher Fördermittel für Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen.

Für den Verband FWS besteht ein umfassendes Risikomanagementsystem (RMS) zur frühzeitigen Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken.

Das RMS umfasst Risiken, die durch Verbandsentscheidungen abwendbar bzw. in ihrer Eintrittswirkung beeinflussbar sind sowie Risiken mit unabwendbarem Risikoeintritt aber mit Möglichkeiten zur Absicherung der Folgen.

Das bestehende RMS wurde hinsichtlich der Risikostruktur und Risikosteuerung überprüft und ergänzt. Zum Risikomanagementsystem gehören die Beurteilung von externen, leistungswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Risiken sowie Risiken aus Management und Organisation. Neu definiert wurde das Risiko der Cyberkriminalität. Die Risiken werden halbjährlich überprüft, bewertet und aktualisiert.

Die allgemeinen Risiken wurden in der mittelfristigen Planung mit entsprechenden Einschätzungen zur demografischen Entwicklung und z. B. zu Preissteigerungen angemessen berücksichtigt bzw. wird auf diese im Ausblick hingewiesen. Weitere wesentliche spezielle Risiken bzw. Chancen zur künftigen Entwicklung sind derzeit nicht ersichtlich.

Dem Risiko von Zinssatzänderungen wurde durch Abschlüsse und Umschuldungen von langfristigen Festzinsdarlehen begegnet. Zur Absicherung der Liquidität bestehen entsprechend der Haushaltssatzung Kassenkreditverträge.

Es werden keine bestandsgefährdenden Risiken gesehen.

Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2018 schreibt die erfolgreiche und kontinuierliche Entwicklung des Verbandes fort.

Der Wirtschaftsplan wird durch folgende Eckdaten charakterisiert:

	TEUR
Erträge	31.936
Aufwendungen einschließlich Zinsaufwand und Steuern	32.236
Fehlbetrag	300

Nach den Regelungen des § 14 der Verbandssatzung sind aufgrund der fehlenden Gewinnerzielungsabsicht Überschüsse eines Wirtschaftsjahres in den Folgejahren zur Minderung der Umlagen einzusetzen oder zum Ausgleich von Verlusten zu verwenden. Zum 31. Dezember 2017 steht unter Berücksichtigung des 2017 geplanten Fehlbetrages von TEUR 200 ein Gewinnvortrag von TEUR 1.731 zur Verfügung. Davon sollen im Planjahr 2018 weitere TEUR 300 zur Stabilisierung der Umlagen eingesetzt werden.

Unter Berücksichtigung aller im Plan getroffenen Annahmen verändern sich die Gesamtumlagen für die Wasserabgabe im Vergleich zum Vorjahresplan um 0,5 %. Dabei sinkt die spezifische Umlage für Trinkwasser im Durchschnitt auf 63,5 Ct/m³. Die Rohwasserumlage steigt auf 29,2 Ct/m³.

Die verbleibenden Gewinnvorträge sollen entsprechend der mittelfristigen Finanzplanung zur Stabilisierung der Umlagen bis über das Jahr 2021 hinaus eingesetzt werden. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung kann dieser Zeitraum gegenüber dem Vorjahresplan um ein weiteres Jahr verlängert werden.

Die Umlagen sollen bis zum Ende des Planungszeitraumes 2021 nur geringfügig ansteigen.

Im Wirtschaftsjahr 2018 sind Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von TEUR 6.022 vorgesehen.

Das vom Verband FWS beschlossene Investitionskonzept vom 5. November 2015 sieht im Zeitraum von 2019 bis 2021 weitere Investitionen in Höhe von insgesamt TEUR 16.715 vor. Dagegen stehen im gesamten Planungszeitraum Einzahlungen von Fördermitteln u. a. aus dem Programm Stadtumbau Ost über insgesamt TEUR 1.701. Weitere TEUR 1.438 resultieren aus vor auszuhaltenden Mieterträgen von der Landestalsperrenverwaltung für den genutzten Anteil am Ersatzneubau Wasserbehälter Torfstraße.

Der Liquiditätsplan weist für das Jahr 2018 die Notwendigkeit einer Darlehensaufnahme in Höhe von TEUR 1.000. Unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgungen sinkt der Darlehensbestand dennoch minimal.

Unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgungen beträgt die Nettokreditaufnahme im Zeitraum von 2018 bis 2021 insgesamt TEUR 3.440.

Chemnitz, den 16. März 2018

Zweckverband Fernwasser Südsachsen

Thomas Eulenberger
Verbandsvorsitzender

Verband FWS

Lfd. Nr.	Gewinn- und Verlustrechnung	Ist 2015 TEUR	Ist 2016 TEUR	Ist 2017 TEUR	Plan 2017 TEUR
1	Umsatzerlöse	30.443,2	30.536,4	31.183,9	30.467
2	sonstige betriebliche Erträge	2.069,9	1.408,4	1.432,9	1.312
4	Materialaufwand	15.450,0	15.897,7	16.512,2	15.602
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.389,8	11.431,1	11.669,7	
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.060,2	4.466,6	4.842,5	
5	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.740,9	5.421,0	5.329,8	5.327
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.149,4	10.374,1	10.609,7	10.643
8	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3,4	0,4	0,0	0
9	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	400,5	381,6	350,5	359
8	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftst.	775,7	-129,2	-185,4	-152
11	Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,0	0,0	0,0	0
12	Ergebnis nach Steuern	775,7	-129,2	-185,4	-152
13	sonstige Steuern	47,4	45,5	46,2	48
14	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	728,3	-174,7	-231,6	-200

Verband FWS							
Bilanz							
				Angaben in TEUR			
Aktivseite	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	Passivseite	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017
A Anlagevermögen				A Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Allgemeine Rücklage	52.220,0	52.220,0	52.220,0
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	241,2	454,0	411,0	II. Zweckgebundene Rücklage	1.871,7	1.871,7	1.871,7
Dienstbarkeiten	1.091,3	1.091,7	1.093,2	III. Gewinnvortrag	1.376,9	2.105,2	1.930,5
	1.332,5	1.545,7	1.504,2	IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	728,3	-174,7	-231,6
					56.196,9	56.022,2	55.790,6
II. Sachanlagen				B Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen			
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte				Investitionszuschüsse	27.850,8	26.537,6	25.563,4
mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	42.242,9	40.752,1	39.280,6	Investitionszulagen	42,7	39,8	37,0
Bauten auf fremden Grundstücken	632,3	606,8	578,6		27.893,5	26.577,4	25.600,4
Wasseraufbereitungsanlagen	8.469,3	7.666,1	7.771,4				
Verteilungsanlagen	46.610,1	48.446,0	47.913,6				
Maschinen und maschinelle Anlagen	105,2	92,0	178,3				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	92,1	84,9	84,3				
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.185,6	2.188,9	2.921,1	C Rückstellungen			
	101.337,5	99.836,8	98.727,9	Steuerrückstellungen	0,0	0,0	0,0
				Sonstige Rückstellungen	1.638,2	1.021,8	889,2
	102.670,0	101.382,5	100.232,1				
B Umlaufvermögen				D Verbindlichkeiten			
I. Vorräte				Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.803,5	20.801,9	19.867,5
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	496,9	535,8	618,8	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.300,4	2.840,7	3.311,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				Sonstige Verbindlichkeiten	500,3	4,8	0,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.236,3	1.005,1	1.309,6		23.604,2	23.647,4	23.178,7
Sonstige Vermögensgegenstände	914,5	992,1	925,0	E Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,1	0,1
	2.150,8	1.997,2	2.234,6				
III. Guthaben bei Kreditinstituten	4.001,4	3.339,3	2.361,6				
	6.649,1	5.872,3	5.215,0				
C Rechnungsabgrenzungsposten	13,8	14,1	11,9				
	109.332,9	107.268,9	105.459,0		109.332,9	107.268,9	105.459,0

Verband FWS

Lfd. Nr.		Jahresabschluss 2015 TEUR	Jahresabschluss 2016 TEUR	Jahresabschluss 2017 TEUR	Plan 2017 TEUR
12	Cash flow (Gewinn/Verlust+Abschreibung)	6.469	5.246	5.098	5.127
13	Ausfallbürgschaften durch den Verband FWS für die Südsachsen Wasser GmbH	0	0	0	0
14	Investitionen	3.454	4.152	4.188	4.905
15	Zuführung Stammkapital	0	0	0	0
16	Zuführung Rücklage/Umgliederung aus Abrechnung Teilbetriebsübertragung	0	0	0	0
17	Entnahme Stammkapital	0	0	0	0
18	Entnahme Rücklage	0	0	0	0
19	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.803	20.802	19.867	20.738
	darunter Kredite	21.758	20.758	19.818	20.738
20	Tilgung von Krediten	1.120	1.000	940	1.020
21	Deckung des sonstigen Finanzbedarfes (z.B. Umlagen)	0	0	0	0
22	Liquide Mittel	4.001	3.339	2.362	1.253
	darunter Bankguthaben	4.001	3.339	2.362	1.253
23	Anzahl der Abnehmer	8	8	8	8
	a) davon Verbandsgebiet	8	8	8	8
	b) davon außerhalb des Verbandsgebietes				

Bilanz- und Leistungskennzahlen		Jahresabschluss 2015	Jahresabschluss 2016	Jahresabschluss 2017	Jahresabschluss 2017
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung	%	166	131	127	109
Vermögensstruktur	%	94	95	95	
Kreditfinanzierung	%	20	19	19	
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote einschließlich Sonderposten	%	77	77	77	
Eigenkapitalreichweite			321	241	
Liquidität					
Effektivverschuldung	%	355	403	444	
kurzfristige Liquidität	%	149,0	119,6	99,3	
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite	%	0,9	-0,2	-0,3	
Gesamtkapitalrendite	%	0,7	-0,2	-0,2	
Geschäftserfolg					
Pro-Kopf-Umsatz	EUR				
Arbeitsproduktivität					

Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen • KISA

BETEILIGUNGSBERICHT

für das Berichtsjahr 2017

Abkürzungsverzeichnis

EK	Eigenkapital
FB	Fehlbetrag
HRB	Handelsregisterblatt
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	4
2	Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA	5
3	Die Unternehmen im Einzelnen	6
3.1	KDN GmbH (Kommunale Datennetz GmbH).....	6
3.1.1	Beteiligungsübersicht	6
3.1.2	Finanzbeziehungen	6
3.1.3	Organe.....	7
3.1.4	Sonstige Angaben	7
3.1.5	Bilanz- und Leistungskennzahlen.....	7
3.1.6	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017	9
3.2	Lecos GmbH	14
3.2.1	Beteiligungsübersicht	14
3.2.2	Finanzbeziehungen	14
3.2.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017	14
3.3	ProVitako eG.....	23
3.3.1	Beteiligungsübersicht	23
3.3.2	Finanzbeziehungen	23
3.3.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017	23
4	Anteile der mittelbaren Beteiligung der Verbandsmitglieder	25

1 Vorwort

Der Beteiligungsbericht ist am Ende eines Geschäftsjahres entsprechend den Anforderungen aus § 99 der Sächsischen Gemeindeordnung aufzustellen.

Dabei werden im Wesentlichen folgende Inhalte dargestellt:

- die Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2017 unter Angabe der Rechtsform, des Unternehmensgegenstandes, des Unternehmenszwecks und des Stamm- oder Grundkapitals, sowie des prozentualen Anteils,
- die Finanzbeziehungen, insbesondere die Summe der Gewinnabführungen und der Verlustabdeckungen, die Summe sonstiger Zuschüsse, gewährten Vergünstigungen sowie die Summe der übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen und
- den Lagebericht der Beteiligungen.

Für Beteiligungen mit mindestens 25 Prozent werden darüber hinaus folgende Informationen bereitgestellt:

- die Organe der Beteiligungen,
- die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Berichtsjahr und der beiden vorangegangenen Jahre und
- die Bewertung der Kennzahlen.

Der Beteiligungsbericht wird der Rechtsaufsichtsbehörde zugeleitet. Den Mitgliedern des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) wird der Beteiligungsbericht im Zusammenhang mit der Einladung zur Verbandsversammlung zur Verfügung gestellt. In der Verbandsversammlung wird über den Bericht mündlich informiert.

Ziel des Beteiligungsberichtes ist die Darstellung der Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zu beteiligten Unternehmen sowie der Ausweis der Anteile der Mitglieder am Zweckverband. Zusammenfassend soll der Bericht ein Bild über die Lage im Unternehmensverbund ergeben.

Leipzig, den 26. Juli 2018



Andreas Bitter
Geschäftsführer

2 Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA

Die Struktur der Beteiligungen inkl. der prozentualen Anteile stellt sich wie folgt dar:

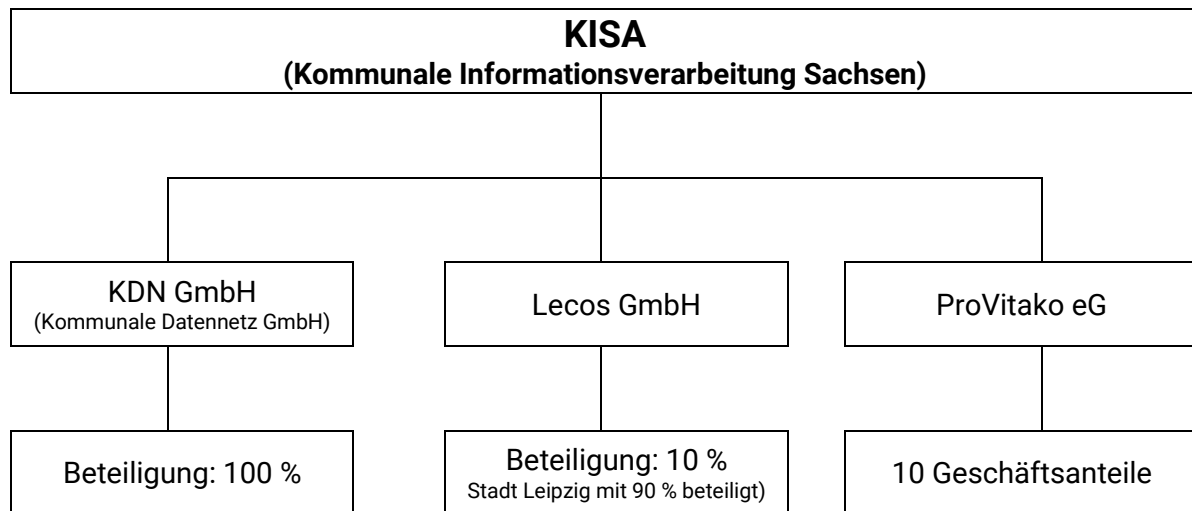


Tabelle 1: Struktur Beteiligungen

Eine Veränderung der Beteiligungen zum Vorjahr 2016 liegt nicht vor.

3 Die Unternehmen im Einzelnen

3.1 KDN GmbH (Kommunale Datennetz GmbH)

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Kommunalen Datennetz GmbH (KDN GmbH) mit Sitz in Dresden (HRB 20074). KISA ist an der KDN GmbH mit 100 % beteiligt.

3.1.1 Beteiligungsübersicht

Name:	KDN - Kommunale DatenNetz GmbH
Anschrift:	Wiener Straße 128 01219 Dresden
Telefon:	0351 3156952
Telefax:	0351 3156966
Internet	www.kdn-gmbh.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB)
Gesellschafter:	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)
Stammkapital:	60.000,00 Euro
Anteil KISA:	60.000,00 Euro (100%)

Unternehmensgegenstand:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die Bereitstellung und den Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.

3.1.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der KDN GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €.

Zwischen KISA und der KDN GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die KDN GmbH nutzt zum Beispiel das Verfahren zur Personalabrechnung, während KISA über die KDN GmbH an das Kommunale Datennetz angebunden wird. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der Preislisten, welche in beiden Häusern vorliegen.

3.1.3 Organe

Die KDN GmbH setzt sich auf folgenden Organen zusammen:

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Frank Schlosser. Herr Frank Schlosser ist Angestellter des Zweckverbandes und als Geschäftsführer an die Gesellschaft abgeordnet.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Franz-Heinrich Kohl, Oberbürgermeister der Stadt Aue	Vorsitzender
Herr André Jacob, Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Sächsischen Landkreistag e. V. (SLKT) in Dresden	1. Stellvertreter
Herr Ralf Rother, Bürgermeister der Stadt Wilsdruff	2. Stellvertreter
Herr Thomas Weber, Direktor der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung, Bischofswerda	
Herr Dr. Christian Aegerter, Amtsleiter Hauptamt der Stadt Leipzig	
Herr Prof. Dr. Lothar Ungerer, Bürgermeister der Stadt Meerane	

3.1.4 Sonstige Angaben

Zur KDN GmbH liegen folgende sonstige Angaben vor:

Abschlussprüfer im Berichtsjahr: WSR Cintinus Audit GmbH

Anzahl Mitarbeiter: 3 Mitarbeiter

Beteiligungen: keine Beteiligungen

3.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Folgende Werte der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Berichtsjahr und der beiden Vorjahre liegen vor:

KDN GmbH	Ist 2015 in T€	Ist 2016 in T€	Ist 2017 in T€	Plan 2017 in T€
Bilanz:				
Anlagevermögen	3	2	1	keine Planbilanz vorhanden
Umlaufvermögen	606	616	776	
aktiver RAP	-	-	-	
Summe Aktiva	<u>609</u>	<u>618</u>	<u>777</u>	
Eigenkapital+ Sonderposten	63	62	61	
Rückstellungen	16	19	20	
Verbindlichkeiten	530	537	696	
passiver RAP	-	-	-	

Summe Passiva	<u>609</u>	<u>618</u>	<u>777</u>	
Gewinn-und Verlustrechnung:				
Umsatz	667	657	552	495
sonstige Erträge	2.667	2.674	3.276	5.725
Materialaufwand	2.619	2.597	3.003	4.756
Personalaufwand	161	165	181	189
Abschreibungen	1	1	1	46
sonst. Aufwand	553	567	642	1.229
Zinsen / Steuern	0	1	1	0
<u>Ergebnis</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
Sonstige:				
Zugang Investitionen	0	0	0	0
Mitarbeiter	3	3	3	4

Aufgrund der vorliegenden Zahlen ergeben sich folgende Kennzahlen:

KDN GmbH	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan 2017
Vermögenssituation				Berechnung aufgrund fehlender Planbilanz nicht möglich
Vermögensstruktur	0%	0%	0%	
Kapitalstruktur				
Eigenkapitalquote	10%	10%	8%	
Fremdkapitalquote	90%	90%	92%	
Liquidität				
Liquidität	114%	114%	111%	
Effektivverschuldung	keine	keine	keine	
Geschäftserfolg				
Pro-Kopf-Umsatz	222	219	184	124
Arbeitsproduktivität	4	4	3	3

3.1.6 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2017 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Die KDN Kommunale DatenNetz GmbH (KDN GmbH) im Rahmen der allgemeinen Konjunkturlage

Das Statistische Bundesamt teilt in seiner Pressemitteilung vom 3. April 2018 mit, dass bei den Kern- und Extrahaushalten der Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Stadtstaaten) im Jahr 2017 die Einnahmen die Ausgaben um 10,7 Milliarden Euro überstiegen. Wie das Statistische Bundesamt auf Grundlage der vierteljährlichen Kassenstatistik weiter mitteilt, setzte sich damit die Verbesserung der kommunalen Finanzlage fort. Seit 2012 war der Saldo aus Einnahmen und Ausgaben stets positiv und erreichte 2017 einen neuen Rekordwert. Vom gesamten Überschuss im Jahr 2017 entfielen 9,7 Milliarden auf die Kernhaushalte.

Die Prognose der Kommunalfinanzen der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände weist für die ostdeutschen Flächenländer einen positiven Finanzierungssaldo bis 2020 aus. Der Geschäftsführer des Sächsischen Städte- und Gemeindetags (SSG), Mischa Woitscheck, weist in der Pressemitteilung 09/2017 darauf hin, dass trotz des positiven Finanzierungssaldos 2017 davon auszugehen ist, dass 30 bis 40 Prozent aller kreisangehörigen Städte und Gemeinden ihren Finanzhaushalt mit einem Minus abgeschlossen haben. In vielen Städten und Gemeinden können die Erträge nicht mehr mit den Aufwendungen Schritt halten. Kostentreiber seien dabei die Kreisumlagen sowie steigende Betriebs- und Personalkosten.

Zur Aufgabenerfüllung für die Kommunen sind sichere und leistungsfähige IT-Infrastrukturen und Vernetzungen unverzichtbar. Im Rahmen des Projektes SVN 2.0/KDN III wurden entsprechende Anforderungen berücksichtigt. Auf Grund der spezifischen Ausrichtung der KDN GmbH als IT-Dienstleister, ganz speziell für sächsische Kommunen, wird die KDN GmbH die Kommunen hierbei maßgeblich unterstützen und den Verbreitungsgrad ihrer Lösungen weiter erhöhen. Erklärtes Ziel ist ein Umbau des KDN zu einem reinen Glasfasernetz mit hoher Skalierbarkeit.

Insbesondere die Informationssicherheit gewinnt auf Grund immer vielfältigerer Angriffsversuche eine entscheidende Bedeutung. Daher wurden die Sicherheitsvorkehrungen zur Absicherung des neuen KDN III deutlich erhöht. Mit dem Schritt zum KDN III sind die sächsischen Kommunen für die in den nächsten Jahren anstehenden Herausforderungen im IT-Netzbereich gerüstet.

Wichtig ist dafür die weitere Absicherung der Leistungen der KDN GmbH aus den Mitteln des Finanzausgleichsgesetzes (FAG), um Unterschiede zwischen großen und kleinen Kommunen im Steueraufkommen nicht auf die IT-technische und IT-sicherheitstechnische Leistungsfähigkeit der Kommunen durchschlagen zu lassen.

Finanzierung KDN II im Verlängerungszeitraum bis März 2017

Die Finanzierung des Verlängerungszeitraums des KDN II bis März 2017 wurde im FAG-Beirat am 7. Dezember 2012 beschlossen.

Finanzierung im Zeitraum des KDN III

Die KDN GmbH kann ohne Zuwendungen aus dem FAG ihre wirtschaftliche Tätigkeit nicht entfalten. Im Wirtschaftsplan 2017 und in den Finanzplänen der Folgejahre sind geschätzte Größenordnungen angegeben. Im Ergebnis wurden die Zuwendungen nicht in der geplanten Höhe benötigt bzw. abgerufen. Die Einnahmen von den Kommunen betrugen 551.631,89 EUR. Die notwendigen abgerufenen Zuwendungen zum kostendeckenden Betrieb im Geschäftsjahr 2017 beliefen sich auf 3.264.884,26 EUR. Das Geschäftsergebnis 2017 war aufgrund der Ausgestaltung als Fehlbedarfsfinanzierung ausgeglichen. Es wurde weder ein Jahresfehlbetrag noch ein Jahresüberschuss erzielt.

Mit Schreiben vom 12. Oktober 2017 wurde der KDN GmbH vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen mitgeteilt, dass für die reguläre Vertragslaufzeit des KDN III von April 2017 bis März 2022 ein Betrag von 30,5 Mio. EUR als außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigungen eingestellt wurden und damit die haushaltstechnischen Voraussetzungen für das KDN III vorliegen.

Diese Finanzierungszusage deckt eine flächendeckende Versorgung der kreisangehörigen Städte und Gemeinden mit eigenen Verwaltungsaufgaben mit Breitband 50 Mbit/s synchron und für kreisfreie Städte und Landkreise mit 100 Mbit/s ab. Kreisangehörige Städte und Gemeinden haben einen Eigenanteil in Höhe von 10% zu tragen.

Im Zuge der Finanzierung konnten wesentliche Risiken wie mangelnde xDSL-Versorgung minimiert werden.

Nach wie vor besteht das Risiko des sehr geringen Budgets für die GmbH-Kosten selbst, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

Die für das Jahr 2017 geplanten Kosten für die Beratungsleistungen von 84 TEUR wurden auf Grund des späten Projektstarts beim Freistaat nicht ganz ausgeschöpft. Deshalb wurden die restlichen Mittel in der mittelfristigen Finanzplanung in das Jahr 2018 vorgetragen.

Die für das Geschäftsjahr 2017 geplanten Umsätze konnten um ca. 76 TEUR gesteigert werden. Dies liegt darin begründet, dass die Migration ins KDN III ab dem zweiten Quartal zeitlich verzögert und in geringerem Umfang begonnen hat. Somit wurden die alten Anschlüsse länger genutzt und Umsätze in Höhe von 551.631,89 EUR erzielt.

Geschäftstätigkeit für den Netzbetrieb im KDN II

Seit Oktober 2009 befindet sich das KDN II im Regelbetrieb. Der Betrieb des KDN II wird als sicher und stabil eingeschätzt. Der Anschlussgrad bei den sächsischen Städten und Gemeinden wurde ausgebaut.

Der Beratungsbedarf der sächsischen Kommunen hinsichtlich IT-Sicherheit ist weiterhin sehr hoch. Die Gesellschaft berät ihre Kunden aktiv dazu. Die KDN GmbH wird das Thema IT-Sicherheit in Zukunft noch weiter intensivieren, die Teilnehmer am KDN II sensibilisieren und, wo notwendig und gewünscht, Unterstützung anbieten.

Auf Grund dieser Fakten wird eingeschätzt, dass mit dem KDN II ein leistungsfähiges Netz mit attraktiven Diensten für sächsische Kommunen aufgebaut wurde. Mit der Verlängerung der

Laufzeit bis 2017 und den bei den Verlängerungsverhandlungen erzielten Ergebnissen konnte mit dem neuen Basismengengerüst auf den erhöhten Vernetzungsbedarf reagiert werden.

Geschäftstätigkeit für die Migration zum KDN III

Wesentlicher Teil der Geschäftstätigkeit war im Jahr 2017 die Migration des Netzes ins KDN III ab April 2017. Die Tätigkeiten für die Migration beanspruchen die personellen Ressourcen der Gesellschaft in höchstem Maße, auch wenn seit Mitte August 2017 die Stellenanzahl der Netzwerkmanager von 1,6 auf 2,0 erhöht wurde.

Das neue SVN 2.0/KDN III besteht aus folgenden Teilen:

1. SINI – SVN integrierte Netzinfrastruktur
2. SIDI – SVN integrierte Dienstinfrastruktur
3. SIMA – SVN integrierte Mobilfunkanbindung
4. SITA – SVN integrierte Telefonanbindung
5. SIRIA – SVN integrierte redundante Internetanbindung

Die KDN GmbH ist mit dem KDN III an den Losen 1, 2 und 4 als eigenständiger Vertragspartner beteiligt.

Die SIDI-Migration verlief im Wesentlichen reibungslos und fristgerecht. Die Migration des Netzes (SINI) startete verspätet und verlief schleppend. Die Probleme resultieren in der Regel aus Abstimmungsproblemen im T-Systems-Konzern. Zum heutigen Zeitpunkt sind 38% der kommunalen Standorte migriert, was die Einhaltung des Meilensteins „Migrationsabschluss“ SINI zum 31. Mai 2018 zumindest zweifelhaft erscheinen lässt.

Erstmalig werden im KDN III auch Sprachdienstleistungen (Voice over IP – VoIP) für die Kommunen angeboten. Es findet also keine Migration im Los SITA statt, die Kommunen starten mit diesem Dienst im ersten Halbjahr 2018.

Dienstleistungen für KISA

Für KISA wurden im Rahmen des bestehenden Dienstleistungsvertrags Leistungen in vereinbartem Umfang und vereinbarter Qualität erbracht.

Ausblick auf die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2018 und Folgejahre

Das Jahr 2018 wird neben dem Netzbetrieb im Wesentlichen von der Migration vom KDN II ins KDN III und durch die Einführung neuer Dienste wie VoIP geprägt sein.

Auf Grund des in den Verhandlungen zum KDN III erzielten Ergebnisses und der damit deutlich erhöhten Attraktivität des KDN III (schneller, sicherer, leistungsfähiger) wird es in der zukünftigen Entwicklung gelingen, auch die meisten der bisherigen Zweifler von den Nutzungsmöglichkeiten des Netzes zu überzeugen und das Netz nahezu flächendeckend auszurollen. Entsprechende Reaktionen potentieller Kunden auf die vorgestellten Leistungen des KDN III lassen dies erwarten.

Die gemäß SächsEGovG vorgeschriebene Nutzung des KDN zur Übermittlung von Daten zwischen Behörden wird ein Übriges tun, um Flächendeckung zu erreichen. Dies setzt aber voraus, dass die Kommunalaufsichtsbehörden auf gesetzeskonformes Handeln der Kommunen einwirken.

Die Beratungsleistungen der KDN GmbH für ihre Kunden hinsichtlich möglicher Anschlusslösungen und zur IT-Sicherheit werden fortgeführt.

Die Finanzierung der KDN GmbH wird für die Folgejahre auch weiterhin eine Mischfinanzierung sein. Der überwiegende Teil der Finanzmittel kommt aus der Förderung durch das Finanzausgleichsgesetz über den Zuwendungsgeber SAKD für den Basisanschluss der Kommunen. Darauf aufbauend werden Zusatzleistungen durch eigene Einnahmen von den Kommunen und kommunalen Einrichtungen finanziert. Hier ist jedoch zu beachten, dass die bereitgestellten, FAG-finanzierten Basisbandbreiten im Rahmen des KDN III zusätzliche Leitungsanbindungen obsolet machen und sich dies auf die eigenen Einnahmen der Gesellschaft auswirken wird.

Mit Schreiben vom 27. Dezember 2017 wurde der KDN GmbH vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen mitgeteilt, dass für die Verlängerungszeit des KDN III von April 2022 bis März 2025 16.904 TEUR als Verpflichtungsermächtigungen eingestellt wurden und damit die haushalts-technischen Voraussetzungen für das KDN III bis 2025 vorliegen. Daraufhin wurde von der Gesellschaft gegenüber der T-Systems die Vertragsverlängerung bis März 2025 erklärt. Mit der vorzeitigen Erklärung der Vertragsverlängerung ergibt sich ein finanzieller Vorteil in Höhe von 1,5 Mio EUR für die KDN GmbH.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Risiken im Geschäftsjahr 2017 sind auf Grund der FAG-Finanzierung der Basisanschlüsse im Vergleich zum Vorjahr auf niedrigem Niveau gleich geblieben.

Als Risiko wird das sehr geringe Budget für die GmbH-Kosten selbst eingeschätzt, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

Ein weiteres Risiko ist die relativ geringe personelle Ausstattung der GmbH, welche eine Kompensation längerer Ausfälle, sowohl im Tagesgeschäft als auch bei den unter Ziffer 2.4 genannten Projekten sehr erschwert bzw. bei letztgenanntem nahezu unmöglich macht. Im Tagesgeschäft kann teilweise durch den Einsatz von Mitarbeitern der KISA gegen erhöhten finanziellen Aufwand Abhilfe geschaffen werden, im Projektgeschäft ist dies jedoch nicht möglich. Auf Grund der hohen personellen Belastung durch die Migration und neu angebotener Leistungen (z. B. VoIP) wurde die Stellenzahl im Netzwerkmanagement zwar um 0,4 VZÄ erhöht, was aber nicht ausreichend ist.

Die erhöhten Basisbandbreiten bergen das Risiko, dass die geplante Dimensionierung der zentralen Netzwerkkomponenten und des zentralen Internetübergangs in der Laufzeit des KDN III nicht mehr ausreicht und angepasst werden muss. Dieses Risiko wurde bei der Beantragung der FAG-Finanzierung betrachtet und in die beantragte und wie o. a. zugesagte Summe aus dem FAG eingepreist.

Chancen werden in der Erbringung von weiteren Leistungen, insbesondere im Bereich IT-Sicherheit, der VoIP-Bereitstellung und der weiteren Flächendeckung sowie der Bereitstellung

von zusätzlichen KDN-Anbindungen für Außenstellen und an kommunale Institutionen, die nicht von der FAG-Finanzierung umfasst sind, z. B. Zweckverbände gesehen.

Bund und Freistaat setzten mit ihren E-Government-Vorhaben sowie den E-Government-Gesetzen Impulse, für die eine gesicherte Vernetzung Voraussetzung ist und daher ein Anschluss an das KDN III eine notwendige Basis darstellt.

Letztlich werden alle Risiken als beherrschbar und die künftige Geschäftstätigkeit der Kommunalen DatenNetz GmbH entsprechend dem Gesellschaftszweck als geordnet eingeschätzt.

Wesentliche Entwicklungen seit dem 31. Dezember 2017

Die Migration wurde fortgesetzt, im Bereich SIDI wird der Migrationsabschluss am 30.04.2018 erwartet und im Bereich SINI wird nach wie vor der Termin 31.05.2018 angestrebt. Die Migration bindet in hohem Maße Ressourcen.

Mit der Pilotierung der Telefonie wird im April 2018 begonnen.

Es erfolgt weiterhin eine enge Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden und der SAKD zum neuen Netz.

3.2 Lecos GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Lecos GmbH mit Sitz in Leipzig (HRB 17608). KISA hält zum Stichtag 31. Dezember 2017 einen Anteil von 10%.

3.2.1 Beteiligungsübersicht

Name: Lecos GmbH

Anschrift: Prager Str. 8
04103 Leipzig

Telefon: 0341 2538 0

Internet www.lecos-gmbh.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gesellschafter: Stadt Leipzig
Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Stammkapital: 200.000 EUR

Anteil KISA: 20.000 EUR (10,00 %)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.

3.2.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der Lecos GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €.

Zwischen KISA und der Lecos GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die Lecos GmbH stellt den Betrieb der Rechenzentrumsverfahren der KISA sicher. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der abgeschlossenen Verträge.

3.2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2017 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der IT-Branche

Die IT-Branche im öffentlichen Umfeld hat sich, ebenso wie die gesamtwirtschaftliche Konjunktur (Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 2,2 %) positiv entwickelt. Daher bestimmten auch in 2017 weiterhin vorwiegend Software und Service- und Beratungsleistungen bezüglich der Vernetzung von Informationen den gesamtwirtschaftlichen Verlauf der IT-Branche. Vor dem Hintergrund des steigenden IT-Bedarfes in der Verwaltungsarbeit ist eine effektive und effiziente IT im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Verwaltung ein Kernbestandteil zukünftigen Verwaltungshandelns. Sie muss im Kontext mit der weiteren schwierigen Haushaltsituation in den Kommunen (durch neue Herausforderungen wie Asyl/Migration) insbesondere durch intensive Beratungsleistungen unterstützt werden. Ziel bleibt dabei die Digitalisierung der Verwaltungen sowohl aus Sicht der Kunden der Verwaltungen als auch der Verwaltung selber kontinuierlich voranzutreiben.

Geschäftsverlauf 2017

Für die für das Geschäftsjahr 2017 festgelegten Ziele zum Ausbau sowie zur Stabilisierung der bisherigen Geschäftsaktivitäten der Lecos GmbH bleibt festzuhalten, dass diese im Wesentlichen umgesetzt werden konnten. Im Einzelnen verweisen wir hierbei auf die nachfolgenden Ausführungen.

In den Jahren als Gesellschaft der Stadt Leipzig hat sich die Lecos GmbH gegenüber ihrem 90%-Gesellschafter und Kunden als IT-Volldienstleister erwiesen, der die besonderen Kundenwünsche der Kommune Leipzig berücksichtigt. Hinsichtlich der Weiterentwicklung der IT-Strategie der Stadt Leipzig beobachtet die Lecos GmbH zukunftsweisend den Markt für den Auftraggeber und berücksichtigt die hieraus gewonnenen Erkenntnisse in der Weiterentwicklung der angebotenen IT. Dabei spielen insbesondere die wachsenden Herausforderungen des Cloud-Computing aus Sicht der Kunden als auch aus Sicht der Lecos GmbH im Sinne des steigenden Wettbewerbes eine wesentliche Rolle.

Durch die konsequente Umsetzung der Rollout-Vorgaben für die Verwaltung und die Schulen konnte beim größten Kunden der Lecos GmbH der sehr hohe Standardisierungsgrad in Hardware und Standardsoftware weiter ausgebaut werden. Diesen gilt es weiter fortzuschreiben und 2018 ff auf die Schulkabinette auszuweiten. Des Weiteren ist es mit dem Gewandhaus zu Leipzig gelungen, im Bereich der Eigenbetriebe der Stadt Leipzig den IT-Vollservice konsequent weiterzuverfolgen und auszubauen. Dieses Modell sowie die weiteren Erfahrungen mit den Kulturhäusern der Stadt Leipzig stellen auch die Grundlage für konzeptionelle Leistungen zur Bereitstellung einer einheitlichen IT für die Kulturhäuser der Stadt Leipzig in den folgenden Jahren dar. Das Geschäft mit dem zweiten Gesellschafter (10 %) des Unternehmens, der KISA, konnte auch im Wirtschaftsjahr 2017 konstant weiter betrieben werden. Ein weiterer Ausbau der Geschäftsfelder war in 2017 nicht möglich, wird aber in 2018 ff wieder in Angriff genommen. Dabei steht auch hier die Digitalisierung der Verwaltungen im Vordergrund. Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren für die Steuerung der Lecos GmbH sind Umsatz, Liquidität und Jahresergebnis.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2017

Bis 2015 bestand für die Lecos GmbH Vertragssicherheit mit ihrem größten Gesellschafter und Kunden. Die Option für weitere fünf Jahre ab 01.01.2016 wurde bereits in dem Betriebsleistungsvertrag inkludiert und vereinbart. Diese Option wurde umgesetzt, wodurch eine weitere Vertragssicherheit bis 31.12.2020 besteht.

Die Strategie aus 2010, durch eine Beteiligung des Zweckverbandes KISA an der Lecos GmbH eine Umsatzstabilisierung zu erreichen und die Inhousefähigkeit zu festigen, hat sich auch im Geschäftsjahr 2017 bestätigt. Somit konnte der Umsatz mit dem Zweckverband KISA auch für das abgelaufene Wirtschaftsjahr wesentlich zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens beitragen.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 war die Weiterführung der IT-Leistungen für die Stadt Leipzig, vornehmlich bei der Anwendungs- und Verfahrensentwicklung und Anwendungs-/Verfahrensbetreuung, bei der Beratung der Kunden zur Optimierung ihrer Organisation durch weitere IT-Nutzung, bei den Rechenzentrumsservices, Endgeräteservice und Daten- und Sprachnetzleistungen sowie der Benutzerunterstützung.

Besonders hervorzuheben sind die Migration der SAP-Infrastruktur, die Fortführung der Einführung der Personalmanagementsoftware Loga sowie die Beratungsleistungen zur Digitalisierung der Verwaltung. Letztere stellen die Grundlage für die nächsten Projektschritte sowie die mittelfristige Haushaltsplanung der Stadt Leipzig dar.

Das Geschäft mit den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig wurde konsequent weiterverfolgt. Hier ist insbesondere auf die Kontinuität mit dem Gewandhaus zu Leipzig zu verweisen, welches eine erhebliche Ausstrahlung auf die weiteren Kulturhäuser der Stadt Leipzig ausübt.

Für die KISA lag der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2017 in der Bereitstellung des Rechenzentrumsservice im Rahmen der vereinbarten Leistungsscheine für den Anwendungsbetrieb der zentralen Fachverfahren. Neue Themenfelder wie z. B. die Einführung des Personalwesens bzw. die Bereitstellung eines zentralen Dokumentenmanagementsystems konnten auf Grund der finanziellen Probleme der KISA nicht wie geplant in 2017 begonnen werden.

Darüber hinaus konnte die Lecos GmbH die Produktivsetzung des neuen Sächsischen Melderegisters (SMR) zum 01.11.2015 gewährleisten und somit dauerhaft einen erheblichen Anteil am Umsatz mit Drittkunden sicherstellen. Im Rahmen des Projektes konnten auch 2017 Erweiterungen umgesetzt und damit auch der Umsatz gesteigert werden.

Darüber hinaus konnte mit der SAKD das Projekt des zentralen Integrationsdienstes weiter vorangetrieben und ausgebaut werden.

Intern stand das Geschäftsjahr 2017 im Zeichen der konsequenten Fortführung der stärkeren Ausrichtung an die steigenden Anforderungen der Kunden. Im Ergebnis hat die Lecos GmbH ein strategisches Unternehmenskonzept erarbeitet, durch den Aufsichtsrat bestätigt und durch die Gesellschafter zur Kenntnis genommen. Ziel dieses Konzeptes ist die dauerhafte Sicherstellung des wirtschaftlichen Erfolges sowie eine Stärkung der Zukunftssicherheit der Lecos GmbH. Diese Neuausrichtung wird in 2018 ff in einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess weiter vorangetrieben.

Weitere Aktivitäten des Geschäftsjahres 2017:

- Der Betrieb des SAP-Systems für die Stadt Leipzig wurde weitergeführt und dessen Weiterentwicklung mit der Gesellschaft für Organisation und Informationsverarbeitung Sachsen-Anhalt mbH (GISA) vorangetrieben. Die im Jahr 2016 mit der Stadt Leipzig erarbeitete SAP-Strategie wurde mit der Migration weiter umgesetzt.
- Das Ämterframework konnte als Anwendungsplattform in der Stadt Leipzig gefestigt und durch zusätzliche Module erweitert werden.
- Die Dienstleistung für die Leipziger Schulen im Umfeld der Informationstechnik wurde mit dem zweiten Rollout Zyklus begonnen.
- Im Geschäftsfeld der Output-Leistungen wird das Leistungsportfolio 2018 ff. weiter vorangetrieben.
- Im Jahr 2017 wurden neun Ausschreibungen durchgeführt und die Zuschläge für zehn Ausschreibungen erteilt. Wobei der Zuschlag zu einer Ausschreibung aus 2016 auf ein Offenes Verfahren am 31.01.2017 erteilt wurde. Die insgesamt neun Ausschreibungen des Jahres 2017 gliedern sich in ein Offenes Verfahren (EU-weit) und acht Öffentliche Ausschreibungen (national).
- Die Fachanwendung des Kindertagesstätten-, Verwaltungs- und Reservierungssystems Kivan konnte auch in 2017 erfolgreich weiterentwickelt und vertrieben werden. Parallel zu den aktuellen Kundenprojekten wird die Produktweiterentwicklung der Fachanwendung intensiv vorangetrieben.
- Die Facility-Management-Anwendung FAMOS-LE ist im Rahmen des Ausbaus des zentralen Gebäudemanagements in der Stadt Leipzig als strategisches Produkt positioniert und wird in mehreren Ämtern der Stadt Leipzig betrieben. Es erfolgt eine zentrale Steuerung der Weiterentwicklung in enger Abstimmung zwischen der Lecos GmbH und der Stadt Leipzig.
- Das vierte Rollout der PC-Technik in der Verwaltung der Stadt Leipzig auf Win10 konnte erfolgreich 2017 begonnen werden.
- Es erfolgte auch 2017 eine kontinuierliche Erneuerung der Telekommunikationsanlagen in den Schulen der Stadt Leipzig, welche im Wesentlichen mit den durch die Stadt Leipzig durchgeführten Sanierungs- und Baumaßnahmen verbunden wurden.
- Unter dem Dach der ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.G. wurde die Beteiligung an einer kommunalen Cloud fortgeführt und darin verschiedene Produkte bzw. Dienstleistungen eingestellt.
- Der Geschäftsführer Peter Kühne ist weiterhin Vorstandsvorsitzender der Vitako. Die Aufgabe wird ehrenamtlich wahrgenommen.
- Im Jahr 2017 konnte das Audit im Rahmen der Re-Zertifizierung nach ISO27001 auf Basis BSI-Grundschutz erfolgreich durchgeführt werden. Der Audit-Bericht liegt aktuell zur Bestätigung bei dem BSI.

Das Geschäftsjahr 2017 stand bei der Lecos GmbH intern im Zeichen der konsequenten Fortführung der stärkeren Ausrichtung an den steigenden Anforderungen der Kunden. Im Ergebnis wurde die Neuausrichtung der Lecos GmbH 2017 abgeschlossen und wird 2018 ff. in einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess weiter vorangetrieben. Dabei wird weiterhin der Fokus auf neue agile Methoden gesetzt. Ziel dabei ist es, die Zukunftssicherheit der Lecos GmbH zu stärken und die Arbeit der Lecos GmbH auf die kommenden Herausforderungen hin auszurichten.

- In 2013 hatte die Lecos GmbH die Finanzierungsstrategie langfristiger Investitionen umgestellt. Ziel ist eine nachhaltige Steigerung der Eigenkapitalquote sowie eine Verteilung der Kostenbelastung durch hohe Erstinvestitionen. Damit wird einem Investitionsstau entgegengewirkt.
- Im Jahr 2017 wurde ein strategisches Unternehmenskonzept erarbeitet und durch den Aufsichtsrat bestätigt und die Gesellschafter zur Kenntnis genommen. Ziel ist dabei die dauerhafte Sicherstellung des wirtschaftlichen Erfolges.

Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Der Gesamtumsatz der Lecos GmbH betrug im Geschäftsjahr 2017 TEUR 22.086 und lag damit um TEUR 1.183 über dem Niveau des Geschäftsjahres 2016 (TEUR 20.903). In den sonstigen betrieblichen Erträgen wirken periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 454 positiv auf die Gesamtleistung. Diese Entwicklung führte neben der Steigerung der Personal- und Abschreibungsaufwendungen sowie dem Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu einem Jahresüberschuss von TEUR 38 (VJ: TEUR 30).

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Bereichen stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

- Basisinfrastruktur (36,7 % vom Jahresumsatz)
- Endbenutzerbetreuung (24,3 % vom Jahresumsatz)
- Anwendungsentwicklungs-/Betreuungsleistungen und Beratungsleistungen (22,3 % vom Jahresumsatz)
- Telekommunikation (8,8 % vom Jahresumsatz)
- Rechenzentrumsdienstleistungen (4,8 % vom Jahresumsatz)
- Speicherkapazität, Applikationsserver (1,6 % vom Jahresumsatz)
- Lotus Notes/Mailuser (1,5 % vom Jahresumsatz).

Aktuell beträgt der Anteil des Umsatzes mit der Stadt Leipzig am Gesamtumsatz ca. 83,6 % und 10,4 % mit der KISA. Die verbleibenden 5,9 % Umsatzanteile entfallen auf sonstige Kunden.

Im Materialaufwand werden vor allem Hardware und Telekommunikationsanlagen ausgewiesen, die sich aus Zusatzaufträgen ergeben und zum Weiterverkauf bestimmt sind. Den Hauptanteil hierbei haben TK-Anlagen und PC-Hardware für diverse Schulen und die Ausstattung der Städtischen Altenpflegeheime Leipzig gGmbH sowie die Versorgung mit Datenverarbeitungsmaterialien. Darüber hinaus sind vor allem auch die umsatzrelevanten Fremdleistungen zu benennen.

Die Steigerung der Personalaufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus der Tarifierhöhung des TVöD und Erhöhungen im Lecos Vergütungssystem, sowie zusätzlichem Personal für die Entwicklung des KIVAN.

Die Zunahme der Abschreibungen ist investitionsbedingt.

Das Betriebsergebnis beträgt TEUR 176 (VJ: TEUR 112) und liegt über dem Plan für 2017.

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält Aufwendungen für Leasing und Wartung für Hard- und Software, Leitungsmieten, Ausbildungs- und Reisekosten, Personaldienstleistungen und Raummieten.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2017 wurde von folgenden einmaligen Vorgängen geprägt

- Erträge aus KIVAN Leasing TEUR 144, denen Aufwendungen in gleicher Höhe gegenüberstehen;
- Erträge aus der Produktfinanzierung über Leasing TEUR 260;
- Auflösung von Rückstellungen TEUR 454.

Investitionen

Die Bilanz zum 31. Dezember 2017 weist einen Anstieg des Anlagevermögens aus. Hauptsächlichste Ursache dafür ist die Beschaffung von Wirtschaftsgütern für die Erfüllung von Kundenaufträgen. Die Gesamtinvestitionen betrugen im Geschäftsjahr 2017 TEUR 4.344.

Die Überschreitung des geplanten Investitionsvolumens von 3.200 TEUR resultiert im Wesentlichen durch die Umsetzung des Auftrages für das Roll Out in den Schulkabinetten. Dieser wurde erst in 2017 erteilt.

Schwerpunkte waren auch 2017 Investitionen für neue Aufträge und Hardware für das Roll Out in der Stadt Leipzig.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögensstruktur ist beeinflusst durch den investitionsbedingten Anstieg des immateriellen und Sachanlagevermögens. Gegenläufig wirkt die stichtagsbedingte Verminderung der Forderungen.

Liquide Mittel in Höhe von TEUR 127 sind auf Festgeldkonten mit einer Laufzeit bis 28. August 2019 als Sicherheiten hinterlegt.

Die Kapitalstruktur ist durch die verbrauchs- und auflösungsbedingte Abnahme der Rückstellungen, u. a. für Personalaufwendungen, Garantie- und Gewährleistungsverpflichtungen, geprägt.

Gegenläufig wirkt die stichtagsbedingte Erhöhung der langfristigen Verbindlichkeiten, die durch Darlehensneuaufnahmen (TEUR 3.200) im Geschäftsjahr verursacht wird.

Aufgrund einer konsequenten Liquiditätsüberwachung, einem regelmäßigen Forderungsmanagement und der planmäßigen Kreditaufnahmen konnte die Zahlungsfähigkeit im Jahr 2017 gesichert werden.

Die Gesellschaft verfügt insgesamt über eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagement der Gesellschaft stützt sich vor allem auf die Managementstruktur, das Planungssystem sowie die eingesetzten Berichts- und Informationssysteme. Die Ergebnisse

und Maßnahmen des Risiko- und Schwachstellenmanagements aus den Berichts- und Informationssystemen liegen vor und fanden Berücksichtigung in den Management-Meetings.

Das Berichtswesen wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme. Mit Hilfe dieses Risikomanagementsystems werden die Risikobetrachtungen durchgeführt und Strategien zur Risikominimierung entwickelt. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei durch eine tägliche Liquiditätsüberwachung gewährleistet. Dieses geschieht vor dem Hintergrund der unter der Vermögens- und Finanzlage genannten teilweise hohen Forderungen gegenüber den Kunden sowie die hohe Liquiditätsauswirkung durch die Zahlung der monatlichen Personalkosten und der erforderlichen Investitionen für die Umsetzung der Aufträge.

In 2014 wurde gemeinsam mit der Beratungsgesellschaft für Beteiligungsverwaltung Leipzig mbH (bbvl) eine Regelung zur internen Revision erarbeitet und durch den Geschäftsführer in Kraft gesetzt. Auf dieser Grundlage erfolgen seit 2015 jährliche Prüfungen.

Der Aufsichtsrat wird über die Ergebnisse dieser Untersuchungen bei Bedarf zeitnah unterrichtet. Als Ergebnis dieser Risikoanalysen ergibt sich, dass wesentliche oder den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken derzeit nicht bestehen.

Angemessene, überschau- und beherrschbare Risiken werden bewusst getragen. Dies gilt auch für Preis- und Ausfallrisiken, gegen die sich die Lecos GmbH – aufgrund ihrer Kundenstruktur – nicht zusätzlich absichert. Geschäftsüblichen Liquiditätsschwankungen begegnet die Gesellschaft mit der Inanspruchnahme von Kreditlinien. Unabhängig davon gewährleisten die Erlöse aus dem Betriebsleistungsvertrag mit der Stadt Leipzig und den Leistungsverträgen mit der KISA sowie dem Gewandhaus zu Leipzig eine kontinuierliche Liquiditätszufuhr.

Aus der Ende 2013 entstandenen wirtschaftlichen Krise beim Gesellschafter KISA können der Lecos GmbH in 2018 Risiken entstehen:

- Eine Zahlungsunfähigkeit der KISA würde zu Liquiditätsproblemen der Lecos GmbH führen. Das Risiko ist aber aus heutiger Sicht aufgrund eines dem KISA bewilligten zusätzlichen Kassenkredits nicht wahrscheinlich. Allerdings liegen aktuelle Klagen bzgl. der Zwangsumlage vor, welche noch nicht abschließend entschieden sind.
- Die langfristige geplante Partnerschaft mit KISA ist möglicherweise nur eingeschränkt umsetzbar, wodurch sich damit verbundene Synergien für die Lecos GmbH verspäten können.
- Aus der Unklarheit bei der Platzierung gemeinsamer strategischer Produkte (Output, Kuvertierung und Personalmanagement-Software) können keine Umsatzsteigerungen in 2018 ff erwirtschaftet werden.

Darüber hinaus gehende bestandsgefährdende Risiken werden nicht gesehen.

Chancen für die Lecos GmbH bestehen in der Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge, der Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen und e-Government sowie der Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Um sich den Anforderungen der Berücksichtigung der Gesetze zum Umweltschutz zu stellen, hat die Lecos GmbH sich an dem Wettbewerb "Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010" der deutschen Umwelthilfe (DUH) beteiligt. Die Lecos GmbH hat 2010 einen Sonderpreis für ihr neues Primärrechenzentrum erhalten. Gewürdigt wurden damit die durch Modernisierung und Konsolidierung der Rechenzentrumstechnik erzielten Energieeinsparungen. Das systematische Vorgehen im Bereich der Klimatisierung wurde auch auf alle weiteren Bereiche der energierelevanten Wirkungskette übertragen. Von den Applikationen und dem Daten-Management über die IT-Hardware und Stromversorgung bis hin zur Kühlung und Gebäudeplanung sind Möglichkeiten zur Optimierung der Energieeffizienz gesucht und Einsparpotenziale konsequent umgesetzt worden.

Im Rahmen von Ausschreibungen, wie auch bei sonstigen Investitionen für die IT sowie bei der Erneuerung des Fuhrparks, berücksichtigt die Lecos GmbH die gesetzlich vorgesehenen und aktuellen Umweltschutzrichtlinien.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft (Prognosebericht)

Die IT-Branche rechnet vor dem Hintergrund der anstehenden Digitalisierung mit einer analogen bzw. steigenden Nachfrage für das Jahr 2018 ff. An diesen Marktentwicklungen will die Lecos GmbH auch im Jahr 2018 angemessen partizipieren.

Konkretisiert ergeben sich für die Lecos GmbH nachstehende Ziele, deren sukzessive Umsetzung in der Wirtschaftsplanung 2018 ff abgebildet ist:

- Absicherung der Grundversorgung der Stadt Leipzig mit IT-Technik und -Services,
- Konsequente Ausnutzung von Einkaufsvorteilen und deren Weitergabe an die Stadt Leipzig,
- Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge,
- Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen e-Government und der Digitalisierung der Verwaltung,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Digitalisierung von Dokumenten und Akten im kommunalen Umfeld,
- Ausbau des Druckoutput-Volumens und Entwicklung der Lecos GmbH zu einem kompetenten und wirtschaftlichen Anbieter in diesem Bereich,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für Betriebsleistungen, Consulting für IT-Dienstleistungen und Servicemanagement im kommunalen Umfeld,
- Vermarktung von Know-how im Bereich Anwendungsentwicklung,
- Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Region.

Darüber hinaus werden Anstrengungen unternommen, auch im Jahr 2018 innerhalb des Gesellschafterumfeldes (Eigenbetriebe der Stadt Leipzig) die Zahl der Kunden zu erhöhen und das Portfolio für die Stadt Leipzig zu erweitern.

Im Jahr 2017 wurden die Überlegungen zur weiteren Prozessunterstützung durch den Einsatz von IT in der Stadt Leipzig weiter vorangetrieben. Diese Entwicklungen haben positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Lecos GmbH in Bezug auf die Leistungserbringung gegenüber der Stadt Leipzig.

Für das Geschäftsjahr 2018 sind Neuinvestitionen in Höhe von TEUR 4.800 geplant.

Eine abschließende Verteilung der Investitionen auf Darlehen, Leasing oder Eigenmittel wird unterjährig unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung der Lecos GmbH gesteuert und entschieden. Die aktuellen Werte sichern den Gestaltungsspielraum ab.

Der Wirtschaftsplan der Lecos GmbH geht für 2018 von einem Umsatzvolumen von TEUR 22.627, einem Jahresüberschuss von TEUR 45 und liquiden Mittel von TEUR 1.436.

3.3 ProVitako eG

Im Jahr 2012 erwarb KISA 10 Geschäftsanteile an der ProVitako eG.

3.3.1 Beteiligungsübersicht

Name:	ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT-Dienstleister eG
Anschrift:	Markgrafenstraße 22 10117 Berlin
Telefon:	030 2063156-0
Homepage:	www.provitako.de
Rechtsform:	Eingetragene Genossenschaft
Stammkapital:	190.500 EUR
Anteil KISA:	5.000 EUR

Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung beim Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe durch kooperatives Einkaufsmarketing für die Mitglieder sowie weiterer Servicedienstleistungen. KISA und somit auch die Kunden von KISA profitieren an den von der ProVitako eG ausgeschriebenen Rahmenverträgen, insbesondere bei der Beschaffung von Hardware.

3.3.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der ProVitako eG liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- Sonstige Zuschüsse: 0 €
- Übernommene Bürgschaften: 0 €
- Sonstige Vergünstigungen: 0 €.

KISA ist Genossenschaftsmitglied in der ProVitako eG. Die ProVitako eG erhält bei Einkäufen von Technik eine Provision von 0,9 %.

3.3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2017 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

Unternehmensgegenstand/öffentlicher Zweck

Der Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Dies geschieht durch den gemeinsamen Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für die Genossenschaftsmitglieder. ProVitako unterstützt darüber hinaus die Mitglieder durch kooperatives Einkaufsmarketing sowie weitere Serviceleistungen – wie z. B. Schulung, Beratung und Betreuung in Unternehmensfragen.

Geschäftsverlauf 2017

Die Gesellschaft finanziert sich aus einer Marge, die auf den Bezug von Leistungen der geschlossenen Rahmenverträge fakturiert wird. Die IT-Branche hat sich auch im vergangenen Jahr der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur entsprechend entwickelt. Im Bereich der kommunalen IT führte die weiterhin schlechte Haushaltssituation der Kommunen zu einer eher zurückhaltenden Nachfrage nach IT-Leistungen (Hard- und Software) und zu einem wachsenden Interesse an Kooperationen und gemeinsamen Ausschreibungen mit dem Ziel, wirtschaftliche Synergieeffekte zu erzielen. Dies ließ sich auch in der Genossenschaft durch eine größere Beteiligung an den gemeinsamen Ausschreibungen erkennen. Im Laufe des Geschäftsjahres konnten vier neue Mitglieder gewonnen werden, die zukünftig durch ihre Beteiligung an gemeinsamen Vergabeaktivitäten die Vertragsvolumina positiv beeinflussen werden.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2017 wurde die Bündelung von Beschaffungsbedarfen in den Bereichen Multifunktionsgeräte, Netzwerkkomponenten HP, RZ x86 Server der Hersteller HP und Fujitsu, RZ SAN/Storage/Backup, Endgeräte sowie ThinClients der Hersteller IGEL und DELL Wyse in insgesamt acht gemeinsamen Ausschreibungen veröffentlicht.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr 2017 zeigte sich ein weiter steigendes Interesse am Leistungsaustausch innerhalb der Genossenschaft. Nachdem die vergaberechtlichen Rahmenbedingungen im Jahre 2015 durch ein von der Genossenschaft beauftragtes Gutachten abschließend geklärt wurden, wurden für den Bereich des Finanzwesens zwei weitere Leistungsbeziehungen aufgebaut.

Insgesamt ist erneut festzustellen, dass ProVitako weiter an Aufmerksamkeit bei den Vitako-Mitgliedern, die exklusiv Mitglieder der Genossenschaft werden können, gewonnen hat und durch das hohe Vergabevolumen immer stärker von den potentiellen Anbietern am Markt wahrgenommen wird. Die Mitglieder kommen mit eigenen Vorschlägen für weitere Bündelungen auf die Genossenschaft zu und unterstützen zunehmend die angelaufenen Aktivitäten.

Zur Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeiten wurde die Geschäftsstelle am Standort Siegburg ausgebaut und personell aufgestockt. Aufgrund des erkennbaren Zusatzbedarfs wurde Anfang des Jahres 2018 eine personelle Erweiterung vollzogen.

4 Anteile der mittelbaren Beteiligung der Verbandsmitglieder zum Stichtag 31.12.2017

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
1	Landkreis Dahme-Spreewald	12	0,531	318,30 €	106,10 €
2	LRA Erzgebirgskreis	12	0,531	318,30 €	106,10 €
3	LRA Görlitz	30	1,326	795,76 €	265,25 €
4	LRA Leipzig	30	1,326	795,76 €	265,25 €
5	LRA Meißen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
6	LRA Nordsachsen	8	0,354	212,20 €	70,73 €
7	LRA Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	20	0,884	530,50 €	176,83 €
8	LRA Vogtlandkreis	30	1,326	795,76 €	265,25 €
9	LRA Zwickau	20	0,884	530,50 €	176,83 €
10	SV Altenberg	12	0,531	318,30 €	106,10 €
11	SV Annaberg-Buchholz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
12	SV Aue	20	0,884	530,50 €	176,83 €
13	SV Augustusburg	12	0,531	318,30 €	106,10 €
14	SV Bad Dübén	3	0,133	79,58 €	26,53 €
15	SV Bad Lausick	8	0,354	212,20 €	70,73 €
16	SV Bad Muskau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
17	SV Bad Schandau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
18	SV Bautzen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
19	SV Belgern-Schildau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
20	SV Bernstadt a. d. Eigen	5	0,221	132,63 €	44,21 €
21	SV Böhlen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
22	SV Borna	5	0,221	132,63 €	44,21 €
23	SV Brandis	12	0,531	318,30 €	106,10 €
24	SV Burgstädt	20	0,884	530,50 €	176,83 €
25	SV Chemnitz	20	0,884	530,50 €	176,83 €
26	SV Coswig	5	0,221	132,63 €	44,21 €
27	SV Crimmitschau	30	1,326	795,76 €	265,25 €
28	SV Dahlen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
29	SV Delitzsch	20	0,884	530,50 €	176,83 €
30	SV Dippoldiswalde	8	0,354	212,20 €	70,73 €
31	SV Döbeln	3	0,133	79,58 €	26,53 €
32	SV Dohna	12	0,531	318,30 €	106,10 €
33	SV Dommitzsch VG	12	0,531	318,30 €	106,10 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
34	SV Elterlein	1	0,044	26,53 €	8,84 €
35	SV Frankenberg/Sa.	20	0,884	530,50 €	176,83 €
36	SV Frauenstein	3	0,133	79,58 €	26,53 €
37	SV Freiberg	8	0,354	212,20 €	70,73 €
38	SV Freital	8	0,354	212,20 €	70,73 €
39	SV Geyer	12	0,531	318,30 €	106,10 €
40	SV Glashütte	12	0,531	318,30 €	106,10 €
41	SV Glauchau	20	0,884	530,50 €	176,83 €
42	SV Görlitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
43	SV Grimma	20	0,884	530,50 €	176,83 €
44	SV Gröditz	5	0,221	132,63 €	44,21 €
45	SV Groitzsch	20	0,884	530,50 €	176,83 €
46	SV Großenhain	1	0,044	26,53 €	8,84 €
47	SV Großröhrsdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
48	SV Großschirma	8	0,354	212,20 €	70,73 €
49	SV Hainichen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
50	SV Hartenstein	8	0,354	212,20 €	70,73 €
51	SV Hartha	12	0,531	318,30 €	106,10 €
52	SV Harzgerode	3	0,133	79,58 €	26,53 €
53	SV Heidenau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
54	SV Hohenstein-Ernstthal	20	0,884	530,50 €	176,83 €
55	SV Hohnstein	8	0,354	212,20 €	70,73 €
56	SV Hoyerswerda	8	0,354	212,20 €	70,73 €
57	SV Kirchberg	12	0,531	318,30 €	106,10 €
58	SV Kitzscher	8	0,354	212,20 €	70,73 €
59	SV Klingenthal	3	0,133	79,58 €	26,53 €
60	SV Königstein	12	0,531	318,30 €	106,10 €
61	SV Landsberg	20	0,884	530,50 €	176,83 €
62	SV Lauter/Bernsbach	12	0,531	318,30 €	106,10 €
63	SV Leipzig	30	1,326	795,76 €	265,25 €
64	SV Leisnig	20	0,884	530,50 €	176,83 €
65	SV Limbach-Oberfrohna	30	1,326	795,76 €	265,25 €
66	SV Lommatzsch	12	0,531	318,30 €	106,10 €
67	SV Löbnitz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
68	SV Markneukirchen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
69	SV Markranstädt	20	0,884	530,50 €	176,83 €
70	SV Meerane	5	0,221	132,63 €	44,21 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
71	SV Meißen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
72	SV Mittweida	1	0,044	26,53 €	8,84 €
73	SV Mügeln	12	0,531	318,30 €	106,10 €
74	SV Naumburg	20	0,884	530,50 €	176,83 €
75	SV Naunhof	12	0,531	318,30 €	106,10 €
76	SV Niesky	20	0,884	530,50 €	176,83 €
77	SV Nossen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
78	SV Oberlungwitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
79	SV Oelsnitz/Erzgeb.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
80	SV Ostritz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
81	SV Pegau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
82	SV Pirna	20	0,884	530,50 €	176,83 €
83	SV Plauen	8	0,354	212,20 €	70,73 €
84	SV Pulsnitz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
85	SV Rabenau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
86	SV Radeberg (Große Kreis- stadt)	5	0,221	132,63 €	44,21 €
87	SV Radebeul (Große Kreis- stadt)	8	0,354	212,20 €	70,73 €
88	SV Radeburg	8	0,354	212,20 €	70,73 €
89	SV Regis-Breitingen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
90	SV Reichenbach/ Vogtland	8	0,354	212,20 €	70,73 €
91	SV Reichenbach/O.L.	12	0,531	318,30 €	106,10 €
92	SV Riesa (Große Kreisstadt)	8	0,354	212,20 €	70,73 €
93	SV Roßwein	12	0,531	318,30 €	106,10 €
94	SV Rötha	12	0,531	318,30 €	106,10 €
95	SV Rothenburg/O.L.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
96	SV Sayda	5	0,221	132,63 €	44,21 €
97	SV Schkeuditz	20	0,884	530,50 €	176,83 €
98	SV Schöneck/Vogtl.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
99	SV Schwarzenberg/ Erzgeb. (f. GV Pöhl)	5	0,221	132,63 €	44,21 €
100	SV Stollberg/Erzgeb.	5	0,221	132,63 €	44,21 €
101	SV Stolpen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
102	SV Strehla	8	0,354	212,20 €	70,73 €
103	SV Taucha	20	0,884	530,50 €	176,83 €
104	SV Thalheim (Erzgeb.)	3	0,133	79,58 €	26,53 €
105	SV Tharandt	12	0,531	318,30 €	106,10 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
106	SV Torgau (f. Pflückuff)	1	0,044	26,53 €	8,84 €
107	SV Trebsen/Mulde	8	0,354	212,20 €	70,73 €
108	SV Treuen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
109	SV Waldheim	12	0,531	318,30 €	106,10 €
110	SV Weißenberg	8	0,354	212,20 €	70,73 €
111	SV Weißwasser/O.L.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
112	SV Werdau	20	0,884	530,50 €	176,83 €
113	SV Wildenfels	8	0,354	212,20 €	70,73 €
114	SV Wilkau-Haßlau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
115	SV Wilsdruff	20	0,884	530,50 €	176,83 €
116	SV Wolkenstein	3	0,133	79,58 €	26,53 €
117	SV Wurzen	8	0,354	212,20 €	70,73 €
118	SV Zittau (f. GV Hirschfelde)	8	0,354	212,20 €	70,73 €
119	SV Zschopau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
120	SV Zwenkau	20	0,884	530,50 €	176,83 €
121	SV Zwönitz	1	0,044	26,53 €	8,84 €
122	GV Amtsberg	1	0,044	26,53 €	8,84 €
123	GV Arnsdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
124	GV Auerbach/Erzgebirge	1	0,044	26,53 €	8,84 €
125	GV Bannewitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
126	GV Belgershain	1	0,044	26,53 €	8,84 €
127	GV Borsdorf	20	0,884	530,50 €	176,83 €
128	GV Boxberg/O.L.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
129	GV Breitenbrunn/Erzgeb.	12	0,531	318,30 €	106,10 €
130	GV Burkau	5	0,221	132,63 €	44,21 €
131	GV Burkhardtsdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
132	GV Callenberg	3	0,133	79,58 €	26,53 €
133	GV Claußnitz	1	0,044	26,53 €	8,84 €
134	GV Crottendorf	3	0,133	79,58 €	26,53 €
135	GV Diera-Zehren	8	0,354	212,20 €	70,73 €
136	GV Doberschau-Gaußig	8	0,354	212,20 €	70,73 €
137	GV Dorfhain	3	0,133	79,58 €	26,53 €
138	GV Dürrröhrsdorf-Dittersbach	8	0,354	212,20 €	70,73 €
139	GV Ebersbach (01561)	12	0,531	318,30 €	106,10 €
140	GV Elstertrebnitz	3	0,133	79,58 €	26,53 €
141	GV Eppendorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
142	GV Erlau	3	0,133	79,58 €	26,53 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
143	GV Frankenthal	3	0,133	79,58 €	26,53 €
144	GV Gablenz	1	0,044	26,53 €	8,84 €
145	GV Glaubitz	3	0,133	79,58 €	26,53 €
146	GV Göda	8	0,354	212,20 €	70,73 €
147	GV Gohrisch	5	0,221	132,63 €	44,21 €
148	GV Großdubrau	1	0,044	26,53 €	8,84 €
149	GV Großharthau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
150	GV Großpösna	12	0,531	318,30 €	106,10 €
151	GV Großpostwitz/O.L.	12	0,531	318,30 €	106,10 €
152	GV Großschönau	3	0,133	79,58 €	26,53 €
153	GV Grünhainichen (f. GV Borstendorf)	1	0,044	26,53 €	8,84 €
154	GV Hähnichen	1	0,044	26,53 €	8,84 €
155	GV Hainewalde	1	0,044	26,53 €	8,84 €
156	GV Hartmannsdorf	3	0,133	79,58 €	26,53 €
157	GV Hartmannsdorf- Reichenau	1	0,044	26,53 €	8,84 €
158	GV Hirschstein	1	0,044	26,53 €	8,84 €
159	GV Hochkirch	8	0,354	212,20 €	70,73 €
160	GV Hohendubrau	5	0,221	132,63 €	44,21 €
161	GV Kabelsketal	20	0,884	530,50 €	176,83 €
162	GV Käbschütztal	8	0,354	212,20 €	70,73 €
163	GV Klingenberg	5	0,221	132,63 €	44,21 €
164	GV Klipphausen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
165	GV Königswartha	8	0,354	212,20 €	70,73 €
166	GV Kottmar	5	0,221	132,63 €	44,21 €
167	GV Krauschwitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
168	GV Kreba-Neudorf	3	0,133	79,58 €	26,53 €
169	GV Kreischa	8	0,354	212,20 €	70,73 €
170	GV Krostitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
171	GV Kubschütz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
172	GV Laußig	3	0,133	79,58 €	26,53 €
173	GV Leubsdorf	5	0,221	132,63 €	44,21 €
174	GV Leutersdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
175	GV Lichtenau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
176	GV Lichtentanne	3	0,133	79,58 €	26,53 €
177	GV Liebschützberg	8	0,354	212,20 €	70,73 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
178	GV Löbnitz	5	0,221	132,63 €	44,21 €
179	GV Lohsa	3	0,133	79,58 €	26,53 €
180	GV Lossatal	12	0,531	318,30 €	106,10 €
181	GV Machern	3	0,133	79,58 €	26,53 €
182	GV Malschwitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
183	GV Markersdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
184	GV Mildenau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
185	GV Mockrehna	12	0,531	318,30 €	106,10 €
186	GV Moritzburg	8	0,354	212,20 €	70,73 €
187	GV Mücka	3	0,133	79,58 €	26,53 €
188	GV Müglitztal	5	0,221	132,63 €	44,21 €
189	GV Muldenhammer	3	0,133	79,58 €	26,53 €
190	GV Neschwitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
191	GV Neuensalz	5	0,221	132,63 €	44,21 €
192	GV Neuhausen/Erzgeb.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
193	GV Neukieritzsch	12	0,531	318,30 €	106,10 €
194	GV Neukirchen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
195	GV Neustadt/Vogtl.	1	0,044	26,53 €	8,84 €
196	GV Niederau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
197	GV Nünchritz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
198	GV Obergurig	3	0,133	79,58 €	26,53 €
199	GV Oderwitz	3	0,133	79,58 €	26,53 €
200	GV Ottendorf-Okrilla	5	0,221	132,63 €	44,21 €
201	GV Otterwisch	3	0,133	79,58 €	26,53 €
202	GV Petersberg (f. VG Göt- schetal-Petersb.)	8	0,354	212,20 €	70,73 €
203	GV Pöhl	8	0,354	212,20 €	70,73 €
204	GV Priestewitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
205	GV Puschwitz	1	0,044	26,53 €	8,84 €
206	GV Quitzdorf am See	3	0,133	79,58 €	26,53 €
207	GV Rackwitz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
208	GV Rammenau	1	0,044	26,53 €	8,84 €
209	GV Rathen, Kurort	3	0,133	79,58 €	26,53 €
210	GV Reinhardtsdorf-Schöna	1	0,044	26,53 €	8,84 €
211	GV Reinsberg	3	0,133	79,58 €	26,53 €
212	GV Reinsdorf	12	0,531	318,30 €	106,10 €
213	GV Rietschen	8	0,354	212,20 €	70,73 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
214	GV Rosenbach (f. VV Rosenbach)	3	0,133	79,58 €	26,53 €
215	GV Schleife	5	0,221	132,63 €	44,21 €
216	GV Schmölln-Putzkau	5	0,221	132,63 €	44,21 €
217	GV Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
218	GV Schönfeld	1	0,044	26,53 €	8,84 €
219	GV Schwepnitz	5	0,221	132,63 €	44,21 €
220	GV Sehmetal	5	0,221	132,63 €	44,21 €
221	GV Steinberg	3	0,133	79,58 €	26,53 €
222	GV Steinigtwolmsdorf	5	0,221	132,63 €	44,21 €
223	GV Striegistal	8	0,354	212,20 €	70,73 €
224	GV Tannenberg	3	0,133	79,58 €	26,53 €
225	GV Taura	5	0,221	132,63 €	44,21 €
226	GV Teutschenthal (f. VG Würde/Salza)	12	0,531	318,30 €	106,10 €
227	GV Thendorf	1	0,044	26,53 €	8,84 €
228	GV Trossin	5	0,221	132,63 €	44,21 €
229	GV Wachau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
230	GV Waldhufen	5	0,221	132,63 €	44,21 €
231	GV Weinböhla	12	0,531	318,30 €	106,10 €
232	GV Weischlitz / Burgstein	12	0,531	318,30 €	106,10 €
233	GV Weißkeißel	1	0,044	26,53 €	8,84 €
234	GV Wermsdorf	12	0,531	318,30 €	106,10 €
235	GV Zeithain	1	0,044	26,53 €	8,84 €
236	VV Diehsa	8	0,354	212,20 €	70,73 €
237	VV Eilenburg-West	12	0,531	318,30 €	106,10 €
238	VV Jägerswald	3	0,133	79,58 €	26,53 €
239	GV Wiedemar	8	0,354	212,20 €	70,73 €
240	Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien GmbH	3	0,133	79,58 €	26,53 €
241	ZV Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien	1	0,044	26,53 €	8,84 €
242	Verband für ländliche Neuordnung in Sachsen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
243	Schulverband Treuener Land	3	0,133	79,58 €	26,53 €
244	AZV Elbe-Floßkanal	8	0,354	212,20 €	70,73 €
245	AZV „Leisnig“	5	0,221	132,63 €	44,21 €
246	AZV „Oberer Lober“	1	0,044	26,53 €	8,84 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
247	AZV „Schöpsau“ Rietschen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
248	AZV "Gemeinschafts- kläranlage Kalkreuth"	3	0,133	79,58 €	26,53 €
249	AZV „Untere Zschopau“	3	0,133	79,58 €	26,53 €
250	AZV "Unteres Pließnitztal- Gaule"	3	0,133	79,58 €	26,53 €
251	AZV „Weiße Elster“	3	0,133	79,58 €	26,53 €
252	AZV „Wilde Sau“ Wilsdruff	3	0,133	79,58 €	26,53 €
253	AZV Kleine Spree (f. AZV Löbauer Wasser)	1	0,044	26,53 €	8,84 €
254	ZV RAVON	5	0,221	132,63 €	44,21 €
255	ZV Regionaler Planungsver- band Oberlausitz- Niederschlesien	3	0,133	79,58 €	26,53 €
256	Trink-WZV Mildenau- Streckenwalde	3	0,133	79,58 €	26,53 €
257	ZV WAZV „Mittlere Wesenitz“ Stolpen	1	0,044	26,53 €	8,84 €
258	ZV Abfallwirtschaft Oberes Elbtal Dresden	3	0,133	79,58 €	26,53 €
259	ZV „Parthenaue“	3	0,133	79,58 €	26,53 €
260	ZV WALL	3	0,133	79,58 €	26,53 €
261	JuCo-Soziale Arbeit gGmbH	3	0,133	79,58 €	26,53 €
262	Kommunaler Versorgungs- verband Sachsen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
263	Kommunaler Sozialverband Sachsen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
264	Kulturbetriebsgesellschaft Meißner Land mbH	3	0,133	79,58 €	26,53 €
265	Lecos GmbH	8	0,354	212,20 €	70,73 €
266	Stadtwerke Schkeuditz	3	0,133	79,58 €	26,53 €
267	Wasser Abwasser Betriebs- gesellschaft Coswig mbH	1	0,044	26,53 €	8,84 €
268	Stiftung lebendige Gemeinde Neukieritzsch	1	0,044	26,53 €	8,84 €
269	Gesellsch. für soziale Be- treuung - Bona Vita	1	0,044	26,53 €	8,84 €
	Gesamt 2017	2262	100,00	60.000,00 €	20.000,00 €

Berichte der Aufsichtsräte zum Geschäftsjahr 2017 an den Gesellschafter Stadt Plauen

- Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH
- Plauener Straßenbahn GmbH
- Abfallentsorgung Plauen GmbH
- Stadtwerke – Erdgas Plauen GmbH
- Freizeitanlagen Plauen GmbH
- Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG
- Theater Plauen – Zwickau gGmbH

Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2017 an den Gesellschafter

Die Gesellschaft ist unverändert mit 100 % an der Immobilienservice Plauen GmbH und mit 19,2 % an der Wohnungsbaugesellschaft Plauen Land beteiligt.

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Wohnungsbaugesellschaft und des Tochterunternehmens Immobilienservice Plauen GmbH überwacht und beratend begleitet. Er hat sich umfassend über die wirtschaftliche Entwicklung und Geschäftstätigkeit des Unternehmensverbundes informiert.

Der Aufsichtsrat wurde in **vier** planmäßigen Sitzungen durch die Geschäftsführung regelmäßig in mündlicher und schriftlicher Form über die Schwerpunkte der Unternehmen unterrichtet. Die konsequente Umsetzung der Organisationsstruktur zwischen Mutter- und Tochtergesellschaft wurde weiter verfolgt. Die Übernahme von weiteren Geschäftsfeldern für Wohnungsbau-gesellschaft und die Stadt Plauen sowie die Geschäftsbesor-gungen für andere Unternehmen sorgen für Umsatzsteigerung des Tochterunternehmens Immobilienservice Plauen GmbH.

Im Rahmen einer Sondersitzung wurde der Aufsichtsrat einberufen, um über den Zuschlag für die Bereitstellung eines zukunfts-fähigen Breitbandnetzes und damit einer multimedialen Versorgung der Wohnungsbestände zu entscheiden. Dem Auf-sichtsrat wurden die Kriterien und Parameter der eingereichten Angebote bereits im vorausgegangenen Geschäftsjahr nahege-bracht.

Das von der Gesellschafterversammlung gewählte und vom Auf-sichtsrat beauftragte Wirtschaftsprüfungsunternehmen Bavaria Treu AG München hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk für die Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH und die Immobilien-service Plauen GmbH versehen.

Das gute Bonitätsrating unserer kreditgebenden Bank ergänzt das Ergebnis der Jahresabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen der Immobilien- und Grundstücksgeschäfte Verkäufe und Ankäufe von Objekten bzw. Flurstücken befürwortet und Dienstbarkeiten genehmigt.

Im Rahmen des Berichtswesens wurden dem Aufsichtsrat die Auswertungen, wie Neuvermietungsanalyse, Leerstandsstatistik und das betriebswirtschaftliche Ergebnis der ISP regelmäßig zur Kenntnis gegeben.

Die Gesellschaft sieht es als anspruchsvolle Herausforderung an, dem angespannten Wohnungsmarkt und der demografischen Bevölkerungsentwicklung kontinuierlich entgegenzuwirken, denn Bevölkerungsprognosen sehen weiterhin eine rückläufige Entwicklung vor. Durch geeignete altersgerechte Maßnahmen zur Anpassung der Wohnungsausstattung und barrierearmer Grundrisse versucht die Gesellschaft, den älteren Mietern ein möglichst langes, selbständiges Wohnen zu ermöglichen. Bestandsreduzierungen durch Rückbau, Stilllegungen und Zusammenlegungen im Rahmen neuer Grundrisslösungen sind erforderlich.

Kennntnis erhielt der Aufsichtsrat über den beabsichtigten Wechsel des Firmensitzes und in diesem Zusammenhang über die Investitionen für den Ausbau des Objektes an der Tischendorfstraße.

Weiterhin standen Beschlussfassungen zum Wirtschafts-, Finanz- und Maßnahmenplan der WBG, der Wirtschafts- und Investitionsplan der ISP sowie Anpassungen und Ergänzungen dazu für das Geschäftsjahr 2017 auf der Tagesordnung. Die Fortschreibung der Ausschüttungen an den Gesellschafter bis 2020 trägt der Aufsichtsrat in Abhängigkeit der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft mit.

Die Entwicklung der Zinsen wird laufend überwacht und bei anstehenden Zinsanpassungen rechtzeitig eine Verlängerung bzw. Umschuldung mittels Zinssicherungsinstrumenten (Forwarddarlehen) angestrebt. Zur Vermeidung eines „Klumpenrisikos“ verteilen sich die Darlehensverbindlichkeiten der Gesellschaft auf verschiedene Darlehensgeber mit unterschiedlichen Laufzeiten und Zinsläufen. Insgesamt wird der Auslauf von Zinsbindungen aktiv genutzt, um die Beleihungsstrukturen weiter zu optimieren.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt legitimiert der Aufsichtsrat den Geschäftsführer, die Änderungen der Sächsischen Gemeindeordnung lt. § 96, wonach die Unternehmen WBG, ISP und WBG Plauen Land zur Anpassung und redaktionellen Änderung der Gesellschaftsverträge aufgefordert wurden, notariell zu veranlassen.

Der Aufsichtsrat erhielt Informationen über die Änderung bzw. Neuausrichtung des Abfallwirtschaftssystems, die der Vogtlandkreis ab 2019 vorsieht.

Mit dringend notwendigen Sanierungen zur Sicherung des City-Parkhauses hat sich der Aufsichtsrat ebenfalls auseinandergesetzt.

Zustimmend beschließt der Aufsichtsrat die Spenden analog der eingereichten Anträge. Die verfügbaren Spendenmittel 2017 wurden voll ausgeschöpft, vorrangig für Projekte im sozialen Bereich und zur Förderung des Vereinssports im Nachwuchsbereich.

Die Wohnungsbaugesellschaft mbH Plauen Land ist nach wie vor von der regionalen Marktentwicklung eines enormen, strukturellen Leerstandes erheblich betroffen.

Die Wirtschaftsentwicklung und die negative Bevölkerungsentwicklung führten zu einem überproportionalen Leerstand von 25,3 % im Gesamtbestand.

Die Gesellschaft hat im Wesentlichen den Schwerpunkt auf die Instandhaltung ihres Bestandes und die Neuvermietung von Wohnungen gelegt. Auch der Verkauf eines unrentablen Objektes der Gesellschaft war unumgänglich.

Der Aufsichtsrat befürwortete wiederholt das soziale Engagement des unternehmensnahen Vereins Wohn- und Lebensräume e.V. im Zusammenhang mit dem sozialen Selbstverständnis und der Sicherung der Daseinsfürsorge durch die WbG.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Plauen, 25.07.2018

Der Aufsichtsrat



Levente Sárkózy
Vorsitzender



Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2017

Der Aufsichtsrat führte während des Geschäftsjahres 2017 vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen durch. In den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat umfassend über den Geschäftsverlauf und über wichtige Geschäftsvorgänge des Unternehmens gemäß den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen informiert.

In den Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Aufsichtsrat regelmäßig über den wirtschaftlichen Stand, die personelle Entwicklung und andere wesentliche Aufgaben des Unternehmens auf Grund der planungsseitigen Vorhaben unterrichten. Weiterhin ließ er sich regelmäßig über die Tochtergesellschaften, Stadtwerke - Erdgas Plauen GmbH und Abfallentsorgung Plauen GmbH und die Enkeltochter Straßenbahn-Bus GmbH Plauen informieren.

Der Aufsichtsrat ließ sich über den Einsatz der neuen Niederflurstraßenbahnen berichten und verfolgte Bau und Einsatz der drei weiteren bestellten Fahrzeuge.

Maßnahmen zur Stabilisierung der Liquidität wurden in jeder Aufsichtsratssitzung diskutiert und ausgewertet.

Wegen des hohen Fahrgastaufkommens und des zu erwartenden massiven Attraktivitätsverlustes der Straßenbahn entschied sich der Aufsichtsrat gegen eine Ausdehnung der Taktzeiten der Straßenbahn auf einen 15-Minutenverkehr und für die Beibehaltung des 12-Minutenverkehrs. Die Taktzeiten müssen jährlich neu betrachtet werden unter Berücksichtigung der Fahrgastzahlen und der Finanzierung der Plauener Straßenbahn GmbH.

Bei der Plauener Straßenbahn GmbH wurde 2009 ein Risikomanagementsystem eingeführt. Es erfolgte eine Risikoinventur und eine Risikobewertung. Die Risiken werden jährlich neu hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Schadensausmaßes eingruppiert und Risikogruppen zugeordnet. Bestandteile der Betriebsanweisung zum Risikomanagementsystem sind das Sicherheitskonzept der Plauener Straßenbahn GmbH, das Gefahrstoffkataster sowie eine Übersicht über alle geltenden Betriebs- und Dienstanweisungen. Der Aufsichtsrat wird einmal jährlich zum Risikomanagement informiert.

Ebenso wird dem Aufsichtsrat regelmäßig zur Einhaltung des Datenschutzes bei der Plauener Straßenbahn GmbH berichtet.

Mitarbeiter der Plauener Straßenbahn GmbH, die in datenschutzfähigen Bereichen eingesetzt sind, wurden nach den Grundlagen des BDSG gegen Unterschrift belehrt. Mitarbeiter von Fremdfirmen, die in datenschutzfähigen Bereichen eingesetzt sind (Fahrscheinkontrolle, Streifendienst usw.), werden von ihrer eigenen Firma und zusätzlich durch die PSB auf das Datengeheimnis gegen Unterschrift belehrt.

Videoaufzeichnungen aller im Unternehmen vorhandener Systeme werden generell nur durch den Datenschutzbeauftragten ausgewertet. Es haben keine anderen Mitarbeiter Zugangsberechtigungen. Die Auswertungen erfolgen nur bei Unfällen und Straftaten auf Anordnung von Polizei oder Staatsanwaltschaft immer im Beisein des Datenschutzbeauftragten.

An allen Neufahrzeugen wurden an den Türen außen und im Innenraum Piktogramme mit dem Hinweis auf die Videoüberwachung angebracht.

Die Unternehmensentwicklungskonzeption der Plauener Straßenbahn GmbH wird jährlich aktualisiert und einmal jährlich dem Aufsichtsrat zur Information vorgelegt.

In der Aufsichtsratssitzung am 9. Juni 2018 wurde der Jahresabschluss 2017 nebst Lagebericht der Geschäftsführerin durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG Dresden vorgestellt und durch den Aufsichtsrat festgestellt. Dieser Abschluss wurde nach § 317 HGB und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in Deutschland festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung geprüft. Der Bestätigungsvermerk nach § 322 HGB wurde am 9. Juni 2018 von der Prüfungsgesellschaft uneingeschränkt erteilt.

Im Rahmen der Abschlussprüfung erfolgte eine Prüfung der Buchführung als auch eine Prüfung der Geschäftsführung auf Ordnungsmäßigkeit gemäß § 53 Haushaltgrundsatzgesetz (HGrG).

Neben der Vorlage der kompletten Prüfungsunterlagen seitens des Prüfungsleiters wurde nochmals auf Prüfungsschwerpunkte Bezug genommen. Der Aufsichtsrat hatte somit die Möglichkeit, Informationen aus erster Hand einzuholen und seiner gesetzlich vorgegebenen Überwachungspflicht nachzukommen.

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 116 TEUR wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Aufsichtsrat erklärt, dass er nach abschließendem Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände zu erheben hat und entlastet die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2017.

In den vier Aufsichtsratssitzungen wurde der Aufsichtsrat auch umfassend über den Geschäftsverlauf und über wichtige Geschäftsvorgänge der Straßenbahn-Bus GmbH Plauen gemäß den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen informiert. Zur Aufsichtsratssitzung am 9. Juni 2018 wurde der Jahresabschluss der Straßenbahn-Bus GmbH Plauen 2017 nebst Lagebericht 2017 festgestellt. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 14 TEUR wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Aufsichtsrat, der seit dem 27.09.2016 gemäß Gesellschafterbeschluss auch für die Straßenbahn-Bus GmbH Plauen zuständig ist, erklärt, dass er nach abschließendem Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände zu erheben hat und entlastet die Geschäftsführung der Straßenbahn-Bus GmbH Plauen für das Geschäftsjahr 2017.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Plauener Straßenbahn GmbH und der Straßenbahn-Bus GmbH Plauen für die im Jahr 2017 geleistete gute Arbeit.

Plauen, den 09.06.2018

Plauener Straßenbahn GmbH
Aufsichtsrat



Hansjoachim Weiß
Aufsichtsratsvorsitzender

Bericht des Aufsichtsrates zum Geschäftsjahr 2017

Der Aufsichtsrat führte während des Geschäftsjahres 2017 insgesamt 3 ordentliche Sitzungen durch.

In den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat umfassend über den Geschäftsverlauf und über wichtige Geschäftsvorgänge des Unternehmens im laufenden Kalenderjahr informiert. Dabei wurden sowohl mündliche als auch schriftliche Berichte durch die Geschäftsführung vorgetragen und schwerpunktmäßig erläutert. Alle bedeutenden Entscheidungen, die nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden zur Kenntnis gegeben, beraten und beschlossen.

In der Aufsichtsratssitzung am 20. April 2018 wurde der Jahresabschluss 2017 nebst Lagebericht der Geschäftsführerin durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RSM Verhülsdonk vorgestellt. Der Jahresabschluss wurde nach § 317 HGB und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in Deutschland festgestellten Grundsätze zur ordnungsmäßigen Durchführung von Abschlussprüfungen vorgenommen. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Bestätigungsvermerk nach § 322 HGB wurde am 16. März 2018 von der Prüfungsgesellschaft uneingeschränkt erteilt.

Im Rahmen der Abschlussprüfung erfolgte sowohl eine Prüfung der Buchführung als auch der Geschäftsführung auf Ordnungsmäßigkeit gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG).

Neben der Vorlage der kompletten Prüfungsunterlagen seitens der Prüfungsgesellschaft, wurde nochmals auf Prüfungsschwerpunkte Bezug genommen. Der Aufsichtsrat hatte somit die Möglichkeit, Informationen direkt von den Prüfern einzuholen und seiner gesetzlichen Überwachungspflicht nachzukommen. Die Finanzlage der Gesellschaft ist als stabil zu bezeichnen, die Liquidität der Gesellschaft war im Jahresverlauf jederzeit ohne die Aufnahme von Krediten gewährleistet.

In der AR-Sitzung wurde der Jahresabschluss der Abfallentsorgung Plauen GmbH 2017 nebst Lagebericht 2017 festgestellt.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 0,00 EUR wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Aufsichtsrat erklärt, dass er nach abschließendem Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände zu erheben hat.

Der Aufsichtsrat entlastet die Geschäftsführung somit für das Geschäftsjahr 2017.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Unternehmens für die im Jahr 2017 geleistete gute Arbeit.

Plauen, den 28.08.2018



Levente Sárközy
Aufsichtsratsvorsitzender



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der **Stadtwerke – Erdgas Plauen GmbH** wurde während der Berichtszeit regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik durch mündliche und schriftliche Berichte des Geschäftsführers unterrichtet und hat die Geschäftsführung überwacht. Alle wichtigen Vorgänge der Gesellschaft wurden in verschiedenen Sitzungen mit dem Aufsichtsrat besprochen und abgestimmt.

Der Abschlussprüfer BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, hat gemäß dem Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 6. Juni 2017 und der anschließenden Beauftragung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates die Buchführung, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und den Lagebericht 2017 der **Stadtwerke – Erdgas Plauen GmbH** geprüft. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB liegt vor.

Dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen. Er billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017, der damit festgestellt ist. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Geschäftsführer und die Mitglieder des Aufsichtsrates zu entlasten.

Plauen, 7. Juni 2018

Stadtwerke – Erdgas Plauen GmbH

Der Aufsichtsrat

Ralf Oberdorfer
Vorsitzender

Bericht zur Tätigkeit des Aufsichtsrates der Freizeitanlagen Plauen GmbH im Geschäftsjahr 2017

Im Geschäftsjahr 2017 fanden 4 Aufsichtsratssitzungen und eine Gesellschafterversammlung statt.

Die Hauptthemen der Aufsichtsratssitzungen waren der Jahresabschluss des Jahres 2016, die Wirtschaftsplanung 2018 sowie kontinuierliche aktuelle Informationen zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat konnte konstatieren, dass auch im Jahr 2017 die wirtschaftliche Situation der FAP GmbH stabil war und sich weiter verbessert hat.

Die eigenen Umsätze und der Jahresüberschuss sind 2017 gegenüber dem Vorjahr gestiegen und lagen erheblich über den ursprünglichen Planungen.

Die Eigenkapitalquote hat sich weiter verbessert, ist aufgrund des erzielten Überschusses 2017 angemessen und beträgt 27,4 % (2016: 23,5 %).

Der Zuschussrahmen wurde gemäß den Planungen erneut eingehalten. Die Liquidität der Gesellschaft war im Jahr 2017 zu jedem Zeitpunkt gewährleistet und hat sich im Vergleich zu 2016 weiter verbessert.

Wie schon im Vorjahr wird eingeschätzt, dass aufgrund des erzielten Überschusses die Möglichkeiten der FAP für die Finanzierung von Ersatzinvestitionen aus Innenfinanzierung in einem begrenzten Rahmen gegeben sind, aber vermutlich zur vollen Aufrechterhaltung der Betriebsfähigkeit der Bäder, insbesondere des Stadtbades und des Freibades Haselbrunn nicht ausreichen dürften. Insofern sind in den Folgejahren städtische Ersatzinvestitionen unabdingbar.

Es wird seitens des Aufsichtsrates eingeschätzt, dass bei Zahlung der Zuschüsse im geplanten Umfang mittelfristig die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft stabil bleibt. Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung erfolgte eine mittelfristig eingeplante Zuschussreduzierung. Trotz der Reduzierung wird von einer weiter wirtschaftlich stabilen Lage der Gesellschaft ausgegangen.



Aufsichtsratsvorsitzender

Bericht des Aufsichtsrates
der Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG (SwS PL KG)
für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er wurde von der Geschäftsführung regelmäßig mündlich und schriftlich über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik und die bedeutsamen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat hierüber mit der Geschäftsführung beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der Berichte der Geschäftsführung überwacht. Die Arbeit der Geschäftsführung im Berichtszeitraum gab zu keinerlei Beanstandung Anlass.

Der Aufsichtsrat bestand in der Zeit vom 01. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer
Oberbürgermeister der Stadt Plauen
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Herr Tim Hartmann
Vorsitzender des Vorstandes der envia Mitteldeutsche Energie AG
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

Herr Dieter Blechschmidt
Stadtrat der Stadt Plauen

Frau Uta Seidel
Stadträtin der Stadt Plauen

Herr Dieter Rappenhöner
Stadtrat der Stadt Plauen

Herr Sven Richter
Prokurist der envia Mitteldeutsche Energie AG

Herr Volker Schneider
Geschäftsführer der Zwickauer Energieversorgung GmbH.

Anlage 3 zu TOP 3: Bericht des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2017 fanden drei Sitzungen des Aufsichtsrates statt. In der Sitzung am 03. April 2017 fasste der Aufsichtsrat einen Beschluss zum Ausbau der Glasfaserinfrastruktur und des Geschäftsfeldes Telekommunikations- und Mediendienstleistungen zur Versorgung der Liegenschaften der Wohnungsbaugesellschaft Plauen mbH und der AWG Wohnungsgenossenschaft Plauen eG.

In seiner Sitzung vom 14. Juni 2017 fasste der Aufsichtsrat insgesamt 2 Beschlüsse. Im Mittelpunkt der Beratungen und der Beschlüsse standen dabei der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 und die Entlastung der Geschäftsführung.

In der Sitzung am 10. Oktober 2017 fasste der Aufsichtsrat insgesamt 3 Beschlüsse. Die wichtigsten Beratungsthemen waren der Wirtschaftsplan und die Planbilanz der Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2017, die Mittelfristplanung für die Geschäftsjahre 2018 bis 2022, die Strompreisanpassung 2018 für Haushalts- und Gewerbekunden und die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2018.

Mit der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2018 wurde die A.V.A.T.I.S. Revisionsgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz, beauftragt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat selbst hat den Jahresabschluss ebenfalls geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den vorliegenden Jahresabschluss festzustellen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 geleistete Arbeit.

Plauen, 15.05.2018

Der Aufsichtsrat



Ralf Oberdorfer

Vorsitzender des Aufsichtsrates



DER AUFSICHTSRAT

Bericht des Aufsichtsrates an die Gesellschafter für die Berichtsperiode des Wirtschaftsjahres 2017

Im Wirtschaftsjahr 2017 fanden 6 Aufsichtsratssitzungen statt.

Es wurden nachfolgende wesentliche Beschlüsse gefasst:

- Empfehlung des Aufsichtsrates an die Gesellschafterversammlung zur
 - Feststellung des Jahresergebnisses/Bilanzverlustes für das Jahr 2016
 - Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung für das Jahr 2016
 - Verwendung des Jahresergebnisses/Bilanzverlustes 2016
- 25.08.2017:
Der Aufsichtsrat beschließt, den Vertrag des Generalintendanten über die Spielzeit 2018/19 hinaus nicht zu verlängern.
- 20.10.2017:
Zustimmung zum Wirtschaftsplan der Theater Plauen-Zwickau gGmbH 2018 mit zwei Stimmenthaltungen.

Durch die Geschäftsführung erfolgte auf Basis der Beschlüsse und Anfragen des Aufsichtsrates die kontinuierliche und regelmäßige Berichterstattung über die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und die künstlerische Leistungsentwicklung. Detaillierte Beschreibungen siehe Bilanz 2017, Anlage 10, Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach §53 Haushaltsgrundsätzegesetz.

Die HKMS Treuhand GmbH Plauen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft war durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 20.10.2017 und Auftrag der Gesellschaft vom 26.10.2017 zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 der Theater Plauen-Zwickau gGmbH bestellt worden.

Der vollständige Jahresabschluss und der Prüfungsbericht der HKMS GmbH Plauen WPG/StBG wurden dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 24.08.2018 zur Kenntnis gegeben.

Der Aufsichtsrat bestand gemäß § 14 des Gesellschaftsvertrages in der Fassung vom 30.04.2015 aus zehn Mitgliedern. Aufsichtsratsmitglieder im Berichtszeitraum waren:

- Herr Jens Heinzig, Stadtrat Zwickau, Aufsichtsratsvorsitzender
- Herr Steffen Zenner, Bürgermeister für Kultur Plauen, Stellvertretender Vorsitzender
- Herr Dirk Brückner, Stadtrat Plauen
- Herr Friedrich Hähner-Springmühl, Stadtrat Zwickau
- Frau Claudia Hänsel, Stadträtin Plauen
- Herr Prof. Dr. Lutz Kowalzik, Stadtrat Plauen
- Frau Waltraut Löscher, Amtsleiterin Stadt Zwickau
- Herr Christian Siegel, Stadtrat Zwickau
- Herr Uwe Täschner, Plauen
- Herr Sven Wöhl, Stadtrat Zwickau

Zwickau, den 28.09.2018


Jens Heinzig
Vorsitzender des Aufsichtsrates